



Wohnraum - durch letzten Winter angebrachte provisorische Holzdecken vor dem auch andere bedrohenden Einsturz zu bewahren...

vermehrte Steuern bringen, umso mehr als der Steuerfuß wahrlich ein wenig zu hoch angelegt wurde...

mit dem Kleinfachhandel verwechselte werde und ein Gewerbetreibender durch Mehrarbeit mehr verdienen könnte...

Steffigsbürg

Bericht (Eing.) Samstag den 25. August 1945, 20 Uhr, veranlasst hat die feierliche Generalversammlung...

Stadt Thun

Schweizerwoche 1945. Die erste Nachkriegs-Schweizerwoche gelangt in der Zeit von 20. Oktober bis 3. November 1945 zur Durchführung...

Die bisherige Einschränkung des Bekleidungsbedarfes für die Ausübung öffentlicher Ämter sei fallen gelassen worden...

Die Bürgerpartei für Verwerfung eintrete, was auch der erweiterte Vorstand in 2 stark besetzten Sitzungen beschloss...

für die Fußball-Zugabe sollte das Gleiche auch gelten. Wenn ja, wie interessanter für unsere Fußballfreunde...

100.000 Franken sind heute eine Kleinigkeit! Aber zum Vergleichen ist es dem doch zuviel. Man fragt sich, ob die heutigen Zahlen nicht...

Die erzie der obigen Einforderungen gibt unumwunden zu, daß die Erstellung von Garbenden und Douchen für die große Zahl der Fußballfreunde...

Wohnbaupolitik. In der Mittwochnummer der "Bernertagwacht" befaßt sich ein Eisenarbeiter mit der Thuner Wohnbaupolitik...

Demgegenüber sei ebenso deutlich festgehalten: Die bürgerliche Fraktion hat sich für die Notwendigkeit der Wohnbauförderung ausgesprochen...

Der Gemeinderat hat die Vorlage mehrmals behandelt und sie schließlich am den Stadtrat weitergeleitet. Die Geschäftsprüfungs Kommission stimmt nach kurzer Beratung zu...

Eine Tribüne im Grabengut. Am nächsten Freitag hat der Thuner Stadtrat ein Geschäft zu behandeln, das die Erstellung einer Zuhörer-Tribüne...

Die wolle Jahre auf dem Schlag stattdessen gelten im Wind. Es bedeutet im Gefängnis ein einziger Säuling! Dieses Ereignis ist seit 15 Jahren nie mehr vorgekommen...

Mädche der Bedell des Notenkönigs. Mehr als je leiden die Mädchen im Jura und Aargau unverändert Not. Wenn es noch gibt die Mädchen davon zu betätigen...

Die Bürgerpartei zur Beschlussvorlage

(Eingef.) Gestern Abend hielt die Bürgerpartei Thun eine Parteiliche Versammlung unter dem Vorsitz von Stadtrat Weber ab, der mit Rücksicht auf die wichtigen...

Stadttratsbeschlusses über die Wohnbaupolitik. Am Donnerstagabend 20. August 1945 hat der Stadtrat einstimmig beschlossen...

Die Bürgerpartei für Verwerfung eintrete, was auch der erweiterte Vorstand in 2 stark besetzten Sitzungen beschloss...

Eine Tribüne im Grabengut

Am nächsten Freitag hat der Thuner Stadtrat ein Geschäft zu behandeln, das die Erstellung einer Zuhörer-Tribüne...

Die Gegner. In Nr. 193 des "Oberländer Tagblatt" ist zu lesen, daß der Thuner Stadtrat demnächst 100.000 Fr. für die Erstellung einer Tribüne im Grabengut...

Die Beschäftigten auf dem "Grabengut" sind nach zwei Seiten hin außerordentlich präzis. Einmal sehen, wie bereits erwähnt, die notwendigen...

für ein Sportplatz sind die Verhältnisse Fußball sind im Knapptat. Der Zuhörertribüne im Grabengut...

Der Bau einer Grabengut-Tribüne, wie ihn das Projekt Beyeler vorliegt, ist kein Luxus. Er ist notwendig, weil er zwei falsche Uebelstände...

DANCING

Alice Stuckl and her Orchestra

tige Einquartierung der Mädchenfundamente... tige Einquartierung der Mädchenfundamente...

Stand in der Hofstrasse

Die Grabarbeiten an der Hofstrasse... Die Grabarbeiten an der Hofstrasse...

Leberbrückengeld für Wohnbauunterstützung... Leberbrückengeld für Wohnbauunterstützung...

Geldaufnahme von 1,2 Millionen Franken... Geldaufnahme von 1,2 Millionen Franken...

Der Rat unterbricht hier die Sitzung für fünfstündige Stunden... Der Rat unterbricht hier die Sitzung für fünfstündige Stunden...

Sardener-Tribüne im Grabenast... Sardener-Tribüne im Grabenast...

Abschiedskonzerte

der beliebten Damenkapelle NINON MARTIN

Verliebt Veyeler, Bern, den Auftrag, die... Verliebt Veyeler, Bern, den Auftrag, die...

Schwi in der letzten... Schwi in der letzten...

Die Mitarbeit der Fachkommissionen... Die Mitarbeit der Fachkommissionen...

Die Säuberung in Thun

Die Säuberung in Thun... Die Säuberung in Thun...

Die Entlassungen in den eig. Betrieben... Die Entlassungen in den eig. Betrieben...

Die Entlassungen in den eig. Betrieben... Die Entlassungen in den eig. Betrieben...

Die Entlassungen in den eig. Betrieben... Die Entlassungen in den eig. Betrieben...

Die Ausmüchtungen für Thun sind nicht so... Die Ausmüchtungen für Thun sind nicht so...

Das ist die Sitzung um 21.45 Uhr beendet... Das ist die Sitzung um 21.45 Uhr beendet...

Marktbericht von Thun

Spezial, inländ. per Kg. Fr. - 30 bis 1.-... Spezial, inländ. per Kg. Fr. - 30 bis 1.-...

Thuner Vereinschronik

Veranst. für die Jubiläumsgedächtnisfeier

Die Jubiläumsgedächtnisfeier... Die Jubiläumsgedächtnisfeier...

Die Jubiläumsgedächtnisfeier... Die Jubiläumsgedächtnisfeier...

Rinchronik

— Sankt: Das hat Hitler nicht er... — Sankt: Das hat Hitler nicht er...

SPORTPLATZ GRABENGUT Sonntag, 2. Sept. 1945, 15 Uhr

Schiller- und Juniorspiele vor und nach dem Hauptspiel Kleine Kitzritze...

Am Sonntag morgen findet ein Freundschaftstreffen Thun 2 - Dürrenast 1 auf dem Grabengut...

Sportchronik

Am Sonntag morgen findet ein Freundschaftstreffen Thun 2 - Dürrenast 1 auf dem Grabengut...

Für Radiofreunde

6.40 Schallpl. Nachrichten, Ein feste Burg ist unser Gott...

Montag, den 3. September 1945

6.30 Frühklub, Nachrichten, Schallpl. 7.10 Schlus. 11.00 Gemeindefest...

Die Wasserentwässerung der Thuner Badanstalten

See 17° - Kanal 18° - Schwäbi 16°

ORIENTEPPICHE Berber Teppichhaus Schwabengasse 6, Bern, Tel. 28348

Einige Bau-Interessenten können sich noch einer Baugenossenschaft anschliessen.



Acht Tage nach den Verheerungen durch die Flut...

Der Bau dient, wie der eigentliche Name schon sagt, zwei Zwecken...

Das Programm der Einweihungsfeierlichkeiten

- Freitag, 16. August 1946: 17.00 Uhr offizielle Uebergabe...

die bringen erforderlichen Umgebungsarbeiten...

die bringen erforderlichen Umgebungsarbeiten...

auf dem Zuge folgen. Die Stadt Luzern wird deshalb...

Die Tribüne wird heute abend nach der Besichtigung...

Die Einweihung findet am kommenden Sonntag...

Luzern - Lugano I.

Als der F. C. Thun im letzten Frühjahr unter dem...

Ein idyllisches Einweihungsprogramm hätte der...

Das Doppelspiel beginnt um 16.30 Uhr. Das...

Kantone Zürich

Gemeindebeschlüsse aufgehoben. Im Mai dieses Jahres hatten die...

St der Bürger verpflichtet. Stimmbürger? Schlechte...

Neuenburg. Bundesrätlicher Melonvalezzent. Der Vorsteher des...

Baust. Konservatorium Lausanne. Im Konseratorium Lausanne ist...

Schaffhausen. Weitere Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche. In...

Die Altersversicherung vor dem Parlament

Vorschau auf die Augustsitzung der eidg. Räte. Am 19. August treten in Bern die...

Der von höchster Stelle in aller Form gefasste Termin des 1. Januar 1948...

Zwei Umstände sind geeignet, die an sich schon vorhandene Vereinfachung der...

Auf der andern Seite jedoch nötigt die Aussicht auf den unmissverständlichen...

Die ordentliche Herbstsitzung der Räte beginnt jeweils am Montag nach dem...

führt, sind auch seit dem 30. Juli große Mengen von...

Neuenburg. Bundesrätlicher Melonvalezzent. Der Vorsteher des...

Baust. Konservatorium Lausanne. Im Konseratorium Lausanne ist...

Lebensmittel für die Hungergebiete. Die Schweizergewerliche stellt...

Kanton Bern

Die 48. Nationale Pferdeaussstellung. Die Nationale Pferdeaussstellung...



Offizielle Vertuehung: BAHNHOF-GARAGE R. PULVER

reicher die Tuetigkeit der Brueider Garsson wurde...

Diese verstanden es im uebrigen auszuzeichnen...

Die Untersuchungskommission hat einen Scherz von 48.000 Dollars in Haenden...

Die Brueider Garsson haben, als der Skandal ausbrach...

Die Regierung sah sich gezwungen, den Kongress vor einigen Tagen ganz ueberstuerzt...

Die Republikaner jubilierten. Sie sehen in der Garsson-Affaire...

Anglistasfalle und Verbrechen

Mit 'Wichuitti' gegen das Feuer. Durch das Spielen mit Handboezern...

Byllon in Amerika. Auf den Eisenbahnnotenpunkt Manato im Staate Minnesota...

Aus dem Gerichtsfaal

Exemplarische Bestrafung eines Betruegers. s. Kaum aus der Strafanstalt entlassen...

Da der Angeklagte waehrend seines betruerischen Vorspiels zur Hauptfache...

Sport-Nachrichten

Sport am Wochenende

AW. Dreizehn schoenereiche Reichtuemer haben am Sonntag die Zugriffe...

Aus den Resultatlisten: Madpirt. Internat. Genessee-Mundfahrt...

Motorport. Schweizerisches IJberueberfliegerfahrt...

Schwimmen. Schweiz. Schwimm-Meister...

Fussball. Turnier in Genf: 1. Rapid Wien...

Tennis. Internationale Tennismeisterchaften der Schweiz...

Militaerischer Mehrkampf in Thun

H. K. Die beliebten Armeewettkueufe sind mit dem Ende...

Aus dem Gerichtsfaal

Exemplarische Bestrafung eines Betruegers. s. Kaum aus der Strafanstalt entlassen...

Da der Angeklagte waehrend seines betruerischen Vorspiels zur Hauptfache...

tung des Schwimmclubs Thun stattfinden und ergab...

Programmgemuet erfolgte die Preisverteilung am Sonntagmuetag...

Resultate: Fussballspiel: Genessee-Mundfahrt...

Schwimmen. Schweiz. Schwimm-Meister...

Schoener Sport im Graben

Alles was Freude am Fussball hat, versierte am Sonntagmuetag...

Wie es sich fuer eine Einweihung gehoert, wurde neben den Spielen...

Bei Beginn des Hauptspieles mueden es gut 2000 Zuschauer gewesen sein...

Advertisement for Hotel Bellevue Thun with logo and address.

Ballabio: Ruder Steffen; Kuffer,hofer, Peter; Greppl, Studer, Wegmüller, Grünig, Brömmmann.

Der Aufstellung der Engländer tritt eine kleine Veränderung gegenüber dem Programm ein, indem Andreoli (verletzt), Petrucci und Fornara nicht spielen.

Das Spiel hat gefallen, was von ihm erwartet wurde: Propaganda für den schönen Rasenplatz, denn auch keine Tore geschossen wurden, so konnten die beiden Mannschaften doch verschiedene absolut tolle Situationen herausarbeiten, doch fehlte dann im entscheidenden Moment die prägelte Schussabgabe, oder dann waren die Verteidigungen und die Güter in der Lage, die Gefahr zu bannen; auch Güter Fortuna hat manchmal ein gemächliches Wortlein gesprochen.

Der Nationalflaggen-Bezug hat sich sehr gut gefaltet, der Vize-Schweizermeister zeigte sich voll ausgeben um dem ungeheuren Drang der Schweizer nicht zu unterliegen.

Der Ball wandert von Mann zu Mann, läuft aber doch etwas zu viele Stationen an, so daß Thun immer wieder die Zeit genug findet, die Verteidigung zu organisieren.

Genjo wie die Mannschaft der ersten Halbzeit, hat auch die nach der Pause in kompletter geänderter Aufstellung antretende Thuner-Mannschaft die Sympathie der Zuschauer erworben.

Zur Handball-Vorpiel Thun - Bern-Stadt gewonnen die Einzelkämpfer hier 12:0. Warum haben Thuner vorletzten Sonntag im Weissenhofstadion im Pängasse nicht gespielt wie gefordert? Die zwei sie wären ihnen sicher gewesen.

Advertisement for Saureer-Pullman-Car. Includes image of the car and text: 'Mit dem neuen Saureer-Pullman-Car', 'Abfahrt Kantonalbank Thun', 'Blausee (inkl. Eintritt) Fr. 6.50', 'Col des Mosses - Grosser St. Bernhard - Vevey - Freiburg', 'Sustenpass - Wassen - Luzern - Brünig'.

Advertisement for TESSA film. Includes text: 'APOLLO', 'Vom 19. bis 25. August 1946, abends 8 Uhr und Sonntag nachmittags 3 Uhr', 'Eine Spitzenleistung amerikan. Filmkunst!', 'Die ewige Nymphe', 'Mit CHARLES BOYER, JOAN FONTAINE, Alexis Smith, Brenda Marshall, Charles Coburn, Peter Lorre'.

Advertisement for KINO LÖWEN. Includes text: 'Ab heute bis Sonntag, den 25. August, allabendlich 8 Uhr (Sonntag 2 1/2 u. 8 Uhr)', 'Wir bringen Ihnen einen Film, der durch seine fantastische Art den Zuschauer in Aufruhr versetzt.', 'Schreckensnächte auf Schloss Carrington', 'Mit JOAN BIONDELL (United Artists)', 'Die Radioteilung schreibt: Der Film setzt beim Zuschauer grosses Verständnis für koboldische Phantasieerzählungen voraus...'.

Advertisement for Nachwuchs-Wettkämpfe 1946. Includes text: 'In die Thuner Jugend!', 'In der ganzen Schweiz werden auch in diesem Jahr für alle 14-19-jährigen Schweizerjünglinge Nachwuchs-Wettkämpfe in leichtathletischen Disziplinen durchgeführt.', 'In Thun finden diese Wettkämpfe Samstag, den 31. August, auf dem Freizeitsportplatz statt. Antritten 13.45 Uhr Beginn der Wettkämpfe 14.00 Uhr.', 'Die Wettkämpfe werden von Thun und der Gymnastischen Gesellschaft Thun organisiert und in drei Kategorien ausgetragert: Kat. A 18- und 19-jährige, Jahrgang 1927/28; Kat. B 16- und 17-jährige, Jahrgang 1929/30; Kat. C 14- und 15-jährige, Jahrgang 1931/32. Jeder Teilnehmer hat obligatorisch einen Dreikampf zu bestehen. Dieser umfasst folgende Leistungen: Kat. A 100 m Lauf, Hochsprung mit Anlauf und Kugelstoßen 5 kg; Kat. B 100 m Lauf, Weitsprung mit Anlauf, Kugelstoßen 5 kg; Kat. C 50 m Lauf, Weitsprung mit Anlauf, Kugelstoßen 4 oder 5 kg.', 'Neben diesem obligatorischen Dreikampf können pro Teilnehmer noch max. 2 Einzelkämpfe belegt werden, jedoch nur ein weiterer Lauf. Es gelten: Kat. A 300 m, 600 m, Weitsprung, Speer und Diskus; Kat. B 300 m, 600 m, Hochsprung, Speer und Diskus; Kat. C Hochsprung, Kugelstoßen 5 m, frei hängend.', 'Wer am Samstag beruflich verhindert ist, hat Gelegenheit, die Wettkämpfe am Sonntag vormittag zu besuchen; dies ist jedoch auf der Anmeldung zu vermerken. Die Wettkämpfe werden nach dem Wettkampfreglement der S.V.S. durchgeführt. Die Wettkampfrechte nach der Jugendwertungsabelle.', '30 % der Teilnehmer erhalten eine von der S.V.S. gestiftete Anerkennungsbil. In Kat. C 50 % ein Diplom. Teilnehmer, die noch nicht versichert sind, können sich für den Wettkampf beim Organisationskomitee gegen Zahlung einer Gebühr von Fr. 1.00 mit der Anmeldung unter gleichzeitiger Bezahlung einzeichnen.', 'Anmeldung: Bis Dienstag, den 27. August unter Angabe von Name, Vorname, Jahrgang, Beruf oder Klasse nebst Angabe der gewünschten Einzelkämpfe Thun.', 'Die Organisatoren: F. V. L. Louis Sommer, Raphael Rhyner, G. S. L. B. de Rodhe, D. Birli'.

Advertisement for Bier. Includes image of a beer glass and text: 'Bier', 'Bitte, geben Sie Ihre Inserate frühzeitig auf!', 'Schöne Walliser'.

Advertisement for Autofahrten. Includes text: 'ab Thun in modernen Gesellschaftswagen', 'Dienstag, 20. 8., 6.30 Uhr: Susten - Altdorf - Brünig Fr. 21.-', 'Mittwoch, 21., 8., 6.00 Uhr: Grimsel - Furka - Susten Fr. 21.-', 'Freitag, 23., 8., 6.00 Uhr: Wallis - Gr. St. Bernhard Fr. 25.-', '24./27. August: Ferienreise Oberalp - Julier - St. Moritz - Flüela - Davos alles inbegriffen Fr. 78.-', 'Für Vereine und Gesellschaften gelten besondere Berechnungen. Anmeldungen an Ch. Kunz, Reiseunternehmung, Münsingen, Tel. (051) 810 30'.

Advertisement for THUN Brandversicherungsbeiträge 1946. Includes text: 'Der Bezug der Brandversicherungsbeiträge pro 1946 durch die unterzeichnete Amtsstelle dauert bis und mit 31. August 1946. Die Pflichtigen sind höflich gebeten, möglichst den Postcheck zu benützen. Inkasso durch Einziger findet nicht statt. 2328 Stadtkasse Thun.', 'Kinoleitung: W. Schneider, Telefon 2 22 88'.

Advertisement for Berg-Apprikosen. Includes text: 'heute und morgen bereitwillig bei 225', 'S. Schärli', 'Frutigenstrasse 34, Telefon 3 12 22'.

Advertisement for Gelegenheitskauf. Includes text: 'In schönster Lage zentralen Thun - Oberhofen ist eine prächtige herrschaftliche Befügung mit 10 Zimmern, Antogarage und großer Garten, sowie Partanlagen zu verkaufen. Das Objekt kann als 2- od. 3-Familienhaus benutzt werden. Der Käufer kann eine Wohnung von 7 Zimmern sofort beziehen. Kaufpreis nur Fr. 138,000, weit unter den Erbschaftungskosten. 9267', 'Anfragen an Postfach 36,887, Thun.', 'Wesucht 2539', 'Frau oder Tochter für Küchen- und Hausarbeit, evtl. Frau Hundeweise j. Abwaschen. Oberländer Raffeeube Freienhofstrasse 7, Thun'.

Advertisement for ZENTRALHEIZUNGEN KUPFERSCHMID & Co. THUN - STEFFISBURG. Includes text: 'Kostenlos und unverbindlich arbeiten wir Ihnen eine Offerte aus.', 'Albert Stalder dipl. Malermeister THUN 3, Telefon 2 26 87', 'Ausführung sämtlicher Malerarbeiten zu Neubauten sowie Renovationen. (2540)'.

Advertisement for Turn- u. Sportabzeichen-Prüfungen 1946. Includes text: 'Donnerstag, den 22. August, 19.00 Uhr Anmeldung: Strandbad Thun: Schwimmen', 'Samstag, den 7. September, 13.00 Uhr Anmeldung: Turnhalle Ittenmatte: Leichtathletische Übungen. (2541)', 'Ab 15.00 Uhr: Polygon: 10 km Lauf, Allmendsir. K+V: 1 km Radfahren, Restaurant Sädel: 30 km Radfahren, Strandbad: Schwimmen.', 'Sonntag, den 8. September, 07.00 Uhr Besammlung: Turnhalle Ittenmatte: 25 km Marsch.', 'Turnverein Thun.'

Advertisement for Für Radiofreunde. Includes text: 'Dienstag, den 20. August 1946', 'Beromünster: 06.20 Frühturnkurs, Frühnachrichten, Schallplatten, 7.10 Schluss, 11.30 Musik aus dem Park, 11.45 Lieder, 12.15 Die volkstümliche Viertelstunde, 12.30 Nachrichten, 12.40 Der bunte Schallplattenkonzert, 13.25 Für den Opernfreund, 13.45 Zeit, Schluss, 17.00 Vokal- und Instrumentalmusik, 18.00, 18.20 Der schwedische Pianist Hans Leygraf, 18.45 Franz. Schriftsteller besuchen die Schweiz, 19.00 Ingrid Plentjan singt, 19.25 Mitteilungen, Nachrichten, Echo der Zeit, 19.55 Auftakt. (Schallplatten), 20.15 (Übertragung aus Luzern) Sinfoniekonzert, 22.25 ca. Nachrichten, 22.30 Tanzmusik. (Schallplatten), 23.00 Emissionschluss.', 'Sottens: 7.10 Nachrichten, Schallplatten, 11.30 Gemeinschaftssendung, 12.45 Nachrichten, 12.55 Mittagskonzert, 17.00 Gemeinschaftssendung, 18.00 Plauderei, 18.15 Melodien von Pierre Alin, 19.00 Au gré des jours, 19.15 Nachrichten, 19.25 Reflets, 20.00 16-jähriger Virtuoso, 20.15 Le grand poucet, 22.20 Nachrichten.', 'Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Kunz, Expedition und Inseraten-Annahme: 222 56'.

Advertisement for Biro. Includes text: 'Das neue Schreibinstrument', 'Eine Revolution auf dem Gebiet des Schreibens! Kein Löschpapier; keine Federspitze; kein unständliches, schmutziges Nachfüllen!', 'Fr. 52.50 und Wust.', 'Papeterie Adolf Schaer Thun'.

Advertisement for Tanzschule Zaugg. Includes text: 'Tanzkurse FÜR KINDER beginnt diese Woche', 'Anmeldung Mittwoch 21. August 1946 abends um 6 Uhr im Hotel Freienhof', 'Höflich empfiehlt sich: F. ZAUGG, Prof. dipl. (2529)'.

Advertisement for DIE VILLA CAROLA IN SPIEZ. Includes text: 'wird umgebaut und modernisiert und sodann zum Verkauf angeboten. Mutmasslicher Verkaufspreis Fr. 70,000.-', 'Allfällige Wünsche betreffend Küche, Badzimmergestaltung und Einteilung können event. noch berücksichtigt werden.', 'Auskunft erteilt der beauftragte bauführende Architekt, Herr Chr. Steiner, Spiez, Tel. 5 64 95.'

Advertisement for Albert Stalder dipl. Malermeister THUN 3, Telefon 2 26 87. Includes text: 'Ausführung sämtlicher Malerarbeiten zu Neubauten sowie Renovationen. (2540)'.

Advertisement for KINOS. Includes text: 'Scala Sensations of 1945 der beste Revue-Film Amerikas', 'Capitol (Duffrenoy)', 'Falken', 'Löwen Schreckensnächte auf Schloss Carrington (Topper returns) mit Joan Blondell (United Artists)'.

Advertisement for Dr. Olloz. Includes text: 'ab 21. August 1946 abwesend'.

Die Saison 1945/46 liess sich gut an. Die erste Mannschaft reihte Erfolg an Erfolg und sogar Clubs der Nationalliga A vermochten unserem wackeren Team den Nimbus der Ungeschlagenheit in den eigenen Jagdgründen nicht zu nehmen. Kein Wunder, dass die Zuschauerzahlen immer noch stiegen. Die Anlage auf dem Grabengut, wenn man den einfachen Lattenzaun rings um das Spielfeld überhaupt so nennen durfte, genügte nicht mehr, um allen Matchbesuchern die einwandfreie Verfolgung der Wettkämpfe zu sichern. Als weitaus bester Steuerzahler unter den Sportvereinen Thuns schien die Zeit für den F. C. Thun günstig, seine berechtigten Wünsche zum Ausbau des Grabengutes geltend zu machen. Vereinspräsident Fritz Luder löste die Aufgabe, die Behörden von der unbedingten Notwendigkeit einer Verbesserung der Platzverhältnisse zu überzeugen, mit grossem diplomatischem Geschick. Hanns Beyeler, der bekannte Berner Sportplatz-Architekt und ehemalige internationale Fussballer schuf als Beauftragter ein Gesamtprojekt, das den Wünschen des F. C. Thun weitgehend Rechnung trug. Bei gleichbleibenden sportlichen Erfolgen und im Hinblick darauf, dass die Thuner Behörden dem Fussballsport weit sympathischer gegenüberstanden als noch vor einem Jahrzehnt, bestand gute Aussicht, dass der Stadtrat einem ersten Kredit von Fr. 100,000.— für den Bau einer Garderobe-Tribüne zustimmen würde. Ein parallel laufendes Grosssportplatz-Projekt wurde zwar vom F. C. Thun nicht bekämpft, doch in weiser Erkenntnis, dass der Club auf eine rasche Lösung hinzielen musste, kämpfte unser Premier entschieden für das vorliegende Grabengut-Projekt, das zudem den Vorteil hatte, dass der F. C. Thun weiterhin sein eigenes Heim mitten in der Stadt besass.

Am 29. August 1945 fiel dann die Entscheidung. Einstimmig hatten die Stadtväter, Vertreter aller Parteien, den nötigen Kredit von Fr. 100,000.— gesprochen und damit die langjährige Aufbauarbeit des F. C. Thun anerkannt und belohnt. Gross war die Freude unter den Clubmitgliedern und nach Aufzeichnungen in einem »Thuner Sport«-Band soll die fröhliche Siegesfeier bis in die frühen Morgenstunden angehalten haben und erst mit einer nächtlichen Polonaise und Gratiswein auf dem Grabengut zu Ende gegangen sein.



Gewinnen-1-1!

3 Sekunden vor Schluss der Finalspiels gegen Concordia Basel hat der Thurer Hans Hraz das Siegesgoal geschossen. Hüte, Schirme und alles, was nicht mit und wegfliegt war, flog in die Luft, und — wie Figura zeigt — war die Freude bei ehemaligen Fußballkammen der Ersten nicht minder groß.

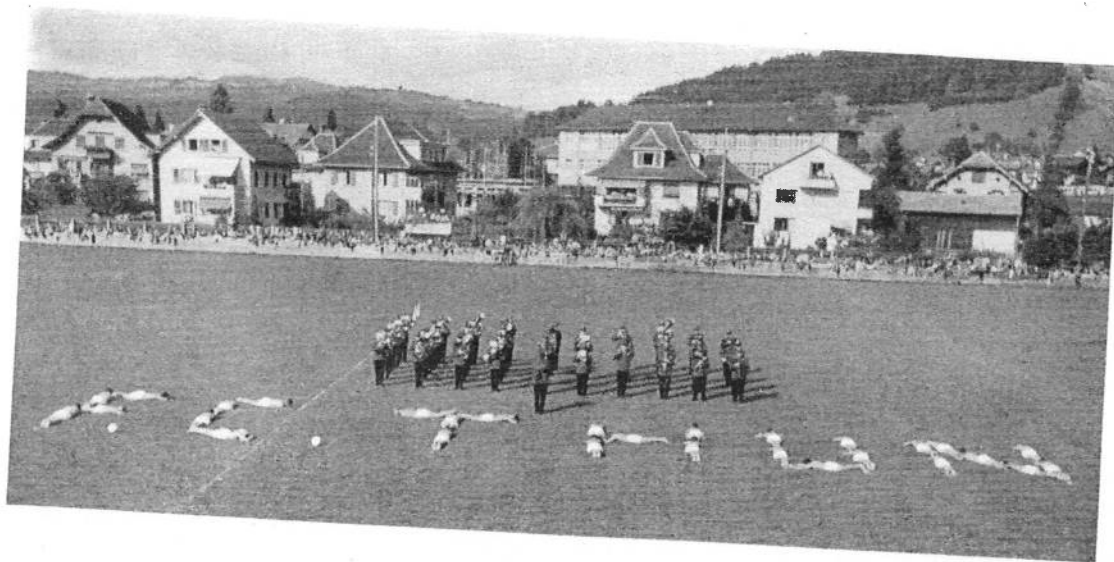
mochten einen in der ersten Halbzeit erzielten Treffer mit einer geschickten Defensivtaktik zu halten und damit unsere Mannschaft mit dem knappsten aller Resultate zu besiegen. Gewehr bei Fuss musste nun das Ergebnis aus dem dritten Kampf Concordia-Red Star abgewartet werden. Zum Glück für unsere Thuner trennten sich die beiden Gegner unentschieden, womit sich die Zürcher Rotsterne den Titel eines schweizerischen Erstligameisters sicherten. Mit 2 Punkten stand unsere Elf im zweiten, ebenfalls aufstiegsberechtigten Rang und erkämpfte sich somit nach nur zweijähriger Zugehörigkeit zur I. Liga, während welcher Zeit auf dem Grabengut kein einziges Punktspiel verloren ging, den

Aufstieg in die Nationalliga B

Wenn auch bei diesem Aufstieg im entscheidenden Moment Fortuna die Hand im Spiel gehabt hatte, so waren sich doch die Sportskreise im ganzen Land herum darin einig, dass er hochverdient war. Das ging am besten aus der Betrachtung einer führenden Berner Zeitung hervor, welche unseren schönen Erfolg wie folgt kommentierte:

»Dieser Aufstieg kommt nicht von ungefähr. Er ist die reife Frucht einer Saat, die vor Jahren gesät, deren Wachsen und Spriessen von ideal gesinnten Clubmitgliedern unablässig gehegt und gefördert wurde. Nicht umsonst sind die Thuner auch in der Juniorenbewegung, im sportlichen Vorunterricht beispielgebend und richtungweisend. Wir wünschen dem F. C. Thun auch in seiner neuen Umgebung viele schöne sportliche Erfolge. Möge er auf dem bisherigen Weg der Fairness und idealen Einstellung weiterschreiten als geachtetes Glied der grossen Schweizer Fussballfamilie.«

Bleibt noch nachzuholen, dass sich am 29. Mai 1946 zum ersten Mal die besten Ehemänner des F. C. Thun (in spielerischer Hinsicht natürlich!) und ihre ledigen Kameraden in einem Freundschaftsspiel gegenüberstanden. Der von Schiedsrichter von Wartburg (Bern) geleitete



F. C. THUN

Ein originelles Bildchen von der Tribünen-Einweihung. Schön ausgeglichen, wie mit einer Feder gezeichnet, haben die Körper der jüngsten F. C. Thuner den Namen ihres Klubs auf den grünen Rasen „geschrieben“. Ist es nicht wie ein heiliges Versprechen der Jugend: F. C. Thun — nur Dir! Dahinter schmettert die Stadtmusik Thun den Eröffnungsmarsch.

Die neuerbauete Garderobe-Tribüne

Die Spezialkonstruktion bietet 440 Personen bequem Platz für einen einwandfreien Blick über das Spielfeld. Ihr Inneres enthält 6 Umkleidekabinen, 2 Douchenräume und 1 Sanitätszimmer.



Kampf, in welchem auf beiden Seiten ein Internationaler mitwirkte und der auch sonst ein überraschend hohes Niveau aufwies, sah die Ehemänner mit 4:1 Toren erfolgreich. Folgende Mannschaften machten sich die Siegespalme streitig: *Ehemänner*: Jauner, Luder, Häfeli, Mast, Hofer, Läufer, Brönnimann, Bur, Ballabio, Studer, Wegmüller. *Jungesellen*: Roth, (Rossi), Schenk, Steffen, Herrmann, Eichenberger, Spengler, Peter, Creppi, Feller II, Haas, Rothenbühler. Dieser originelle Wettkampf schlug damals beim Thuner Publikum derart ein, dass er in der Folge zur Tradition wurde und nun jedes Jahr gleichsam als Saisoneroöffnung ausgetragen wird.

Um den Gemeindebehörden zu beweisen, dass der Club beim Ausbau des Grabengutes selber tatkräftig mitarbeiten will, wurde im Frühling 1946 mit dem Bau der beiden grossen Zuschauerrampen begonnen. In vielen hundert freiwilligen Arbeitsstunden ist der von verschiedenen Bauplätzen herbeigeführte Aushub aufeinandergeschichtet worden, worauf eine Thuner Firma die Arbeit fertigstellte. Von dieser Neuerung zeigten sich die Zuschauer sehr befriedigt, bieten doch die beiden Rampen einen wundervollen Blick über das Spielfeld und tragen so wesentlich dazu bei, das Kampfgeschehen auf dem grünen Rasen mühelos zu verfolgen.

Durch den Bauvorsteher der Gemeinde Thun wurde am 18. August in einer schlichten Feier die Garderobetriebüne in die Obhut des F. C. Thun gegeben. Anderntags fand ein grosses Propagandaspiel statt, in welchem unsere erste Mannschaft dem Vizemeister der Nationalliga A, dem F. C. Lugano, gegenüberstand. Die durch die beiden Internationalen Ballabio und Steffen verstärkten Thuner waren den gefürchteten Tessinern ebenbürtig und erzielten ein ehrenvolles Unentschieden. Eine Woche später, am 25. August, fand seit vielen Jahren und erstmals nach dem Krieg wieder ein internationales Fussballtreffen in Thun statt. Nachdem die vorzüglichen Spieler des Velseroorder Sportvereins aus Ymuiden acht Ferientage in Thuner Familien zugebracht hatten, verabschiedeten sie sich mit einem feinen 4:1-Sieg und einem herzlichen »Auf Wiedersehen in Holland!«

Aus dem Grabgut wird

die Kunststeinbahn - 1

guten Sache, denn der finanzielle Ertrag (es ergab ein recht nettes Sümmechen) wurde in vollem Umfang zugunsten des Urwaldspitals in Lambarene abgeliefert. Ida Zürcher hat übrigens schon zu unzähligen Malen im In- und Ausland Konzerte mit der gleichen Zweckbestimmung gegeben. Sie ist eine jener stillen Helferinnen des berühmten Urwald-doktors. Als sie vernahm, dass Albert Schweitzer die Orgel in Utendorf entworfen habe, da war es der heute über 70jährigen Künstlerin ein inneres Bedürfnis, auf der Schwesterorgel der Günsbacher-Orgel zu spielen. Faszinierend wirkten erfindende Variationen über »Jesus, meine Freude« von J. G. Walther. Das nachfolgende Allegro für Violine aus dem Konzert in a-moll (mit Orgelbegleitung) von J. S. Bach wurde von Max Stiefel ausdrucks-voll und durchaus zuverlässig gestaltet. Ida Zürcher spielte anschliessend vier hübsche Choralspiele von Bach mit wunderbarem Empfinden und charakteristischer Registrierung. Dann hörte man Präludium und Alle-mande aus der a-moll Sonate (für Geige allein) von Bach; der besetzte Vortrag war ein Genuss. Künstlerisches Profil verlieh die Or-ganistin dem Pastorale von D. Zipoli, einem Zeitgenossen Bachs. Eine gute Interpretierung erfuhr ebenfalls ein Adagio für Violine von Bach-Ronchini, begleitet auf der Orgel. Mit der tieflich gedehnten Choralphantasie für Orgel über »Wie schön leuchtet der Morgen-ster« von D. Buxtehude wurde das Konzert fein nuanciert beschlossen. Pfarrer U. Hutzli dankte den beiden Künstlern namens der Organisatoren.

— Utendorf. (Korr.) Es scheint zur guten Tradition zu werden, dass die ältesten Bewo-hner unseres Dorfes zu einer Adventfeier ein-geladen werden. Das war neuerdings am ver-gangenen Sonntag der Fall und zweifellos wer-den die Teilnehmer den Anlass als schönes Erlebnis empfunden haben. — In gleichem Rah-men wie letztes Jahr organisiert das Pfarramt wiederum im Albert-Schweitzer-Saal Männerabende, an denen referiert und disku-tiert wird. Bereits haben zwei solche Abende stattgefunden; am letzten behandelte man das Thema »Angriff auf Weihnachten«.

— Utendorf. (Korr.) Stürmisches Wetter über den Sonntag, das sich beson-ders in der Nacht zum Montag heftig bemerk-bar machte, verursachte einzelne Schäden und brachte unerwünschte Unannehmlichkeiten. Ein Stromunterbruch am Sonntagabend, der rund drei Viertelstunden dauerte, betraf das ganze Dorf und den Utendorferberg, während man auf der Allmend nichts davon merkte. Da in der Kirche gerade Abendgottesdienst war, musste dieser im Lichterglanz einiger Adventskerzen stattfinden. Mehr beeinträch-tigt wurde die in den Gasthöfen zum Rössli und zum Kreuz zur Durchführung gelangte Weihnachtsfeier. Ein heftiger Windstoss hob in der Nacht das Dach einer Baubaracke em-por und trug es über eine Strasse in eine Matte hinaus. Grosse Wellblechtafeln wurden zehn bis zwanzig Meter weit getragen. Da nur einzelne Holzteile in Brüche gingen, ist der Schaden verhältnismässig gering.

— Utendorf. (Korr.) Gewerbliche Weihnachtsfeier. Letztes Jahr wurde erstmals in unserem Dorfe eine gewerbliche Weihnachtsfeier abgehalten. Sie hat damals guten Anklang gefunden und bewirkte, dass eine Gruppe initiativer Gewerbetreibender sich entschloss, ebenfalls in diesem Winter eine gewerbliche Weihnachtsfeier zu organisieren. Bereits gehört sie der Vergangenheit an, und es wurde vielseitig bedauert, dass ihre Tore bloss über das Wochenende offen blieben, und zwar umso mehr, weil das stürmische Wetter am Sonntag namentlich ältere Leute abhielt, die sorgfältig vorbereitete Ausstellung zu be-suchen. Trotz der Ungunst der Witterung wur-den rund 100 Eintritte mehr bezahlt als im Vorjahr. Angenehm überrascht war man, dass sich recht viele auswärtige Besucher einfanden, die grosses Interesse bekundeten und von der Schau beeindruckt wurden. Gegenüber dem Vorjahr stellte man eine einheitlichere Anordnung fest; namentlich waren die Be-leuchtungsverhältnisse viel besser, so dass die ausgestellten Gegenstände vorteilhaft hervor-stachen. Raumeshaber kann nicht einzeln auf die rund 30 Ausstellstände, die die beiden grossen Säle der Gasthöfe zum Kreuz und zum Rössli bis auf den letzten Platz belegten, an dieser Stelle eingetretten werden. Allgemein bekam man den Eindruck, dass unser ländli-ches Gewerbe imstande ist, qualitativ Wert-volles zu leisten. Man sah tatsächlich viel Schönes. Gediegen waren namentlich auch Deko-rationen, die Gärtnermeister K. Haldimann besorgte. Ein kleiner Birkenhain, als Gast-gästet dienend, wirkte originell. Den Organi-satoren, an deren Spitze Schneidermeister Werner Roth stand, sei speziell dafür gedankt, dass sie sämtliche Schulklassen bei freiem

Eintritt zum Besuche der prächtigen Schau einladen.

— Zwieselberg. Die Musikgesell-schaft Zwieselberg trat lethazin in der Wirtschaft Glütsch mit einem Konzert und Theater vor die Öffentlichkeit. Zu Beginn wurden verschiedene Musikstücke gespielt, wobei als Höhepunkt der »Nabucco-Chor« von Verdi bei den Zuhörern besonders Anklang fand. Die strebsame Gesellschaft bewies mit diesem Konzert ihre musikalischen Fortschrit-te, und dem Dirigenten Alfr. Röllli kann zu seinem Erfolg gratuliert werden. Auch unsere Jungmusikanten spielten unter F. Mosers Lei-tung und erwiesen sich als guter Bläsernach-wuchs. Im Mittelpunkt des Anlasses stand das Theaterstück »E böse Geischt« in vier Szenen von Karl Grunder. Die Spieler wussten sich mit grosser Hingabe in ihre Rollen hineinzu-leben, so dass die zahlreichen Besucher voll befriedigt waren. Kn.

— Heimberg. (Korr.) Am Samstagabend führte im Hotel Bahnhof der hiesige Jodel-klub unter Leitung von Präsident Werner Baumgartner seine Hauptversammlung durch. Es wurden gewählt: Präsident: Kunz Ernst, Schmiedemeister; Vizepräsident: Reuser Fritz, Alpenstrasse; Sekretär: Berger Fritz, Bernstrasse; Kassier: Stalder Werner, Dornhaldestrasse; Materialverwalter: Bartschi Hs., Dornhalde; Dirigent: Burri Rudolf, Thierachern; Rechnungsrevisoren: Blaser Werner, Wüthrich Hans. Im Jahresprogramm ist vor-gesehen: Weihnachten am 21. Dez. 1957; Pas-sivabend im Rössli: 18. und 25. Januar; Früh-lingskonzert: 26. April; evt. eine Klubreise; Bubenschwinget; Bazar im Herbst.

— Heimberg. (Korr.) Die Musik g e-sellschaft hielt am Samstagabend im Hotel Bahnhof eine Versammlung ab. Diese stand unter Leitung von Präsident Ernst Zü-cher. Es galt vorerst die Fahnenwahl zu treffen. Sie wurde bestellt bei der Firma Frä-fel AG, St. Gallen und soll im Laufe des Früh-jars 1958 eintreffen. Die rasche Arbeit der Fahnenkommission ist deren tüchtigem Prä-sidenten W. Urfert bestens zu verdanken. Hier-auf wurde noch der Lottomatch besprochen, der im üblichen Rahmen durchgeführt wer-den soll.

— Heimberg. (Korr.) Am Samstagabend fand die ordentliche Versammlung der Bur-gergemeinde unter dem Vorsitz von Walter Hännli, Kaliforni, statt. Der Voranschlag pro 1958 wurde genehmigt. Als neuer Prä-sident wurde Gottlieb Gasser, Industrieweg, gewählt. Als neuer Burgerrat beliebte Albert Tschanz, Landwirt, Aarestasse; Gottfried Hüni jun., Aarestasse, wurde als neuer Rechnungsrevisor erkoren. Die übrigen Rat-mitglieder wurden für eine neue Amtsdauer bestätigt.

— Heimberg. Am Samstagvormittag ent-deckten Passanten ausströmendes Wasser un-serer Wasserversorgung auf der Bern-Thunstrasse. Bei der Besichtigung Oppliger musste deshalb die Staatsstrasse aufgebrochen werden, um den Schaden zu beheben. Im Bahnhofgebiet musste die Wasserversorgung eingestellt werden. Erst wenn so etwas pas-siert, weiss man die Kommodität unserer Was-serversorgung zu schätzen. Der Schaden konnte in der Nacht zum Sonntag wieder be-hoben werden.

— Hiltfingen. (Korr.) Dieser Tage konnte Ernst Schmutz, Privatier, im Chalet Sonne-rein, seinen 80. Geburtstag feiern. Die Musik-gesellschaft Hiltfingen überraschte den Ju-bilaren mit einem Ständchen.

Im »Eggen« durfte Fritz Heimann, In-genieur, die Feier seines 70. Wiegenfestes be-gehen. Beiden rüstigen Jubilaren sei weiterhin ein sonniger Lebensabend gewünscht.

— Im Singal des Sekundarschulhauses ge-langte am Sonntag, den 8. Dezember die Vor-tragsübung der Klavierschülerinnen und -schüler von Frau Charlotte Ball-Gesenius zur Durchführung. Die recht zahlreich erschie-nenen Zuhörerinnen und -hörer hatten Gele-genheit manch gute bis sehr gute Leistung mit herzlichem Beifall zu verdanken. Die Mitwir-kung einiger Streicher und einer jugendlichen Sängerin brachten Abwechslung in das gedie-gene Programm. Mit Genugtuung dürfte man feststellen, dass trotz Radio und Fernsehen die gute Hausmusik weiterhin gepflegt wird!

— Heiligenschwendi. (Korr.) Ein gediegener Anlass wurde unserer Bevölkerung am Abend des 2. Advent geboten. Der Männerchor und der Musikverein führten in der Kapelle ein Kirchenkonzert durch, dessen Reinertrag zu Gunsten einer Renovation unseres Gotteshauses bestimmt wurde. In angenehmer Abwechslung boten die beiden Vereine ihre Darbietungen dar. Die gutgewählten Lieder des Männerchors unter Leitung von Lehrer Klossner waren ansprechend; der Musikverein spielte mehrheitlich Werke von Bach und Händel. Aber auch das Turmstück von M. Grabert gefiel sehr gut. Erwähnt seien noch die beiden Trompetensolo mit Klavierbeglei-tung, wovon das letztere — »O hätt ich Jubals Hart« — tiefen Eindruck machte. Die beiden Solo spielte der Dirigent des Musikvereins, Herr Schager aus Spiez. In einer kurzen An-

sprache wies Pfarrer Roth, Hünibach, auf den rechten Adventsgeist hin, der sich nicht nur in irdischen Wünschen ergehen sollte, sondern uns als Wartende auf das Kommen des Herrn finden müsse.

— Merligen. (Korr.) Der Kirchenchor Merli-gen bot am letzten Sonntagnachmittag in der Kirche einer zahlreichen Zuhörerschaft seine traditionelle Adventsmusik. Zur Auf-führung gelangten ausschliesslich Werke des zeitgenössischen deutschen Komponisten Max Drischner, eines persönlichen Freundes Albert Schweitzers. Nebst den üblichen Begleitinstru-menten wirkten erstmals auch einige Blech-bläser mit, die in den klar gesetzten Chora-len gut zur Geltung kamen.

Steffisburg

— Ein Stationsgebäude in Steffisburg-Dorf. Zufolge der beschlossenen und finanzierten Umstellung der Strassenbahn auf den Auto-busbetrieb im nächsten Frühling ist es nun noch Aufgabe der Gemeinde, eine End-station mit den nötigen Zufahrtsstrassen, ein Aufnahmegebäude, Park- und Absteige-plätze, sowie Ausbuchtungen für Bushaltstel-len auf der Strecke zu erstellen. Zur Schaffung eines Wendeplatzes im Oberdorf ist von der Gemeinde kürzlich eine alte Liegenschaft im Schulgässli erworben worden. Ingenieur K. Bühlmann und Architekt P. Schenk haben nunmehr im Auftrag des Gemeinderates ein Projekt ausgearbeitet. Dieses sieht vor, dass die Autobusse von Thun herkommend ins Zibegebäss einschwenken und dann das Ge-meindehaus umfahren und im Einbahnverkehr wiederum in die Dorfstrasse einmünden soll. Hinter dem Gemeindehausgarten soll ein Auf-

Im Laufe der Woche

Wenn's dich etwa frieren sollte an den Nasenspitzen, hör zu, manchem, der nicht frieren wollte, half ein Mittelchen im Nu: nimm' ein Gläschen mit Gebranntem und die Heizung ist perfekt, weil seit je man mit Genanntem neue Lebensgeister weckt.

Männiglich hat drauf gewartet, dass auch in den USA endlich nun der »Spätik« startet; doch der will nicht ob'si ga. In der Zeitung stand, er flitze störungshalber doch noch nid und die Mannen am Geschütze seien zudem ziemlich müd.

Allerorten bei Behörden ist das Budget Sorgenkind; grösser will das Haben werden und das Soll duckt seinen Grind. Auch das Steueramt ist pleite, schickt deshalb mit Hochgenuss, selbst wenn es uns gar nicht freute, seinen grünen Weihnachtsgruss.

Thunerspächet.

nahmegebäude (Büroraum, Warteraum und -halle, Güterräume, WC-Anlagen usw.) errich-tet werden. Wie aus der Botschaft des Ge-meinderates an den Grossen Gemeinderat zu entnehmen ist, werden sich die Kosten auf Fr. 331 000.— belaufen. Das Kreditbegehren kommt somit auch noch vor eine Gemeindef-stimmung.

Stadt Thun

— Der neue Staatsanwalt des Oberlandes, Alfred Schoder (s. Montag-Nummer) ist ein gebürtiger Thuner. Er ist als Sohn des Messerschmiedes Schoder im Bälliz auf-gewachsen. Beide Eltern sind gestorben; die Mutter war eine Schwester von alt National-erdt Ernst Bürki. Alfred Schoder besuchte nach Absolvierung der Thuner Schulen die Universität Bern, wo er Rechtswissenschaften studierte. Dann übernahm er die Stelle eines Kammersehreibers beim Obergericht. Er hat sich weiterhin wissenschaftlich betätigt, was ihm die Verleihung der Hallermedaille der Universität Bern eintrug. Mit Thun blieb er stets verbunden; er bewohnt immer noch das väterliche Haus im Bälliz. Zu seiner Wahl zum Staatsanwalt des Oberlandes seien ihm auch von Seiten seiner Vaterstadt die besten Wünsche entboten.

— Giftfreies Kochgas? Der Direktor der Licht- und Wasserwerke schreibt uns: Im »Oberländer Tagblatt« fordert H. B., dass keine weiteren Investitionen im Gaswerk gemacht werden, bevor die Frage der Herstel-lung eines giftfreien Kochgases gelöst ist. Dazu ist vorerst zu sagen, dass heute we-der in der Schweiz noch im nahen und fernem Ausland eine Gasentgiftungsanlage im Be-trieb steht. Die Gaswerke der Städte Basel und Winterthur bauen zurzeit solche Anlagen zur teilweisen Entgiftung des Stadtgases und leisten damit Pionierarbeit. Im Gaswerk der Stadt Zürich befindet sich dieses Problem immer noch im Studium. Wir kennen keine Firma, die heute in der Lage wäre, dem Gas-werk Thun eine Entgiftungsanlage mit Garan-tie zu offerieren.

— Unser Gasproduktionssofen hat eine Lebens-dauer von 10—12 Jahren und ist heute mehr als 8 Jahre im Dauerbetrieb. Wird kein E-rsatzofen gebaut und bereitgestellt, hört eines Tages die Gasproduktion auf. Was geschieht dann mit den 7000 Gasküchen in Thun und in den angeschlossenen Gemeinden?

Eine Umstellung auf Elektroherde würde in den Hausinstallationen inkl. Elektroherde allein etliche Millionen kosten, und die not-wendige Verstärkung der Versorgungsnetze würde Summen gleicher Grössenordnung er-fordern, um etliche Tausend Kilowatt Mehr-leistung nur über die Mittagszeit abgeben zu können.

Die Direktion der LWV verfolgt aufmerk-sam die weitere Entwicklung der Entgiftung des Stadtgases. Sie fördert seit vielen Jahren die Gasküche und die Warmwasserbereit-ung mit Gas, um einerseits die Gasfabrikation und das vorhandene Gasverteilungsnetz aktiv zu erhalten, und um andererseits gegen eine immer drastischer sich ausbildende Mittags-Leistungs-spitze in den elektrischen Versorgungs-netzen anzukämpfen.

Die Einsicht, dass bei dem seit Jahren stark ansteigenden Energiebedarf vorhande-nen Gaswerken und Gasverteilungsnetzen der Städte und Gemeinden eine grosse Bedeu-tung zukommt, ist heute in Fachkreisen allge-mein.

H. Sameli.
— Kunstseibahn, Bedarf oder Luxus? Man schreibt uns: Bald ist die Weihnacht vor un-serer Tür, und viele Sportler sehen sich schon längere Zeit auf einen Wintersport. Wie sieht es aber mit einer Eisbahn aus? — Seit einigen Jahren schon hat man in Thun

nur allzu kurze Zeit Eis. Auch die Zeiten des Skifahrens im Homberg sind dahin. Wenn man bedenkt, wie früher die Schulen genügend Ge-legenheit hatten, Wintersport zu treiben, so ist es heute der Mangel an einem Wintersport, der für alle möglichst lange betrieben werden kann.

Wie sieht es nun mit einer Kunstseibahn aus? Bessere Gelegenheit als das Grabengut auszunützen gibt es doch nicht. Die Tribüne hat doch einen ansehnlichen Betrag gekostet und da wäre es doch schade, statt nach einer Ausnützung, nach einem Grund zum Abreisen zu suchen. Am Bedarf fehlt es sicher nicht. Die Eisbahnen in Thun haben immer gute Be-sucherzahlen zu verzeichnen.

Thun wäre damit ein oberländisches Zen-trum mit einem grossen Einzugsgebiet für Eis-hockey, Curling und Kunstlauf. Die KA-WE-De in Bern ist für Vereine überlastet. Der FHC Langnau geht sogar nach Basel, um ein regelgemässiges Training zu absolvieren. In Irindelwald befasst man sich auch mit einer Kunstseibahn. In Schweden tauchen überall Kunstseibahnen aus dem Boden. Wohl nicht nur aus Luxus, sondern weil der Bedarf da ist.

Woher nun das Geld? Ganz sicher hat es irgendwo interessierte Kreise, die eine Finan-zierung finden können und zudem zahl be-stimmt die Toto-Gesellschaft einen Beitrag daran. Auch mit dem Platz wäre mit dem nö-tigen Verständnis eine Lösung zu finden, denn die Billetsteuer fliesst ja auch in ein »Käs-sel«.

Ist wohl das Grabengut schon für einen an-deren Zweck vorgesehen? Das Grabengut wäre mit einer Kunstseibahn am besten ausgenützt und verunmöglicht ein Markthalenprojekt nicht. Mit der Hoffnung, »Der Stadt Thun, dem Oberland eine Kunstseibahn«, möchte ich diesen Artikel schliessen und hoffe, dass noch mehr darüber geschrieben wird. F. S.

— Ein Modell der geplanten Gestaltung der Einmündung See-, Schul- und Eisenbahn-strasse in die Gwattstrasse ist derzeit im Schaufenster von Kleider-Frey im Oberbälliz ausgestellt. Der Alignementsplan, der diese Überbauung ermöglichen soll, kommt am nächsten Samstag/Sonntag vor die Volksab-stimmung.

Veranstaltungen

Unterhaltungsabend bei den Ornithologen
(Korr.) Aus Anlass der Taubenausstellung ver-anstaltete der Ornithologische Verein Thun und Umgebung am Samstagabend im »Sädel« einen Unterhaltungsabend, zu dem vorab auch die aus-wärtigen Gäste eingeladen waren. Nach einer Begrüssung durch Ernst Zysel, Präsident des Aus-stellungskomitees, begrüßte den Präsidenten des Schweizer Taubenzüchterverbandes, Heinrich Erni (Wohhusen), die Thuner zu der wohlgen-ussenen Ausstellung. Ein unterhaltsames Programm wurde geboten, bei dem die Kapelle »Fidelio«, der von H. Burger geleitete Jodelklub Gwatt und die Trachtengruppe Strätlingen mit grossem Erf-olg mitwirkten. Auch wurden einige lehrreiche Filme über den Vogelzug und den amerikani-schen Nationalpark vorgeführt. Als früherer Konferenz amtierter Schmiedemeister Gerber aus Brenzikofen seines Amtes.

Christliche Gestaltung
(Korr.) Auf Einladung der »Positiven Landeskirchlichen Vereinigung« sprach letzten Sonntags-abend im Kirchgemeindehaus an der Frutigen-strasse Pfarrer Richard Baumlin, Direktor des

3.12.1958

Staatsbeiträge. Wohnbauten für kinderreiche Familien in Frutigen, Gröschhöchstetten, Huttwil, Kanalisation und Abwasserreinigungsanlage in Worbien, Ausbau und Kanalisation in der Staatsstrasse, Mécourt, Gehwege in Bévilard.

Oberland

— **Skilkan auf den Aenderberg.** (Korr.) Die Bürgergemeinde Matten beschloss nach Genehmigung des Voranschlags pro 1959 die Erstellung einer Skilkan-Anlage im Aenderberg. Da ein Teil der zu erschliessenden Wäldungen im Aenderberg zu Interlaken gehört, wurde ein gemeinsames Vorgehen mit der Nachbargemeinde als notwendig erachtet.

— **Neuer Vorsteher der Schnitzerschule Brienz.** Zum Vorsteher hat der Regierungsrat an Stelle des zurücktretenden Friedrich Frutschli, dem für die geleisteten Dienste der Dank ausgesprochen wird, ge-

— **Jahreswechsel.** Das Schäumchen Schnee, das zu Weihnachten auf der Erde lag, ist längst wieder verschwunden. Die Altjahrswoche zeichnete sich durch ungewöhnliche Wärme aus, welche Regen bis hoch in die Berge hinauf brachte. Daher ist mit einem grünen Jahreswechsel zu rechnen, umso mehr als die Wetterpropheten aus Zürich noch für einen bis zwei Tage mildes Wetter vorhergesagen. Das wird nicht hindern, dass heute abend ein lebhafter Betrieb innerhalb der Wände der eigenen Wohnung oder in einem der vielen auf festliche Gäste eingerichteten Restaurants oder Unterhaltungstätten herrschen wird. Bei der Kreuzgasse wird der Männerchor Thun dem alten Jahr vor Mitternacht einige Abschiedslieder singen und gleichzeitig das neue willkommen heissen.

Vielfältig, wie die menschlichen Temperamente, sind die Möglichkeiten, den Jahreswechsel zu feiern. Möge es jedem aufs Beste gelingen. PROSIT NEUJAHR!

— **Neujahrsbräuche in früherer Zeit.** Wie aus vielen Chroniknotizen zu ersehen ist, spielte der Jahreswechsel zu allen Zeiten eine grosse Rolle. In Bern ist der Beginn des neuen Jahres schon im Mittelalter mit einem guten Mahl gefeiert worden. Zudem kam allerlei fahrendes Volk in die Stadt, um mit Singen und Possen das «Gutjahr» zu erbetteln. Als dieser Brauch zur lästigen Unsitte ausartete, verbot die Regierung im Jahr 1408 die Spenden an Spielleute und Bettler. Nun zog solches Volk in andere Orte, um Gabel zu erhalten. Da folgte 1423 ein neues Verbot. Jetzt stellen sich die Geiger und Possauer vor den Häusern auf und suchen mit Musik etwas zu erhalten.

Auch in Thun spielte ausser an den Jahrmärkten, an der Fasnacht und bei der Kirchweih das Essen am Neujahrstag immer eine wichtige Rolle. Auf den fünf Gesellschaften oder Zünften erfuhr man sich am Neujahrstag mit einem ergiebigen Käsmahl. Da verursachte wenig Kosten, da fast jeder Bürger Vieh besass. Der Käse diente nicht bloss zur Bereitung von leckeren Speisen, sondern er gelangte auch zur Ausstellung. Nach altem Brauch lieferte der Schultheiss im Schloss solchen Käse, der aus dem Interlakenhaus stammte. Als 1614 solche und ähnliche Verurteilungen aus dem Staatsgut abdekretiert wurden, beharrte Thun auf dem Anteil an Klosterkäse. Da sich die Spende als ein altes Recht erwies und die bernische Regierung den Thunern stets wohlgesinnt war, blieb die Abgabe bestehen. Zum opulenten Zufressen gehörten des weitem die üblichen Geschenke. 1659 schenkten Oberherren, Schmiedern und Schuhmachern den Metzger die vier Mass Wein und die Pfister ein grosses, ringförmiges Gebäck aus Weissbrotteig, genannt Wastelen. 1665 hörten diese Geschenke auf; einzig der Schultheiss bezog noch einen Käse und zwei Hühner. Auch die armen und alten Leute, besonders betagte Frauen, erhielten noch lange aus hochherzigen Vergabungen zu Neujahr ein Trunklein Wein und Mütschen. Gr.

— **Die erste bernische Gemeindeförderung legt ihr Amt nieder.** Zu Ende 1958 — so lesen wir im «Kirchlichen Gemeindeblatt» — legt Fr. Rösliger Siegenthaler ihre Arbeit als Gemeindeförderung nieder. Fast 28 Jahre lang hat Fr. Siegenthaler ihre ganze Kraft und, was noch mehr ist, ihre ganze Liebe in den Dienst unserer grossen Gemeinde gestellt. Die wenigsten Leute in der Gemeinde wissen, wieviele Gänge und Fahrten sie tagsüber bei ihren Hausbesuchen gemacht, wieviele Abend- und Nachtstunden sie für die Mühseligen und Beladenen, die Kranken und

wählt: Albert Michel, bisher Fachlehrer und Werkmeister.

Amt Thun

Hiltterfingen

Ein Rücktritt. (Korr.) Mit dem heutigen Silvestertage beendet Fr. Clara Moser ihre Tätigkeit als Angestellte der Gemeindeförderung Hiltterfingen. Nachdem sie nun während 24 Jahren äusserst gewissenhaft, exakte und saubere Arbeit im Dienste unserer Gemeinde geleistet hat, darf sie in den wohlverdienten Ruhestand treten. Anlässlich der letzten Gemeindeversammlung hat Gemeindepäsident Hans Portmann die vorzüglichen Leistungen von Fr. Moser dankbar gewürdigt.

Wir wünschen der in den Ruhestand Trehenden einen sonnigen, von guter Gesundheit getragenen Lebensabend!

Stadt Thun

Verzweifelten geopfert hat. Kein Gang zu Behörden oder einer Stelle, von der sie Hilfe für andere erwartete, war ihr zu weit. Sie ist in unserer Gemeinde als erste Gemeindeförderung im Kanton Bern in ihren Dienst getreten, nachdem sie in Zürich den ersten Kurs zur Ausbildung von Gemeindeförderern besucht hatte. Zu ihren Obliegenheiten gehörte auch die Führung der kirchlichen Rodel für die ganze Kirchgemeinde Thun sowie viele andere Büroarbeit. Wir möchten ihr an dieser Stelle herzlich danken für ihre Treue und ihre Liebe, mit der sie in Sonntagsschule, Missionsverein, Freizeitarbeit mit Schulkindern, in fürsorgerischer Tätigkeit und vielen Tausenden von Hausbesuchen der Sache Gottes und der Kirche gedient hat.

— **70jährig.** Am 2. Januar kann Erwin Woodtli, Reklamer, an der Gwattstrasse 10, seinen 70. Geburtstag feiern. Der immer noch Tätige erfreut sich trotz, oder besser noch wegen eines arbeitsreichen Lebens einer grossen geistigen Frische. Möge sie ihm noch viele Jahre erhalten bleiben!

— **Rudolf Oswald †.** (Korr.) Mitten aus arbeitsreichem Leben und in Vollkraft der Jahre hat der unerbittliche Tod am Samstag einer Familie den treubesorgten Ernährer und dem Schiffsbetrieb der BLS einen tüchtigen Bootführer entzogen. Umsonst suchte der von einer schweren Krankheit befallene Mitbürger Rudolf Oswald Heilung im Inselhospital in Bern. Dort machte unerwartet ein Schlaganfall dem Leiden ein Ende. Zahlreich fand sich am Dienstag neben den Angehörigen, Verwandten und Bekannten das Schiffspersonal im Krematorium ein, um Abschied zu nehmen. Zu Beginn der Abdankung, welcher die ersten Verse des Psalms 23 »Der Herr ist mein Hirte« zugrunde lagen, zeichnete Pfarrer Imobersteg das Lebensbild des Dahingeschiedenen. Rudolf Oswald wurde geboren den 3. Juni 1909 in Sundlauenen als Sohn des Landwirts Christian Oswald. Schon als Knabe half er beim Landen der Dampfschiffe, lernte den Schiffsbetrieb kennen und zugleich die Schönheit des Thunersees. Aufgeschlossen für alles Ideale unterliefs er auch nicht, die in Schule und Unterweisung gebrauchte Bibel täglich zu lesen. Jahrelang bediente er die Station Beatushöhlen. Am 26. September 1931 verheiratete er sich in Thierachern mit Fr. Lina Baumann aus Uetendorf, die ihm zwei Kinder schenkte. Am 3. Juni 1946 trat er in den Dienst der BLS, die ihn bald einmal zum Bootführer beförderte. Er verkaufte das väterliche Heimwesen und erbaute sich an der Hohmadstrasse ein freundliches Eigenheim.

Die Thuner Kunstseilbahn kommt

Lau sind viele winterliche Tage. Schnee zeigt sich oft nur in grösseren Höhen und für die Ranspiele sind unsere Grünflächen im Winter zu meist ungeeignet. Als geeignetes Betätigungsfeld für unsere Jugend wie auch für alle bewegungsreichen Erwachsenen kann der Eislaut zum idealen Ausgleichsport der Winteraison werden. Die Eislautaufzüge auf den Naturseilbahnen unserer Stadt sind in frostarmen Wintern oft an den Fingern einer Hand abzuzählen, und es tut einem weh, die sorgfältigen Vorbereitungen der Beauftragten so schlecht belohnt zu sehen.

Es dürfte klar sein, dass hier nur eine Kunstseilbahn von genügender Grösse und von gut berechneter und unserem Klima angepasster Maschinenleistung die Lücke auszufüllen vermag. Jeden Winter erschallen von allen Kreisen die Rufe nach Schaffung einer Kunstseilbahn, und mit Wehmut hört man die Berichte aus Städten und Dörfern in der ganzen Schweiz, die die Erstellung und Eröffnung einer neuen Kunstseilbahn melden.

So ist Anfangs Winter in Fleurier, einem kleinen Flecken des Traversstales, die 18. Kunstseilbahn nach zehnmaligen Vorarbeiten dem Betrieb übergeben worden. Damals fragte man sich, wer wohl der 19. in der Runde sein werde? Bald darauf meldete Genf die Inbetriebnahme einer neuen Hallenseilbahn und von kurzem an ist die Bahn Nr. 20 der begeisterten Jugend geöffnet worden.

Sollen die Thuner Kinder weiterhin auf die wenigen Kältetage warten müssen. Sollen weitere Winterferienwochen verstreichen, ohne dass es

das er mit grosser Sorgfalt betreut. Im Verkehr mit seinen Kameraden zeigte sich stets sein goldaderter Charakter. Er achtete seine Mitmenschen und blieb gegenüber den oft anspruchsvollen Reisenden zuvorkommend und freundlich. Er hinterlässt überall eine tiefe Lücke. Einige seiner trauernden Mitangestellten liessen es sich nicht nehmen, neben dem ganz von Kränzen und Blumen verdeckten Sarg Wache zu halten. Weihevollcs Orgelspiel umrahmte die eindrucksvolle Trauerfeier. Wir sprechen den schwer geprüften Hinterlassenen unser herzlichcs Beileid aus und werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

— **Von der Kinderkrippe Thun.** In den diesjährigen Weihnachtsfeiern im Krippengebäude, gelangte ein von den Kindern eingeübtes Krippenspiel über die Geburt Jesu zur Aufführung. Mit viel Hingabe und Liebe verstanden es die Vorsteherin Fräulein Steffen, mit Hilfe der Säuglingsschwester Martha Disler und den jungen Helferinnen ausgezeichnet, den Kindern dieses Krippenspiel beizubringen, so wie es die kleinen Kinder verstehen. Es war für die zahlreichen Anwesenden, Krippenbesucher, Gäste und die Eltern der Kinder ergreifend, mit welchem Eifer und Begeisterung die kleinen und die grösseren Kinder, sowohl im liturgischen ersten Teil der Aufführung, wie im kleinen Krippenspiel ihre Aufgabe und Rolle meisterten. Wie freuten sich aber die Kinder über die erhaltenen Weihnachtspäckli, die in unermüderlicher Arbeit von den Frauen Dr. Karlen, Dr. Baumann und der Vorsteherin sorgfältig vorbereitet wurden.

Beide Veranstaltungen wurden durch Ansprachen von Herrn Pfarrer Hans Schaefer und Frau Dr. Karlen mit zu Herzen gehenden Worten bereichert. Im Auftrage des Verwaltungsrates würdigte Frau Dr. Karlen die hingebungsvolle Tätigkeit der Vorsteherin wie der Säuglingsschwester und allen übrigen Angestellten und wie sie jahraus, jahrein die ihnen anvertrauten Kinder mit Liebe umgeben. Immer wieder könne festgestellt werden, wie diese Liebe und das Vertrauen bei den Kindern Wiederhall findet, das beweisen auch die stetigen Besuche ehemaliger Krippenkinder in der Krippe. Einem solchen ehemaligen Krippenkind, Kurt Nalizer, welcher seit seinem vor Jahren erfolgten Schulaustritt die Weihnachtsfeiern alljährlich mit musikalischen Darbietungen verschönern hilft, gebühre einmal öffentlicher Dank. Herzlicher Dank wurde auch den musikalischen Vereinen von Thun und allen ihren Mitgliedern ausgesprochen, für die ungenützte Mitarbeit anlässlich der Wohltätigkeitskonzerte, von deren Erlös die Kinderkrippe jeweils profitiert.

Der Verwaltungsrat dankte ferner den Behörden von Thun für die der Krippe alle Jahre gewährten Fürsorge-Kredite, ohne welche die Weiterführung des Krippenbetriebes einfach unmöglich wäre und er gedachte ferner mit aufrichtigem Dank allen Spendern von Bar- und Naturalgaben im Laufe der Jahre.

— **Werktags-Wintersporbillette ins Berner Oberland.** Eine willkommene Neuerung bilden die ab 5. Januar 1959 zur Ausgabe gelangenden verbilligten Werktags-Sporbillette von Thun nach Lenk i. S., Saanenmösser, Zwiesimmen, Kandersteg und Grindelwald bzw. Lauterbrunnen. Diese Retourbillette sind nur in den vorgeschriebenen Morgen- und Abendzügen gültig. Der Inhaber eines solchen Billette genießt Taxermässigung auf etlichen Anschlusslinien, Luftseilbahnen usw. Näheres entnehme man dem Handzettel des Auskunftsbüros im Bahnhof Thun.

möglich ist, unserer Jugend eine frohgemute, sinnvolle Betätigung zu schaffen? Dem braucht nicht so zu sein. Was andere können, das werden wir auch zustande bringen.

Wenn wir alle wollen, fahren wir ab 1. November 1959 auf der neuen Thuner Kunstseilbahn Schlittschuh.

Das scheint vorerst eine reine Utopie zu sein. Die nötigen Vorarbeiten sind aber bereits getroffen worden.

Im vergangenen Winter ist die Verwaltung der Genossenschaft Stadion Lachen, die seit der Erstellung des Stadions die Anlagen betreut, die die Tribüne und das Garderobengebäude erstellt hat, mit den am Eislaut interessierten Vereinigungen zusammengekommen und hat neben dem Betrieb der Lachen-Eishockey-Anlage auch die Probleme und die Platzfrage für die Erstellung einer Kunstseilbahn studiert.

Am 7. März 1958 ging von der Genossenschaft Stadion Lachen an die Behörden der Stadt Thun eine schriftliche Eingabe, um anzufragen, ob grundsätzlich das Grabengut für die Erstellung und den Betrieb einer Kunstseilbahn zur Verfügung gestellt werden könne. Dabei darf man wissen, dass für den Fussballplatz vorsorglich ein Ersatz geschaffen werden kann. Die Stadt Thun hat in vorausschauender Weise das grosse Terrain direkt südlich des Lachen-Stadions erworben. Dieses Terrain kann durch einfache Planierungsarbeiten ein weiteres Fussballfeld umgewandelt werden. Bereits zeugen grössere Erdarbeiten auf dem Zugangsweg südlich des Stadions von den vorgesehenen Arbeiten.

Grabengut

frei wird, so kann es einem anderen Zweck nutzbar gemacht werden. Sofort tauchen natürlich Begehren aus den verschiedensten Kreisen Thuns auf. Das wäre der geeignete Ort für eine wirkliche geräumige Markt- und Ausstellungshalle für Thun, hier könnte auch ein weiteres Quartierschulhaus mit Turnhalle und Pausenspielfeld erstellt werden, und auch die Planer der grossen Nationalstrassen und Autobahnen ins Oberland haben ihre Ansprüche auf einen Teil des Geländes zur Einführung der Strassen in die Stadt Thun geltend gemacht.

Das Grabengut ist zu sagen, dass die Erstellungskosten enorm sein werden, dass die Belugung, wie das Beispiel der Burgdorfer Markthalle zeigt, deprimierend laut ist, und dass heute niemand mehr gerne einen weiten Weg zur Markthalle auf sich nehmen wird, wenn er seine Einkäufe in der Nähe im Spezialladen, im Konsumladen in einem Warenhaus in kürzester Zeit besorgen kann.

Schulhausbau besitzt Thun gegenwärtig genügend. Ein weiteres Ansteigen der Schülerzahlen wird, wie die Geburtenziffern zeigen, nicht mehr dasselbe Tempo, wie bisher beibehalten.

Was die kommenden Nationalstrassen betrifft, so sind das vorerst nur Planungen, deren Verwirklichung wohl noch gut ein Jahrzehnt auf sich warten lässt.

Bei gutem Willen lässt sich daher der Raum im Grabengut für eine Kunstseilbahn bestimmen. Am 2. Dezember 1958 ist nun die Genossenschaft Stadion Lachen einen Schritt weitervorgegangen und hat die drei einlauftribünen Vereine mit der Genossenschaft den Gemeinderat von Thun in einem

formellen Gesuch

um Erteilung eines Baurechts zur Erstellung einer Kunstseilbahn auf dem Areal des Fussballplatzes im Grabengut vor der bestehenden Tribüne gebeten.

Die Verwaltungsorgane der Genossenschaft Stadion Lachen sind überzeugt, dass die Stadtbehörden dem Gesuch entsprechen können, sofern von seiten der Bevölkerung der einmütige Wille zur Erstellung dieser Kunstseilbahn dokumentiert wird. Wie das geschehen soll, zeigt der Schluss unserer Ausführungen.

Das Projekt

Unabhängig von den Verhandlungen zur Übernahme des Areals auf dem Grabengut hat sich die Verwaltung bereits mit dem Projekt befasst. Es wurde vorerst einmal abgeklärt, welche Flächen für unsere Stadt und ihr Einzugsgebiet als Eislaut-, Eishockey- und Curlingplatz benötigt werden. Diese Angaben wurden gemeinsam mit den Fachleuten des Eishockeyclubs, des Eislaut-Clubs und des Curlingclubs Thun erarbeitet. Sodann wurde mit den Spezialabteilungen der Firmen Escher-Wyss und Sulzer, die sich in der Erstellung von betriebsreichen Eisflächen einen guten Ruf erworben haben, eine Einführung genommen. Von beiden Firmen liegen bereits gut ausgearbeitete Projekte mit Kostenberechnungen und Angaben über Betrieb und Energieaufwand vor, so dass auch hier die nötigen Vorarbeiten abgeschlossen sind.

Für den Eislaut ist ein Feld von 30 x 60 m = 1800 m² notwendig. Ein gleich grosses Feld, das bei Andrang für den Eislaut mitbenützt werden kann, ist für Training und Wettspiele im Eishockey vorgesehen. Dieses Feld kommt direkt vor die heutige Tribüne zu liegen, so dass die Zuschauer bereits wetterschutzte Sitzgelegenheit vorfinden. Für die Gegenseite des Hockeyfeldes ist ein Stehrampe vorgesehen, die dem Eislautfeld mit als Stehrampe dienen kann. Für Curling ist eine Grösse von 10 x 44 Meter, also 440 m² nötig. Die benötigte Kunstseilfläche beträgt daher 4040 m².

Die Pumpenanlagen könnten im Grabengut sehr wirtschaftlich gestaltet werden, indem die gesamte Kälte der nahe vorbeifliessenden Aare abgezogen wird, oder was auf dasselbe herauskommt, die in den Kompressionsrohren entstehende Wärme, sofern diese nicht zur Heizung von grosseren Gebäudekomplexen der Umgebung verwendet wird, in die Aare abgegeben werden kann.

Bei normaler Maschinenleistung sollte ein Betrieb der ganzen Fläche von November bis Ende März auf einer Teilfläche sogar noch länger möglich sein.

Für den Bau rechnen die beteiligten Firmen etwa 8 Monate, so dass bei raschem Entschluss mit Beginn der kommenden Saison die Anlagen betriebsbereit sein könnten.

Die Finanzierung

Die Beschaffung der nötigen Gelder, man rechnet mit zirka 1 Million Franken Baukosten für die technischen und betriebsnotwendigen Einrichtungen, dürfte nicht das schwierigste Problem sein. Die Genossenschaft Stadion Lachen hat die verschiedenen Subventionsmöglichkeiten erwogen und sie ist auch bereits bei den zuständigen Instanzen vorstellig geworden. Vor allem wird eine von Thuner Volk getragene, von der Vielzahl der Befürworter tätige unterstützte Aktion der ganzen Finanzierung zur Grundlage dienen müssen.

Die Verwaltung der Genossenschaft Stadion Lachen hat für die Finanzierung eine eigene Aktion geplant. Sie soll noch im Monat Januar gestartet werden. Jedermann, der am Eislaut Interesse hat, es für sich oder für die Jugend, hat, kann das durch Zeichnung eines kleineren Betrages tun. Diese Zeichnung soll ihm dann auch als Dauerabonnement für eine Saison dienen. Wenn für eine Phase von drei Jahren eine erste Betriebseinnahme gesichert werden kann, dann wird die Beschaffung der übrigen Gelder keine Schwierigkeiten mehr bieten.

Alle Eislauter werden daher aufgefordert, der kommenden Aktion zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Namens der drei einlauftribünen Vereine von Thun: Die Verwaltung der Genossenschaft Stadion Lachen Thun

Geb. Beutler
CARROSSERIE, THUN 4 TEL. (053) 2 90 53
Spezialwerkstätte für alle Karosseriearbeiten
166-2

BAUMLI-STUMPEN
EIN GENUSS

Aktienkapital von 500 000 Fr. wird eine unveränderte Dividende von 7 Prozent ausgereicht, 35 000 (25 000) Fr. an die offenen Reserven von 1.20 Mill. Fr., unverändert 10 000 Fr. an den Baufonds, unverändert 2500 Fr. dienen zur Förderung gemeinnütziger Zwecke und 18 815 (19 633) Fr. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Wahl. Der Bundesrat hat Adolf Rubin, Ing. agr., Direktor der Bergbauschule Honrich/Spiez, als Mitglied der Eidg. Oberschätzungskommission gewählt, an Stelle des verstorbenen Walter von Siebenthal.

30 Jahre Frauenhilfe Berner Oberland

Das immer ansprechende, diesmal halbweibliche Spektakel wird traditionsgemäß auch für diese Jubiläumssammlung als Tagungsort gewählt worden und die Präsidentin, Frau Maurer-Reichenbach, Gstaad, wird die freudlich große Zahl Oberländerinnen begrüßen. Deren Anwesenheit an den jeweiligen Tagungen zeugt stets in schönster Weise vom Willen zu gemeinsamer Arbeit, von fraulicher Regsamkeit in unsem Bergtälern.

Besonders willkommen geheißen wurde die Präsidentin des Bernischen Frauenbundes, Frau Rose Neuwander, Bern, deren Verdienste um die Saffa I 1929, aus der die Gründung der Frauenhilfe Berner Oberland hervorging, unvergesslich sind. Ihre Name bleibt für immer mit diesen beiden grossen Werken verbunden. Ehrende Begrüssung erführen zudem Frau Schuppach-Heller, Steffisburg, und Frau Dr. Zollinger, Thun, beides Gründerinnen der Frauenhilfe während dieser 30 Jahre als Vorstandsmitglieder hängend und unermüdlich für diese Institution tätig. In diesem Zusammenhang seien ebenfalls noch für verdienstvolle Arbeit dankbar erwähnt, Frau M. Humbert, Gunten, die Betreuerin der Rechtsberatungsstelle für Frauen im Oberland, Frau M. L. Wirz, Sekretärin, und Frau Zingg, Sigriswil, die lissige Kassierin der Frauenhilfe.

In Jahresberichte der verschiedenen Ressorts — Rechtsberatung (M. Humbert), Arbeitsgemeinschaft bernischer Kinderheime (M. Wirz), Arbeitsgemeinschaft der Oberländer Landfrauen (Frau Kammer, Wimmis) — ergaben das übliche arbeitsreiche Bild und erführen vollste Zustimmung, ebenso die Jahresrechnung (M. Zingg) sowie die Abrechnung über den Darlehens- und Spendenfonds (M. Wirz).

Die gedehliche Entwicklung der heute weitverzweigten und wohl fundierten Frauenhilfe Berner Oberland findet ihren beachtlichen Niederschlag im Jahresbericht der Präsidentin. Segensreich wirkte sich der soziale Geist des einmülgigen Oberländer Chalets an dem ersten und dem zweiten im ersten der ersten grossen Aufgaben der Frauenhilfe, getrieberisch verlangt von der damals herrschenden Arbeitslosigkeit. Die Oberländer Heimarbeit wurde ins Leben gerufen, die hauswirtschaftliche Erziehung der Frauen und Töchter und die Selbstversorgung aus Garten, Feld, und Wald gefördert. Für die Krisenbetroffenen, Arbeitslose und Bergbauern wurden breit angelegte Hilfsaktionen durchgeführt. Die während des Zweiten Weltkrieges geleistete kriegswirtschaftliche, charitative und zivildienstliche Arbeit stellt in der Entwicklungsgeschichte der Frauenhilfe Berner Oberland einen eigentlichen Markstein dar.

Die neu geschaffenen, heute bestehenden Arbeitsweisse, regional unternommen angepaßt, fügten sich zum Ganzen. In das unvergesslich grosse Darstellungsbild der Saffa II 1958 ein und fanden dort ihre schönste legitime Bestätigung. Einem Jubiläumsspende gleich ist der namhafte Beitrag aus der Bundesratspende 1958 zu bewerten, der für die lang geplante Haushaltshilfe und Anleitung eingesetzt werden soll und so dieses neue Werk weiter vorantreibt. Schwerpunkt der Tagung war das vorzügliche Referat von Frau Dr. iur. Th. Thalmann, Antera, Bern, über »Der

Weg der Frau

von der Vergangenheit in die Zukunft. Dieses heute so aktuelle Thema, das in seinem tiefen Sinn an subtilste frauliche Belange rührt, spiegelte klar das eindrucksvolle, graphisch packend dargestellte Bild der »Linie« an der Saffa II wider. Der Akzent des gehaltenen Vortrages lag in der Feststellung, das es sowohl wünschbar als auch durchführbar sei, die Frau und mit ihr das frauliche Element, neben dem Mann, zu stellen und ihnen beiden gemeinsam die Aufgaben in Staat und Gemeinde zu übertragen. Die gleichberechtigte Mitsprache von Mann und Frau in öffentlichen Dingen drängt sich ja heute als Kompensation der veränderten Lebensverhältnisse vor allem auch im häuslichen Aufgabenkreis, förmlich auf. Der sachlich und ruhig gehaltene Vortrag fand aufmerksame und dankbare Zuhörerinnen.

In einer nachfolgenden Aussprache über die zu errichtende »Hauswirtschaftl. resp. Haushaltanleitung, fand Fr. Neuwander, Bern, kluge und wegweisende Worte. Ihre Erläuterungen fussten auf Erfahrungstatsachen einer entsprechenden Institution in der Stadt Bern. Offen besprach sie beachtliche Schwierigkeiten der Arbeit einer Haushaltanleitung. Stellte sich aber abendig bejahend zum möglichen Erfolg dieser neuen und schönen Aufgabe ein.

In diesem Sinn sei auch unserseitig der verdienten Frauenhilfe Berner Oberland weiterhin segensreiches Wirken gewünscht. H. H.

Amt Thun

Sigriswil

Der Frauenverein Sigriswil und Umgebung hielt im Hotel Adler in Sigriswil die ordentliche Hauptversammlung ab. Die Präsidentin warf einen Rückblick auf das verflossene Jahr 1958, das arbeitsreich war. Frau Dr. Roth orientierte über den Besuch der Saffa in Zürich. Die vorsorgliche Kassiererin Fr. Schluepp konnte von einem erfreulichen Einnahmenüberschuss berichten, der es ermöglichte, dem Kindergartenfonds weitere Fr. 1000.— zuzuweisen. Der Frauenver-

ein Sigriswil weist heute einen Bestand von 120 Mitgliedern auf. Für das Jahr 1959 ist wieder ein umfangreiches Tätigkeitsprogramm in Aussicht genommen. Im Frühling ist ein sogenannter Flohmarkt vorgesehen, während der Sommerferien der Gemüsemarkt, der sich bereits gut eingeführt hat. Vorgesehen sind ferner eine habtägige Autotour, die Adventsfeier, der Tag der alten Leute, die Weihnachtsgeschenkung an Bedürftige. Grossen Anklang haben schliesslich die drei vorgeführten Filme gefunden.

Heimberg

Heute Abend Vortrag von Emil Balmer über »Was verlangen kommende Zeiten heute von Elternhaus und Schule im Projektionsraum des Schulhauses. Zu der Veranstaltung, die um 20 Uhr beginnt, wird jedermann von den Organisatoren, d. h. der Freisinnig-demokratischen Partei, freundlich eingeladen.

Steffisburg

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates. (Mitg.) Der mit der Landwirtschaftlichen Genossenschaft abzuschliessende Leihvertragsvertrag betr. den Bau eines Luftschutzkellers auf deren Areal, wird zur Ausfertigung an Herrn Notar Albert Dähler gegeben.

Nach absolvierem Kommandantenkurs wird Herr Oblt. Otto Bieri, Vizekommandant der Feuerwehr, zum Hauptmann befördert. Am Platze des auf 31. Dezember 1958 zurückgetretenen Quartiermeisters Lt. Ledermann wurde auf Vorschlag der Feuerwehrkommission gewählt, Herr Heinz Aeschli, Angestellter beim Polizeiwesen, unter gleichzeitiger Beförderung zum Leutnant.

Zum neuen Feuerwehrinspektor des Kreises 30, umfassend die Gemeinden östlich der Aare, wurde laut Mitteilung des Re-

gerungsstatthalters gewählt Herr Christian Bürki, Lehrer.

Die Bauführung des Kanalisationsstranges beim Schönau-Schulhaus wird dem Projektverfasser Herrn Ingenieur Werner Spring übertragen. Die Tiefbauarbeiten werden vom Baukonsortium Messerli & Co. und F. Bächer ausgeführt.

Dem Abschlusse eines Pachtvertrages mit Herrn E. Gottier jun. betr. einer Landparzelle auf der Klosters, stimmt der Rat zu.

Die Übergabe des Bürgerbriefes an den Jahrgang 1939 soll in nächster Zeit erfolgen, wobei die eigentliche Feier im letztjährigen Rahmen durchgeführt wird.

— Spar- und Leihkasse Steffisburg. (Mitg.) Die vom Verwaltungsrate genehmigte Jahresrechnung pro 1958 weist einen Reingewinn auf von Fr. 172 638.39 (1957: Fr. 184 665.—). Mit dem Saldovortrag stehen zur Verfügung Fr. 213 734.32. Der Aktionärsversammlung, die auf den 5. März 1959 eingeladen wird, soll folgende Verwendung des Reingewinnes vorgeschlagen werden: Dividende 5% brutto, wie bisher, Fr. 100 000.—, Zuwendung an die Spezialreserve Fr. 50 000.— (Fr. 50 000.—), Zuweisung an die Personalfürsorge 10 000.—, Fr. (—), Abschreibung der Restanz auf Konto »Neumöblierung« Fr. 10 000.—, freiwillige Vergabungen Fr. 4000.— und Vortrag auf neue Rechnung Fr. 39 734.32.

— Der Ortsverein im Sonnenfeldschulhaus. Wie hier schon berichtet worden ist, führt der Ortsverein jedes Jahr einen seiner Anlässe im Sonnenfeldschulhaus durch. Nächsten Sonntagabend findet ein Vortrag mit farbigen Lichtbildern über Indien und Ceylon statt. In Zusammenarbeit mit dem bernischen Hochschülerverein ist es dem Ortsverein gelungen, den Berner Geographen Prof. Dr. Fritz Gyssak für diesen Vortrag zu gewinnen. Er wird Bilder zeigen und kommentieren, die er selber während einer längeren Studienreise in Indien und Ceylon aufgenommen hat. Prof. Gyssak versteht es ausgezeichnet, in anschaulicher Weise und ohne Fachismen peilen ferne Länder und Völker zu schildern. (Siehe Inserat.)

Stadt Thun

Anlagen. Biel z. B. verzeichnet einen täglichen Aufmarsch an Eislaufautoflügen von durchschnittlich 1500 Personen, d. h. also, seit Eröffnung im laufenden Winter, über 90 000 Eintritte. Die Zahlen gelangen, den Berner Geographen Prof. Dr. Fritz Gyssak für diesen Vortrag zu gewinnen. Er wird Bilder zeigen und kommentieren, die er selber während einer längeren Studienreise in Indien und Ceylon aufgenommen hat. Prof. Gyssak versteht es ausgezeichnet, in anschaulicher Weise und ohne Fachismen peilen ferne Länder und Völker zu schildern. (Siehe Inserat.)

Wenn ich die Herren, die das grosse Werk aufgeführt haben, recht herzlich bitte, die Verwirklichung dieses schönen Projektes, das allen zu freier, damit auch wir Thuner wieder Winter Sport zu treiben in der Lage sind, so tue ich dies bestimmt im Namen vieler. R. M.

Die Antwort

In den vergangenen Wochen sind die Vorarbeiten für die Thuner Kunstseilbahn energisch weitergeführt worden. In gemeinsamen Verhandlungen mit den eislaufenden Vereinen von Thun und der Verwaltung der Stadion-Genossenschaft die Projekte durchberaten und beschlossen, auf die kommende Saison vorerst als erste Bauphase ein Eisfeld von 30 x 60 m für allgemeinen Eislauf, Kunstlauf und Eishockey sowie ein Curlingfeld von 44 x 10 m bereitzustellen. Der Vollausbau ist für die zweite Phase vorgesehen und wird in der Projektierung insbesondere der Maschinenanlagen berücksichtigt.

Die Gesuche der Genossenschaft an die Gemeindebehörden sind von diesen behandelt worden, und bereits hat die Bauabteilung für den Standort Grabengut entsprechende Pläne ausgearbeitet. Am guten Willen der Behörden und an der Bereitschaft mitzuarbeiten, fehlt es nicht. Die für die Verwirklichung der Kunstseilbahn entscheidende Phase nimmt in den nächsten Tagen ihren Anfang. Durch eine umfassende auf breite Basis gezielte Finanzaktion muss die Stadiongenossenschaft von allen Eislaufverändern und von all denen, die an einer wirtschaftlichen Belebung Thuns interessiert sind, wissen, ob die Bereitschaft zur Mitarbeit auch in dieser Richtung vorhanden ist. Sofern dieser Aktion, die sich nach dem Sportferien einsetzt, ein guter Erfolg beschieden ist, werden auch die restlichen Gelder, die den Bau ermöglichen, erhältlich sein, und im kommenden Winter wird in Thun eine neuzeitliche und gut organisierte Kunstseilbahn ihre Tore öffnen lassen.

Die Initianten werden mit zwei verschiedenen Beteiligungs möglichkeiten an die hilfsbereiten Eislaufveränder eingeladen. Einmal können zinsfreie und rückzahlbare Schuldentilscheine gezeichnet werden, andererseits aber kann durch vorzeitige Bestellung von Saison-Vorzugsabonnements der Betrieb der kommenden Saison gesichert werden. Die Unterlagen für diese Aktion, die über Bauverfahren und Betriebsorientierung, das auch die geordneten Kostenanschläge enthalten, sind im Druck. Sie werden in wenigen Tagen unsere Leser erreichen.

Voranzeigen

Società Dante Alighieri. Heute abend 20.15 Uhr im Hotel Falken »Fra Filippo Lippi e il Beato Angelico«, Vortrag mit Lichtbildern von Prof. Alessandro Parronchi, Firenze. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Pro memoria. III. Kammerkonzert des Orchestervereins Thun hielt Mittwoch, den 4. Februar, 20.15 Uhr im Kirchgemeindehaus Frühgenstrasse, Paul Baumgartner, E. Steffisburg, Johannes Brahms, Arnold Schönberg und Robert Schumann.

Palästina. Morgen Donnerstag findet im grossen Saal des Kirchgemeindehauses Frühgenstrasse um 20.15 Uhr eine von Parronchi veranstaltete Lichtbildervortrag über Palästina statt.

Fr. Willi Hirsch, Saanen, spricht unter dem Thema »Von Jerusalem und Bethlehem nach Nazareth«. Eintritt frei. Kollekte für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene. Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen! Fr. W. Hess

Berlin — Aufgabe des freien Westens

Im Restaurant Maulbeerbäum organisierte die Sektion Berner Oberland der Europa-Union einen lehrreichen Film- und Vortragsabend über das aktuelle Thema »Berlin«. Leiter Hess der Besuch sehr zu wünschen übrig. Karl Veith, Landesbeauftragter des antikomunistischen Volksbundes für Frieden und Freiheit, Freiburg im Breisgau, kommentierte drei Streifen.

Die Brücke — so hiess der erste Kurzfilm — gab ein Bild der Luftversorgung von Berlin in den Jahren 1948/49. 1945 wurde Berlin eine von Berlin — der Stadt, Ernst Reuter, der zum Bürger der Kommunisten wegen nicht antreten. Diese griffen am 16. Juni 1948 zum äussersten Druckmittel, zur Blockade Berlins. Ernst Reuter appellierte an die freie Welt, sie möge auf diese Stadt und auf ihre Menschen schauen, und sie dürfe Berlin, dem Vorposten der Freiheit, nicht preisgeben. Und siehe, die freie Welt fand nicht bedarf gemeinsamen grossen Tat zusammen: sie schuf die Luftbrücke zur Versorgung der 2 1/2 Millionen Einwohner der freien Insel inmitten der russischen Zone. Vierundzwanzig Stunden täglich, in 3-minütigem Abstand und mit 300 Meter Höhendifferenz zueinander flogen die Transporter jeden Tag 6000 Tonnen und nach Berlin 700 Landungen, 700 Pultschläge pro Tag auf den Berliner Flugplätzen. Während der Blockadezeit wurden 1 831 000 Tonnen Güter nach und 16 000 Tonnen von Berlin wegtransportiert. Von 10 Menschen fanden 9 wieder Arbeit. Doch nicht nur Nahrungsmittel und Kohle fanden ihren Weg nach der blockierten Stadt, sondern auch Freundschaft und Vertrauen. Und dessen bedarf es natürlich, wenn man bedenkt, das Lenin gesagt hat: Brecht nicht ein Bündel Stäbe auf einmal. Nehmt Stab um Stab, Volk um Volk, Persönlichkeit um Persönlichkeit — so werdet ihr den Weltbolschewismus erlangen. Es geht in Berlin also letztlich um die Hamlet-Frage des »to be or not to be«.

Dass es nicht genügt, dieser Stadt in schwieriger Situation Geld zu geben, sondern dass es weit wichtiger ist, Vertrauen, Liebe und Verständnis zu schenken, veranschaulichte der zweite, den Berliner Menschen schildernde Streifen »Sahn's, das ist Berlin«. Westberlin trägt heute das Gesicht einer wieder aufgebauten, modernen Stadt. Doch ist sie umgeben von Slumgebieten, Wachtürmen mit Richtscheitlener Telefonleitungen. Und trotzdem pulsiert in ihrer — glücklicherweise — der Glaube an die Zukunft (auf diesem Vertrauen beruht z. B. auch die Tatsache, das auch die Schweiz nicht unbedeutende Gelder in Westberlin investiert hat).

Ein dritter Film — betitelt »Lasst uns leben« — tangierte das Flüchtlingsproblem. Karl Veith konnte mit Recht von einer »Invasion des eigenen Volkes sprechen«; haben doch seit Beginn der Sowjeterschaft bis 1947 2 1/2 Millionen ihre Heimat verlassen. (Interessant ist das Zahlenverhältnis in bezug auf die verschiedenen Berufsstände: Landwirtschaft 114 232 Flüchtlinge, Industrie und Handel 909 665, Bohrer 27 813, Verwaltung 42 762, Volkspolizei und Soldaten 14 082, Künstler und geistige Berufe 22 073, andere Berufs 328 398, Hausfrauen 177 144, Kinder 314 156 und Rentner 65 082.) In 1900 Heimatvertriebenenlagern (deren 70 allein in Berlin) lebte diese Nation der Heimatlosen.

Berlin bedeutet für den freien Westen eine Aufgabe. Wir müssen unserer Kraft vertrauen und uns in einer starken Gemeinschaft der freien Völker zusammensetzen, damit wir der »offensiven des Lächelns« widerstehen können, hinter der sich die wahre Fratze verbirgt, die im Ausprochere Manuilkovsky an der Kriegsakademie Moskau (1931) deutlich zu Tage tritt: Gewiss, heute sind wir noch nicht stark genug, um anzugreifen. Unser Augenblick wird in zwanzig oder dreissig Jahren kommen. Um zu siegen, brauchen wir ein Element der Ueberbesserung. Das Bürgerium muss eingeschläfert werden (fast ist man versucht, Parallelen zu ziehen mit dem schwachen Besuch solcher warnenden Veranstaltungen ...). Wir werden damit beginnen, die theatralischste Friedensbewegung zu entfachen, die jemals existiert hat. Es wird elektrisierende Vorschläge und ausserordentliche Zugeständnisse geben. Die kapitalistischen Länder, stupid und inkadent, werden mit Vergnügen an ihre eigenen Zerstörungsarbeiten. Sie werden auf den Leim der Gelegenheit zur neuen Freundschaft kriechen. Und sobald sich ihr Schutzgitter entblößt, werden wir sie mit unserer geschlossenen Front zerschmettern.« Soweit Manuilkovsky.

Kann man noch deutlicher werden? Wird der freie Westen den rettenden Weg gehen, der ihm im Kleinen von der Europa-Union vorgezeigt wird?

Vereinschronik

Gemisches Jodelerchli »Dahelm« Dürrenast-Thun. Im Restaurant »Alpenblick« sammelte sich unter dem Vorsitz von Hans Stammli das Gemischte Jodelerchli »Dahelm« Dürrenast zur zweiten ordentlichen Hauptversammlung. Aus dem Bericht der Präsidentin war wiederum ein sehr reise- und erfreulicher Tag ersichtlich. Grossen Erfolg durften die Sängerinnen und Sänger mit ihren zugeteilten heimatischen Volkstanzgruppen durch öffentliche Jodelvorträge in Thun und auswärts ernten. 42 Proben wurden abgehalten, die stets fleissig besucht wurden. Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsident: Hans Stammli; Vizepräsident: Rudolf Locher (eindeutlich); Sekretär: Hans Stammli; Kassier: Fritz Jenni, als Beisitzerin: Frau W. Walter. Der Dirigentenstab ging in andere Hände über, indem

Gebr. Beutler GARROSERIE, THUN 4 TEL. (033) 289 53

Spezialwerkstoffe für alle Karosseriarbeiten 106-2

Stadt Thun

— Vom Autobus überfahren. Am Samstag um 8.30 Uhr fuhr ein Autobus der STI auf der Steffisburgstrasse stadtwärts. Als er sich der Einmündung Goldwilstrasse/Krankenhausstrasse/Steffisburgstrasse näherte, erblickte der Chauffeur eine Fussgängerin, welche im Begriffe stand, den durch die vorgezeichneten Einmündungen gebildeten Platz in westlicher Richtung (d. h. in der Fahrrichtung des Autobus gesehen von links her) zu überqueren. Der Bus-Chauffeur bremste sein Fahrzeug leicht ab, konnte dann aber beobachten, wie die Fussgängerin — bei dieser handelte es sich um die 81jährige Frau Maria Lenzin, wohnhaft Goldwilstrasse 3 — ungefähr in der Mitte des Platzes stehen blieb. In der Annahme, die Passantin habe das herannahende Fahrzeug bemerkt und wolle es passieren lassen, setzte der Bus-Chauffeur seine Fahrt fort. Die Fussgängerin setzte sich nun aber ihrerseits ebenfalls wieder vorwärts in Bewegung und versuchte mit beschleunigten Schritten das westliche Trottoir zu erreichen. Trotz energischer eingeleiteter Bremsmanöver und Ausweichen nach rechts seitens des Bus-Chauffeurs wurde die Fussgängerin in der Folge noch von der vorderen linken Ecke des Autobus erfasst und seitlich zu Boden geschleudert, wo sie verletzt liegen blieb. Sie wurde mit dem Krankenauto nach dem Bezirksspital transportiert, wo sie ca. 2 Stunden später den erlittenen Verletzungen erlag. Am Autobus entstand geringer Sachschaden.

Samstag, ca. 19.45 Uhr sprang ein Fussgänger von der Goldwilstrasse über das Bord auf die Steffisburgstrasse hinunter und kam dabei zu Fall. Er stürzte direkt vor eine in Richtung Steffisburg fahrende Velo. Der Fahrer ebenfalls zu Fall. Der Fussgänger musste seiner Hirnerschütterung und Risswunden im Spital überführt werden.

— Ein praktisches Beispiel, wie man das Thuner Gewerbe fördern kann, ist bei der Arbeitsvergebung für das neue Waaghaus geleistet worden. Es handelt sich um die Uebertragung der Lieferung von ca. 200 Metallfenstern an eine Metallbaufirma unserer Stadt. Mit dieser Arbeitsvergebung wird neben der Berücksichtigung eines hiesigen Betriebes ein neues Arbeitsgebiet für eine Thunerfirma erschlossen. Bis heute waren es nur einige Grossfirmen in andern Landesgebieten, die Leichtmetallfenster dieser Art fabrizierten. Ein sprechendes Beispiel für die Förderung des einheimischen Unternehmertums!

— Wochenmarktbericht von Thun vom 7. Februar 1959. Spinat, ausländischer, per 1 kg, 1.45—1.90; Lattich 1.70—1.80; Rosenkohl 1.60 bis 2.—; Weisskabis 0.50—0.60; Rotkabis 0.60 bis 0.70; Kohl (Wirsing) 0.60—0.70; Blumenkohl, ausl., 1.40; Tomaten, ausl., 2.20 bis 2.50; Brüsseler Chicorée 1.80—2.20; Kopfsalat, ausl., per Kopf, 0.30—0.50; Endivien-salat, ausl., per Kopf, 0.50—0.60; Nüssli-salat, 100 g, 0.70 bis 0.80; Lauch, gelb und weiss, 1.20—1.30, grün, 0.90—1.—; Knoblauch 2.80—3.—; Knollenfenchel 1.20—1.40; Sellerieknollen 1.— bis 1.20; Rübli (Karotten) 0.60 bis 0.80; Feldrübli, gelb und rot, 0.55—0.60; Bodenkoltraben 0.35—0.40; Weissrüben (Räben) 0.35—0.40; Renden, gekocht, 0.55 bis 0.70; Schwarzwurzeln, inl., 1.30—1.40; Zwiebeln, inl., 0.70, ausl., 0.60—0.70; Kartoffeln per 50 kg, 13.25—15.75, per 1 kg, 0.35—0.40; Tafelkpfel, inl., 0.40—0.70; Orangen 0.75 bis 1.50; Zitronen 1.10—1.20; Bananen 1.30—2.30; Kastanien (Maroni) 1.20—1.40; Baumnisse, inl., 2.20—2.50, ausl., 3.30—3.50; Erdnüsse, 100 g, 0.30—0.35; Sauerkraut 0.60—0.70; Sauerrüben 0.70—0.80; Rindfleisch 5.40—7.20; Kuhfleisch 4.40—5.80; Kalbfleisch 5.20—8.—; Schafffleisch 5.20—8.—; Schweinefleisch, frisch, 7.50—9.—, gesalzen, 8.40—9.—, geräuchert, 9.— bis 9.50; Speck, geräuchert, 7.60 bis 8.60; Kaninchen 6.— bis 6.50; Poulets 7.— bis 8.—; Suppenhühner 5.50—6.—; Schweinefett, ausgelassen, 2.80; Nierenfett, ausgelassen, 2.—; Kutteln 4.20; Eier, inl., grosse, per Stück, 0.25, kleine, 0.22; Kresse, 100 g, 0.60—0.70; Löwenzahn, gebleicht, 100 g, 0.90; Radiesli, per Bund, 0.40.

Kunsteisbahn im Grabengut?

Das Schulhaus der Schwachbegabten nicht vergessen!

Ja, gegen die Kunsteisbahn kann keiner ernstlich sein. Jedem sein Vergnügen! Aber — wäre im Grabengut nicht noch Wichtigeres zu tun? Kennt jeder Thuner das «Grabenschulhaus», in dem die beiden Spezialklassen untergebracht sind? Bitte, nicht das neue und wirklich schön renovierte Kindergartengebäude, zu dem man allen daran Beteiligten nur gratulieren kann! Nein, ich meine das Graben-Schulhaus, in dem oberhalb und unterhalb der beiden viel zu kleinen Klassen immer Wohnräume für eine Familie untergebracht sind, das alte Bauernhaus, dessen Leben längst abgesprochen worden ist. Aber es steht immer noch. Man hat sogar 10000 von Franken in die angebaute Scheune gesteckt, um dem Marktkühen eine Unterkunft zu bieten. Schön und recht. Auch die Kühe, die die Ja nur «muh» sagen können, sollen eine angenehme Wohnung haben; sie sollen nicht in der

Kälte stehen und frieren müssen. Wir sind schliesslich auch im Tierschutzverein. Aber — man vergisst das so gern — wenn uns Himmelswillen nur keiner was sagt, davon, man vergisst so gern die «Schwächern», die nicht erblickt und sich mit grossen Worten ihr Recht zu sichern wissen.

Vor 60 Jahren haben einsichtige Männer (und vielleicht sogar Frauen) die Sammelklasse für Schwachbegabte gegründet. Ein ihrem Andenken! 1912 wurde die Schule zweifellos und im Bauernhaus untergebracht. Was wurde selbster für sie getan??? Oh bitte! Einmal haben sich einige Wohlgeliebte für sie eingesetzt, 1943 war's, als ein wunderbares Projekt den 1. Preis gewann — das dann aber — darf man's einmal aussprechen? — um des gestrigen Faustrechts willen ins Wasser fiel und die Aare hinunterschwamm. Längstens wird es in die Arme des Vaters Meer gesunken und vielleicht — wer weiss — schon verdunstet sein. Gibt es in unserer hochwohlwühligen Stadt Thun keine Windmacher, die den Dunst zu Wolken blasen und sie in 46 Grad, 45 Minuten, 34 Sekunden nördlicher Breite und 7 Grad, 37 Minuten, 58 Sekunden östlicher Länge auf die Köpfe der Stadtväter entleeren lassen könnten? Wir lernen in der Schule den Kreislauf des Wassers. Vielleicht könnte auch ein Projekt, das die Aare hinunterschwamm, aus den Wolken des Himmels wieder hernieder regnen. Dieses brauchte weniger kostspielig zu sein, müsste aber das Notdürftigste enthalten!

Und nun zurück zu den Eislauf-Freudigen. Bald verdet ihr Anteilseiner unterzeichnen und Saison-Vorzugsabonnamente bestellen, um nächsten Winter Eurem Vergnügen zu frönen. Bitte werft dann einmal einen Blick auf das Graben-Schulhaus und stellt Euch die Frage, ob dieses der Stadt Thun ebenso würdig sei, wie die Kunsteisbahn! E. J.

Vereinschronik

— Die Feldschützengesellschaft Allmendingen hielt unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Willi Kornmann ihre 83. Hauptversammlung im Restaurant «Linde» ab. Der Verein zählt 170 Aktive. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten geht hervor, dass die Sektion an 22 Schiessanlässen teilgenommen hat. Speziell ist nochmals auf das Eidgenössische Schützenfest in Biel zurückzukommen, das der Sektion den ehrenvollen 129. Rang in der III. Kategorie und einen Spezialpreis (Neuenburgerpendel) einbrachte. In dieser Kategorie hatten 379 Sektionen gekämpft. Als Jahresmeister des Sommerprogramms konnte Arnold Wyss erkoren werden. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Willi Kornmann, Vizepräsident: 1. Schützenmeister: Hans Geissbühler, Sekre-

tar: Heinz Hirschi, Kassier: Hans Kohler, Schützenmeister: Hans Trachsel und Arnold Siggfried, Materialverwalter: Rothacher, Fritz Klossner, Fritz Wenger, Kissling, Ernst Moser, Jungschützenleiter: Alfred Messerli, Oberzeiger: Hermann Stocker, Fritz Marti wurde unter Beifall zum Ehrenmitglied und Hans Stucki und Ernst Feller wurde beim Jahresprogramm 1959 die Teilnahme an folgenden grösseren Schiessanlässen beschlossen: Oberländisches Schützenfest in Unteren, Emmentales Schützenfest in Rüegsaachachen, Feld- und Burgschiesse, Jubiläumsschiessen in Länggaten, Bübenbergsschiessen in Spiez, sowie wieder ein eidgenössisches Schiessprogramm. — Der Jodlerklub «Blüemli» nahm die Veranstaltung der Versammlung mit schönen Jodelvorträgen.

Voranzigen

— Existenzfragen unseres Landes. Die Jungen Preisrichter führen während der Monate Februar und März unter obigem Generalthema einen Vortragszyklus durch. Sie möchten damit beitragen, das Interesse an den Fragen der Allgemeinheit zu heben und vermehrt zu staatsbürgerlicher Mitarbeit anzuregen. Die Vortragsreihe soll die zum Zeitpunkt der Vorträge aktuellen Probleme und diese in einem möglichst breiten Kreis zur Diskussion stellen. Es wird über folgende vier Themen gesprochen: »Die europäische Wirtschaftsintegration und die Schweiz (Dr. Gerhard Winterberger, Erlenbach ZH), »Bländendes und Veränderliches in der Landesverteidigung (Oberstbrigadier Peter, Bern), »Wandlungen in der Wirtschafts- und Sozialpolitik in der Schweiz (Nationalrat Dr. Urs Dittli, Solothurn), »Glaube und Politik (Pfr. Hess, Thun). Frauen und Männer von Thun sind eingeladen, Dienstag, den 10. Februar 1959, 20.15 Uhr, im Restaurant Simmenthalerhof, St. Stock, den ersten Vortrag dieser Reihe anzuhören. Dr. O. Gerhard Winterberger, der aus unserer Stadt stammende Referent, wird über die »Europäische Wirtschaftsintegration und die Schweiz« sprechen. Er wird Wesen und Entwicklung der Integration, die Gefahren für die Autonomie des Kleinstaates aufzeigen und auf die drohende wirtschaftliche und politische Spaltung Westeuropas hinweisen. Der Eintritt zu allen vier Vorträgen ist frei.

Unglücksfälle und Verbrechen

— Platin-Raub in Paris. In einer in der Gegend von Paris gelegenen Fabrik für optische Geräte wurde am Sonntagmorgen im Verlauf eines frechen Überfalls für 120 Millionen französische Francs (etwas mehr als 1 Million Schweizer Franken) Platin geraubt. Fünf mit Revolver bewaffnete Einbrecher drangen um 5 Uhr morgens in die »Parra-Montois«-Werke ein, die in

Croissy-sur-Seine, einem westlich von Paris gelegenen Vorort, optische Instrumente herstellen. Sie fesselten die in der Fabrik befindlichen Wächter und bemächtigten sich der 130 Kilogramm Platin, die in den Fabrikräumen gelagert waren, um dann mit einem Auto zu flüchten.

— Durch Feuer getötet. In Montpellier sind am Sonntagmorgen beim Brand ihres Hauses eine Mutter und drei ihrer Kinder ums Leben gekommen.

— 4 Personen ersticht. Ein Ehepaar, ihr vierjähriger Sohn und ein Freund des Ehepaares erstickten in der Nacht zum Sonntag während des Schlafes in der westdeutschen Stadt Neuss. Die Polizei vermutet, dass der Tod durch Sauerstoffmangel — hervorgerufen durch einen Propangasoifen — eintrat.

Mord in Mendrisio

Am Sonntagmorgen stellten die Bewohner eines Hauses in Mendrisio fest, dass unter einem Wohnungstür Wasser herausfloss. Die sofort alarmierte Polizei brach die Türe auf und fand die Mieterin der Wohnung, die 50jährige, ledige Arbeiterin Fedora Baroni, tot in ihrem Bett auf. Die Arbeiterin war mit mehreren Messerstrichen ermordet worden. Der Mörder hatte sich vor dem Verlassen der Wohnung die Hände gewaschen und vergessen, das Wasser abzustellen. Die Motive für Tat sind nicht bekannt. Vom Täter fehlt jede Spur.

Autozusammenstoss im Nebel. 2 Tote

Am Sonntag, kurz vor 9 Uhr, stiessen bei dichtem Nebel auf der Hauptstrasse zwischen Busslingen und Kintlen (Aargau) zwei Autos zusammen. Durch die Wucht der Kollision wurden beide Wagen zertrümmert, wobei der Lenker des einen Wagens, der 29 Jahre alte, verheiratete Hector Gloor, wohnhaft in Niederrohrdorf, im Auto den sofortigen Tod fand, während der Lenker des zweiten Fahrzeuges mit leichten Verletzungen davon gekommen ist, erlitt seine Braut, die 1938 geborene Fräulein Ida Walther, wohnhaft in Wettingen, welche im Augenblick des Zusammenpralles der Fahrzeuge aus dem Wagen geschleudert wurde, lebensgefährliche Verletzungen, denen sie noch vor Mittag im Krankenhaus Baden erlag.

Die polizeilichen Erhebungen haben ergeben, dass die Fahrzeuglenker ein den Sichtverhältnissen unangepasstes Tempo gefahren sind, wobei feststeht, dass zumindest der eine Chauffeur die Sicherheitslinie überfahren hat.

Tödlicher Unfall bei Ski-Rennen

Beim Herren-Abfahrtslauf im Arlberg-Kandahar-Skiwettkampf erlitt am Samstag John Semmelink (Kanada) bei einem schweren Sturz einen Schädelbruch, so dass er kurz nach seiner Einlieferung im Krankenhaus, in das ihn ein amerikanischer Hubschrauber geflogen hatte, verschied.

TODESANZEIGE

Dein Wille geschehe.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute früh unsern innig geliebten, treue- besorgten und herzengülden Vater, Grossvater und Schwiegervater

Alfred Sylvester Kaiser-Singer
dipl. Ing. ETH

nach einem von Liebe und Arbeit erfüllten Leben, im Alter von fast 75 Jahren, nach kurzem Leiden zu sich zu rufen.

Bern, den 8. Februar 1959
Jubiläumsstrasse 53

Die Trauernden:
Alfred und Hilde Kaiser-Häferkorn
mit Kindern Jürg und Urs, Bern
Walter und Emmi Kaiser-Bühmann
mit Kindern Ueli und Lotti, Bern
Rosemarie und Werner Kuhn-Kaiser
mit Kindern Regula, Dieter und Theresli,
Bern
und Anverwandte

Aufbahrung im Burgerspital.
Die Trauerfeier findet statt: Mittwoch, den 11. Februar 1959, um 14 Uhr, im Krematorium Bremgartenriedhof, Bern.

(K-2)

Inserate

Bauland

in Thun und Umgebung, 6. grösseren Wohnblock, wo 3 evtl. 4 Geschosse gebaut werden können. Ebenso Bauland für 1- und 2-Familienhäuser. Angebote mit Lage, Grösse und Preis erbitten an Wohnbau GmbH Architekturbüro Thun 4, Tel. 211 89.

DANKSAGUNG

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt. Hiob 1, 21.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschied unserer Lieben

Frau Julie Grogg-Haber

danken wir von Herzen. Besondern Dank Herrn Pfarrer Jaggi für die trostreichen Abschiedsworte. Ebenso danken wir für alle Güte und Hilfe sowie für die prächtigen Kranz-, Blumen- und Kartenspenden.

Steffisburg, den 9. Februar 1959

G-3 Die Trauerfamilien

TODESANZEIGE

Gestern Abend ist unsere liebe Schwester und Tante

Frau Bertha Roth-Grissemann

im Alter von 81 Jahren, nach längerer Leidenszeit, still heimgegangen.

Spiez, den 7. Februar 1959 500-25
Asyl Gottesgnad

Die Trauernden

Abdankung und Kremation: Montag, den 9. Februar 1959, um 16.45 Uhr im Krematorium Thun. Aufbahrung daselbst.

Günstig zu verkaufen

Kinderkasten-wagen

»Pedigree«
1 Laufgitter mit Boden
zusammen Fr. 120.—
Hauswirth, Mönchstrasse 28, Tel. 2 20 70. (306)

TODESANZEIGE

Heute ist uns unsere herzengute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Lenzin-Erismann

im 81. Altersjahr, an den Folgen eines tragischen Unglücks-falles, ganz unerwartet entrisen worden.

Thun, den 7. Februar 1959
Goldwilstrasse 3

Die Trauernden:
M. und M. Lancellotti-Lenzin und
Familie, Cremona
Edith Lenzin, Le Locle
G. Torre, Turin
und Verwandte

Abdankung und Kremation im engsten Familienkreis: Mittwoch, den 11. Februar 1959, um 14 Uhr, im Krematorium Thun. Aufbahrung daselbst.
Statt Blumen zu spenden, gedanke man des Bezirksspitals Thun, Postcheck III 934. (600-24)

nerstag den nicht sehr zahlreich erschienenen Schülern ein eindrücklicher Einblick gegeben in die harten Lebensbedingungen einer Eskimofamilie. Einen ausgezeichneten Eindruck hinterliess auch der Vorfilm über das Leben in der Sommerwiese, vom Entfallen und Schliessen der Blüten, zum Treiben im Hummelmeele und dem Lebenskreis der Schmetterlinge. Die Abendvorführung mit «Tschichauf-Feier Banz» war nur mässig besucht, wohl besonders wegen der Konkurrenz der «Käserel in der Vohrdeude».

— Interlaken. Gastspiel der Basler «Komödie». Im Hotel «Adler» war die bekannte Theatergruppe «Komödie» Basel zu Gast. Nachmittags bot sie der Jugend aus dem Bodeli das Märchenspiel «Hänsel und Gretel», bearbeitet und inszeniert nach dem Grimmschen Märchen durch Hans E. Berg. Den Höhepunkt des Gastspiels bildete indessen die Abendvorstellung mit dem einfallsreichen Theaterstück «Duett zu Dritt» von Leo Lenz, überzeugend dargestellt durch die Schauspieler Leopold Biberli, Blanche Aubry und Franz

Matter (Hauptdarsteller im Film «Käserel in der Vohrdeude»).

— Einbruch auf Wengernalp. Nachts wurde in das Büro des Hotels auf Wengernalp eingebrochen. Die Täterschaft konnte einen kleinen Wandtresor herausbrechen, der einen Gelbdebat von mehr als 14 000 Franken und einige Wertdepots von Gästen enthielt. Der Tresor wurde anderntags unterhalb des Stationsgebäudes Wengernalp auf dem Bahngelände aufgefunden.

— Unverhörter Flugtag in Kandersteg. (Korr.) Ein unverhörter Flugtag konnte letzte Woche von Hermann Geiger durchgeführt werden. H. Geiger wollte Holztransporte mit 2 Pipermaschinen vom zugerechneten Oeschinensee zur Hochtürliklubbütte und Frundenhütte ausführen. Da der Schnee oben bei den Klubbütten keine Landung ermöglichte, änderte er sein Vorhaben und führte Passagierflüge aus vom Oeschinensee bis zum Gemmighaus. So konnten die für letztes Jahr vorgesehenen Flüge bei klarstem, prächtigstem Flugwetter durchgeführt werden.

Amt Thun

Gunten

Die Musikgesellschaft Gunten hielt unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Hans Oppliger vor kurzem ihre Hauptversammlung ab. Der Verein trat im Jahr 1958 105 mal zu Proben und Anlässen zusammen. Der Vorstand setzt sich bis zur nächsten Hauptversammlung wie folgt zusammen: Präsident: Oppliger Hans; Vizepräsident: Sigrist Gottfried; Sekretär: Beutler Hans; Kassier: Santschli Hans; Materialverwalter: Bühler Gottfried; Beisitzer: Amstutz Alfred und Burli Paul. Dem Dirigenten Ernst Riem wurde eine aufopfernde Tätigkeit wärmstens verdankt. Die endgültige Beschlussfassung über den Besuch des Kant. Musikfestes in Thun wurde noch verschoben. Es wurde beschlossen, am 14. März das Passivkonzert durchzuführen. Nach Erledigung der Traktanden wurde noch ein Stündchen der Geselligkeit gewidmet.

Oberlangenegg

Die Fleckviehzuchtgenossenschaft Oberlangenegg genehmigte unter der Leitung ihres Präsidenten Fritz Wenger einstimmig die von Kassier Hans Schlüchter abgelegte, mit einem bescheidenen Ueberschuss abschliessende Rechnung für das Jahr 1958 und bestellte den Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung für eine weitere Amtsdauer. Diese junge Genossenschaft, 1951 von 19 Mitgliedern mit 85 weiblichen Tieren gegründet, kann in dieser kurzen Zeit ihres Bestehens auf sehr schöne züchterische Erfolge zurückblicken. Wir wünschen der aufstrebenden Genossenschaft, die heute über 32 Mitglieder mit total 222 angeschlossenen Tieren verfügt, weiterhin recht viel Initiative und «Glück in den Stall!»

Schulfragen. (Korr.) Die ausserordentliche Gemeindeversammlung vom Samstagabend, erstmals geleitet durch den neuen Gemeindevorstand Ulrich Aeschlimann, hatte gleich 3 Lehrerwahlen vorzunehmen. An die Unterklasse Linden wurde gewählt Fräulein Alice Lerch, Münchenbuchsee, an die Oberklasse Walter von Siebenhald, derzeitiger provisorischer Inhaber dieser Lehrstelle, und an die Unterklasse in Oberlangenegg Fräulein Christa Marti, welche diese Klasse schon seit dem Frühjahr 1958 betreut. Am Platze des zurückgetretenen Ulrich Aeschlimann beliebt als Delegierter für die Sekundarschule Schwarzenegg-Buchholterberg Gottfried Kneubühl, Schwand. Mit grossem Interesse folgte die Versammlung den Ausführungen von Architekt Läggenstorfer über den Schulhausneubau auf dem Kreuzweg. Die vorgelegten Pläne fanden die Zustimmung des Souveräns. Die Baukosten werden auf ca. Fr. 450 000 zu stehen kommen. Dem mit den beiden Grundeigentümern Hans Scheuner und Hans Reusser abgeschlossenen Kaufvertrag für den Schulhausplatz im Halte von 28,74 Aren wurde die vorbehaltene Genehmigung ebenfalls erteilt. Zur Bezahlung der Kaufsumme von rund Fr. 30 000.— steht der seit Jahren geäußerte Schulhausbaufonds zur Verfügung.

Die älteste Gemeindegemeindebürgerin gestorben. (Korr.) Hier wurde am Freitagmorgen Frau Witwe Rosette Stegmang-Geiger, eine unserer ältesten Gemeindegemeinderinnen, zur ewigen Ruhe bestattet. Sie erreichte das hohe Alter von über 83 Jahren. Ihr Leben war Liebe und Arbeit gewesen. Der Tod war als Erlöser von langer und schwerer, jedoch mit Geduld ertragener Krankheit an ihr Lager getreten. Den Angehörigen entbieten wir herzliches Beileid.

Thierachern

Konzert. (Korr.) Der Gemischte Chor Thierachern trat unter Leitung von K. Indermühle am Samstagabend auf der «Egg» mit einem Konzert an die Öffentlichkeit. Wie erwartet, waren die gesanglichen Darbietungen hervorragend und hätten einen noch besseren Besuch verdient. Das Klavierspiel von H. Jürg Lengacher erntete den verdienten Applaus. Die Theateranlage «Sputnik 13» befriedigte in allen Teilen. Die Kapelle Maxim sorgte im zweiten Teil für gemütliche Stunden.

Eissport. (Korr.) Trotz dem fast sommerlichen Wetter, das über Tag herrscht, hat die Eislfläche auf dem Sportplatz Thierachern gehalten. Am Sonntag vormittag tollte sich auf der einen Hälfte des Platzes die Jungmannschaft des Dorfes, während auf der anderen Hälfte dem mit den melkstuhlartigen Instrumenten betriebenen Eisschischen geguldet wurde. Am Sonntagabend fand dann ein Freundschaftsspiel statt zwischen dem S. C. Klub Köniz und Thierachern. Das Spiel war lebendig. Resultat unentschieden 6:6.

Utendorf

Kirchen Sonntag. (Korr.) Die Feier des diesjährigen Kirchensonnats war sehr mässig besucht. Vor allem waren es Frauen, die den Weg zur Kirche fanden. Ueber das von Synodalrat bestimmte Thema «Die Welt unserer Jungen und die Kirche» sprach in eindrücklicher Weise Gottfried Wälti, Lehrer in Köniz. Der Referent hob hervor, dass wir in starkem Masse mitschuldig sind an der Not unserer Jugend. Zweifellos ist unsere heutige Jugend keineswegs schlechter als früher (man lese nur Sokrates nach); für sie sind aber die Möglichkeiten der Versuchung viel grösser geworden und dafür tragen vorab wir Erwachsenen die Verantwortung. Unsere Jugend ist es wert, dass wir uns ihrer annehmen, unsere innere Haltung ihr gegenüber soll die des Verstehens, des Helfens, des Wohlwollens und des Glaubens sein. Unsere Jugend soll auch wissen, dass sie einen Platz in der Kirche hat. Vielfach übersehen wir die guten Kräfte in unserer Jugend und verstehen nicht, sie zur Entfaltung zu bringen. G. Wälti wies insbesondere auch auf die Bedeutung des Elternhauses für das gute Gedeihen unserer Jugend hin.

Fahrni

Neuer Seelsorger. Ueber die Installation von Herrn Pfarrer Oskar Leuenberger in der Kirche Steffisburg wurde bereits berichtet. Mit dem ersten Gottesdienst, sowie einem Filmabend in der Kirche Fahrni hat sich der neue Seelsorger nun auch in unserer Gemeinde vorgestellt. Umrahmt von Vorträgen des Männerchors zeigte Pfarrer Leuenberger einen Spielfilm über die Tätigkeit der Mission in Afrika. Der Streifen führte allen Anwesenden lebendig vor Augen, welchen Schwierigkeiten, Gefahren und Anfechtungen der Missioner oftmals ausgesetzt ist.

Kampf der Tuberkulose im Amt Thun

(Korr.) Die unter dem Vorsitz von Dr. H. Weber, Oberhofen, im Sanatorium Heiligenschwendl stattgefundene Hauptversammlung des Tuberkulosefürsorgevereins Thun-Land hatte Jubiläumskarakter, war es doch die 25. Tagung dieser Art seit der Gründung des Vereins. Unter den zahlreichen Anwesenden befanden sich ebenfalls Delegierte der Gemeinden. Die Jahresgeschäfte konnten rasch abgewickelt wer-

den. Der Jahresbericht des Vorsitzenden und der Tätigkeitsbericht der Fürsorgerin, Frau O. Marti, Hühnbach, gaben einen interessanten Einblick in das sagenreiche und nützliche Wirken des Vereins. Wiedermal wurden im Berichtsjahr im Auftrage der Schulkommissionen

Schülerdurchleuchtungen

organisiert und durchgeführt. Insgesamt wurden 3084 Durchleuchtungen vorgenommen; in dieser Zahl befreiten sind die Durchleuchtung von 170 Personen (Lehrkräfte, Abwärts, Pfarrherren und Gemeindeangestellte) und 147 Durchleuchtungen von Kindergarten-Kindern. Es zeigten sich folgende Befunde: 66 wichtige, 76 beobachtungsbedürftige, 40 ohne Bedeutung und 6 Herdelfunde Morproben wurden 2110 vorgenommen; hiervon waren 1554 negativ und 556 positiv. Impfempfehlungen erhielten 1554 Kinder, ferner wurden 651 Schüler gegen Tuberkulose geimpft. Sämtliche Kinder, bei denen Befunde irgendwelcher Art konstatiert wurden und alle diejenigen, die im Berichtsjahr neu positiv reagierten und keine Impfung hatten, sind in die Durchleuchtungsstellen des Vereins zusätzlich kontrolliert oder dem Hausarzt zugewiesen worden. Die Einnahmen beliefen sich laut Jahresrechnung auf Fr. 92 293.50; als Hauptposten sind zu erwähnen: Subventionen 37 877 Fr., Beiträge der Gemeinden 6558 Fr., Spenden und Mitgliederbeiträge 10 229 Fr. und Rückerstattungen von Kuren und aus Feinmengen 30 722 Fr. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf Fr. 94 749.80; in dieser Summe figurieren 62 019 Fr. für Kuren, 6400 Fr. für Heimpflege, 5352 Fr. für Schülerdurchleuchtungen. Da vom Vorjahr her noch ein Aktivsaldo von 35 270 Fr. vorhanden war, ergab sich auf Jahresende ein neuer Aktivsaldo im Betrage von 32 813 Fr. Dieser Rückgang bewirkte eine Vermögensveränderung von 345 Fr. Auf Ende 1958 betrug ausserdem der Reservefonds 36 761 Fr. und der Autofonds 1876 Fr.

Nach dem geschäftlichen Teil folgten zwei interessante Kurzreferate. Dr. Baumgartner, Bern, sprach über «Beziehungen zwischen Tuberkulose bei Mensch und Tier». Er erwähnte einleitend, dass heute der Kanton Bern praktisch

von Rindertuberkulose frei

sei. Dessen ungeachtet ist aber ununterbrochen wachsamkeit erforderlich. Es darf auch nicht ausser Acht gelassen werden, dass nicht alle Tiere auf Tuberkulose ansprechen, 10 Prozent der humanen Tbc. rühren von Rindern her. Vor allem sind Leute gefährdet, die in Kontakt mit kranken Tieren kommen. In seinen weiteren

— Günstige Schneeverhältnisse. Die Schneeverhältnisse auf der Längmahdweide und der Hubelweide sind zum Skifahren und Schlitteln nach wie vor gut. Bis auf weiteres wird ab 13 Uhr 35 ein Auto-Sportkurs geföhrt.

Aus dem Gemeinderat

Dienstaltersgeschenke. Hr. Fritz Roth, Maschinist im Stadtbauamt, hat am 8. Januar 1959 40 Dienstjahre in dieser Verwaltung beendet. Am 22. Januar 1959 hat Hans Lüthi, Chauffeur der Licht- und Wasserwerke, eine Dienstzeit von 25 Jahren zurückgelegt. Den beiden Jubilaren wird das übliche Dienstaltersgeschenk ausgerichtet.

Kommisionen und Delegationen. Peter Lanzrein, Architekt in Thun, hat seinen Rücktritt als Gemeindegemeindegliederter in der Abgeordneten-Versammlung des Bezirksspietals Thun erklärt. Die Demission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste angenommen.

Kunsteisbahn. Der Gemeinderat erklärt sich grundsätzlich bereit, der Genossenschaft Stadion Lachen auf dem Sportplatz Grabengut ein Baurecht zur Erstellung einer Kunsteisbahn einzuräumen. Voraussetzung für die Realisierung dieses Vorhabens ist jedoch, dass vom Gemeindebesitz im Graben genügend Terrain für eine zukünftige Schulhausanlage reserviert werden kann. Die ersten Studien haben ergeben, dass es möglich sein sollte, sowohl eine Schulhausanlage, wie die Kunsteisbahn auf dem im Besitz der Gemeinde stehenden Grabengutareal unterzubringen. Immerhin sollen die Bedürfnisse der Schule noch genau abgeklärt werden.

Arbeitsvergebungen. Die Schreibarbeiten für das Schulhaus Neubau werden in verschiedenen Lossen vergeben an die Firmen Fritz Bühler, Neufeld, Ernst Eicher, Thun, E. Stucki, Thun, Robert Strasser, Thun, W. Knechtenhofer-Scharnhorst, Thun, E. Riesen, Thun 4, und Adolf Feller, Allmendingen. Für die Abdankungshalle Schoren werden die Planie- und Belagsarbeiten vergeben an die Baufirma Brodbeck und von Gunten in Thun. Die Korrekturen arbeiten an der Feldstrasse zwischen Talackerstrasse und Tannenholzstrasse, welche nach durchgeführten Verbesserungsarbeiten von der Gemeinde übernommen wird, werden im Einverständnis mit den beteiligten Anstössern an die Firma Fritz Fischer in Thun vergeben.

Motorfahrzeugbestand. Laut einer Statistik des Polizei-Inspektors wurden in der Gemeinde Thun auf 30. 9. 1958 total 3313 Motorfahrzeuge gezählt (ohne Fahrzeuge der Armee und der eidg. Verwaltungen). Davon sind 2232 Personenwagen, 260 Last- und Lieferwagen, 325 Motorräder und 438 Roller. Am 30. 9. 1955 betrug die Zahl der Motorfahrzeuge in unserer Gemeinde 2537.

Lebensmittelkontrolle. Die Ortsexperten der Lebensmittelkontrolle haben im 4. Quartal 1958 im ganzen 1279 Inspektionen und Unter-

Ausführungen berührt der Referent die Möglichkeiten der Ansteckung der Tiere durch den Menschen, wobei er die verschiedenen Gefahrenherde klar auseinanderhild. Erkrankungen beim Menschen durch Milchkonsum sind prozentual gering. Das will aber keineswegs heissen, dass im Milchgewerbe peinliche Kontrollen weniger notwendig sind.

Dr. Regli, Chefarzt des Sanatoriums Heiligenschwendl, referierte über

»Wiedereingliederungsmassnahmen

in der Heilstätte Heiligenschwendl. Typisch für die Tbc.-Erkrankte, die der Heilung entgegengehen, ist ihre Anfälligkeit für Rückfälle bei körperlicher und seelischer Ueberanstrengung. In der heutigen Therapie sucht man diese Feststellungen zu berücksichtigen. In Heiligenschwendl hat man in dieser Hinsicht eigene Wege eingeschlagen. Man beschränkt sich nicht allein auf Umhüllung und Arbeitstherapie, sondern legt grossen Wert auf eine individuelle Krankengymnastik als Vorbereitung für das anschliessende Arbeits-training (Holz- und Metallarbeiten, Sticken, Weben, Keramik, Peddigrohrarbeiten). Eine allmähliche Steigerung soll schliesslich zur normalen Beanspruchung führen. Diese Methode bietet den Vorteil, dass später die Genesenden dabeim weniger Rückfällen ausgesetzt sind.

Die anschliessende Beschäftigung der für die neuzeitliche Behandlungsweise errichteten Werkstätten haben einen aufschlussreichen Einblick in den Stand der heutigen Tuberkulosebekämpfung, die in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte erzielt hat. In diesem Kampfe erfüllt der Tuberkuloseverein Thun-Land innerhalb unseres Amtes eine Aufgabe, die besonders alle diejenigen zu schätzen wissen, denen die Hilfe des Vereins im Laufe eines Vierteljahrhunderts zugekommen ist. Möge sein Wirken auch weiterhin vom Segen begleitet sein und vielseitige Unterstützung finden.

Die Tagung in Heiligenschwendl fand ihren Abschluss in einem gemeinsamen Zvierli.

Steffisburg

— Das Leben der Jungtiere im Tierpark Dählhölzli. Ueber dieses sehr interessante Thema zeigt Frau Prof. M. M. Holzappell in unserer Gemeindefestube Lichtbilder. Die Referentin ist Verwalterin des Tierparkes Dählhölzli. Wir freuen uns sehr auf den Anlass, der Donnerstag, den 12. Februar 1959, um 20 Uhr, stattfindet und hoffen auf zahlreichen Besuch. Der Eintritt ist frei. (Siehe Inserat in diesem Blatt.)

Stadt Thun

suchungen durchgeführt, davon 828 Milchuntersuchungen, 268 Pilzkontrollen. Diese Tätigkeit hat zu 28 Bestandsungen, 6 Verwarnungen und 1 Anzeige Anlass gegeben. Die Anzeige wurde erhoben wegen Ausschank und Verkauf von Wein mit falscher Bezeichnung.

Kommisionen. Im Rahmen der Neubestellung der Gemeindegemeindegemissionen hat der Gemeinderat, auch die nachfolgenden Kommissionen und Delegationen neu bestellt für deren Wahl er zuständig ist:

Kunstkommission, Kommission zur Förderung des privaten Instrumentalunterrichts, Expertenkommission zum Studium der Koordinationsfragen des Autobus, Ortsplanungskommission, Verkehrsplanungsausschuss der Ortsplanung, Fachkommission für Kanalisationserweiterung und Kläranlage, Zivilschutzkommission, Betriebskommission für Badeanstalten, Arbeitsamtkommission, Kindergartenkommissionen Thun-Stadt und Thun-Strättlingen, sowie die Kommission für den Instrumentalunterricht in den Schulen. Die Gemeindevvertretungen wurden bestellt in verschiedene gemischte Kommissionen, sowie in die Organe der Baugenossenschaften des Bezirksspietals und weiterer Institutionen. Diese Wahlen gelten für die Dauer der laufenden Amtsperiode, d. h. bis 31. Dezember 1962. Ueber Einzelheiten gibt die Stadtkanzlei Auskunft.

Arbeitslosigkeit. Im Monat Dezember 1958 haben sich im ganzen 128 Arbeitslose gemeldet, von denen 94 taggeldberechtigt waren. Die Hauptzahl der Arbeitslosen entfällt auf folgende Berufskategorien: Uhrenarbeiterinnen 25, Uhrenarbeiter 22, Bauarbeiter 24, Maler 12. Im ganzen wurden 512 arbeitslose Tage kontrolliert.

Veranstaltungen

Malende Mönche

Fra Filippo e il Beato Angelico in den Rahmen einer Betrachtung spannen, heisst wohl eine gewisse Wesenheit feststellen, die ins Gewicht fällt. Ausserlich gesehen, sind beide Ordensleute und damit dem geistlichen Stande angehörig. Fra Angelico ist es aus innerster Berufung und in makelloser Hingabe bis an sein Lebensende. Fra Filippo dagegen ist nur durch die Macht der Umstände dem Karmeliter Kloster in Florenz zugeführt worden, wo er bloss widerwillig oder gar nicht leant und so der Aeger seiner Umgebung allenthalben Formen und Gestalten hinkritzelt. Seine Veranlagung steht der künstlerischen Abgeschlossenheit entgegen, treibt ihn zum Lebensgenuss und bisweilen zur hemmunglosen Diesseitigkeit. Starke Affektivität kennzeichnet sein Verhalten im Leben und im Kunstschaffen. Fra Angelico dagegen ist nach dem Zeugnis des Vasari «die natura posito e buona, non fu mai veduto in collera tra i frati, umilissimo e modesto».

Die Malerei der Italienschen Frührenaissance und des ersten Quattrocento wird entscheidend beeinflusst durch Masaccio, Plastik der Formen, Sicherheit der Komposition, modellierende Lichtführung durch genaue Verteilung von Hell und Dunkel gepaart mit klar untrüblicher Linear- und Luftperspektive, kennzeichnen die Eigenart dieses Grossmeisters der Epoche. Die beiden Fratres übernehmen diese dem mittelalterlich-got-

Erkältungen
Ansteckung
Formitrol schützt
Sie davor

WANDER
In Apotheken und
Drogerien

Kirchgemeinde, die Erstellung eines Anbaus an das Sekundarschulhaus und die Renovation desselben wurden an den Gemeinderat zurückgewiesen. Eine durch diesen einzusetzende Spezialkommission soll in beschleunigter Weise im Sinne einer Gesamtplanung neue Projektvarianten, die an der Versammlung bereits teilweise zur Diskussion standen, abklären. (Korr.)

Zweissimmen. (Korr.) Dank dem prachtvollen Wetter und den guten Schneeverhältnissen herrschte über den Sonntag am Rinderberg wiederum Grossbetrieb. Die Gondelbahn meldete wiederum die hohe Zahl von 5264 Sektionsfahrten. Seit nun bald 4 Wochen scheint Tag für Tag die Sonne.

Mit einem guten Unterhaltungsprogramm trat die Musikgesellschaft Zweissimmen am vergangenen Samstagabend im Hotel Simmental vor ihre Passivmitglieder. Unter der Leitung des Dirigenten Schildknecht wurde manches flotte und rassige Stück vortragen, abgelöst von verschiedenen unterhaltenden Einlagen der Mitglieder selber.

Der in der vergangenen Woche stattgefundenen Februartag stand offenbar noch etwas unter dem winterlichen Einfluss, zeigte er doch nicht eine grosse Aufwühlung auf dem Viehmarkt. Entsprechend hielt sich natürlich auch der Handel, wobei aber die Preise als stabil bezeichnet werden können. Der Krämermarkt war nur wenig belegt.

Kommiswahlen in Frutigen. (Korr.) Für die drei Gemeindevetretter in der Sekundarschulkommission sind auf die Ausschreibung hin auch nur drei Vorschläge eingereicht worden. So konnten vom Gemeinderat Germann Robert, Fritschberger Walter, Briefträger, und Zahn Paul, Jughaushalter als gewählt erklärt werden. Die Arbeit des zurückgetretenen Hans Walther, Zeughausangestellter, wurde verdankt. — In der Baukommission ist Notar Otto Stoller als Präsident zurückgetreten, ferner auch die Mitglieder Arnold Trachsel und Hans Rösti, letzterer wegen seiner Wahl in den Gemeinderat. Die Kommission wurde mit Paul Kopp, Aktuar; Adolf Trachsel, Wirt, und Hans Willen, Zimmermann, ergänzt. — Dr. Rudolf Hunziker ist als Fleischschauer zurückgetreten. Seine jahrzehntelange Arbeit wurde verdankt. Als Nachfolger wurde Dr. Fritz Germann gewählt. — Als Siegelungsbeamter für die ganze Gemeinde wurde nach den neuen Bestimmungen des Gemeinderates Christian Feuz, Gemeindefeldwart, gewählt. — Die Polizeikommission wurde nach den revidierten Bestimmungen wie folgt gewählt: Gemeinderat Hans Rösti; Gemeinderat Hans Trachsel; Ernst Staudenmann, Chef des Polizeipostens; Hans Thierstein, Kaufmann; Hans Zurbrugg, Chauffeur; Joseph Zürcher, Wohnsitzregisterführer, und Christian Feuz, Marktspektator. — Als Vertreter des Schulbezirksoberfeld in der Wegkommission wurde Hans Grossen, Bärischmatti, gewählt.

Mit Befremden wurde davon Kenntnis genommen, dass die Kosten für den Abräumdienst beim Brande in Kanderbrück im Betrage von Fr. 973.40 von der Gemeinde übernommen werden müssen. Die Feuerwehrkommission hat beschlossen, diese Kosten aus der Feuerwehrgasse zu bezahlen. — Der von der Zentralschulkommission vorgeschlagenen Erhöhung der Wohnschadensentschädigung an die Lehrschaft wurde zugestimmt.

Meiringen. Einen ganz ausgezeichneten Klavierabend gab der junge Thuner Pianist Michael Studer auf Einladung der Vereinigung für Musik. Die Vereinigung für Musik, die jeden Winter drei bis vier Konzerte durchführt, hatte sich bisher grundsätzlich an schon bekannte und berühmte Namen gehalten. Zu Gäste waren der Pianist Baumgartner, der Blötist M. L. Graf, das Lehmann-Streichquartett mit dem Klarinetisten Thomann, die Wiener Staatsopermalistin Hilde Rössel-Majdan, die Duos Lengyal und Walfisch u. a. m. Auf Anregung des Schreibenden, der den jungen Pianisten zufällig in Bern gehört hatte und von seinem Spiel begeistert war, wich man erstmals von dieser Gewohnheit ab. Der Erfolg gab recht.

Michael Studer eröffnete den Abend mit drei einsätzigen Sonaten von Scarlatti und spielte hierauf die Beethoven-Sonate in es, op. 31, die er sehr reich und differenziert gestaltete. Der zweite Teil des Programmes enthielt Werke von Liszt, Debussy und Ravel. »Walderausuchen« und »Gnomenszenen« von Liszt gab Michael Studer Gelegenheit, seine sorgfältig, gründlich und meisterhaft geschulte Technik — er ist Schüler im Konservatorium Bern — zu zeigen. Musikalisch interessanter und auch geistreicher waren die »Imágenes« von Debussy, deren impressionistische Farbupfen und zarte, verhauchende Stimmungen sehr schön zum Ausdruck kamen. In ähnlicher Weise spielte er die kleine dreisätzige Sonatine von Ravel, die den Schluss bildete.

So gestaltete sich der erste, selbständige Klavierabend des erst 18jährigen Künstlers zu einem vollen Erfolg. Ein ganz besetzter Saal, ein begeistert mitgehendes Publikum — möge dies als gutes Zeichen für seine beginnende Laufbahn gelten. H. M.

Amt Thun

Heimberg

Bei den Jodlern. (Korr.) Dass bodenständige Unterhaltung in unserem Dorfe geschätzt wird, bewies der gut besuchte Passivabend des Jodlerklubs, der am Samstagabend in der Turnhalle stattfand. Verbunden damit war das Jubiläum »10 Jahre Jodlerklub«. Den Anlass eröffnete die Ländlerkapelle »Echo vom Blausee« worauf der Jodlerklub zwei prächtige Jodellieder vortrug. Der Präsident des Vereinskollégiums, Alfred Christen, berichtete über die Gründung des konzentrierenden Vereins und überreichte 4 Jodlern, die seit der Gründung treu zum Verein gestanden sind, einen Blumenstrauß. Nach weiteren 2 Liedern, brachten Spieler vom Heimatschutztheater Thun das zeitgemässe Theaterstück »Auto-Stop« von Jakob Steiber zur Aufführung. Die Rollenträger spielten sehr lebensnah und spannend, so dass die Besucher voll und ganz auf ihre Rechnung kamen und am Schluss mit grossem Applaus dankten. Die Jodler gaben noch einmal zwei Lieder zum besten. Anschliessend fand man sich zum gemütlichen Teil im Untergeschoss der Turnhalle zusammen, wo die bereits erwähnte Kapelle für frohe Stimmung sorgte.

Uetendorf

Die 27. Generalversammlung der Darlehenskasse Uetendorf, die im Gasthof zum Rössli stattgefunden hat, wurde recht gut besucht und nahm in allen Teilen einen flotten Verlauf. Der Präsident des Vorstandes, Hermann Hofmann, berichtete über das verflossene Geschäftsjahr, das neuerdings erfreuliche Erfolge brachte. Ausgehend von den Grundsätzen des Rariffensystems und hinweisend auf den geistigen und kulturellen Gehalt dieser Bewegung, kam der Präsident auf die schweizerische Wirtschaftslage und im besondern auf die Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt zu sprechen. Im verflossenen Jahr erzielte die Darlehenskasse Uetendorf bei einer Bilanz von Fr. 2249 513 einen Reingewinn von Fr. 5935; dieser wurde ungeschmälert dem Reservefonds zugewiesen, der damit eine Höhe von Fr. 125 392 erreichte. Gegenüber dem Vorjahr hat die Bilanzsumme eine Erhöhung von Fr. 157 000 erfahren. Kassier Paul Eberhart erläuterte die Rechnung und die Bilanz. Ganz besonders haben im vergangenen Jahr die Sparkasseneinlagen und die Obligationengelder zugenommen. Der Nettowachst der anvertrauten Gelder betrug im Berichtsjahr rund Franken 220 000. Der Gesamtbestand der Sparhefte beträgt 790; diese Zahl hat damit erstmals die Zahl der stimmberechtigten Bürger überstiegen. Nach wie vor stehen unter der Aktivität die Hypothekendarlehen mit Fr. 1 585 843 an erster Stelle. Für alle anvertrauten Gelder wurden Fr. 46 100 an Zinsen vergütet. Die Ertragsrechnung ergab Fr. 76 639 an Einnahmen. Die Rechnung wurde einstimmig gutgeheissen. Die Wahlen ergaben Veränderungen im Aufsichtsrat. An Stelle des aus Altersgründen zurücktretenden Albert Prysi wurde Vizepräsident Ernst Gugger zum neuen Aufsichtsratspräsidenten gewählt. Neu in den Aufsichtsrat kam Landwirt Fritz Lüthi. Präsident Hofmann würdigte die grossen Verdienste des 82jährigen Aufsichtsratspräsidenten Albert Prysi, der die Kasse mitgründet half. Ein Präsent durfte auch Alfred Christen entgegennehmen, der während 25 Jahren pflichttreu im Vorstand und dann im Aufsichtsrat mitgearbeitet hat. Nach Abschluss der in flotten Geis verlaufenen Tagung wurde dem Genossenschaftler ein Imbiss serviert.

Laienspiel. (Korr.) Umrahmt von Chorgesängen des evangelischen Chors Uetendorf und musikalischen Darbietungen fand hier eine Aufführung des Laienspiels »Wenn du noch eine Mutter hast«, verfasst von Walter Feuz, statt. Aufgeführt wurde das gehaltvolle Spiel von der Jugendgruppe Uebeschi.

Steffisburg

Das Unterhaltungsprogramm der Trachtengruppe Steffisburg, welches am kommenden Samstagabend und Sonntag nachmittag im Landhaus» dargeboten wird, verspricht wiederum einige Stunden frohen Besamenseins mit unserem Trachtenvolk. Neben Volks- und Volkstanz werden die Theaterstücke »Es Burespinnelli im Hingherus« von Elisabeth Baumgartner zur Aufführung bringen. Am Samstag sollen die Besucher auch im zweiten Teil bei Tanz und Fröhlichkeit auf ihre Rechnung kommen. Eine Kostprobe aus dem reichhaltigen Glücksack ist gegenwärtig im Schaufenster des Elektrogeschäftes A. Wenger ausgestellt.

Stadt Thun

Zeichnungseröffnung für die Thuner Kunststeehbahn. Die Genossenschaft Stadion Lachen teilt mit: Dieser Tage fliegt jeder Thuner Familie ein buntes, verlockendes Prospekt der Thuner Kunststeehbahn auf den Familienisch. Mit viel Liebe und Sorgfalt haben die Initianten darin die Freuden und Vorteile, die die Thuner Kindern und Sportfreunden eine Kunststeehbahn bringen kann, dargelegt. Sie haben aber auch genaue Berechnungen angestellt, was ein derartiges Unternehmen im Bau und Betrieb an Geldmitteln bedarf. Der Prospekt, der mit seinem blauen Umschlag gleichzeitig für den schönen Eislauf wirbt, enthält eine erste Baurechnung und einen Betriebsvorsantrag für das erste Betriebsjahr. Die erste Baustappe ist auf Fr. 500 000.— berechnet.

Es ist jetzt an den Thunern, an jedem Familienvater, jedem Verein oder jeder Firma, gleich welcher Branche, zu entscheiden, ob sie in der Lage sei, mit einem kleineren oder grösseren Obolus der Kunststeehbahn zu kommandem Leben zu verhelfen. Es ist selbstverständlich, dass eine gut geführte Kunststeehbahn auch Einnahmen abwirft. Die gleichartigen Unternehmen von Bern, Biel, Winterthur und andern Orten beweisen es. Doch muss vorerst einmal ein Baufonds gesichert werden, ein Einsatz gewagt, damit der Auftrag zum Beginn der Bauarbeiten erteilt werden kann.

Bei normalen Betriebsverhältnissen sollte auch eine spätere Rückzahlung der Schuldanteilscheine möglich sein, so dass das eingesetzte Geld nicht verloren ist. Zwei Möglichkeiten sind zur Zeichnung gegeben: Schuldanteilscheine und Vorzugsabonnemente für die erste Betriebsperiode. Wir empfehlen allen Empfängern des schmucken Prospektes, den Inhalt genau zu studieren, dem Unternehmen seine Sympathie zu geben und diese auch durch eine rasche Zeichnung im Rahmen des Möglichen zu dokumentieren. d.R.

Jungschützenwesen. Wie schon letztes Jahr, hat die Schützengesellschaft der Stadt Thun auch dieses Jahr wiederum Hans Felber, Bürgenstrasse 5, mit der Durchführung des Jungschützenkurses betraut. Er hat nun, in Verbindung mit seinem grossen Mitarbeiterstab, sein Programm für den diesjährigen Kurs bekanntgegeben. Zwei Theorieabende, am 12. und 18. März, folgen im Laufe der Monate März und April 7 praktische Übungen im Schiessstand Zollihaus. Das Wettschiessen findet dieses Jahr voraussichtlich am ersten Juniabend in Uetendorf statt. Grosses Interesse begegnen sicher wieder die drei Vortragsabende, an welchen folgende Themen behandelt werden: 1. Lichtbildvortrag über das Schiesswesen einst und jetzt; 2. Film und Referat von Hptm. Hausheer über »Spionage-Abwehr und Geheimhaltung« und 3. folgt noch eine interessante Filmvorführung. Einen besonderen Anreiz für die guten Jungschützen dürfte wieder die Teilnahme am Feldschiessen und am Bundesprogramm sein. Ein gemeinsamer Ausflug nach Kloten oder Basel wird den Schlussstrich unter den bevorstehenden Jungschützenkurs der Stadtschützen Thun setzen.

Anmeldungen nehmen entgegen der Jungschützenleiter und Büchsenmacher Grunder, Bärenplatz, Thun. r.r.

Dürrenast-Neufeld-Leist. Im »Sommerheim« fand die Hauptversammlung des Dürrenast-Neufeld-Leistes statt. Der Präsident Kurt Bläuer konnte eine ansehnliche Anzahl Mitglieder begrüssen und in schmüssiger Art wurde die Traktandenliste erledigt. Der mit Akklamation aufgenommene Jahresbericht gab ein interessantes Bild, was im Verlaufe des Jahres alles bewerkstelligt worden ist: Eine Werbeaktion brachte die Mitgliederzahl auf über 200. Im Juni wurden drei öffentliche Vortragsabende über Verkehrsfragen und Unfallverhütung in Verbindung mit der Stadtpolizei durchgeführt. Dann arrangierte der Leist wiederum die zur Tradition gewordene 1. Augustfeier im Strandbad, der einige Tausend Mitbürger beiwohnten. Ueber das Bestattungszeremoniell in der neuen Abdankeungshalle Schoren und über Kirchenbaufragen wurde an gemeinsamen Sitzungen mit den andern Leisten gesprochen und an einer Versammlung im Dezember Beschluss gefasst. Der Vorstand befasste sich an 11 Sitzungen mit Einsprachen gegen Bauvorhaben für dreigeschossige Bauten zwischen Einfamilien- und Zweifamilienhäusern; dem geplanten Wassersportzentrum; dem Hafenprojekt des Yachtclubs; der Gestaltung des Strandweges; neu anzubringenden Fussgängerstreifen auf der Frutigen- und Gwaldstrasse; der Verschönerung der Tribünenrückseite; dem Aufstellen eines Briefmarkenautomaten und vermehrten Briefkästen; ferner mit Fragen des Autobusfahrplanes und der Eisenbahnhaltestelle usw. Verschiedene Bemühungen waren von Erfolg gekrönt, andere Begehren harren noch der Erledigung. Es zeigte sich auch wieder im verflossenen Jahr, dass jeder Quartierbewo-

ner Nutzen zieht, wenn sich ein Leist tatkräftig für die Allgemeinheit einsetzt. Mit einem wohlverdienenden Dank an die Mitglieder für das rege Interesse und an die Behörden und Verwaltungsabteilungen der Stadt für die Unterstützung, schloss der Präsident die wohlgelungene Versammlung. Beim anschliessenden Zinzni wurde noch manche Idee ausgetauscht und alte und neue Gesichter haben sich kennengelernt. az.

Voranzeige

Pro memoria. Heute Abend, veranstaltet von der Kunstgesellschaft Thun im Singsaal der Mädchenschulhauskirche: Spanische Tänze, getanzt von Reina A. G. Beginn 20.15 Uhr.

Säfflen. Heute Abend, 20.15 Uhr, im grossen Saal des Hotels Falken, Lichtbildvortrag — in deutscher Sprache — von Dr. J. Job, Zürich. Der Referent war lange Jahre Leiter der Schwellerschule in Neapel und damit in der Lage, Land und Leute aus der Nähe kennenzulernen. Die Frucht seiner eingehenden Studien sind mehre Buchpublikationen und unzählige Vorträge. Die Veranstaltung findet unter dem gemeinsamen Patronat der Volkshochschule und der Dante Alighieri statt. (Siehe auch Kursprogramm der Volkshochschule.) Die Mitglieder der Dante Alighieri haben freien Eintritt. Der Vortrag bietet insbesondere auch denjenigen Freunden Italiens Gelegenheit zu genussreicher Begegnung mit dem sonnigen Süden, die des Italienischen unkundig sind.

Vereinschronik

Die Hauptversammlung der Militärpatennten fand im Restaurant Maulbeerbaum statt. In seiner Begrüssungsansprache führte Präsident Adolf Michel aus: »Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass wir in einem Saale leben dürfen, in dem jeder Bürger seine Gedanken und seine Meinung frei äussern kann. Pflicht ist es, diesen Nutzen ist, es an seinem Platz das Mögliche zur Erhaltung dieser Freiheit beizutragen. Leider hat mancher in Dienste zur Erhaltung dieser Freiheit sein Leben geopfert und schweren Schaden genommen. Wir sind da, um diesen Kameraden in allen Belangen beizustehen, und wir werden immer bestrebt sein, den Mensch in den Mittelpunkt des Geschehens zu stellen. Die Gegenwart stellt uns vor eine Menge alter und neuer Probleme, die eine Lösung erfordern. Ein erstes auf dem Wege zur Lösung dieser Probleme ist die Feststellung der Tatsachen. Mit der ersten Teilrevision des Militärversicherungsgesetzes sind wir einen kleinen Schritt vorwärts gekommen. Die grundlegenden Verbesserungen in bezug auf die Haftungsgrundsätze, wie für die Bemessung der Leistungen, werden erst mit der Annahme der Anträge für die zweite Teilrevision des EMVG in Erscheinung treten. Eine gute Militärversicherung mit anständigen Entschädigungen für solche Mitbürger, die im Militärdienst ihre Gesundheit oder ihr Leben opfern mussten, ist nicht nur ein Akt der Gerechtigkeit und der Solidarität, sondern bedeutet zudem eine erhebliche Stärkung der Moral und der Einsatzfreudigkeit unserer Arme.

Zentralsekretär Fritz Fawer, Bern, überbrachte die Grüsse der Geschäftsleitung und des Zentralvorstandes. In seinen kurzen Ausführungen über das Militärversicherungsgesetz gab er seiner Hoffnung Ausdruck, die EMV möge die gesetzlichen Bestimmungen nicht in restriktivem Sinne anwenden. Sie möge das Opfer, das der Wehrmann durch den Verlust seiner Gesundheit für die zweite Teilrevision des EMVG mit menschlichem Verstande entschuldigen.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt. Die Jahresrechnung weist auch im vergangenen Jahr ein Defizit auf. Der Rückschlag in der Kasse ist hauptsächlich auf die ausserordentlich grossen Aufgaben im Rechtsschutzwesen zurückzuführen. Im Berichtsjahr wurden beim kantonalen Versicherungsgericht in Bern 4 und beim eidgenössischen Versicherungsgericht in Fribourg 2 Fälle unserer Sektion zugunsten der Patienten entschieden.

Das Wahlgeschäft nahm einen ruhigen Verlauf. An Stelle des aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Kassiers Marc Beuret konnte neuer Kassier Erwin Ris gewonnen werden. Der Aktivmitgliederbestand der Sektion beträgt auf Ende 1958 131 Mitglieder.

Der Sektionsvorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Adolf Michel; Vizepräsident: Hermann Hässler; Sekretär und Rechtsschutz: Victor Jost; Kassier: Erwin Ris; Protokollführer: Christian Bürki; Biestsekretär: Jakob Rosenthal; Beisitzer: Alfred Hotteltrier, Walter Reusser, Fritz Teusser. J.

Kleinierfreunde Dürrenast. Reges Leben herrscht bei den heissen Kleinierfreunden den Ausstellungen wechseln mit Vorträgen, Kursen und Vereinigungen. Dazu kommt jeden Winter ein Familienabend, der nicht bloss von den Angehörigen, sondern auch von vielen Gönnern aus Thun und der ganzen Umgebung besucht wird. Diesmal gelangte H. Kienzli vieraktiges Theaterstück »Annfluh« zur Aufführung. Günstige Sterne leuchteten über dem Spiel auf der Bühne. Einzelne war es der Regisseur, der in umsichtiger Weise für richtiges Auftreten sorgte. Zweitens waren die in Gestalt und Maske vorzüglich passenden Mimen bestrebt, das Geschehen auszugleichen und fesselnd darzubieten. Es gelang ihnen fortwährend, lebenswahre und eindrucksvolle Szenen zu bieten. Drittens trug die Spannung, die bis zum Schluss anhält, das ihrige dazu bei, dass jedermann mit grosser Anteilnahme der Handlung folgte und es an freudigem

Gebr. Reutler
CARROSBENNE THUN 4 TEL. (033) 2 98 88

Spezialwerkstätte für alle Karoseriarbeiten 106-2

OT 2102 1979

Mehr Freude durch schönes Wohnen!

Ihr Besuch freut uns! Sie werden sofort feststellen — wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich. Gerne zeigen wir Ihnen unsere grosse Auswahl

Vorhänge

Vorhänge verschönern Ihr Heim! Sorgfältige Ausführungen in allen Preislagen. Viele neue Dessains sind jetzt eingetroffen. Modern und farbenfroh!



Rudolf Baumann's Wwe.

Bodenbeläge, Tapeten, Teppiche, Vorhänge
Bälliz 55/57 THUN Telefon 2 41 03

523-2

HAUPTTREFFER
150'000

3 x 20'000, 4 x 10'000, 6 x 5'000 Fr. usw.
49'754 Treffer im Gesamtwerte von Fr. 622'400.—

Serien sind interessant

- 5 Lose Endzahlen 0-4 enthalten mindestens 1 Treffer
- 5 Lose Endzahlen 5-9 enthalten mindestens 1 Treffer
- 10 Lose-Endzahlen 0-9 enthalten mindestens 2 Treffer

1 Los Fr. 5.— (die 5-Lose-Serie Fr. 25.—, die 10-Lose-Serie Fr. 50.—) plus 40 Rp. für Chargé-Porto auf Postcheckkonto III 10026. Ziehungliste in verschlossenem Brief 30 Rp., als Drucksache 20 Rp.

Adresse: SEVA-Lotterie, Bern, Tel. (031) 5 44 36. SEVA-Lose sind auch in Banken, an den Schaltern der Privatbahnstationen sowie in vielen Läden usw. zu haben.

1875

SEVA Ziehung 28. Februar

Nächste Woche

Hunde-Bad Thun

Zoo-Handlung Uhu
Frutigenstrasse 9



Pudelfreund.
Jetzt kommt bald der Frühling und mit ihm die schöne Pudelschur!
Telephonische Voranmeldung Tel. 2 75 45.
269-1



**Schulthess
Waschautomaten**

mit und ohne Lochkarten ab Fr. 2750.—

Washvorführungen
Fritz Michel, Gwatt
dipl. Installateur 152-1

Zu kaufen gesucht (5-4-14)

Chalet

im Berner Oberland, 3 bis 5 Zimmer, mit zirka 1000 m² Umschwung, wenn möglich am Berg. Offerten mit Preisangabe sind zu richten unter Chiffre OFA 2622 B. an Orell Füssli-Annoncen AG, Bern.

Kunsteisbahn Thun

Zeichnet Anteilscheine
772-1

Arztgehilfinnen-Schule

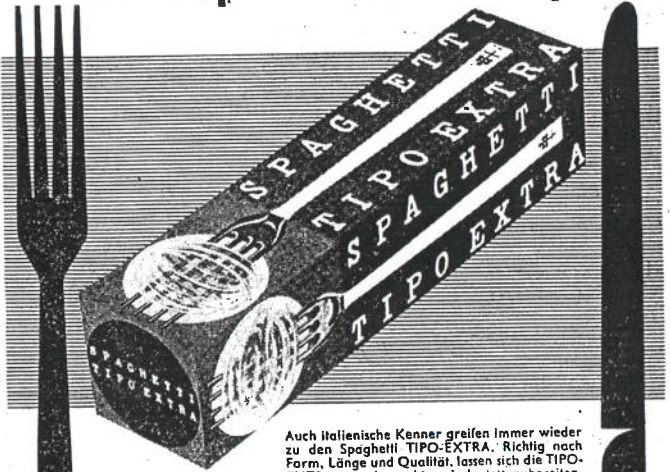
2-3 Semester, Diplomabschluss. Eigenes Laboratorium. Gründliche Ausbildung. Referenzen und unverbindliche Beratung durch die Direktion
Beginn: 15. April

Neue Handelsschule Bern
Efingerstrasse 15 Tel. (031) 307 66

Inh. u. Dir.: L. Schnyder

14-3-2

Ein Tipo Extra-Rezept



- Zutaten:**
(für 4 Personen)
500 g Spaghetti Tipo-Extra
600 g Hackfleisch (Rind und Schwein gemischt)
100 g Mortadella fein geschnitten
500 g Tomaten
1 Büchse Tomatenpüree
1 Tasse Olivenöl
1 Tasse geschnittene Zwiebel
2 Knoblauchzehen
1 Peperoni
Rosmarin, Salz

Auch italienische Kenner greifen immer wieder zu den Spaghetti TIPO-EXTRA. Richtig nach Form, Länge und Qualität, lassen sich die TIPO-EXTRA mündgerecht „al dente“ zubereiten. Verwenden Sie TIPO-EXTRA einmal nach folgendem Rezept:

Spaghetti nach Bologneser Art

Wir lassen das Olivenöl heiß werden, dämpfen darin eine Tasse feingeschnittene Zwiebeln und 2 Knoblauchzehen, das Fleisch und die Mortadella dazugeben, gut durchdämpfen. Die in Achtel geschnittenen Tomaten dazugeben, die fein zerschnittene Peperoni, ferner Rosmarin und Salz. Wenn alles gut durchgedämpft ist, kommt nach ein Büchli Tomatenpüree daran. Mit einem Glas Weißwein ablöschen und die Sauce anderthalb Stunden leise köcheln lassen. Falls sie ansitzen sollte, ein wenig Bouillon zugeben. Diese Sauce über die „al dente“ gekochten Spaghetti geben und mit Sprinz oder Parmesan bestreuen.

Bestellen Sie unser 59 seitiges, farbenprächtiges Rezeptbuch zu Fr. 2.20. Teigwarenfabrik Stefan AG, Volhusen.



die Frischeier-Teigwaren

4-10-1

Flir-
gute

**Damen-
Strümpfe**

Immer in das
Spezialgeschäft



5 %
Rückvergütung
188-11

**Buchhaltungen
Steuererklärungen**

besorgt erfahrener
Buchhalter diskret
und zu günstigen Be-
dingungen. Verlangen
Sie unverbindl. Of-
ferte und persönliche
Beratung. 770-1
Postfach 33675, Thun 1

Achtung!

Kaufe VW, nicht un-
ter Jahrgang 54, wenn
Horex, 400 ccm, 1934,
wie neu, an Zahlung
W. Heimberg, LBB,
Disentis GR.

Zu verkaufen in erhöh-
ter Lage Thuns 1 Stück

Bauland

Auskunft (358
Telephon (031) 68 32 77.

Leerfahrt

Wer hat Platz zur Mit-
nahme einiger kleiner
Möbel Thun - Nieder-
urnen (Kt. Glarus), An-
fang nächster Woche.
Näheres Max Eschle,
Tel. 2 60 85 oder
Tel. 7 31 82. 370

Hilfe für die Trauerfamilien
Telephon 2 31 02

Wir besorgen Ihnen sämtl. Formalitäten u. beraten Sie
Allg. Bestattungs AG. Thun, Burgstrasse 2
Sarglager, Hemden, Kissen, Leichentransporte

**14
Tage
gratis**

Oberländer Tagblatt

Tagblatt der Stadt Thun.



erhalten Sie jetzt
mit untenstehen-
dem Gutschein die
interessante Tages-
zeitung.

Lückenlose
Zusammenfassung
der wichtigsten
Ereignisse im In-
und Ausland durch
unsere Redaktion -
deshalb mit dem
**OBERLÄNDER
TAGBLATT**

schnell orientiert
und doch über alles
richtig informiert!

Smal in der Woche erscheint das **OBERLÄNDER TAGBLATT** — unsere Abonnenten überlegen richtig: Das **OBERLÄNDER TAGBLATT** bietet mehr!

Gutschein

Ich ersuche um Gratiszustellung des
OBERLÄNDER TAGBLATTES
während 14 Tagen und bestelle anschliessend
ein Abonnement für 3 Monate

Name: _____
Beruf: _____
Adresse: _____
Ort: _____

Bitte auf Postkarte kleben oder in unverschlossenem Kuvert einsenden — auch dann, wenn Sie keine 5-Rappen-Marke zur Hand haben.

Sport-Nachrichten

Schweizer Doppelsieg im Militär-Ski-Einzellauf in Andermatt

Sl. Die internationalen Militär-Skiweltkämpfe in Andermatt begannen am Donnerstag bei guten Verhältnissen und ziemlich warmer Witterung mit dem Einzellauf, an dem sich über 60 Wettkämpfer aus 9 Nationen beteiligten. Die Konkurrenten hatten einen kombinierten Wettkampf zu bestreiten, bestehend aus einem Riesenslalom von 1,6 Kilometer Länge mit 318 m Höhendifferenz und anschliessendem Langlauf über 12 km mit 370 Meter Höhenunterschied. Während des Langlaufes waren überdies zwei Schiessprüfungen auf 130 m Distanz zu erledigen, wobei für alle getroffenen Ziele eine maximale Zeitgutsschrift von sechs Minuten erreicht werden konnte.

Der Wettkampf endete mit einem grossen Erfolg für die Schweizer, die mit Fds. Viktor Kronig und Fds. Charles Golya einen unerwartet klaren Doppelsieg errangen und ausserdem vier weitere Teilnehmer unter die zehnten Ersten brachten.



Viktor Kronig (rechts) und Charles Golya, die Sieger des Andermattler Einzellaufes.

ten Kronig und Golya erwies sich nicht nur im Riesenslalom etwas schneller als ihre schärfsten ausländischen Rivalen, sondern vernochten auch in der Letzte der besseren Zeiten zu erzielen. Den dritten Platz belegte der Italiener Livio Stuffer, der letzte Jahr in Bardonecchia Sieger des internationalen Einzelweltkampfes war. Der Schwede Obit, Idvarsson, der in Andermatt 1955 und 1957 den Einzellauf gewann, verlor im Langlauf fast zwei Minuten auf die besten Schweizer und musste sich mit dem fünften Platz zufrieden geben.

Resultate: 1. Fds. Viktor Kronig (Sz) 1:03:02,6 (inkl. 6:00 Zeitgutsschrift für Schiessen). 2. Fds. Charles Golya (Sz) 1:04:49,5 (4:30). 3. Sgt. Livio Stuffer (It) 1:05:00,4 (8:00). 4. Fournier Sven Wilhelm (Sd) 1:06:20,8 (6:00). 5. Obit. John Idvarsson (Sd) 1:06:22,4 (6:00). 6. Fds. Lorenz Fossa (Sz) 1:06:34,7 (5:30). 7. Obit. Karl Hiescher (Sz) 1:08:45,6 (6:00). 8. Sgt. Jeanmarie Chassagne (Fr) 1:07:18,8 (4:30). 9. Wm. Walter Lötcher (Sz) 1:07:50,5 (6:00). 10. Tel.-Sdt. Werner Zwingli (Sz) 1:08:02,1 (5:50).

Eishockey-Weltmeisterschaft

Die Schweizer Niederlage gegen die Tschechen

Sl. Die stark besetzte Eishockey-Weltmeisterschaft 1959 begann am Donnerstag mit sechs Vorrundenpartien in drei tschechischen Städten, wobei folgende Resultate erzielt wurden:
In Erstliga: Tschechoslowakei - Schweiz 9:0 (3:0, 2:0, 4:0), Kanada - Polen 8:0 (4:0, 3:0, 2:0).
In Brunn: Sowjetunion - Ostdeutschland 6:1 (2:0, 2:1, 2:0), Norwegen - USA 3:10 (0:3, 1:3, 2:4).
In Ostrava: Schweden - Italien 11:0 (3:0, 3:0, 4:0), Finnland - Westdeutschland 5:3 (0:0, 1:2, 4:1).
Die mit erheblichen Schwierigkeiten verbundene Schweizer Expedition nach der Tschechoslowakei kämpfte am Starttag des Weltturniers

immer noch gegen die Sorgen. Nebst den drei Ausfällen an Sturmern (Messeri, Diethelm, Keller) gelangste auch auf Einsitz von Ayer verzichtet werden. Aber der Hüller hatte einen ausgezeichneten Stellvertreter im Berner Kiener, der in der ersten Partie gegen das Team des Gastgeberlandes eine hervorragende Leistung bot. Hätte er nicht mit seinen mutigen und reflex-schnellen Paraden aufgewartet, wäre die Niederlage vermeidbar gewesen. Die Verlegenheitsaufstellung durch Coach Girard liess zum vorneherein keinen schweizerischen Erfolg gegen die ausserordentlich erstärkten Tschechen erwarten. Eingesetzt wurden Kiener; Gerber, Nobs; Weingartner, Hand-sch; Sprecher, Schläpfer, G. Riesch; Bagnoud, Berry, Stammbach; Wehrli, Papp, Chappot. Der Spielverlauf war sehr einseitig. Die von 13 000 Zuschauern angefeuert Tschechen berannten fast unaufhörlich das Schweizer Tor, und die wenigen Gegenattacker ermittelten des Tempos und der Wucht. Jedenfalls gelang nicht einmal ein Ehrentreffer. Bei den Tschechen waren nicht nur Sturmern - Golonka (2), Cerny (1), Vlach (2) erfolgreich, sondern auch sämtliche drei Verteidiger Tikal (3) und Bacilek (1). Im Verhältnis von 3:24 verteilten sie den Torsen auf die drei Spielabschnitte. Im Mitteldrittel musste Keeper Kiener wegen einer Gesichtsverletzung ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Nebst der Tschechoslowakei kamen am ersten Tage die vom Verband gesendeten Gruppenländer Kanada, Sowjetunion und Schweden sowie USA und Finnland zu Erfolgen. Nach der Papierform hatte man einen Sieg von Westdeutschland gegen das Suomi-Team erwartet. Die Skandinavier inszenierten aber einen rasanten Finish und erzielten vier Tore im Schlussabschnitt. Ueber die eigentliche Spielstärke der Favoritenmannschaften kann nach der ersten Runde kein konkretes Bild vermittelt werden. Die Stürmer legten sich bewusst noch einige Zurückhaltung auf, um für den Endkampf gerüstet zu sein. Die CSR, Kanada und Schweden kamen als einzige ohne Gegen-treffer über die Distanz, während der russische Hüter einmal und der USA-Keeper gar dreimal kapitulieren mussten.

Fussball

Die Neugruppierung der Zweiten Liga

Sl. Die auf nächsten Sonntag nach Lausanne einberufene Präsidentenkonferenz des ZUS wird über die Neugruppierung der Zweiten Liga als Folge der Beschlüsse der SFV-Delegierten-versammlung zu befinden haben. Es liegt ein Plan vor, der auf der Erweiterung von 12 auf 18 Gruppen basiert, mit einer Vermehrung des Mannschafstandes von 136 auf 198. Z. Z. Z. Bestand von 550 Mannschaften gerechnet. Die Zusammensetzung der 2. Liga ergäbe per Anfang der Saison 1960/61 folgendes Bild:

Region	Gruppen	Mannschaften (in Klammern bisheriger Bestand)
Ostschweiz	2 (1)	22 (13)
Zürich	3 (2)	33 (23)
Bern	2 (1)	22 (17)
Solothurn	1 (1)	11 (7)
Nordwest	1 (1)	12 (12)
Aargau	1 (0)	11 (7)
Innerschweiz	1 (1)	11 (7)
Tessin	1 (1)	10 (10)
Freiburg	1 (0)	11 (5)
Neuenburg	1 (1)	11 (6)
Vaud	2 (1)	22 (16)
Wallis	1 (1)	11 (6)
Genf	1 (1)	11 (5)

Fussball-Vorschau Thun - Yverdon

Zum ersten Meisterschaftsspiel der Retou-runde empfängt der Stadtklub am kommenden Sonntag den FC Yverdon. Die Thuner haben für die zweite Meisterschaftshalbzeit noch all-erhand vor. Einmal sind sie gewillt, ihre Un-geschlagenheit auf eigenem Terrain über die ganze Distanz zu wahren, obschon noch starke Teams wie Biel, Bern, Fribourg, Vevey auf der Gäste-

liste stehen — und eben die Yfferter, welche als besonders auswärtsstark angesehen werden. Wie selten einmal in den letzten Jahren kann unsere Mannschaft unbelastet und bar jedwelcher Ab-siegsorgen die kommenden Spiele bestreiten. Das wird sie zweifellos zu schönen, offeniv g-e-führten Spielen ermutigen, die ja bekanntlich dem Fussballfreund weit mehr bieten können als sogenannter Polizeifussball. Gewinnt Thun am Sonntag, was wir der Mannschaft nach den in den letzten Kämpfen bewiesenen Form ohne wei-teres vertrauen dürfen, dann dürfte sie in der Rangliste einen oder zwei Stige emporsteigen und gleichzeitig wieder Kontakt mit der Spitzengruppe erhalten. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr. — Reservevorspiel.

Die Klubleitung des FC Thun legt Wert darauf, zu erklären, dass sie dem Projekt einer Kunsteisbahn auf dem Grabengut grund-sätzlich keine Opposition macht, im Gegenteil den baldigen Bau als notwendig erachtet und ihn be-grüsselt. Die Fussballer sind gewillt, den Eis-sport-freunden das Feld zu räumen, wenn ihnen im Stadion Lachen ein weiterer Trainingsplatz zur Verfügung gestellt werden kann.

SC PTT

Zum ersten Rückrundenspiel empfängt der SC PTT Thun am Sonntag den FC Konolfingen. Die Pösteler hoffen, diesmal beide Punkte für sich buchen zu können. Spielbeginn 10.15 Uhr auf dem Trainingsfeld.

Sportplatz Erlen, Steffisburg

Zum ersten Meisterschaftsspiel der Rückrunde treten sich am kommenden Sonntag die Mann-schaften von Thun b und Steffisburg gegenüber. Steffisburg, das sich in seinem neuen Tenue prä-sentieren wird, hofft auf einen guten Start zur zweiten Meisterschaft und erwartet einen zahl-reichen Besuch seiner Anhänger. Beginn 09.45 Uhr.

Schiessen

Mittelländisches Kleinkaliber-Schützenfest in Wehrbach

Nach einem Unterbruch von 21 Jahren gelangt im Mai 1959 wiederum ein Mittelländisches Klein-kaliber-Schützenfest zur Durchführung. Auf der prächtig gelegenen Anlage stehen den Schützen 38 Laufschreiben zur Verfügung. Die Plansumme beträgt Fr. 35 000.—.

Sportchronik

Feste Bahn im Schorenwald

Die OL-Feste Thun hat im Gebiet des Schor-enwaldes ein festes Postennetz erstellt. Zur Er-öffnung dieser Anlage wird am nächsten Samstag ein Lauf organisiert, an welchem jedermann starten kann. Besammlung um 15.00 Uhr beim Schul-haus Schoren.

Bunte Welt

Die polnischen Wölfe sind schlaue. In Polen wird über eine gefährliche Wölfsplage geklagt, und die Behörden "selzen alles mögliche ein, um diesen argen Räubern den Garaus zu machen. Dabei versuchen sie es auch mit einer Methode, mit der man in Russland gute Erfolge erzielt hat und die darin besteht, dass man Lockspeisen, die ein Schlafmittel enthalten, in Wäldern und auf Feldern verteilt. Die schla-fenden Tiere müssen dann nur noch auf einen Wagen verladen und mit Ziel Zoologische Gärten abtransportiert werden. Offenbar sind aber die polnischen Wölfe geschickter als ihre sowjetischen Kollegen — sie erforschen den Köder, und schlafend werden lediglich Krähnen getroffen.

Zu mieten gesucht von privatisierendem allein-stehendem Ehepaar auf 1. Mai od. früher schöne

4-Zimmerwohnung

oder ein

Einfamilienhaus

Sich melden bei Willi Scheidegger, Kirchbühl, Konolfingen, Tel. (031) 68 45 82. (438)

1. Thuner Fastnachts-Clique «Thunesia»

Ausserordentliche Hauptversammlung
Samstag, den 7. März 1959, 20.11 Uhr
Café de la Gare
Achtung! Durchführung des Plamspers vom Thuner Quatschblatt 1959.
Es ladet ein: Der Vorstand, Fam. Bärtschi. 442

Gesucht auf 1. April oder nach Ueberein-kunft (1-173)

Zimmermädden

sowie eine

Ablösung

Thunerstube Thun

Gesucht in Geschäftshaushalt (3 erwach-sene Personen) junge, tüchtige (215-6)

Tochter

evtl. auch halbtagsweise. Kochkenntnisse erwünscht. Rechter Lohn, geregelte Frei-zeit. Offerten sind zu richten an:

Frau G. Scherer, Ob. Hauptgasse 70, Thun.

Schärlligs

Selbstwahlgeschäft

bietet Ihnen grosse Vorteile!
Prompte Hauslieferung
Autoparkierung vor dem Laden
Rasche Einkaufsmöglichkeit

Lebensmittel Früchte • Gemüse

immer frisch
Grosse Auswahl (2-51-6)

Schärllig

Thun, Ecke Frutigen-/Hohmadstrasse

Versuchen Sie unsere feinen, köstlichen

Osterfladen

täglich frisch! 678-9

Konditorei Tea-room Schönholzer

Untere Hauptgasse 11

Der junge Mann

beginnt seine Berufslehre nach Ostern. Vielleicht benötigt er hierfür Berufs-kleider, Hemden- oder Unterwäsche? Wir führen diese Artikel in vorzüglichen Fabriken und bemerkenswer-ter Auswahl. (12-11)

London-Haus, H. Dreifuss, Thun
Gegründet 1873

WÜTHRICH & CO., THUN

Jeden Samstag
original

Appenzeller Siedwurst

per Paar Fr. 1.20
Etwas Feines (30-12)

SIMMENTHALERHOF

Gesucht Stelle zur

Mithilfe im Verkauf

und evtl. zur Erledigung leichterer Büro-arbeiten. Offerten unter Chiffre 430.

Restaurant Bahnhof Münsingen

Wir suchen tüchtige (440)

Serviertochter

sowie fleissige Tochter für Haushalt und Buffet. Lohn Fr. 250.—. Der Eintritt kann sofort oder später erfolgen.

Familie Rieder, Telefon (031) 68 10 48.

Gesucht (1-172)

Büro-Volontärin

mit sehr guter Schrift, guter Auffassungs-gabe für allgemeine Büroarbeiten. Büro-Volontärin mit freundlichem Wesen, für leichte Büroarbeiten und Telefon. Töch-ter, aus dem Weltkriegsjahr zurück, er-halten den Vorzug. Offerten an Dupan Central Photo Service Thun, Pestalozzi-strasse 22.

DANKSAGUNG

Mein lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, unser Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Alfred de Meuron

hat in seinen Lebens- und Leidenstagen von Verwandten, Freunden und Bekannten viel Gutes empfangen dürfen. Auch bei seinem Heimgang ist uns aufrichtige Teilnahme durch tröstliche Worte sowie die Trostesworte von Herrn Pfarrer Minger und das zahlreiche Geleit tief bekundet worden.

Für alles danken wir von Herzen.

Gwattstutz, im März 1959

1-171

Die Trauerfamilien

Aparte Glückwunschkarten

Ostern Konfirmation Kommunion

Adolf Schaer Thun Papelerie-Buchhandlung Hauptgasse 35 Bahnhofstrasse 6

meinden wie folgt: Interlaken 56, Matten 6, I. 38, Gsteig (Gemeinden Wilderswil, Saxeten, Gsteigwiler, Gündelichwand, Isenfluh, Lüt-schenthal) 41, Iseltwald 8, Bönigen 40 und Unterseen 54.

Amt Thun

Uetendorf

Jubiläum. Auf dem Hübel in Uetendorf feierte Frau Bertha Eichenberger-Stueck, die 1879 in Bohl geboren wurde und dort mit neun Geschwistern aufwuchs, ihren 80. Geburtstag. Sie erlernte den Beruf einer Köchin und verheiratete sich 1904 mit Gottfried Aeblerhard aus Münsingen, dem sie zwei Kinder schenkte; als das jüngere vierteljährig war, starb der Gatte, so dass die arbeitsame Frau nun wieder ihren Beruf, den sie in ausgezeichneter Weise beherrschte, ausüben musste. 1915 verheiratete sich die Jubiläarin zum zweitenmal mit Hans Eichenberger, der ehemals die Post durch das Kandertal bis nach Frutigen führte und allenthalben, wo er in Diensten stand, so zum Beispiel auch im Heustrichbad, geschätzt und beliebt war. Die beiden Eheleute nahmen sodann in Uetendorf Wohnsitz. Seit dem Tode ihres zweiten Gatten führt Frau Eichenberger, eine freundliche und dienstbereite Bürgerin, ihren Haushalt selbständig und lebt in stiller Zurückgezogenheit auf dem Hübel.

Steuerprobleme. Unter dem Vorsitz von Lehrer Otto Jaggi veranstaltete die Bürgerpartei Uetendorf im Gasthof zur Krone eine orientierende Versammlung, die vornehmlich aus bäuer-

lichen Kreisen besucht wurde; sie hatte den Zweck, speziell unseren Landwirten Aufschluss über Steuerprobleme zu geben. Es sprach in längerer und gründlicher Ausführung H. U. Gerber, landwirtschaftlicher Experte der Steuerverwaltung, über das Thema: *«Das landwirtschaftliche Einkommen als Steuerproblem.»* Da es dem Referenten gelang, weitgehend zu orientieren, wurde die nachfolgende Diskussion nicht besonders reger benützt.

Examenenerfolg. Von den ausgetretenen Sekundarschülern hatten fünf erfreuliche Examenfolge, die es ihnen ermöglichen, in Mittelschulen überzutreten. Es sind dies: Meili Heuberger aus Thierachern (Haushaltungseminar), Peter Oesch aus Thurnen (Lehrerseminar), Urs Roth (Verkehrsschule St. Gallen), Jürg Sigrist (Gymnasium) und Christan Sommer (Handelschule des Städt. Gymnasiums Bern).

Aufnahmeexamen. (Korr.) Zur diesjährigen Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule Uetendorf-Thierachern meldeten sich 78 Schüler; hiervon wurden 53 aufgenommen und drei werden, infolge Erkrankung, noch eine Nachprüfung zu bestehen haben. Da in diesem Frühjahr die neuerrichtete Sekundarschule in Thierachern eröffnet werden kann und zugleich die Parallelklassen an der Sekundarschule in Uetendorf verschwinden, werden von den 53 neu aufgenommenen Schülern 27 der Sekundarschule Uetendorf und die übrigen 26 der Sekundarschule Thierachern zugewiesen.

Konsum. (Korr.) Wie die Verwaltungskommission des hiesigen Konsumvereins bekannt gibt, wurde an Stelle des weggezogenen Verwalters Robert zum Nachfolger Paul Aeschlimann gewählt, langjähriges Mitglied der Verwaltungskommission und Präsident der Baukommision.

Stadt Thun

— Vier Verkehrsunfälle. Samstag ca. um 10 Uhr ereignete sich an der Florastrasse im Verbindungsstück Militärstrasse/Alpenstrasse ein Verkehrsunfall zwischen Lastwagen und Jeep. Der Lastwagen rammte frontal den von rechts kommenden Jeep, wobei dieser stark beschädigt wurde. Der Jeepführer kam mit dem Schrecken und geringfügigen Verletzungen davon.

Samstag Mittag um 12.30 Uhr geschah auf der Kreuzung Pestalozzistrasse / Mattenstrasse ein Verkehrsunfall. Ein mit einer Hochzeitsgesellschaft beladener Autocar fuhr durch die Mattenstrasse Richtung Kasernen. Der Chauffeur überschritt einen von rechts durch die Pestalozzistrasse stadtauswärts fahrenden Peugeot. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoss, bei dem der Autocar verletzt wurde. Der Car kam teilweise im Garten eines Hauses zum Stillstand, nachdem er über das Trottoir durch eine solide ca. 1 Meter hohe Gartenmauer gefahren war. Der Sachschaden an beiden Fahrzeugen ist gross. Der Peugeot ist abbruchreif.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, um ca. 01.30 Uhr, geriet ein von der Aarestrasse herkommender Personenvagen in der Bahnhofstrasse ins Schleudern und prallte an einen Baum. Der Mitfahrer wurde leicht verletzt. Dagegen ist der Materialschaden beträchtlich. Bei diesem Unfall zeigte sich einmal mehr, dass ein abgekaufter Pneu auf die Fahrsicherheit einen wesentlichen Einfluss ausüben kann.

Am Sonntag abend kurz nach 18 Uhr kollidierten zwei Personenvagen auf der Kreuzung Talackerstrasse / Freiestrasse / Talstrasse. Ein PW-Führer fuhr mit übersetzter Geschwindigkeit auf der Freiestrasse nord-westwärts und rammte mit seinem Fahrzeug einen VW-Bus, der von rechts aus der Talackerstrasse kam. Durch den heftigen Zusammenstoss wurde der kleine Bus herumgeschleudert und auf die rechte Seite geworfen. Zwei Personen wurden verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich.



Diese lustige Figur

die auf dem Platz bei der Eigenturnhalle steht, erinnert daran, dass Thun eine Kunsteisbahn nötig hat. Auf dem Schriftplakat, das er in der Hand hält, heisst es: *«Kein Eis mehr findt' der arme Mann, drum zeichnet für die Kunsteisbahn.»*

Die Thuner sparen

Von der Hauptversammlung der Amtsparniskasse Thun

Was schon in den Ansprachen anderer Bankverwalter zum Ausdruck kam, ist an der Hauptversammlung der Amtsparniskasse-Genossenschaft vom Samstagmorgen im Hotel «Menthale» in Thun bestätigt und unterstrichen worden: dass nämlich im letzten Jahr im Amt Thun überraschend viel gespart worden ist — trotz den vielen Verlockungen zum Geldausgeben. Bei der Amtsparniskasse allein haben sich die Spareinlagen um 53 Millionen Franken erhöht. Sie wurden im letzten Jahr um 53 Millionen Franken vermehrt. In der ersten Hälfte der Hundertmillionengrenze mit 101,1 Millionen Franken zugenommen, wobei dieser grosse Zuwachs dem zeitweise hohen Zinsfuß von 4 Prozent zugeschrieben wird. Die Amtsparniskasse hat die ihr zugeflossenen Gelder traditions-gemäss hauptsächlich in erstklassigen Hypotheken angelegt. Sie wurde im letzten Jahr um 15 Millionen Franken vermehrt. In der ersten Hälfte der Hundertmillionengrenze mit 101,1 Millionen Franken überschritten ist. Es wird in nächster Zeit, so wurde an der Hauptversammlung mitgeteilt, eine Herabsetzung des Hypothek-Zinsfußes zu erwarten sein. Allzuviel wäre jedoch ungesund, weil darunter die Zinsen der Spargelder leiden müssten, und weil sich bei nicht allzu tiefen Zinsfüßen die Bautätigkeit blüht. Massgebend dafür ist nicht die Höhe des Zinsfußes, sondern die Geldflüssigkeit. Zudem müssen die Banken ein Mindestmass an Zinsmarge zwischen Aktiv- und Passivzinsen besitzen, wenn sie ihre Tätigkeit ausüben wollen.

Die Amtsparniskasse Thun hat ein gutes Jahr hinter sich. Trotz verkappten Zinsmarge hat sich ihr Ertragnis wegen der wesentlichen Erhöhung der Bilanzsumme verbessert. Die Bank lieferte über 200 000 Franken an Steuern an Stadt und Kanton ab, wobei sie einen Teil an den Ausgleichsfonds abführte, also indirekt bei dem Steuerzahler für finanzschwache Gemeinden verlor. Sie hat eine billige Verwaltung, die gemessen am Umsatz, noch unter den Kosten einer Raiffeisenkasse liegt. Aus dem Jahresertrag wurden vorab 230 000 Franken in die offenen Reserven überwiesen, wozu noch 100 000 Franken in den Reservefonds kamen. Zusammen mit dem Reingewinn von fast 120 000 Franken, der ebenfalls in den Reservefonds kommt, erreichte dieser einen Betrag von etwas über 7 Millionen Franken! Das Wertschrifteninventar wurde um 120 000 Franken herabgesetzt (stille Reserve), das Kassengebäude um weitere 40 000 Franken auf 100 000 Franken abgeschrieben, 20 000 Franken dem Pensionskassenfonds zugewiesen. Wie üblich wurden zudem 20 000 Franken zu Vergabungen für gemeinnützige Zwecke bereitgestellt.

Alles in allem ein sehr schöner Geschäftsabschluss. Das stellte Verwalter Willy Dumernuth in seinem mündlichen Jahresbericht fest, den er den Genossenschaftlern ablegte, und dem er in gewohnt verständlicher Weise gleich auch einige allgemeine volks- und finanzwirtschaftliche Fragen behandelte. Der Präsident der Direktion, Karl Wyss (Uetendorf) dankte dem Verwalter, dem Personal und allen Geschäftsfreunden der Bank für ihre Arbeit und Treue. In schlichten Worten strich er einige Verdienste des Jahres. Bundesrat Dr. Markus Feldmann, das verdiente Direktionsmitglied Dr. Karl Zollinger, die Genossenschafter G. von Gunten, Gunten, Adolf Schaer, Thun, Gottfried Wülzli, Heiligenschwendi, den Einnehmer Jakob Kunz, Heimberg.

Als Ersatz für den verstorbenen Dr. Karl Zollinger wurde in die Direktion einstimmig Heinrich Lohner, Eisenhändler, gewählt. Mit einem zuversichtlichen Blick in die Zukunft konnte der Vorsitzende die Hauptversammlung schliessen, worauf bei einem kräftigen Zvierli die aus allen Teilen des Amtes zusammengeströmten Genossenschafter noch eine gemütliche Aussprache pflegen konnten.

Stadtmusikabend mit Überraschungen

Zu einer «Surprise Party» hatte die Stadtmusik Thun ihre Freunde beim zweiten Teil ihres traditionellen Familienabends eingeladen. Aber die Überraschung begann für die Zuhörer, die am Samstagabend den «Sidel»-Saal bis zum letzten Platz besetzt hielten, schon beim ersten Teil. Das Konzert, das von dem stattlichen Bläserkorps gegeben wurde, war derart anspruchsvoll, dass man nur staunen musste, wie nach dem strengen Jahr 1958 auf Beginn des Jahres 1959 bereits wieder eine so grosse Leistung erbracht werden konnte. Direktor Albert E. Kaiser weist aus dem Musikern wirklich überraschend viel herauszuholen, und sie scheinen ihm nicht nur willig, sondern mit viel Verständnis zu folgen. Die französische Musik, welche das Programm beherrscht, verlangt gerade von einem Deutschschweizer altherhand Anpassungsfähigkeit, wird doch trotz grossem instrumentalem Aufwand Durchsichtigkeit und Subtilität gefordert. Die Stadtmusik ist dieser Anforderung sehr schön gerecht worden. Mit einer ausgefüllten dynamischen Differenzierung wurden die Werke gespielt, die harmonische Reinheit blieb gewahrt und die teilweise recht kniffligen Rhythmen erklangen genau und sicher. Wenn man von der räumlichen Enge des Saales, die den Genuss eines Stadtmusik-Konzertes beeinträchtigt, und von dem Problem der Vorbereitung von Orchesterverken für ein Bläserorchester absieht, so wurde am Samstag ein Programm geboten, das einmal mehr das erstaunlich hohe Können der Stadtmusik bewies. In Bizets erster Arlesier-Suite, diesem Stück glvoller Musik, wurden die wechselnden Stimmungen in feinfühler Weise wiedergegeben. «Benedicite» aus dem Titel einer der schönsten Walzer von Johann Strauss, erklang festlich und beschwingt durch den Saal. Eine heitere, unbeschwerte, aber technisch heikle Tonmalerei hat Massenet mit seinen »Scènes alsaciennes« geschrieben; wie liebevoll war das Wechselspiel der Soloinstrumente »Unter den Linden«! Den eindrucksvollen Abschluss bildeten die beiden berühmten Boleros. Hier war der Rhythmus das beherrschende Element darstellend, kann ein Bläserensemble besonders wirkungsvoll jene sinnliche Spannung erzeugen, welche durch die bewusste Monotonie der immer wiederkehrenden Rhythmen und Melodien entsteht. Auch diese anspruchsvolle Komposition erfuhr durch die Stadtmusik eine Wiedergabe, die ihr den freudigen Beifall der Besucher eintrug. Mit einem prägnant gespielten Marsch dankte sie für den Applaus.

Der Vorhang senkte sich, die Losverkäuferinnen, die vom Präsidenten, Ueli Stauffer, in seinem freundlichen Begrüßungswort angekündigt worden waren, traten in Aktion, wobei der reichhaltige Gabentempel ihrer Aufgabe wenigstens teilweise gerecht wurde. Hier war der Rhythmus das beherrschende Element darstellend, kann ein Bläserensemble besonders wirkungsvoll jene sinnliche Spannung erzeugen, welche durch die bewusste Monotonie der immer wiederkehrenden Rhythmen und Melodien entsteht. Auch diese anspruchsvolle Komposition erfuhr durch die Stadtmusik eine Wiedergabe, die ihr den freudigen Beifall der Besucher eintrug. Mit einem prägnant gespielten Marsch dankte sie für den Applaus.

Kinoschau

— Rex: «Der Barbar und die Geisha.» Der geniale Regisseur John Huston, Schöpfer des Spitzenfilms «Moulin Rouge», bastert sein neuestes Werk auf die authentischen Erlebnisse des ersten amerikanischen Konsuls Townsend Harris in Japan. Dieser sollte vor wenig mehr als hundert Jahren mit der damaligen japanischen Regierung in Verhandlung treten, die sich unter dem Vorwand der drei Präsidenten waren Attraktionen besonderer Art! Doch auch diese unterhaltsame Stunde ging vorbei, und jetzt kamen die Tanzlustigen an die Reihe, denen eine temperamentvolle Kapelle bis zur unerbittlichen Polizeistunde aufspielte. Hk.

Voranzeige

— Glaube und Politik. Im letzten Referat des Vortragszyklus »Existenzfragen unseres Landes«, durchgeführt von den Jungen Freisinnigen Thun, wird morgen Dienstag, den 10. März 1959, 20.15 Uhr, im Saale des Restaurants Simmenthalhof, Herr Fr. Hess aus Thun zum Thema »Glaube und Politik« sprechen. Der in unserer Stadt wohlbekannte Referent wird die beiden Gebiete voneinander abgrenzen und ihre notwendige Verbindung aufdecken.

Wohltätigkeitskonzert. Mittwoch, den 11. März, 20.15 Uhr findet im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse das schon längst traditionell ge-

wordene Wohltätigkeitskonzert, dargeboten von den musikalischen Vereinen Allmendinger (Strättlingen), statt. Ein Programm mit sehr schönen Werken verschiedener Komponisten erwartet viele Besucher. Der Erlös der Veranstaltung fällt dem Spital Thun, dem Mütterheim Hohmad und der Kinderkrippe Thun zu. Mögen doch recht viele Thuner den Anlass besuchen, denn sie erweisen dadurch den hilfsbedürftigen Kranken und armen Kindern einen grossen Dienst.

— Ein Komponist spricht. Auf Einladung der Kunstgesellschaft Thun spricht am nächsten Mittwoch der Schweizer Komponist Heinrich Sutermeister über sein musikalisches Schaffen. Die Zuhörer sollen in die Werkstatt des Komponisten eingeführt werden, der die nüchternen Notenköpfe in zauberhafte Tongebilde und Klänge zu verwandeln versteht. Heinrich Sutermeister wird uns, gleichsam aus erster Quelle, über seine Werke und ihr Entstehen berichten. Michael Studer, Klavier, und Rose-Marie Frei, Sopran, beides junge und vielversprechende Interpreten, werden einige Kompositionen zum Erklingen bringen.

Heinrich Sutermeister ist der bedeutendste heute lebende Opernkompontist unseres Landes; daneben entstanden in seinem vielseitigen Schaffen zahlreiche Kammermusikwerke, eine Missa da Requiem, verschiedene Kantaten und Klavierkonzerte. Die Veranstaltung der KGT, die wie immer öffentlich ist, beginnt um 20.15 Uhr im Singsaal der Mädchenschule.

Unfälle und Verbrechen

— Weiteres Geständnis Elemers Csonka. Der wegen Mordes an zwei schweizerischen Polizisten in Rorschach verhaftete ungarische Flüchtling Elemér Csonka hat jetzt auch den Raubüberfall auf eine Flüchtlingsbetreuerin in Brezneg gestanden. Damit ist der Erhebungsabteilung im Landesgendarmeriekommando die Aufklärung eines weiteren jener Raubüberfälle gelungen, die in den letzten Monaten die Voralberger Bevölkerung benruhigt hatten. Am 19. Januar war die 57jährige Elisabeth Belcredi, Flüchtlingsbetreuerin des amerikanischen Hilfsdienstes in Brezneg, auf dem Heimweg an einer dunklen Stelle von einem Unbekannten niedergeschlagen worden. Eine Tasche, in der sich etwa 1500 Schilling Bargeld und Postwertzeichen im Wert von 200 Schilling befanden, wurde ihr bei dem Überfall geraubt. Csonka war bei dieser Gelegenheit auch die Personalpapiere eines jugoslawischen Flüchtlings in die Hände gefallen.

— **Verhaftung der Räuber von Zollikon.** Am Sonntag morgen wurden in Zürich die Urheber des Raubüberfalls auf eine Konsumleiterin in Zollikon verhaftet. Es handelt sich um einen 23-jährigen Kaufmann und einen gleichaltrigen Vertreter. Sie gaben den Überfall zu; doch sind die Verhöre noch im Gang, so dass näheres noch nicht bekannt ist.

Aus dem Gerichtssaal

Eine erfolgreiche Appellation

Das Luzerner Kriminalgericht hat 1958 einen Wirt aus Grossdietwil wegen Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Gebäude, in dem er pachtweise seinen Betrieb führte, war 1956 am frühen Morgen niedergebrannt, wobei die Bewohner rechtzeitig, aber knapp entfliehen konnten, nachdem der Wirt sie auf den Brandausbruch aufmerksam gemacht hatte. Es war erwiesen, dass der Wirt mit einem ebenfalls im Hause wohnenden Velohändler bis um Mitternacht zusammengegessen war, wobei gehörig dem Alkohol zugesprochen wurde. Bei der Befragung erklärte der Mann der Polizei, er habe unter dem Kopfkissen eine Brieftasche mit gegen 5000 Fr. verborgen gehabt. Er drang dann trotz Abmahnen durch die vor seinem Zimmer stehenden Wachen in dieses ein und wurde dabei beobachtet, wie er einen Kessel mit Petrol füllte und auswusch. Anstelle des von ihm abgegebenen, vollen Portefeuilles fand man im Zimmer des Wirtes eine leere Brieftasche. An einem anderen Brandherd fanden sich ein Kessel mit Petrol sowie petrolgerückte Lumpen vor. Gegen den Wirt sprach auch der Umstand, dass ihm die Pacht gekündigt war und dass er sein Mobiliar mit 40 000 Fr. versichert hatte.

Das Obergericht als Appellationsinstanz hat nun das Urteil aufgehoben und den Angeklagten freigesprochen. Es hielt dem Mann zugute, dass seine finanzielle Lage nicht errant war, dass sich ein Versicherungsbetrag für ihn als »letzte Lösung« aufgedrängt hätte. Der Wirt hätte, so wurde erklärt, ausserordentlich ungeschickt gehandelt, wenn er wirklich der Täter gewesen wäre. Ausserdem ging man offenbar bei der Spurensicherung nicht exakt genug vor. Es wäre einem Dritten durchaus möglich gewesen, nächtlicherweise in das Haus zu gelangen und das Feuer zu legen, denn es fand sich ein unverschlossener Eingang in das Gebäude vor, was Ortskundige wussten. Erwisenermassen besass der Wirt auch mehrere Brieftaschen, die er, wenn es ihm passte, unter dem Kopfkissen zu verstecken pflegte. Eine Entschädigung für ausgestandene Haft wurde dem Angeklagten nicht zugesprochen, ferner muss er auch die Kosten des gerichtlichen Verfahrens tragen.

Gesundheit und Lebensmut

durch eine Hellerbad - Kur, Körperzusteuer, Gr. Tiefenwirkung

Beste Erfolg bei: Rheuma, Arthritis, Gicht, Nerven- und Frauen-,
Hör-, Stirn-, Migräne, Bluthochdruck, nach Unfällen und Operati-
onen, Rekonvaleszenz usw. Ideal für Ferlie und Erhaltung!

Grösser, Hart, Liegewiese, Tennisplatz, Prospekt
Telephon 018 916 81 19-4-1 Familie Vorelli, Bern

Hellerbäder

im

Hellerbad und Parkhotel Brunnen

einer halben Stunde gelöscht werden konnte. Da sich Lager von Stroh und Heu in der Nähe befanden, wäre die Gefahr eines Grossbrandes nicht ausgeschlossen gewesen. Die Ursache und das Ausmass des Schadens sind indessem noch nicht bekannt.

Oberland

Die Wintersportfrequenzen der ersten Hälfte des Winters, wenn wir die Periode Saisonbeginn im Dezember bis 31. Januar 1979 so nennen wollen, sind erfreulich besser ausgefallen als im Vorjahr. Die nachfolgenden Zahlen bedürfen der zusätzlichen Erklärung, dass die auffällige Zunahme der Logiernächte Grindelwalds auf die dort im Dezember stattgehabten Skischulleiter-Kurse I und II zurückzuführen ist.

	Logiernächte		Differenzen
	DZ./Jan.	Dez./Jan.	
1957/58	1958/59		
Adelboden	28 811	32 489	+ 2 678
Beatenberg	9 240	11 425	+ 2 185
Grindelwald	32 261	47 174	+ 14 913
Gstaad	28 294	30 256	+ 1 962
Hasliberg	5 583	4 502	- 1 081
Interlaken	3 882	4 413	+ 431
Kandersteg	12 706	14 556	+ 1 850
Lauterbrunnen	2 212	2 414	+ 202
Lenk i. S.	10 691	12 322	+ 1 631
Mürren	20 677	21 043	+ 366
Saanen, Saanenmösser, Schönbüel	11 987	11 375	- 612
Thun	4 139	5 243	+ 1 114
Wengen	48 853	52 481	+ 3 628
Zweisimmen	4 133	4 569	+ 436
Berner Oberland gesamthaft	257 524	288 088	+ 30 564
Zusammen: 11,9 %			

Oberländer am Technikum Burgdorf. Ende Oberländer haben am Technikum Burgdorf das Diplom erworben: Hochbau: Peter Fritz, Matten bei Interlaken; Bühler Beat, Thun, Buchholzstrasse 31; Rügsegger Peter, Interlaken, Fabrikstrasse 46; Seger Toni, Oberhofen, Tiefbau a: Aeberhard Willi, Thun, Schadastrasse 13; Helmle Markus, Thun, Ferdinand-Hodlerweg 8; Kunz Jürg, Heimberg.

Im Vorfeld der Nationalratswahlen. Am Samstagmittag hielt der Landesteil Oberland der Freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern in Spiez unter dem Vorsitz von Grossrat E. Scherz (Gstaad) eine gut besuchte Delegiertenversammlung ab. Nach einer Orientierung von Parteisekretär Urs Kunz über die Ausgangslage für die Nationalratswahlen im kommenden Herbst wurde nach lebhafter Diskussion mehrheitlich beschlossen, wiederum eine Landesteilliste für das Oberland vorzulegen. Der

Stadt Thun

In vier Wochen Fr. 67 500.— für die Thuner Kunststiehbahn. Auf diesem Stand steht nach etwas mehr als vierwöchiger Zeichnungsfrist das Konto der Zeichnungen für Schuldanteilscheine der Thuner Kunststiehbahn. Es ist ersichtlich, dass auch in den letzten Tagen noch immer Beiträge gezeichnet wurden, und die Hoffnung wächst, dass bis zum nahen Ende der Zeichnungsfrist die gesamten Fr. 125 000.— beisammen sind. Es ist allerdings für die Initianten noch mancher Runde mit der hohlen Hand zu drehen. Es gibt noch so viele Korporationen, die sicher ein reges Interesse an einem intensiven Betrieb im Winter und im Sommer auf dem Grabengrub besitzen und sich noch beteiligen können.

Bald kommt der Augenblick, wo der Maschinenpark der kommenden Anlagen in Auftrag gegeben werden muss, denn auch an manchen andern Orten in der Schweiz sind ähnliche Projekte im Entstehen. Es ist ja ohne weiteres möglich, seinen Zeichnungsschein jetzt auszufüllen, und die Zahlung auf Ende der Zeichnungsfrist zu besorgen.

Gegenwärtig werden die eingegangenen Offerten für die Kälteanlagen von Spezialisten und Ingenieuren zuziehen der Genossenschaft Stadion Lachen geprüft. Die Stadt prüft die Möglichkeiten der Strom- und Wasserversorgung, so dass nach erfolgreicher Zeichnung nur noch auf den Knopf gedrückt zu werden braucht. Im Interesse unserer ganzen Stadt, unserer auslauf- und bewegungsfröhlichen Kinder und Sportsleute wäre ein guter Erfolg nur zu wünschen.

Die Thuner Curler beteiligen sich an der Kunststiehbahn. Eine ausserordentliche Hauptversammlung vereinigte vergangene Woche die Mitglieder des Curling-Clubs Thun, um über Planung und Betrieb der kommenden Kunststiehbahn aus erster Quelle informiert zu werden. Die den Curlern zum alleinigen Gebrauch zufallende Fläche — zwei Rinks von internationalen Massen — wird ca. 21 % der

Bei Kopfweh hilft Melabon

besonders wirksam und gut verträglich

endgültige Entscheid liegt bei der kantonalen Partei.

Kraftwerk Simmenfluh beschlossen. Unter dem Vorsitz des Verwaltungsratspräsidenten der Simmentaler Kraftwerke AG, Erlenchbach i. S., Walter Jahn, stimmten die Aktionäre am Samstag dem Baubeschluss für das Kraftwerk Simmenfluh zu. Dem Verwaltungsrat wurde ein Kredit von 26 Millionen Franken zugemessen; das Aktienkapital der AG wurde auf 14,8 Millionen Franken erhöht. Die Versammlung nahm zur Kenntnis, dass die Zentrale Erlenchbach auf 1. Oktober dieses Jahres ihren Betrieb voll aufnehmen soll. Der Verwaltungsrat wurde für eine weitere Amtsperiode in seinen Chargen bestätigt.

Amt Thun

Kein Kreismusiktag

Unter Vorsitz des Kreisvertreters Walter Scheidegger, Stfältligen, Vizepräsident des oberländischen Musikverbandes, wurde in Thun eine von allen Sektionen besuchte Versammlung abgehalten. Es wurde beschlossen, pro 1959 auf die Durchführung eines Kreismusiktages zu verzichten. Hermann Ryser, Kantonalpräsident, begründete in vortrefflicher Weise den nicht leicht gefassten Beschluss, das kantonale Musikfest 1959 zu verschieben. In rege benutzter Diskussion brachten auch die Vereinsvertreter ihre Meinungen zum Ausdruck. Es ist zu hoffen und wünschenswert, dass in Zukunft die Sektionen ihren Pflichten gegenüber dem Kantonalbernerischen Musikverband besser nachkommen und aufbauende Mitarbeit leisten.

Heimberg

Bürgergemeindeversammlung. (Korr.) Im Hotel «Bahnhof» fand am Freitagabend die ordentliche Versammlung der Bürgergemeinde statt und wurde von Präsident Gottlieb Gasser, Industrieweg, geleitet. Die von Kassier Altried Hänni, Alpenstrasse, abgelegte Rechnung pro 1958 wurde gutgeheissen. Als neuer Rechnungsrevisor für den Rest der Amtsperiode wurde Hans Hänni, Jägerweg, gewählt. Es wurde der Beschluss gefasst, eine Haftpflichtversicherung abzuschliessen. Diese Neuerung wird besonders dem Holzerlei-Personal zugute kommen. Da noch eine Reihe von ausgemieteten Landparzellen mit einem niederen Pachtzins belastet sind, wurde der Erhöhung der betreffenden Parzellenpachtzins zugestimmt. Unter Vorbehalt, der Genehmigung der Landwirtschaftsdirektion.

ne kundige Säuglingsfürsorgerin stand jederzeit für Fragen aller Art zur Verfügung.

Wochenmarktbericht von Thun vom 21. März 1959. Per 1 kg: Spinat inländischer Fr. 1.20 bis 1.60. Lattich 1.35 bis 1.40. Spargel ausl. —.80 bis 9.50. Rosenkohl 1.40 bis 1.60. Weisskabis —.70. Rotkabis —.70. Kohl (Wirsing) —.70 bis —.80. Blumenkohl ausl. 1.10 bis 1.30. Kieferröhren ausl. 2.40 bis 2.80. Tomaten ausl. 2.40 bis 2.50. Brüsseler Chicorée 1.20 bis 1.80. Kopfsalat, Couchen, inl. per Kopf —.70 bis —.80, ausl. —.40 bis —.55. Indivisensalat ausl. discher per Kopf —.40 bis —.50. Nussisalat 100 g —.65 bis —.80. Per 1 kg: Lauch, gelb und weiss 1.30 bis 1.50, grün 1.— bis 1.10. Knoblauch 3.50 bis 4.—. Knoblauch 1.20 bis 1.35. Sellerieknollen 1.10 bis 1.20. Rübi (Karotten) —.70 bis 1.—. Feldrübi, gelb und rot —.60 bis —.70. Bodenkohlraben —.35 bis —.40. Weissrüben (Rüben) —.35 bis —.40. Rindfleisch gekocht —.55 bis —.60. Schwarzwurzel inl. 1.30 bis 1.40. Zwiebeln inl. —.70, ausl. —.50 bis —.70. Kartoffeln —.40, 50 kg 13.50 bis 16.—. Per 1 kg: Tafelfeigen inl. —.40 bis —.70. Kochapfel —.25 bis —.35. Orangen —.90 bis 1.50. Zitronen —.90 bis 1.—. Bananen 1.20 bis 2.20. Kastanien (Maroni) 1.30 bis 1.40. Baumnüsse ausl. 3.60. Rindfleisch 5.40 bis 7.20. Kuhfleisch 4.40 bis 5.80. Kalbfleisch 5.20 bis 8.—. Schafffleisch 3.20 bis 8.—. Schweinefleisch frisch 7.50 bis 9.—. Gesellen 8.40 bis 9.—, geräuchert 9.— bis 9.50. Speck geräuchert 7.60 bis 8.80. Kaninchen 6.— bis 6.50. Fowllets 7.— bis 8.—. Suppenhühner 5.50 bis 6.—. Schweinefett ausgelassen 2.80. Nierenfett ausgelassen 2.—. Kutteln 4.20. Eier inl. kleine —.23 bis —.24. Kresse 100 g —.50 bis —.60. Löwenzahn gebleicht 100 g —.70 bis —.80, grün —.40 bis —.50. Radisli per Bund —.40 bis —.50.

Unglücksfälle und Verbrechen

Verkehrsunfall in der Türkei: 13 Tote. In der Nähe von Artvin, bei der sowjetischen Grenze, stürzte ein Autobus der Linie Borka-Artvin beim Ausweichen vor einem Lastwagen 150 Meter tief ab. Dabei wurden 13 Personen getötet und elf schwer verletzt.

Vom Zug überfahren. Am Freitag wurde der in Basel wohnhafte 85jährige Reisende Karl Oesterlin-Sutter auf einem Niveauübergang bei Zwillingen von dem aus Delsberg kommenden Schnellzug erfasst und sofort getötet.

Verbrannt. In der Nähe von Cremona (Italien) sties in der Nacht auf den Sonntag ein von zwei jungen Frauen besetztes Auto mit einem Zylinderwagen zusammen, der mit Rohöl beladen war. Der Tankwagen überschlug sich und explodierte, worauf sich 12 Tonnen Oel auf den Boden ergossen und in Flammen aufgingen. Die beiden in den Trümmern ihres Wagens festgeklebten Frauen verbrannten lebendigen Leibes. Das Feuer griff überdies auf drei benachbarte Häuser über. Fünf Familien mussten Hab und Gut im Stich lassen, um nur noch ihr nacktes Leben zu retten. Der sofort alarmierten Feuerwehr gelang es, nach grösserem Unheil zu verhüten.

Bauarbeiten am Montblanc-Tunnel gehen weiter

Die Genfer Informationszentrale über den Montblanc-Tunnel teilt mit, auf der französischen Seite des Tunnels, in der Nähe von Chamonix, sei mit den Bauarbeiten für die Zufahrtsstrasse begonnen worden. In ihrer endgültigen Form werde diese Strasse beim Weiler Les Bossons beginnen, über fünf Kilometer führen und in vier Schleifen einen Höhenunterschied von 260 Metern überwinden. Dank dem relativ tief gelegenen Tunnelzugang und trotz des dortigen chaotischen Terrains können die Arbeiten ziemlich rasch durchgeführt werden, so dass es der Unternehmung, die kürzlich den entsprechenden Auftrag erhalten hat und die mit der Installation des Werkplatzes bereits begonnen hat, ermöglicht wird, die Bohrungen durchzuführen. Auf der italienischen Seite, wo der Tunnel schon einen halben Kilometer weit vorgegraben wurde, wurden 25 000 Kubikmeter Fels weggeführt. Es handelt sich um den ersten Tunnel, der nach modernsten Methoden von Anfang an mit einem Querschnitt von 80 Quadratmetern gebohrt wird. Infolge der Widerstandsfähigkeit des Felsens vorläufig noch keine Verkleidung notwendig geworden. Zwischen Kilometer 0,375 und 0,395 stiessen die Arbeiter auf zwei ziemlich stark fliessende Quellen, die jedoch den Arbeitsablauf nicht beeinträchtigten.

Bunte Welt

Ein «Schweizerwald» in Israel

In den Bergen von Judaea, nahe bei Jerusalem, wurden am Sonntagmorgen feierlich die ersten Setzlinge des künftigen «Schweizerwaldes» gesetzt. Der Wald, der einst rund 12 000 Bäume umfassen wird, wurde vom schweizerischen Komitee, das von Dr. Paul Vogt präsidiert wird, geschenkt.

KZ-Arzt wählt Freifeld

Der frühere KZ-Arzt Dr. Erich Wagner aus Lehr verübte am Sonntagvormittag Selbstmord in einer Einzelzelle des Gefängnisses in Oberkirch (Kreis Offenburg). Ihm war vorgeworfen worden, im Konzentrationslager Buchenwald Häftlinge durch Injektionen getötet zu haben.



Kampf dem Hausbock!

Jerémias Gotthelf schrieb einmal: »Wer für sein Dach zur rechten Zeit 10 Kreuzer schert, kann später 10 Franken rüsten.« Zu diesem Unterhalt des Daches gehören nicht bloss Ziegel und Schindeln, ebenso wichtig ist das von aussen unsichtbare Dachgebälk.

Das Holzwerk ist zwar gegen die Witterungseinflüsse geschützt, aber es ist trotzdem einer ernsthaften Zerstörung ausgesetzt. Diese tritt in den meisten Fällen durch den Hausbock (im Volksmund einfach Holzwurm genannt) ein. Der Hausbock ist ein Käfer von 8 bis 20 mm Länge. In der Flugzeit, d. h. von Anfang Juni bis Ende August, legt das Hausbockweibchen bis zu 300 Eier ab und zwar mit Vorliebe in die Ritzen und Spalten des Holzes. Nach 1 bis 2 Wochen schlüpfen aus diesen Eiern die gefräßigen Larven (Würmer). Diese bohren sich ins Holz ein und zernagen dasselbe, indem sie sich so von den im Holz befindlichen Aufbaustoffen ernähren.

Ausserlich sieht man dem Holz nichts an, weil die Hausbocklarven immer im Innern bleiben und nie die Oberfläche durchbohren. Erst nach 6 bis 10 Jahren, wenn die Larven ausgewachsen sind, verpuppen sie sich. Aus der Puppe entschlüpft nach 2 bis 4 Wochen ein Käfer. Dieser verlässt das Holz durch ein kleines, ovals Ausflugsloch. Der Käfer, welcher selbst keine Nahrung zu sich nimmt, sorgt wiederum für die Fortpflanzung und so beginnt meistens im gleichen Dachstuhl eine neue Generation dieser Schädlinge.

Die Hausbockschäden haben in den letzten Jahren ein solches Ausmass angenommen, dass die Hausbesitzer vermehrt auf diese Gefahr aufmerksam gemacht werden müssen. Eine kantonale Gebäudeversicherung schreibt in diesem Zusammenhang:

»Diesen Feinden stehen wir aber glücklicherweise nicht machtlos gegenüber. Die chemische Industrie liefert heute Schutzmittel, mit denen die im Holz lebenden Schädlinge gründlich abgetötet werden können.

Wichtig ist, dass eine Hausbockbekämpfung gründlich und sorgfältig durchgeführt wird! Man muss sich dabei nur an Verbauteile, in erster Linie an den erfahrenen Zimmermeister, welcher den Dachstuhl untersucht und das Ausmass des Schadens feststellt.

Die Durchführung einer kompletten Hausbocksanierung umschliesst das Abellen und Entfernen der vom Wurm zerstörten Holzteile sowie das zweimalige Spritzen des gesamten Holzwerkes. Diese Behandlung wird gleichzeitig vorbeugend, so dass das Holz auf Lebenszeit geschützt wird gegen jeden Neubefall von holzerstörenden Insekten oder Pilzen. Auf diese Weise kann das Holz in den meisten Fällen gerettet werden, ohne dass kostspielige Auswechslungsarbeiten durchgeführt werden müssen.

Der Schutz und die Pflege des verbauten Holzes ist heute ein wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor und trägt dazu bei, dass das Holz als schöner und edler Baustoff auch für spätere Generationen erhalten bleibt.

Kleine Zeitung

Wiener Parkierungssorgen. Nach zahlreichen europäischen Städten werden nun auch im Wiener Stadtzentrum eine sogenannte »blaue Zone« eingeführt. Bereits am ersten Tag dürfte es sich erwiesen haben, dass diese Kurparkzone ein Erfolg wird. Für den ersten Tag wurden 40 000 Parkierscheine vorbereitet gewesen. Ungefähr 70 Prozent der Autofahrer verwendeten diese Scheine. In der Kurparkzone darf von Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr und am Samstag von 8 bis 14 Uhr eine Stunde lang parkiert werden. Nach einer kurzen Einführungszeit wird die Polizei, wenn nötig, die ersten Strafen verhängen.

ANGORA
für Wolle, Seide, Nylon

Stop der Managerkrankheit
durch Heilrhythmus, Kur 11 — 12 Tage im
Heilbad und Parkhotel Brunnen
Prospekt 8 Telefon 045 916 81 Familie Vogel, Bästler

ihrerseits sag, sie habe keine Zeit, sich mit solchen Fragen zu befassen, und muss von ihrer jüngeren Kolliga hören, dass jene bei ihren vier Kindern doch wohl mit sprechen soll, wenn ein neuer Lehrer angestellt wünschenswert ist.

Ihr Mann kümmere sich nicht um die Schulangelegenheiten seiner Bubin und müsse nie in Pflege, um ein kleines auf die Welt zu bringen.

Die pensionierte PTT-Angestellte, die in recht angenehmen Verhältnissen lebt, will ihre Ruhe haben; bei ihrer angestrebten Pensionierung über hat sie sich nun mit zahlreichen Fragen zu befassen, über die sie auf dem laufenden sein möchte. Sie hört lieber klassische Musik auf Platten und kocht ihren Verwandten ein gutes Mittagessen.

Die Aerztin indes kann es nicht begreifen, dass unter den Gegerinnen etwa eine Advokatin ist, die doch überhaupt nur studieren konnte und z. B. in Heiratsangelegenheiten wertvollen Rat geben kann, weil ihre Mitschwester Jahrzehnte hindurch für die Möglichkeit kämpften, dass auch Frauen Akademikerinnen werden dürfen. So gehen die Meinungen hin und her — aber nur eine Stimme herrscht, fällt der Name des Generals de Gaulle.

Frankreich ist allen so nahe verwandt, dass man aufmerksam die neuesten Ereignissen folgt; die neuerlichen Gemeindefürwahlen werden als verwunderliches Zeichen gewertet; man vermag nicht zu glauben, dass der Nachbar bei allen inneren Schwierigkeiten nicht begreife, wie das Ausland heute ganz anders über ihn denkt als vor einigen Jahren. Er sieht die Parteien in den Abgründen des Schicksals.

»France-Soir«, »Figaro«, »Le Monde« sind die gelesenen Blätter — und die grossen Tageszeitungen in Genf oder Lausanne sprechen neben den lokalen Geschehnissen im kulturellen Teil eigentlich nur von Paris. Die Deutschschweizer scheint weit fort zu liegen. — François Simon, im Genfer Theaterleben von einem Vater begleitet, ist es doch vor allem als Sohn seines Vaters zu führen. Der Svirizze, das kleine Dorf im Freiburgsbereich, bringt zu Oetern das Mysterienspiel »Le Comédien et la Grâce« des Erneuerers des christlichen Theaters in Frankreich, Henri Ghéon; und wir wohnen einer Laien-Aufführung bei, nach der der Ortsgeistliche Demiere die dem französischen Klassiker Rotrou spricht, der dieses Thema (die Bekehrung eines Schauspielers, der in die Rolle eines Märtyrers von der göttlichen Gnade art wird) vor 300 Jahren behandelte. Erzähle von meiner nächstmonatlichen Reise nach Paris, so ist jedermann im Bilde, wogegen Bern und Zürich (von Frauenfeld oder Thun zu schweigen) ferne Städte sind, in denen man sich mit den Einheimischen nicht verständigen könnte. Hin und wieder taucht gar das alte Freiburger patois auf, das ich meinerseits als Französischsprachiger nicht begreife. Doch der wirkliche Franzose amüsiert sich, rechnet hier jemand mit »nonante« oder »septante« statt mit »quatre-vingt-dix« und »soixante-dix« (60 und 70). Das beste Französisch ist den Neuenburgern zuzurechnen, doch die beste Autostrophe gehört ins Wädliand, zwischen Yverdon und Lausanne, obgleich ein herrlich breiter Weg auch an den Neuenbergen Neuenburger vorbeiführt. Als wir zwischen Châtel St-Denis und Palézieux, zwischen Palézieux und Romont dahinrollen, ist unser Wagen halb so unruhig als im Bernischen, das muss gesagt sein. Wir geben zu, dass bei dieser Situation ein wenig Chauvinismus mitspielt; die Sütschweizer sind in unserem Herzen sehr nahe! Wir schwatzen mit den Bauern im Greyzer Land und mit den Fischern am Genfersee, die voneinander so verschieden sind wie ein Gebrüder des Engadins vom Flachländer Wiis. Bleibt in La Roche, zwischen Bulle und Erliburg, unser Auto stehen und ein Garantist eilt zu Hilfe; ist er unter Umständen, vor allem am Sonntag, so gut angezogen wie ein rein bernische, doch entzieht sie sich dem Gesichtskreis vieler Welscher, sobald es sich nicht um die Intelligenzschichten handelt. Dazu kommt die angeborene Konzilianz der Bevölkerung, die das Gemeinsame, nicht das Trennende sucht, trotz allen Unterganges.

Eric Munk

Kanton Bern

— Die ewigen Glückwünsche! Manchmal fragt man sich wirklich, ob die Tausende von Weihnachts-, Neujahrs- und Osterkarten wirklich noch einen Sinn haben, besonders wenn sie nur geschrieben werden, »weil Meiers uns doch letztes Jahr auch eine geschickt haben«.

Kürzlich kam aber eine Glückwunschkarte, die nicht wie andere sogleich im Papierkorb verschwinden wird. Da stand nach den Glückwünschen: »Mit grossem Interesse haben wir am Radio von der geplanten Invalidenversicherung gehört. Wir hoffen sehr, dass sie Wirklichkeit werde, denn in unserer Nachbarschaft lebt ein Mann, Familienvater, der an unheilbarer Lähmung schwer erkrankt ist und nicht mehr arbeiten kann. Eine Invalidenrente wäre für ihn ein wahrer Segen.«

Diese Zeilen haben uns deshalb tief beeindruckt, weil die Schreiberin selber seit mehr als 20 Jahren durch ein schweres Gebrechen fast zur Unbeweglichkeit verurteilt ist. Sie aber denkt zuerst an den invaliden Nachbarn.

Denken auch wir an unsere invaliden Mitmenschen, wenn es gelten wird, sich für die Eidg. Invalidenversicherung zu entscheiden! Wir müssen und wollen aber jetzt schon etwas für die Gebrechlichen tun. Pro Infirmitas hat zu ihrer jährlichen Sammlung aufgelesen. Sie und die in ihr zusammengeschlossenen Spezialinstitutionen tragen für die Hilfsmassnahmen bei Tausenden von Behinderten vorerhand neben der fachlichen auch noch den grössten Teil der materiellen Verantwortung. Unser Beitrag an die Ostersammlung soll Pro Infirmitas bei dieser dankbaren, aber grossen Aufgabe helfen!

Postcheckkonto Sammlung Pro Infirmitas Bern III 9792.

— Erste Lesung von zwei Gesetzen. In der Februarsession des bernischen Grossen Rates kamen unter anderem erstmals das neue Gesetz über die Erbschafts- und Schenkungsteuer sowie das Gesetz über den Beitritt des Kantons Bern zum internationalen Konkordat über Massnahmen zur Bekämpfung von Missbräuchen im Zinwesen zur Behandlung. Das Ergebnis der ersten Lesung beider Gesetze wurde nun vorgelegt. Schwierigkeiten dürften vor allem der Kommission für das Erbschafts- und Schenkungsteuergesetz bei der Prüfung der zahlreichen im Verlaufe der Beratung gefallenen Anregungen erwachsen. Es dürfte sich hier auch die Frage stellen, ob die vorgesehene Revision in dieser Form noch möglich ist. Hingegen sind die Verhältnisse für das zweite Gesetz über den Beitritt des Kantons Bern zum Konkordat gegen den Zinswucher wesentlich günstiger.

— Kleinkind erstickt. Das elf Monate alte Knäblein Bruno Kaufmann wurde in Tramelan am Donnerstag im Lauffütter tot aufgefunden; der Kleine hatte sich in einem Bündel verfangen und erwürgt.

Stadt Bern

— Aufregung im Breifeldquartier. Schon vor längerer Zeit ist den Bewohnern der Breifeldstrasse 57 bis 65 in Bern auf den 1. April, der in Bern gar kein Kündigungstermin ist, die Wohnung gekündigt worden, weil die betreffenden Häuser abgebrochen und an deren Stelle ein moderner Wohnblock erstellt werden soll. Angesichts der prekären Lage auf dem bernischen Wohnungsmarkt konnten die Mieter bisher — ganz abgesehen von der Miendifferenz, die sie nach

— Tageskarten für den Thuner- und Brienzsee. Am Sonntag vom 5. April bis 10. Mai und an Werktagen vom 1. Mai bis 30. Juni 1959 werden für den Thuner- und Brienzsee Tageskarten ausgegeben. Sie berechnen am Ausgabtag zu beliebigen Fahrten auf beiden Seen und auf der Bahnstrecke Interlaken West-Bönigen. Bei dem regen Schiffsverkehr bietet die Tageskarte die Möglichkeit, an einem Tage auf beiden Seen zahlreiche und interessante Ausflüge auszuführen.

— Reutigen. (Korr.) Die Sekundarschule Wimmis war traditionsgemäss zum zweiten, dem gemüthlichen Teil des Examentages im Gasthof »zum Telk« in Reutigen zu Gast. So bot sich denn auch den Behörden und den Sekundarschülern aus Reutigen die Gelegenheit, in einer schlichten, aber herzlichen Feier von ihrem nach 47 Jahren Schuldienst zurücktretenden Sekundarlehrer E. Lüthi, Wimmis, Abschied zu nehmen. Nach einem frohgemuten Liedervortrag der Sekundarschüler dankte ein Knabe in einem sinnvollen Gedicht dem abtretenden Lehrer namens der Reutigerschüler und der Ehemaligen, worauf Herr Lüthi aus der Hand zweier Schülerinnen ein wertvolles Buch und einen Blumenstrauß entgegennehmen konnte. Namens der Bevölkerung und der Behörden von Reutigen, die durch eine Delegation vertreten waren, erstattete Gemeindepräsident E. Furer dem in den Ruhestand tretenden Lehrer gleichfalls warmen Dank für sein segensreiches Wirken an der Sekundarschule Wimmis und für das grosse Verständnis, das er je und je auch den auswärtigen Schülern entgegengebracht hat. Mit den herzlichsten Wünschen zu einem gesunden und sonnigen Lebensabend überreichte er dem geschätzten, abtretenden Lehrer ein prächtiges Buch.

— Kandersteg. (Korr.) Auf dem Wege zurück ins Land Israel hat Schwester Maly Kagan auf Ersuchen des Ortspfarrers U. Junger einen inhaltreichen Abend mit Bericht und Farbenphotos aus Israel gegeben. Sr. Kagans Thema war »Israels Rückkehr in das Land der Väter«. Aus 80 Ländern kamen die Juden zurück in ihre Heimat. Sie machten ihr Land, das eine Wüste war, durch Arbeiten zu einem kleinen Paradies. Sr. Kagan sang in der Kirche auch einige Lieder auf Hebräisch.

— Ringgenberg. (Korr.) Im hohen Alter von 90 Jahren wurde hier Hans A m a c h e r Zumbunn, gewesener Schnitzler und Musikdirigent, zu Grabe geleitet. Der Entschlafene war ein vorzüglicher Schnitzler von feinen Pferdegruppen. Voller 42 Jahre wirkte er in der Musikgesellschaft Ringgenberg, davon 25 Jahre als Dirigent. Mehrmals errang er mit seinem Korps an grösseren Festen prächtige Erfolge.

— Ueber die Eigernordwand wird gegenwärtig in auswärtigen Zeitungen wieder viel geschrieben. Man liest, dass ein Winterdurchstieg vorbereitet werde und nennt Robert Seiler in Bönigen als den eigentlichen Initianten. Auch wird darauf verwiesen, dass der 1957 in der Wand gebliebene Stefano Longhi immer noch unverehrt in der Körperschlinge

dem Umzug in einen Neubau belastet — keine neue Unterkunft finden. Hingegen besteht Aussicht, dass in einem andern Stadtteil auf 1. Mai Wohnungen bereitgestellt werden können. Nachdem den in Frage stehenden Mietern am 31. März zuerst mitgeteilt wurde, dass sie ihre Wohnungen bis zum Abend zu verlassen hätten, wurde ihnen am Abend auch angedroht, dass widrigenfalls vom 1. April 13 Uhr an Gas, Wasser und Elektrizität abgestellt würden. Durch Intervention des städtischen Vermögensdirektors konnte diese Massnahme fernsorgedirektors konnte diese Massnahme vermieden werden, nachdem die Bedrohungen im Laufe des Vormittages vor dem Polizeiposten, dem Regierungsstatthalteramt und der Liegenschaftsverwaltung, kleinere Demonstrationen durchgeführt haben.

— Berner Stadtheater. Wochenspielfplan vom 5. bis 12. April 1959. Sonntag, 14.30 Uhr: »Die Zauberrflöte«, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart; 20 Uhr: »Das Land des Lächelns«, Operette von Franz Lehar. Montag, 20 Uhr: Zum vorletzten Mal »Kampfer« oder »Das Mädchen mit den Millionen« und die Näherin«, Volkstück mit Musik von Johann Nestroy. Dienstag, 20 Uhr: »Jonas und der Nerz«, Stück von Herbert Meier. Mittwoch, 20 Uhr: »Der Zeigunerbaron«, Operette von Johann Strauss. Donnerstag, 20 Uhr: Tanzabend Harald Kreutzberg »Tänze meines Lebens«. Freitag, 20 Uhr: »Die gelehrten Frauen«, Lustspiel von Molière. Samstag, 20 Uhr: »Die Zauberrflöte«. Sonntag, 14.30 Uhr: »Das Land des Lächelns«; 20 Uhr: Gastdirigent Otto Akkermann »Othello«, Oper von Giuseppe Verdi (Première).

Nächste Premiere: Freitag, 24. April: »Medea«, Tragödie von Robinson Jeffers; Gastspiel Heidemarie Hatheyer. Das Atelier-Theater spielt vom 4. bis 12. April »Die Dame ist nicht für's Feuer«.

Oberland

seiner Sicherungseile hänge. — Die Verhältnisse in der Wand selbst dürften kaum die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchsteigung bieten. Wir halten es mit dem »Oberländischen Volksblatt«, das schreibt, die Bevölkerung des Oberlandes wäre jedenfalls dankbar, wenn das Thema Eigernordwand nicht so schnell wieder akut würde.

Amt Thun

Buchen Konfirmation. (Korr.) Nach empfangenem Unterricht in der christlichen Lehre wurden am Karfreitag zwölf junge Leute unter grosser Anteilnahme der Gemeinde admittiert. Möge in ihnen der Kirche eine treue Schar von Zeugen Jesu Christi erwachsen!

Steffisburg

— Geschäftliches vom Unterdorf. Unter diesem Titel wurde dieser Tage auf erfolgte bauliche Erneuerungen an zwei Detailgeschäften im Unterdorf hingewiesen, was durchaus in Ordnung geht. Gleichzeitig wurden aber noch zwei andere Geschäfte als »grossen Effekt machend« genannt. Der Vollständigkeit halber sollen nun auch noch die andern Rabattvereinsgeschäfte des engern Unterdorfes in alphabetischer Reihenfolge erwähnt werden: Frau E. Frey, Lebensmittel; A. Gfeller, Paapertier-Buchhandlung; K. Guggisberg, Lebensmittel; P. Luder, Bäckerlei-Konditorei; G. Pescador, Lebensmittel; Chr. Schlappach, Bäckerlei-Konditorei; A. Schmid, Uhren und Bijouterie; Alfr. Schneiter, Glas und Porzellan.

Bis auf den Letzgenannten handelt es sich um jahrzehntlang durch die gleichen Inhaber geführte Betriebe, die im Laufe der Jahre ebenfalls zum Teil neu gebaut, umgebaut, renoviert oder sonstwie verschönert worden sind.

Stadt Thun

— Kunsteisbahn Thun — Vier Wochen vor Zeichnungsschluss. Nachdem über die Oster- tage in der Zeichnung von Anteilsscheinern der Thuner Kunsteisbahn ein begrifflicher Stillstand eingetreten ist, hat sich das Zeichnungs- barometer wiederum um eilige Grade gehoben. Auf dem Grabengut wird es also langsam doch kälter, und wenn die Zeichnungen anhalten und auch einige grössere Brocken placiert werden, dann besteht die Hoffnung, dass die »Grundsteigerung« nicht umsonst erfolgt ist.

Zufälligerweise erfolgten jetzt am 1. April durch die städtischen Bauabteilungen auf dem Grabengut Sondiergrabungen, die die Bodenverhältnisse in der Tiefe bis 1 m abklären sollten.

Gegenwärtig macht der Unterstadtleist eine besondere Anstrengung, um als Leist einen grösseren Beitrag zu zeichnen; dann aber werden auch alle Geschäftsleute der Unterstadt aufgefordert, auch persönlich noch mitzuwirken. Es wäre begrüssenswert, wenn auch die übrigen Stadtleiste ähnliche Aktionen starten könnten. Auch in andern Thuner Verbänden regt sich manches, doch braucht es Beharrlichkeit und auch etwas Aufopferung der Vorstände, wenn eine Aktion zum guten Ende geführt werden soll.

Heute, vier Wochen vor Torschluss, können die Initianten die schöne Zahl von Fr. 85 000. — gezeichneten Schuldanteilscheine melden. Die Beizte ergeht weiterhin an alle interessierten Freunde der Kunsteisbahn, bald die Zeichnungsscheine auszufüllen. Am 15. April sollten die Maschinen bestellt werden können, wenn mit Beginn der kommenden Saison Eis auf dem Grabengut fahrbereit vorhanden sein soll.

Delegationen von Sachverständigen besuchen gegenwärtig Neuanlagen von Kunsteisbahnen, um von den Bau- und Betriebsverfahren dieser Anlagen zu lernen und zu profitieren, bevor in Thun die wichtigsten Entschiede getroffen werden müssen.

Die Initianten hoffen, möglichst bald die 100 000 melden zu können.

dR.

Kinoschau

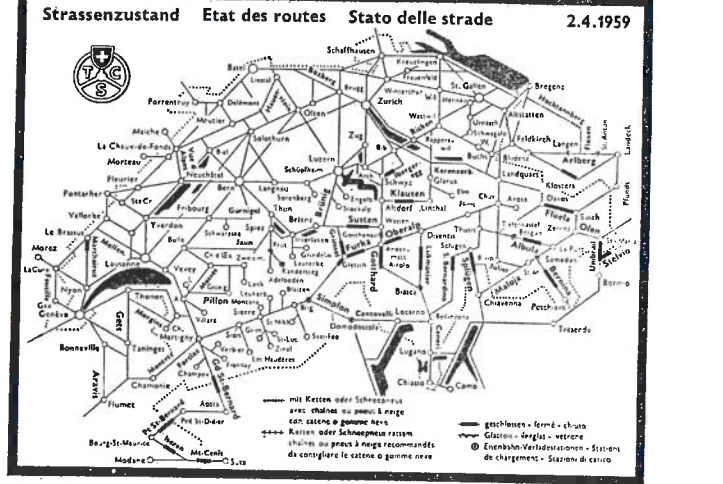
— Rex. Samstag, 4. April, 17.30 Uhr, und Sonntag, 5. April, 10.30 Uhr, das neue Dokument über die Wege der europäischen Schwerindustrie »Feuer an der Ruhr«. Packende Aufnahmen vermitteln einen umfassenden Einblick in die gefährliche Arbeit Kohlefördernder Bergleute und die irrtümliche Welt rauchender Hochöfen. Hinter dieser titanisch anmutenden Technik aber steht der Mensch mit seinem Einzelschicksal, seinen kleinen Freuden, seinen Sorgen. Hier, hinter eisernen Werkorten, die Urganwalten auslösende Hand — dort, jenseits der rauchenden Schlote und dem Ungewissen, die besinnliche Ruhe und Quieszenz im Kreise derer, die täglich um Hebstes Menschen bangen. Eine Rettungsaktion für verschüttete Bergleute, die in bisher unverfälschten Aufnahmen gezeigt wird, ist der dramatische Höhepunkt dieses Films.

— Falken. »Lass die Sonne scheinen.« Dies empfindet jeder Kinobesucher, wenn er den herrzerfrischenden, teilweise wehmütigen und rührseligen deutschen Film geniesset. Hubert Maria- schka hat hier einen ergreifenden Stoff gewählt. Der Komponist Herbert Werner (Hans Holt) verliert nach schweren innerlichen Kämpfen sein angesammeltes, vielgeliebtes und durch eine Quasivater- beziehung berührt gewordenes Töchterchen Angelika (Conny) an deren echte Mutter (Hertha Feiler). Begrifflicherweise kann das Kind seinen Papi nicht vergessen und lässt ihm ein ergreifendes »Bittbrieflein« zukommen. Was wird der Papi tun — der Schlagertitel erbringt die Antwort. Conny leidet mit ihrer Unbekümmertheit und kindlichen Naivität dem Film ein gewisses »Etwas«. Man muss nur staunen, wie sich die Kleine in dieser Rolle zurechtfindet.

h. r.

Voranzige

— Ausstellung Karl Schlageter in der städtischen Kunstsammlung in Thunerhof. Am Sonntag, den 5. April, 10.30 Uhr, wird Dr. H. Odermatt, Mitglied der Solothurner Kommission, die einleitenden Worte sprechen.



0 + 1104 1959

Für Ihre Wünsche — Ihre Geschenke — zu allen Gelegenheiten:



146-2

Die demagogische Behauptung der Separatisten, die jurassische Geschichte sei eine ununterbrochene Kette von Missverhältnissen, Konflikten, Auflehnungen und Protesten...

Vergleicht man die Bevölkerungszunahme des Juras mit der der anderen Kantone, so stellt sich heraus, dass der Jura mit einer Zunahme von 35,4 % die zweithöchste Quote aufweist...

Was die politischen Rechte des Juras angeht, so lassen sie sich ohne weiteres mit denjenigen anderer Minderheiten im Kanton Bern vergleichen...

Es ist also klar und unmissverständlich festzustellen, dass der Jura sich innerhalb des Kantons Bern in hohem und erfreulichem Masse entwickelt hat...

In sprachlicher Hinsicht hat der Jura ebenfalls keinen Grund, sich zu beklagen. Deutsch und Welsch stehen im Kanton gleichberechtigt nebeneinander...

Ein sehr strittiger Punkt ist und bleibt die Durchführung eines Plebiszits wie es die Initianten gefordert haben...

Eine Unikum, gelinde gesagt, stellt die Forderung nach einer Abstimmung ohne rechtliche Folgen dar. Die in der Verfassung verankerten Volksrechte (Initiative und Referendum) dürften für die Kundgebung des Volkswillens genügen...

Schon in seinem Bericht von 1949 stellte der Regierungsrat mit aller wünschbaren Deutlichkeit fest, dass die Frage einer Trennung des Kantons für ihn ausserhalb jeder praktischen politischen Möglichkeit liege...

Die Initianten für die Schaffung einer Kunstseilbahn in Thun können heute mit Freude melden, dass es auf dem Grabengut wiederum um einige Grade kälter geworden ist...

Aus allen diesen Gründen hat sich der Regierungsrat gezwungen gesehen, dem Grossen Rat zu beantragen, die Initiative sei dem Volk zu unterbreiten, aber zur Ablehnung zu empfehlen.

Oberland

Interlaken. Der Gemeinderat hat das Reglement der Notstandsürsorge durchberaten und kann nunmehr dem Grossen Gemeinderat zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet werden...

Dem Präsidenten des Grossen Gemeinderates wird beantragt, auf den 4. Mai eine Sitzung einzuberufen, wobei u. a. folgende Traktanden behandelt werden: Parkimeter; Reglement für die Notstandsürsorge...

Amt Thun

Hellgenschwend

Hinschied. (Korr.) Von schwerer Krankheit erlöst, verschied in der Morgenfrühe des 9. April Frau Margrit Lüthi-Mattl vom Hotel Alpenblick im Alter von 74 Jahren...

als Gast je Einkehr gehalten hat, hat sie gekannt, die immer freundliche Frau Wirtin. Allerdings lebte sie, seit der Sohn das Geschäft übernommen hatte, etwas zurückgezogen.

Es war im Kriegsjahr 1914, als das junge Ehepaar in unsere Gegend zog und die alte Wirtschaft, die heutige «Sonnhalde» übernahm. Aber schon im gleichen Jahre wurde mit dem Bau des heutigen Hotels begonnen...

Hiltterfingen

Verkehrsverein. (Korr.) Zu Beginn seiner Sitzung im Hotel Marbach überraschte der Verkehrsverein Fr. Ida Marbach mit einem prächtigen Blumengebinde und warmen Worten des Dankes...

Reust

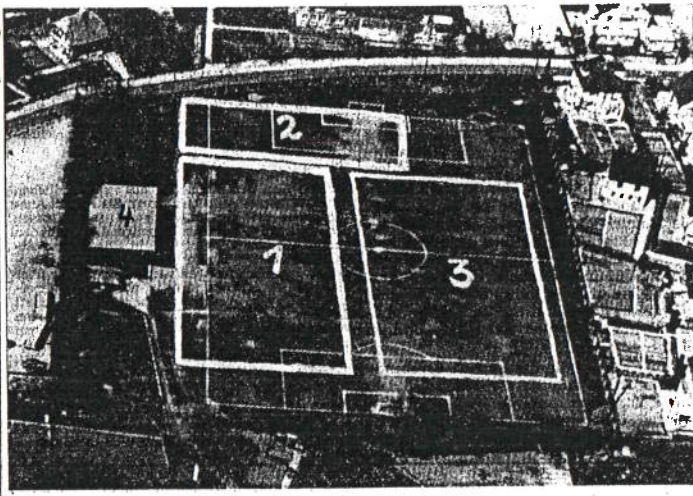
Erinnerung. Dieses Frühjahr sind es fünfzig Jahre her, dass unsere Ortschaft dem Postkreis Teuffenthal angeschlossen wurde. Vorher besorgte der Briefträger von Meiersmaad her den Zustelldienst...

Stadt Thun

Thuner in der Fremde. (Korr.) Aus Watsonville an der kalifornischen Küste vernahmen wir, dass Johann Stucki im Alter von 55 Jahren verstorben ist...

comsin. Nach der Verheiratung zog er weiter nach Westen, erwarb Land und widmete sich dem Gemüsebau. Die Plantage gedieh so gut, dass er 1941 mit dem Bruder die Heimat aufsuchen konnte...

Die 100 000 für die Kunstseilbahn sind erreicht



Die Flugaufnahme zeigt das Grabengut mit den eingezeichneten provisorisch geplanten Eisfeldern. 1. Etappe: Feld Nr. 1 (Grösse 30 x 60 m Eisfläche 1800 m²), Feld Nr. 2 (Grösse 10 x 44 m Eisfläche 440 m²), 2. Etappe: Feld Nr. 3, Nr. 4 ist die bestehende Tribüne vom FC Thun. (Photo A Wenger, Gwatt)

Die Initianten für die Schaffung einer Kunstseilbahn in Thun können heute mit Freude melden, dass es auf dem Grabengut wiederum um einige Grade kälter geworden ist...

Einmal müssen die Maschinenanlagen und die Kompressorengruppen in Auftrag gegeben werden, dann aber muss dem FC Thun und allen Mannschaften, die jetzt noch auf dem Grabengut Fussball spielen, spätestens auf dem Termin des Baubeginns ein neues Trainings- und Wettspielfeld mit guter Beleuchtung zur Verfügung gestellt werden können...

chen für die spielenden Mannschaften vorhanden.

Wenn auch die Terrainfrage in nächster Zeit zu aller Zufriedenheit wird gelöst werden können, wobei die Genossenschaft Stadion Lachen die nicht unbeträchtlichen Kosten zu tragen versucht, so sind nun für die Schaffung der Kunstseilbahn noch viele Hürden zu nehmen. Vordringlich ist, vor allen technischen Fragen, die Finanzierung. Gelingt es, bis Ende April die Zeichnungen noch zu steigern, und lässt das Thuner Publikum, das Gewerbe und insbesondere auch die Industrie die Initianten nicht im Stich...

Von verschiedenen Seiten wird angeregt, es sollte doch auf ersten Anhub der Bau von zwei grossen Fahrbahnen von 30 x 60 m angestrebt werden. Das würden natürlich auch die Initianten gerne sehen, wird doch dadurch der Betrieb einfacher und reibungsloser durchgeführt werden können...



20-jährige Erfahrung im chemisch Reinigen

Thun Bälliz 24 Tel. 2 77 77

lete Finanzaktion zu kümmern, und mit rascher Entschlossenheit der Stadiogenossenschaft die Zeichnungen zuzustellen. Allen Zeichnern, auch allen Bestellern von Vorzugsabnehmern sei hier schon jetzt recht herzlich gedankt.

Vereinschronik

Christlichsoziale Krankenkasse, Sektion Thun. Die kürzlich im Restaurant Maubeebaum stattgefunden Hauptversammlung nahm unter der umsichtigen Leitung des Präsidenten August Moresi einen reibungslosen Verlauf...

Voranzeigen

Das Heimatschutztheater Thun zeigt in seinen Frühlingsaufführungen «E gemachte Ma» von Hans-Rudolf Balmer-Aeschi. Durch unglückliche Umstände kommt ein Baunternehmer in heikle, ungemütliche Situationen, die seine ganze Laufbahn zu zerstören drohen...

Die Aufführungen finden am 16., 18. und 23. April im Hotel Freiuhof statt. Billette sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Krebsler zu beziehen.

Bühnen-Gastspiel «Im Weissen Rössel» des Neuen Winterthurer Operetten-Theaters. Dieses Gastspiel findet am Freitag, den 17. April, 20.00 Uhr im Scala-Theater statt. Der Melodienreichtum des zur Aufführung gelangenden Bühnenwerkes, das seit Jahren im In- und Ausland in Tausenden von Vorstellungen einen wahren Triumphzug erlebte, wird in seiner textlichen und musikalischen Neubearbeitung jedem Besucher zum Erlebnis werden...

Vorverkauf: Ab Dienstag, den 14. April täglich ab 17.00 Uhr an der Scala-Kasse.

Kinoschau

Falken. Die Geschichte eines aussergewöhnlichen Lebens, das selber eine Operette als einer Erfolgsgeschichte, das ist Emmerich Kalmans Aufstieg am internationalen Operettenhimmel gewesen. Wie sehr gerade Künstler in ihrer Arbeit aus der privaten Sphäre von Glück und Leid Ansporn oder Resignation erfahren, das erzählt uns dieser imposante Lebenslauf, der den beliebtesten Komponisten nach einer grossen Enttäuschung schliesslich sein privates Glück in den Armen einer Garderobiere finden lässt...

Sport-Nachrichten

Fussball

Cupfinal bleibt auf den 19. April angesetzt. Si. Die Klubleitung des FC Servette hatte an den Schweiz. Fussball-Verband das Gesuch gerichtet, den Cupfinal vom 19. April auf den Aufstufstag (7. Mai) zu verlegen, da ernste Befürchtungen bestanden, dass die Durchführung des Europacupspieles Young Stars im Stadion des Besuchs der Veranstaltung beeinträchtigen könnte.

Eine allgemeine Umfrage der Verbandsleitung hat ergeben, dass sehr viele Hindernisse aus dem Wege geräumt werden müssten, wenn dem Gesuch stattgegeben würde. Der FC Greuchen als zweiter Finalist wäre zwar für eine Verschiebung zu haben gewesen, überliess aber dem Verband die Entscheidung. Unter den gegebenen Umständen und namentlich auch angesichts auf den 19. April den Besuch der Veranstaltung ist der reglementarische Cupfinal (dritter Sonntag nach Ostern) bestätigt worden.

Fussball-Vorschau Fussball im Lerchenfeld

Um 10.15 Uhr am Sonntagmorgen wird auf dem Sportplatz «Waldeck» das 3. Liga-Meisterschaftsspiel Lerchenfeld - Spiez ausgetragen. Die Rot-Grünen erfreuen sich gegenwärtig einer guten Form und sind gewillt, auch gegen den FC Spiez ehrenvoll zu bestehen. Ein interessantes Spiel dürfte bevorstehen. Um 08.30 Uhr steigt das Vorspiel Lerchenfeld Sen. - Allmendingen an in Szene.

sen, dass im Kanton Bern die Primarschule eben noch nicht dermassen abgewertet ist wie in einigen andern Kantonen, sondern dass im Kantonsdurchschnitt zwei Drittel aller Schüler die Primarschule besuchen. Die Sekundarschule ist für eine Minderheit bestimmt. In Thun ist diese Minderheit beträchtlich grösser als im Kantonsdurchschnitt. Weiter kann man aber angesichts der gesetzlichen Grundlagen nicht. Abgesehen davon, dass sowohl die Schulen, wie die Schüler darunter leiden würden. Vielleicht sind viele Eltern mit dieser Sachlage nicht einverstanden. Es bedarf einer gehörigen Aufklärungsarbeit. Es bedarf eines Verständnisses zu schaffen. Es wäre u. E. an den Primarschulen, etwas in Public Relations zu machen. Gleichzeitig sollte aber auch ernsthaft geprüft werden, wie eine leistungsmässige Aufwertung der Primarschule erzielt werden könnte. Ohne das wird das immer wiederkehrende Malaise um die Aufnahmepraxis der Sekundarschulen nicht verschwinden.

Besprechungen statt zwischen dem Büro der Verwaltung, den Ingenieuren der Maschinenfabrik, dem Tiefbauingenieur und Funklionären der städtischen Verwaltung. Auf Anraten der Bauabteilung der Stadt Thun wurde das Architekturbüro K. Binggeli, Thun, mit der Gesamtplanung der Sommer- und Winteranlagen betraut, und prompt sind auch schon die ersten Situationspläne zuhanden der Ingenieure eingeliefert worden. Diese Situationen werden gegenwärtig gemeinsam mit den städtischen Behörden geprüft und diskutiert. Boden- und Materialanalysen sowie die kubischen Berechnungen über den beträchtlichen Aushub sind zurzeit in Arbeit. Man muss bedenken, dass unter einer etwa 10 cm dicken Betonfahrrampe, in welche die stählernen Kühröhre eingegossen sind, eine mehr als 1 m tiefe Isolationschicht mit Geröll, Kies, Schlacke, Magerbeton und weitem wärmeisolierenden Materialien gelegt werden muss. Man kann sich leicht ausrechnen, dass ein derartiger Aushub und das Wiederauffüllen nicht in ein paar Tagen erledigt werden kann.

rückte Weise in zwei Lager getrennt. Dass da der Amtsschimmel Gelegenheit zum Wiehern bekommt, liegt auf der Hand. Erst noch, wenn Fernalden einen gesetzestreuen Zollbeamten und sein Schmutzger Kollege Toto einen abgefemelten Schmuggler mimen. Auch hier wieder beweist Fernald sein grosses Können; wie selten einer versteht er es, alle Regungen, Empfindungen und Gefühle durch seine unvergleichliche Mimik zum Ausdruck zu bringen. Es wäre schade, Einzelheiten der Handlung hier vorweg zu nehmen, diese wirklich gute Satire sollte man sich selber ansehen. Auch hier freut man sich, dass es Fernald gelingt, im Kampf des gegenwärtigen Menschenverstandes gegen den Stumpfsinn der Paragrafen seine ursprüngliche Nationalität wieder zurück zu erhalten. Hci. Voranzeige: Ab Montag für drei Tage: »Der Mann, den keiner kannte«, ein spannungsgeladener Film nach Akten des Neuyorker Rauchtif-Dezernates über die Verfolgung einer internationalen Rauchtifbande.

Für Ihre Wünsche — Ihre Geschenke — zu allen Gelegenheiten:



Es geht vorwärts mit der Thuner Kunsteisbahn

Letzte Tage vor Zeichnungsschluss
Seitdem die Summe der für die Kunsteisbahn in Thun gezeichneten Schuldscheinanteile die Schwelle der 100 000 überschritten hat, laufen immer noch Zeichnungen bei den Initianten ein. Sonderaktionen und persönliche Werbung werden bis Ende des Monats April fortgeführt, und die Verwaltung der Genossenschaft Stadion Lachen ist überzeugt, dass das Vertrauen in die bis jetzt geleistete Vorbereitungsarbeit weiterhin besteht und bis zum Zeichnungsschluss das nötige Kapital gezeichnet ist.
Janz erfreulich ist die grosse Zahl der kleineren Beträge. Wenn auch grössere Summen rascher zum ersehnten Ziel führen, so zeigen doch die vielen, zum Teil den Initianten völlig unbekanntes Zeichner, dass in weiten Kreisen ein eminentes Bedürfnis für die Schaffung der Thuner Kunsteisbahn besteht.
Gestützt auf den bisher guten Verlauf der Zeichnungen hat in den letzten Tagen die Verwaltung der Stadiongennossenschaft — allerdings unter dem ausdrücklichen Vorbehalt des Zustandekommens der Finanzierung — die Maschinenanlagen bestellt.
Diese Bestellung musste erfolgen, wenn auf Anfang November die erste Fläche von 30 auf 60 m und die Curlingbahnen betriebsbereit sein sollen. Die Maschinenfabrik Escher-Wyss hat nun ihrerseits den Initianten einen sehr detaillierten Terminplan zugestellt. Er enthält alle Daten, auf welche die erste Betonplatte samt Fundament, das Maschinenhaus im Rohbau, die elektrischen Anschlüsse und die Wasserzuleitungen bereitgestellt sein müssen, damit die Montagearbeiten termingemäss aufgenommen werden können.
Während also der Zeichnungstermin noch läuft, finden bereits fast täglich Sitzungen und

der Sommerbetrieb.
Sehr grosses Interesse findet offenbar in weitesten Kreisen

Zur vorgesehenen Schaffung von 22 Grad warmen Planschbecken über den Fahrplätzen, teilen die Tiefbau- und Kälteingenieure mit, dass eine Wasserfläche über den Betonplatten für die Anlage im Sommer eine grosse Schonung und Verlängerung der Lebensdauer bedeuten. Wir können uns um diese warmen Wasserbecken einen sehr fröhlichen und gesunden Sommerbetrieb vorstellen. Er wird für die Kinder vor allem gefahrlos sein, und so zum Thuner Strandbad eine willkommene Ergänzung darstellen.
So haben sich die Vertreter der Thuner Turn- und Sportvereine — sie sind in der Genossenschaft Stadion Lachen juristisch und handelsrechtlich organisiert — gemeinsam mit den Vertretern der Thuner Stadtbehörden an ein neues Werk gemacht. Es ist zu hoffen, dass die Weiterarbeit im begonnenen flotten und guten Geist weitergeführt werden kann, dass auftauchende Schwierigkeiten gemeinsam gemeistert werden können und im Herbst der Thuner Bevölkerung eine technisch einwandfreie, baulich harmonische und weitblickend gegliederte Anlage übergeben werden kann.
Die Lösung für alle am Sommer- und Winterbetrieb in der Stadt Thun interessierten Thuner, für alle Freunde der Jugend und eines gesunden Arbeitsausgleiches lautet nun noch: Helft auch noch die letzte Phase der Finanzierung erfolgreich abschliessen. Eine kleinere oder grössere Ueberzeichnung wird den Initianten den Mut und die Kraft geben, die bestmöglichen Lösungen zu studieren und auch auszuführen. dr.

Oberland

— **Militärisches Leben in Reutigen.** (Korr.) Reger militärischer Betrieb herrschte in den letzten Tagen in der Umgebung unseres Dorfes. Im Gandwald zwischen Kapf und Kander hatte die Stabkompanie einer Panzerrekruenschule ihre Zelte aufgeschlagen. Das feldmässig eingerichtete Biwak diente Mann und Motor eine Woche lang als Unterkunft.
Am Freitagvormittag defilierte auf der neuausgebauten und schnurgeraden Strasse auf dem Moos das Art. Regiment 2 vor seinem Kommandanten. Das schwere Kan. Regiment hatte vorher im Obersimmental Schlessübungen durchgeführt und war auf dem Wege zu den Manövern seiner Heeresinheit.
Die diesjährige Waffen- und Kleiderinspektion der Militärsektion Reutigen fand am Dienstagvormittag beim neuen Schulhaus statt. Dem Kreiskommandanten Oberst O. Weber stellte sich ein kleineres Detachement als sonst, weil im laufenden Jahr auch die Landwehrjünglinge zu Ergänzungskursen aufgebildet sind.
— **Gewerbliche Lehrabschlussprüfung.** Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass im Bericht über diese Prüfungen (s. Donnerstag-Nummer) ein Name verwechselt worden ist. Den Preis des Metzgermeisterverbandes Thun hat Ernst Zbinden, weil im laufenden Jahr auch die Landwehrjünglinge zu Ergänzungskursen aufgebildet sind.

Amt Thun

Günter
Totentafel. Im Alter von 77 Jahren starb nach längerer Krankheit Gottfried Kropf, Malermeister. Mit ihm sinkt ein Handwerker ursprünglicher Prägung ins Grab. Der Verstorbenen liebte seinen Beruf und übte ihn mit Fleiss und Hingabe aus. Familie und Beruf waren die Eckpfeiler seines Lebens. Der Landskirche diene er als Mitglied des Kirchgemeinderates. Am vergangenen Mittwoch gab eine grosse Trauergemeinde Gottfried Kropf das letzte Geleit. Der Mäennerchor Günten folgte mit der trauerumflorten Fahne und nahm von seinem Ehrenmitglied mit ergreifendem Grabgesang Abschied. Der Trauerfamilie entbieten wir unser herzlichste Beileid. Zb.

Heimberg

Die Parteiversammlung der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei vom Donnerstagabend im «Rössli», unter dem Vorsitz von Fred Hirschi, nahm Stellung zu den Verhandlungsgeschäften der Einwohnergemeinderatssammlung vom kommenden Montagabend. Der Vorsitzende orientierte in sachlicher Weise über die aufgestellten Traktanden. Die Rechnung 1956, die anstelle des budgetierten Ausgabenüberschusses mit einem nennenswerten Einnahmenüberschuss abschliesst, soll Zustimmung erhalten, ebenso das vorgelegte Kehrichtabfuhrreglement und der Kaufvertrag mit Fritz Zürcher-Erb Eggwil, sofern dieses Geschäft der Gemeinderatssammlung vorgelegt wird. Die Abrechnung des Schulhausweiterbaues, die mit Fr. 50 000.— günstiger abschliesst als Kredite bewilligt wurden, soll genehmigt werden. Der Schaffung der hauptamtlichen Wegmeisterstelle sowie der Wahl des bisherigen, nebenamtlichen Stelleninhabers soll auch Zustimmung gewährt werden.
Mit dem Aufruf, dass die Bürger den Gang zur Gemeinderatssammlung nicht versäumen möchten, schloss der Vorsitzende die Parteiversammlung.

Steffishurg

— **Zwei Jubilare.** Es können hier dieser Tage ihren 75. bzw. 70. Geburtstag feiern: Friedrich Frey-Zenger, geb. 1884, pens. Maurer, Walkenweg 11, Oberdorf, und Frau Emma Götter-Mosimann, geb. 1889, Ernst's des Schmieds am Grabenweg. Wir wünschen den beiden eine weitere glückliche Lebensfahrt. (Korr.)
— **Geschäftliches.** Das altvertraute Restaurant zur Säge im Unterdorf hat einen neuen Pächter erhalten. Peterfinkhaber ist ab 24. April Hans Steuri-König, Wirt und Metzger, bisher Wohnhaft in Thun. (Korr.)

Kinoschau

— **Falken. »Liebe, Sommer und Musik.«** Der unbeschwerte, farbenfrohe Lustpielfilm bringt uns ein Wiedersehen mit dem »Doppelten Lottchen«, d. h. mit Isa und Iutta Günther, die inzwischen aus Kindern zu jungen Starlets, mit hübschen Gesichtern und ebensolchen Beinen herangewachsen sind. Ihr Spiel fesselt mehr durch Charmes als durch überragende schauspielerische Leistungen. Dass die Handlung des Filmes auf der Ähnlichkeit der Zwillingsschwestern und die dadurch entstehenden Verwechslungsmöglichkeiten beruht, ist sehr naheliegend. Was aber nicht heissen will, dass das Geschehen eintönig ist, vielmehr wird es durch munteren Schwank mit den versierten Spassmachern Joe Stückel und Fritz Heller in einer gewissen Spannung gehalten. Der österreichische Humor, der Liebreiz und die Natürlichkeit, mit welcher sich jede einzelne Handlung abspielt, vermögen das Publikum ganz in ihren Bann zu ziehen. rs.
— **Rex. »Gesetz ist Gesetz.«** Diesmal hat Fernald, der grosse französische Komiker, den Bürokratismus zum Anlass seiner Spässe genommen. Das kleine Bergdorf Assola wird durch die französisch-italienische Grenze auf ganz ver-

Restaurant Rössli Heimberg
Wieder gut essen und trinken im neu renovierten Restaurant
Heimeliges Stübli
Höflich empfiehlt sich:
Fam. O. Gerber-Schürch
Telephon 652 16

Kohlen Heizholz Brennholz
E. & A. Ryser Söhne, Thun
Aarestrasse 14, Telephon 2 72 61

Schlafzimmer Wohnzimmer Einzelmöbel
finden Sie bei uns in bester Qualität.
Besuchen Sie unverbindl. unsere Möbel- ausstellung in 3 Etagen. Gratislagerung.
Lieferung franco Haus.

Möbelhaus K. Lüdi's Wwe. Sapezierwerkstätte
THUN, Bernort, Unt. Hauptgasse 25

Fr. Röthlisberger
Kohlen Brennholz Heizöl
Möbeltransporte
Kipperführungen
Schlossmattstrasse 1 THUN Tel. 2 48 37

Fotokopien
erhalten Sie in wenigen Minuten von Schriftstücken, Ausweisen, Zeichnungen, Plänen, Musiknoten, Auszügen aus Büchern.
Lichtpausenanstalt Olga Stettler
Bälliz 87, Thun, Telephon 2 75 33

Kunst und Wissenschaft

Römische Münzen entdeckt
Ein Bewohner von Tafers entdeckte bei Arbeiten in seinem Garten römische Münzen, die unter der Regierung von Kaiser Trajan in den Jahren 98 bis 117 n. Chr. geprägt worden sind. Zusammen mit der früher erfolgten Entdeckung römischer Ziegel bestätigt der Fund die Hypothese, nach der die Name Tafers aus dem lateinischen Wort Taberna (Herberge) abgeleitet wurde, was darauf schliessen lässt, dass an diesem Ort eine römische Truppenstation bestand.

COIFFURE Rutschmann
Eidg. dipl.
Der Salon mit der modernen Luftregenerations-Anlage
färben, tönen, erstklassige Dauerwellen
Frutigenstrasse 32a, Thun . Tel. 2 44 08

Kunststopfen
von Rissen, Brand- und Möttenschäden in Ihrer Garderobe usw., Polsterdübige prompt und zu mässigen Preisen
Ibach-Eichenberger, Bern
Kornhausplatz 7 . Tel. (031) 3 72 42
Abgabe Fortmann Söhne, chemische Reinigungsanstalt. Prompter Postversand.

Jenni LANGENBUCHER-KOHLER THUN
Wir liefern:
Kohlen
Briketts
Brennholz
Heizcoale
Gewerbstrasse 4
Tel. 2 12 55

Aufarbeiten Matratzen
meter
Sattler und Tapezierer
Friedenstrasse 14, Tel. 261 43
(ehemalig Simobücke) Thun
Matratzen werden zu beliebigen Tagen im Freien aufgearbeitet
Duvels-Reinigung

OT 01051989



Frohgemut tritt der Mitbegründer am Schlusse des Konzertes den Heimweg an. Freudig, weil er sich an diesem Abend überzeugen konnte, dass seine Musik auf einem guten Boden steht...

es sind lauter Abstinente, die als solche mithelfen, gegen den Alkoholismus einen Damm aufzurichten. — Es werden wohl etliche der jungen Musikanten in 50 Jahren zurückblicken, und mit uns wünscht eine grosse Öffentlichkeit, dass sie mit dem gleichen Stolz Rückschau halten können...

— Goldene Hochzeit. (Korr.) Das Ehepaar Ernst und Emma Gottier-Mosimann, wohnhaft im Oberdorf am Grabenweg, kann nächsten Sonntag die Feier der goldenen Hochzeit begehen. Der Jubilar zählt 74, die Jubilarin 70 Lebensjahre...

Stadt Thun

— Aus dem Gastgewerbe. Heute kann Albert Künzli ein nicht alltägliches Jubiläum feiern. Es sind nämlich am 1. Mai gerade 25 Jahre verflossen, seitdem er, der Gastwirtedynastie vom Schnittweyer und Hartlberg entsprossen, das Restaurant «Rössli» übernommen hat...

und die Ausgaben herabgesetzt und gestaffelt werden. Damit eine solche Sanierung möglich wird, sollten alle Parteien mitwirken und keine parteipropagandistischen Feuerchen an der Thuner Finanzlage entfachen...

Wird das in Thun möglich sein? Die nötigen Entscheide stehen bevor. Man darf auf das Verhalten der politischen Parteien in nächster Zukunft in der Gemeinde Thun gespannt sein.

Zeichnungsaktion hatte Erfolg

Die Thuner Kunstseilbahn entsteht

In den letzten Tagen hat die Summe der gezeichneten Schuldenanteilscheine die Schwelle der Fr. 125 000.— mit einem frohen Luftsprung überschritten. Die Aktion darf daher als gelungen taxiert werden. Offiziell wird mit dem 30. April die Phase der Anteilzeichnungen abgeschlossen...

Natürlich sind die Kosten für den Bau von zwei Fahrbahnen höher. Sie wären aber in der zweiten Bauetappe genau gleich, nur in grösserem Ausmass entstanden. Die Genossenschaft Stadion Lachen wird also weiterhin Zeichnungen für den Vollausbau entgegennehmen können.

Thuner Bezirksspital — besetzt wie noch nie

Die Patientenzahl hat am Thuner Bezirksspital im letzten Jahr einen neuen Rekord erreicht: 4416 Patienten wurden während 63 299 Tagen gepflegt. Im Jahresbericht macht Direktionspräsident Hans Weber darauf aufmerksam, dass vor 10 Jahren 61 055 Patiententage mit bloss 3025 Patienten gezählt worden sind...

Platzmangel wieder unerfreulich

gewesen. Das geht aus den Berichten eines jeden der Chefärzte hervor. So weiss Dr. Walther Jost von der Medizinischen Abteilung zu berichten, dass man manchmal Patienten, die «privat» oder «halbprivat» aufgenommen werden wollten, zuerst «allgemein» unterbringen musste. Dr. W. Sommer freut sich, dass die Ohren-Nasen-Hals-Abteilung bald — man hofft auf kommenden Herbst — im Neubau des Schwesternhauses Platz finden wird...

ginn der Kommanden Eislaufsalon in den Genuss der Zuteilung der gezeichneten Vorzugsabonnemente.

Die Vorzugsabonnemente werden noch während der Bauperiode vorbereitet und können bei Betriebsbeginn an der Eisbahnkasse eingelöst werden. Ein Blick auf die viele Seiten umfassende Liste der Zeichner zeigt vor allem, dass es der kleine Mann, der Familienvater und Jugendfreund ist, der den Bau der Kunstseilbahn in Thun ernsthaft realisiert hat.

Einen schönen Beitrag haben auch unsere Banken beigeuert. Leben und pulsierender wirtschaftlicher Verkehr und Umsatz wird ja auch den Geldinstituten neue positiv zu wertende Arbeitsgebiete eröffnen.

Allen Zeichnern, auch denen, die nicht die Mittel besitzen, selber finanziell an den Bau der Kunstseilbahn etwas beizusteuern, die aber durch ihre positive und fortschrittliche Einstellung der Idee zum Durchbruch verhalfen, sagt die Genossenschaft Stadion Lachen hiemit ihren herzlichsten Dank.

Die Art der Finanzierung und der Projektierung eines derart grossen Unternehmens durch eine gemeinschaftliche Organisation der sporttreibenden Vereine von Thun, wie sie die Genossenschaft Stadion Lachen darstellt, ist vielleicht etwas ungewohnt im Getriebe unserer Stadtverwaltung. Es ist aber wichtig zu wissen, dass nur eine freie Gemeinschaft von dem SLL angeschlossenen Turn- und Sportorganisationen in den Genuss der nicht unerheblichen Finanzhilfe der Sport-Toto-Erträge gelangen kann.

Für die Stadt Thun eröffnet sich aber eine neue Art der Realisierung grösserer Anlagen. Anlagen, die nicht vorab durch Gemeinde- und Steuergelder getragen werden, sondern spontan aus der Bevölkerung und ihrer Wirtschaftskraft entstehen und dann auch im Betrieb weitgehend von unmittelbarer Interesse der Bevölkerung getragen werden.

Der Kunstseilbahn von Thun, deren Eröffnung man im November 1959 erwarten darf, wünschen wir schon heute, dass sie ihren Sinn und Zweck zu erfüllen vermöge und gedeihe.

Voranzeige

— Die Evangelische Allianzmusik Basel wird zum erstmalig am Samstagabend, den 2. Mai, in der Stadtkirche Thun zu hören sein. Zusammen mit dem Allanzchor Thun — etwa 80 Sänger — gibt diese Musik ein Konzert, dessen Reingewinn für den Spitalneubau Thun bestimmt ist.

keine Rückstellungen mehr gemacht werden, während das in früheren Jahren noch möglich war. Der Grund liegt, so führt der Jahresbericht aus, in der unumstößlichen Tatsache, dass sich die Personalkosten Jahr für Jahr erhöhen. 1948 machten sie 343 000 Franken aus, 1958 waren es 823 000 Franken. Die Kosten pro Pflegeplatz sind erneut gestiegen. 1948 betrug sie noch Fr. 17.22, letztes Jahr erreichten sie Fr. 33.26. Trotzdem schliesst die Jahresrechnung des Bezirksspitals Thun mit einem Ueberschuss von Fr. 793.35 ab, bei Gesamtausgaben von über 2.1 Millionen Franken. Das dem Bezirksspital angegliederte Altersheim Glockental weist einen Gewinn von Fr. 516.28 aus. «Die Gemeinden sind einmal mehr um die Defiziddeckung herumgekommen», stellt Direktionspräsident Weber fest. Aber man hat die Patientenkostgelder am 1. August leicht erhöhen müssen, und man muss an die erwartende Zinsbelastung im Zusammenhang mit dem neuen Schwesternhaus denken.

Die Pflegerinnenschule

hat sich letztes Jahr normal weiterentwickelt. Im Spital waren 36 Lernschwestern tätig. Bis jetzt sind 75 Schwestern in Thun diplomiert worden. Die Schulleitung lässt sich angelegen sein, mit ihnen den Kontakt aufrecht zu erhalten. Der Staatsbeitrag an die Schule wurde nochmals erhöht. Sie ist jedoch in der Betriebsrechnung mit rund 28 000 Franken defizitär, ein Defizit allerdings, das durch die Leistungen der Lernschwestern wohl mehr als aufgewogen wird. Immer wieder findet das Spital

Gönner.

So weiss der Chefarzt der Medizinischen Abteilung von der hochherzigen Spende eines teuren Apparates zu berichten. Ferner führt der Jahresbericht seitenslang Spender von Natural- und Bargaben auf. Das zeigt, wie sehr das Spital in der Öffentlichkeit verwurzelt ist.

Unglücksfälle und Verbrechen

— Vier Tote. In Bremen fanden vier Männer am Donnerstag beim Umbau des deutschen Passagierschiffes «Bremen» in Bremen den Tod. Bei der Erprobung von Dampfkesselein sprang ein Ventil aus der Rohrleitung, die unter einem Druck von 40 Atmosphären stand. Durch den grossen Druck des austretenden, heissen Dampfes und durch Verbrennungen wurden vier Arbeiter sofort getötet. Einer schwebt in Lebensgefahr, ein anderer wurde schwer verletzt. Mehrere Männer erlitten leichte Verletzungen. Die Ursache des Unfalles ist noch ungeklärt.

— Verdacht. Nachdem die 31jährige Marie-Therese Götschmann in der Nacht auf den 20. April in einer Jauchegrube bei Heitenried (FR) tot aufgefunden worden war, hat nun der Untersuchungsrichter des Sense-Berzirks verfügt, dass zwei ihrer Familienangehörigen in Untersuchungshaft genommen werden.

— Kind beim Viehhüten tödlich verunglückt. In Balterswil (TG) ist das viereinhalbjährige Söhnchen der Familie Imhof-Nater beim Hüten der Kühe tödlich verunglückt. Es stand hinter zwei Kühen, die miteinander kämpften, und als das schwächere Tier plötzlich zurückweichen musste, wurde der Knabe von ihm zertreten; er starb kurz nach dem Transport ins Spital.

Militärische Zusammenkünfte

Jubiläumstag der alten II/137

Zur Erinnerung an die Mobilmachung vom Herbst 1939 führt die alte Ter. Füs. Kp. II/137 am Sonntag, den 27. September 1959, im «Bären» in Toffen ihre VII. Kompagnie-Tagung durch. Am Sonntagvormittag werden mit Autocars Orte in der Nähe Berns besucht, die der Kompagnie aus dem Aktivdienst bekannt sind, so Wangenbrüggli, Tschugg am Jolimont, Jeuss bei Murten und Allentöfen. An dieser Jubiläumstagung wird wiederum, wie bei den früheren Zusammenkünften, ein Massenaufmarsch der Truppiers der alten II/137, die rechtzeitig über das Programm orientiert werden, erwartet.

Für die Angehörigen der ehemaligen Ter. Füs. Kp. II/174

die den Aktivdienst 1939 bis 1945 mit dieser Einheit mitmachten, findet am 31. Mai 1959 im Hotel Kreuz in Lenkli S. ein Kompagnie-Tag statt. Die Einladungskarten werden in der ersten Maiwoche versandt. Sollte jemand wegen Adressänderung keine Einladung erhalten, so möchte dies W. Sommer in Wimmis mitgeteilt werden. Wer mit der Bahn nach Lenkli S. reist, erhält auf Wunsch eine Ausweisarte zur Fahrt mit halber Bahnkarte. Diese Karte kann mit der Anmeldung für die Teilnahme an der Zusammenkunft verlangt werden.

Geb. Schützen Kp. III/10

Seit dem letzten WK der stolzen Schützen 10er sind über 20 Jahre verflossen. Das Adressenmaterial steht nicht mehr zur Verfügung. Um eine Kompagnietagung organisieren zu können, werden alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten gebeten, ihre Adresse unverzüglich an Fritz Reinhard, Zeughausverwalter, Langsau 1. E. zu melden.

Frage eines kompletten Neubaus

aufzuwerfen. Ein Verlust von 6 Monaten, und doch war die Frage prüfenswert, sonst wäre sie früher oder später aufgeworfen worden. Nach Besprechungen mit der kant. Sanitätsdirektion und der kant. Baudirektion hat sich die Direktion nun hauptsächlich — im Hinblick auf die finanziellen Folgen — endgültig zur Anbauvariante entschieden.

Die Direktion hofft, noch im Laufe des Jahres 1959 das Detailprojekt vorgelegt zu erhalten, damit 1960 die Frage der Finanzierung in Angriff genommen werden kann. Beim Schwesternhaus konnte termingemäss mit dem Bau begonnen werden. Das gute Wetzters hofft man, zu Beginn des Jahres 1960 den Bau beziehen zu können.

Die Finanzlage

des Spitals ist, auch ohne Neubau, angespannt. Im abgelaufenen Jahr konnten

»Burga«, 476 Punkte, 4. Michel Albert, Brienz, mit »Dino«, 476 Punkte, 5. Müller Hans, Meiringen, mit »Egone«, 463 Punkte.

— Flotte Leistung. Mit beinahe jugendlichem Elan hat alt Gemeindevorstand Gottfried Tschabold, der im 84. Lebensjahr steht, das Abstimmungsmaterial vom 24. Mai in den oberen Bäuernten der Gemeinde Erlenberg in den Stimmbüchern freiwillig zugestellt. Die ganze Strecke, ohne die sogenannten Seitenweglein, misst über 20 Kilometer. Der Greis hat diese Leistung in einer halben Tageszeit vollbracht. Dem alten »Draufgänger« unsere besten Wünsche.

— Zweisimmen. (Korr.) Aus dem Gemeinderat. An seiner ordentlichen Malsitzung konnte der Gemeinderat wiederum 4 Baugeuche behandeln. Während es bei einem Baugeuche infolge eingelangten Einsprachen zu langwierigen Verhandlungen kam, konnten die übrigen mit dem Antrag auf Ausstellung der Bewilligung weitergeleitet werden. — In die Kommission Wasserversorgung Schulhaus Mannried wurden die nötigen Mitglieder gewählt und der entsprechende Tarif für die Neuan schlüsse und Wasserabgabe bestimmt. — Für den Umbau der nach Mannried führenden Brücke über die grosse Simme reichte die Bäuerngemeinde ein Gesuch um Leistung einer Subvention seitens der Gemeinde ein. Vor der Prüfung hat die Bäuerngemeinde noch weitere Unterlagen beizubringen. — Dem Verkehrsverein wird bewilligt, in der Ecke des Parkplatzes bei der Dorfbrücke zwei Ruhebänke aufzustellen und zwei oder drei Legföhren zu setzen. — Vom Bericht der Gemeindefürsorgekommission Zweisimmen über die Höhe der eingezogenen AHV-Beiträge und der ausbezahlten Renten und Zulagen wird Kenntnis genommen. Das Total der Einzahlungen beträgt Fr. 101 000.—, die Auslagen für Renten, Erwerbsausfallentschädigungen und Familienzulagen dagegen betragen Fr. 321 000.—

— Das Fundbüro der Gemeinde Zweisimmen befindet sich nun neu bei Landjäger Ueltschi, Eckhaus, Zweisimmen. — Die Pflegeklienten- und Haftpflichtversicherung erheischt eine Neuregelung, welche auch beschlossen wird. — Auf Anregung hin ist im Amtsanzeiger ein Inserat erscheinen zu lassen, worin die Bewohner aufgefordert werden, die

Schutthäufen und Holzstösse auf den Trottoirs und Plätzen zu räumen.

— Lauterbrunnen für Verbilligung der Bahntarife. Unter dem Vorsitz von Gemeindevorstand Fr. Schneider fand im Schulhaus die Frühjahrsversammlung statt. Gemeindevorstand E. Stäger erstattete eingangs Bericht über sämtliche Verwaltungsrechnungen pro 1958. Die Ortsgutrechnung schliesst bei 909 000 Fr. Einnahmen und 889 000 Fr. Ausgaben mit einem Vorschlag von 20 000 Fr. ab. Zum Schluss kamen Orientierung und Stellungnahme betreffend Verbilligung von Bahntarifen im Berggebiet zur Behandlung. Nationalrat Chr. Rubi, Wengen, gab in ausführlicher Weise einen Einblick in die Tarifpolitik der Privatbahnen. Er erklärte, dass

unsere Bahnstrecken von Lauterbrunnen nach Mürren, bzw. Wengen die teuersten sind, welche Dörfer ohne Strassen verbinden.

So weist die Strecke Lauterbrunnen—Mürren eine Verteuerung von 830 Prozent für Fremde auf und 415 Prozent für Einheimische. Ein Kubikmeter Sand kostete in Bern 15 Fr., in Grindelwald 17 Fr., in Wengen 42 Fr., und in Mürren 57 Fr. Es sei von grosser Wichtigkeit, dass Kurorte ohne Strasse in die Verbilligung einbezogen würden. Präsident Fr. Schneider legte dar, dass der

Gemeinderat bereits einen Vorschoss bei den zuständigen Stellen beim Bund unternommen habe.

Einstimmig wurde hierauf zur Untermauerung der erwähnten Gesuche eine Resolution gutgeheissen, in der es heisst: »Die Frühjahrsversammlung der Einwohnergemeinde Lauterbrunnen hat davon Kenntnis genommen, dass der Gemeinderat zuhänden des Bundesrates an das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement gelangt ist, um die laut Bundesbeschluss vorgesehene Verbilligung von Bergbahntarifen für die Bahnstrecken Lauterbrunnen—Wengen und Lauterbrunnen—Mürren nachzusuchen. Die anwesenden Bürger billigen und unterstützen das Vorgehen der Gemeindebehörde mit allem Nachdruck. Zur Bewahrung der beiden Kurorte vor dem Niedergang ist eine solche Verbilligung unerlässlich.«

Amt Thun

Forst
Schulfest. Bei guter Witterung konnte am vergangenen Sonntag das Schulfest durchgeführt werden. Ein festlicher Zug, in dem frohe Farben dominierten, fand viel Beachtung. Dankbar war man für die Mitwirkung der Musikgesellschaft Gurzelen. (Korr.)

Gunten
Tagung. Im Hotel Eden-Elisabeth in Gunten führt der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge in Verbindung mit dem BIGA dieser Tage seinen dritten Einführungskurs für Berufsberatung durch. Kursleiter ist A. Käser, Aarau. Neben erster Arbeit im Dienste unserer Jugend bleibt den 35 Teilnehmern auch Gelegenheit, das Thunersee-Gebiet näher kennen zu lernen. Unter anderem ist ein Abend im Schloss Oberhofen vorgesehen, an welchem Dr. A. Schaer-Ris, Sigriswil, zu den Teilnehmern dieses Kurses sprechen wird. D-n.

Heimberg
Aus dem Vereinsleben. (Korr.) Am Samstag kam der Rad- und Motorfahrerverein »Edelewis« zu einer Vereinszusammenkunft mit Höck im Restaurant Rössli zusammen. Präsident Fritz Berger leitete vorab die Vereinsschäfte. Zum neuen Vizepräsidenten wurde Heinz Berger und zum neuen Materialverwalter und Führer Erwin Stalder ernannt. Als Neuerung soll probeweise für das laufende Jahr jeden Monat eine Vereinszusammenkunft mit Höck eingeführt werden.

Nach einem erfolgreichen Feldschüssen in Steffisburg schloss unsere Schützen-gesellschaft ihren grossen Tag im Restaurant Rössli ab. Die Klänge der Bauernmusik eröffneten die schöne Feier, worauf Schützenpräsident Werner Küffler alle Anwesenden begrüßte. Es haben von 125 Schützen 44 das Kranzzeichen errungen, was sicher sehr schön ist.

Wie wir vernommen haben, wird die Musikgesellschaft am Samstagabend mit dem öffentlichen Platzkonzert an dem Bahnhofplatz beginnen. Diese Konzerte werden von der Bevölkerung immer sehr begrüßt. Im weiteren hat die Gesellschaft gegenwärtig unter der vorzüglichen Leitung von Karl Stückli einen Tambour-kurs im Gange.

Merligen
Totenfädel. Im Alter von 60 Jahren verschied in Merligen nach längerem Leiden Ernst Salvisberg, Handharmonikafabrikant. Der Verstorbene verlebte seine Jugendzeit in seinem elterlichen Heim in Oberhottingen. Nach beendeter Schulzeit trat er in eine Mechaniklehre. Als Junger Handwerkerlegelle arbeitete er nach demaltem Brauch bei verschiedenen Meistern. Die Weisheit vermittelte ihm denn auch reichhaltige Berufskennntnisse.

Kurz nach dem Ersten Weltkrieg finden wir Ernst Salvisberg als Lokomotivführer bei der Gorneggbahn. Hier, weitab vom Vaterhaus, ertönten die ersten Klänge eines selbstgebastelten Schwyzerörgels. Manche seiner Berufskameraden mögen wohl den Kopf geschüttelt haben, als er ihnen nach der Saison erklärte, er gedanke den sichern Verdienst eines Bahnbeamten auszuschlagen und sich ganz der Fabrikation von Handhar-monien zuzuwenden. In einer kleinen Stube, welche ihm die Eltern in ihrem neuen Heim in Merligen zur Verfügung stellten, begann Ernst Salvisberg mit dem Handorgelbau. Sowohl die Einrichtung

dem Stimmbürger mit konkreten Zahlen punkto Flächen und finanzieller Auswirkung aufzuweisen. Aber eben, damit hat es sehr geharbt, ob mit oder ohne Absicht mag dahingestellt bleiben.
Im übrigen ist dies vielleicht ein Fingerzeig für die Zukunft, dass nicht »grossartig« sondern anders geplant werden soll. Und noch eine Frage: Wäre dieser Zonenplan mit Grünzonen überhaupt so angelegt worden, wenn es einige Befürworter selbst betroffen hätte? Auf jeden Fall ist dies eine offene Frage, solange nicht das Gegenteil bewiesen werden kann.

Glücklicherweise hat der Grosstell der Steffisburger Stimmbürger sich den Spruch: »Heiliger St. Florian, verschon mein Haus, zünd lieber andere an,« nicht zu eigen gemacht.

— Frühjahrskonzert des Männerchors. Nach einer längeren Pause trat der Männerchor in der Kirche zum erstmalig wieder vor die Öffentlichkeit. Er bewies bei dieser Gelegenheit, dass während der verflochtenen Um- und Aufbauzeit unter der neuen, temperamentvollen Führung von Paul Hurni ernsthafte Arbeit geleistet wurde. Nicht zuletzt sind es die ausgegli-chenen, weichen ersten Tenöre, die dem Chor einen angenehmen, gepflegten Klang verleihen. Gegen den Schluss hin schien allerdings gelegent-lich die Begeisterung über die sorgfältige Schulung siegen zu wollen. Im geschickt zusammenge-stellten Programm folgten sich Wald-, Liebes-, Frühlings- und Wanderlieder von Michael Haydn, Mendelssohn, Schubert, Hegar und Niggl, nebst zwei sehr schönen Volksliedsätzen von Walter Rein. In der Begleitung dieser Volkslieder und in drei Sätzen für Bläserquintett sorgte die »Kammermusikvereinigung Bern und Oberland« für willkommene Abwechslung. Die beiden Thuner Walter Michel (Flöte) und Alfred Meyer (Fagott) und die drei Berner Hans Blaser (Oboe), Andries Gouw (Klarinette) und H. R. Röthlisber-ger (Horn) — alles Amateurmusiker — spielten zu Beginn bemerkenswert sauber und exakt ein ursprünglich für Klarinetten und Bassethörner



Grosser Durst

geschriebenes Adagio von Mozart. In je einem Quintett der leider zu wenig bekannten böhmi-schen Meister Anton Reicha und Franz Danzi er-erfreute nicht nur das präzise Zusammenspiel, sondern auch das beachtliche Können jedes Einzel-nen. Der glückliche Unfall, Männerchor- mit Bläsermusik zu verbinden, fand bei der grossen Zuhörerschaft guten Anklang.
Es ist dem Männerchor Steffisburg zu wün-schen, dass er weiterhin mit frischem Mut und guten Geschmack die eingeschlagene Richtung verfolge. hg.

Stadt Thun

— Die Kunsteisbahn vor dem Stadtrat. An der nächsten Sitzung des Stadtrates, die am 5. Juni stattfindet, steht die geplante Kun-steinbahn auf der Geschäftsliste. Einmal soll die Gemeinde das benötigte Land auf dem Grabengut im Baurecht zur Verfügung stellen und zum andern soll sie eine Bürgerschaft von 700 000 Franken für die Finanzierung ein-gehen. An weitem Geschäften kommen an der gleichen Sitzung zur Sprache: Verkauf von 365 Quadratmetern Industrieland an der Alpenstrasse an die Fa. Arnold Baumann AG, Gewährung von finanziellen Beihilfen (Dar-lehen und Grundpfandverschreibung) an zwei Wohnbauvereinigungen. Kredite für kleinere Werkleitungen der LWV. Zum Schluss sind eine Motion zur Frage der Hilfsklassen und eine Interpellation über die Bodenmar-kierungen zu behandeln.

— Eine VW-Transporter-Karawane zu Gast. Die AMAG Schinznach hat in Zusammen-arbeit mit ihren nun auf 250 angewachsenen Vertretern im Lande eine attraktive Kar-awane flinker VW-Transportermodelle in Be-wegung gesetzt. Insgesamt werden sechzehn Modelle mitgeführt, darunter sieben der auch bei uns bekannten Serienmodelle. Daneben zeigt die Transporter-Karawane sehenswerte Sonderausführungen wie einen VW-Tiefkühl-wagen mit —24 Grad Kühlleistung, einen rol-lenden Kiosk, einen Filmwagen mit 30 Meter Projektionsdistanz und einen Feuerlöschwagen mit Porsche-Motorspritze im Anhänger. Ein VW-Polizeiwagen ist mit Radar ausgerüstet zur Kontrolle der Geschwindigkeitsbegrenzung im Strassenverkehr. Diese Wagen werden als echte Neuheiten erstmals in der Schweiz ge-zeigt.

Ganz speziell sei auf die Einsatzübung mit dem VW-Kombi mit Radar zur Überwachung der Höchstgeschwindigkeit im Strassenverkehr um 11.30 Uhr und die praktische Erprobung des VW-Feuerlöschwagens um 14.00 Uhr auf-merksam gemacht. Abends um 18.00 Uhr wird der VW-Campingwagen vorgeführt, ein ori-ginales Ferienhäuschen auf Rädern.

Die VW-Transporter-Kolonie gastiert in Thun am Donnerstag, den 28. Mai, von 09.00 Uhr bis 20.00 Uhr auf dem Grabengut. —nd.

Die »blauen Truppen« tagten in Thun

Ueber das Wochenende tagte in Thun im Schlosshotel Freienhof der Schweizerische Mil-itär-Sanitäts-Verein zu seiner 78. ordentlichen Delegierten Versammlung, die von über 100 Gästen und Delegierten besucht war.

Zentralpräsident Adj. Uof. Allemann F. (Luzern) begrüßte an der Spitze der Ehren-gäste, die Herren Oberstbrigadier Meuli, Ober-feldarzt; Oberstbrigadier Eichin als Vertreter des Ausbildungsbezugs, Oberst Gislser als Ver-treter des Schweiz. Samariter-Bundes und Oberst Weber, Kreiskommandant in Thun und eine Anzahl weiterer Ehrenmitglieder und Gäste. In seiner Begrüssungsansprache er-wähnte der Zentralpräsident das Zusammen-treffen der Delegiertenversammlung mit der Schweiz. Zivilschutzabstimmung und gab der Hoffnung Ausdruck, dass jeder Teilnehmer seiner Bürgerpflicht habe gerecht werden kön-nen. Hierauf schritt man zur feierlichen To-tenehnung.

Zuerst wurde das Haupttraktandum To-talrevision der Statuten behandelt, deren Entwurf von einem Gremium der Sektion Ba-

sel vorbereitet worden ist. Nach einer längereren Eintretensdebatte ergriff Oberstbriga-dier Meuli das Wort und rief der Versamm-lung, im jetzigen Moment von einer Total-revision abzusehen, da noch neue Satzungen und Reglemente im Zuge der neuen Truppen-ordnung in Vorbereitung seien, die von einer zu bestimmenden Kommission verfolgt werden sollte. Nach gründlicher Aussprache wurde dieses Thema ohne Beschluss verabschiedet.

Der Sonntagmorgen brachte die Erledigung der statutarischen Traktanden, wobei die Jah-resberichte des Zentralpräsidenten, des Chefs der technischen Kommission sowie die Rech-nungsablage einstimmig gutgeheissen wurden.

Die nächsten Leistungsprüfungen werden 1961 in regionalem Rahmen durchge-führt. Breiten Raum nahmen die Ehrungen in Anspruch, die vom technischen Obmann Major Meng (Aarau) vollzogen wurden. Die Aktiv-mitglieder Oblt. Dornier, Lausanne, Wm. Stierli, Bern, und Gfr. Lederberger wurden zu eidgenössischen Veteranen ernannt. Wm. Gros aus Freiburg wurde als Lebensretter speziell geehrt. Eine grosse Zahl Aktivmitglieder konnte die Fleissauszeichnung in Empfang nehmen, ebenso wurden drei Mitglieder für 50jährige Aktivmitgliedschaft geehrt.

Eine rege Diskussion brachte der Austritt der Sektion Olten. Wie aus dem Munde von Oberstbrigadier Meuli zu vernehmen war, sei von höherer Stelle aus eine Einigung erzielt worden, so dass sich dieses Traktandum in versöhnlicher Weise erledigte. Nächster Ort der Schweiz. Delegiertenversammlung wird Zug sein. Die Koordination von Mil. Sanitäts-vereinen mit Rotkreuzkolonnen und Samar-iterbund gab ebenfalls Anlass zu ergiebiger Diskussion, ebenso die Übernahme von Sanitätsfunktionen an eidg. und kant. An-lässen.

Nach dieser freien und offenen, in ka-meradschaftlichem Geiste zweisprachig ge-führten Delegiertenversammlung, fand das of-fizielle Bankett statt, das durch flott vorge-tragene Weisen der Kadettenmusik und des Trommlerkorps verschönert wurde.

Eine frühe Seeunfallfahrt mit dem neuen Boot der Thunerseeflotte »Niederhorn« brachte den würdigen Abschluss dieser vater-ländischen Tagung, die vom Militär-sanitäts-verein Thun tadellos organisiert war. do.

Voranzeigen

— Società Dante Alighieri. Heute abend 20.15 Uhr im Hotel Falcken spricht Professor Giovanni Getto von der Universität Turin über »Fede-rigo II di Svevia e le origini della letteratura italiana«. Es kommt damit ein besonders inter-essantes Thema des italienischen Geisteslebens zur Behandlung. Jedermann ist freundlich ein-geladen.

— Jungpontoniere vor! Wieder hat einer der beliebten Jungfahrerklubs beim Pontonier-Fahr-verein Thun, welche alljährlich durchgeführt werden, begonnen. Teilnahmeberechtigt sind Jünglinge im Alter von 13 bis 16 Jahren. Diese vornehmliche Ausbildung ist für Jünglinge, die als Pontonier ausgehen werden wollen, obligato-risch. Aber auch weitere Interessenten sind willkommen, ist doch das Wasserfahren ein gesunder, naturverbundener Sport, ohne die heute leider vielerorts anzutreffende Rekordsucht. Die Kursteilnehmer werden ausser in Wasserfahren auch im Schwimmen und in den Selbsterhö-hungen ausgebildet. Der Kurs ist gratis. Anmeldung direkt beim Kursleiter im Depot des Pontonier-Fahr-Vereins Thun auf dem Inseli, jeden Dienst-tag um 19 Uhr.

Sport-Nachrichten

Strätfliger Turner zeigen ihr Können
Seit Wochen herrscht bei der Turnhalle in Thun-Dürrenast ein reges Treiben; denn jeden Dienstag und Freitag haben sich die Turner vom Turnverein Thun-Strätfligen unter starrer Leitung von Oberturner Schupbach Fritz jun. auf das Eidg. Turnfest vor, welches vom 9. bis 12. Juli 1959 in Basel durchgeführt wird. Der Bevölkerung von Thun-Dürrenast und Umgebung bietet sich die Gelegenheit, am kommenden Sonntag um 9h.15 Uhr das gesamte Programm zu sehen. Der Turnverein wird bei der Turnhalle eine Inspektion abgeben, und freut sich auf ein reges Interesse seitens der Bevölkerung.

Schach in Thun
Der Schachklub Thun hat nun auch die 3. Runde der Schweiz. Mannschaftsmeisterschaft siegreich überstanden. Mit einer starken Mannschaft rückten die Tramlanier an, denn nicht weniger als 4 Spieler entpuppten sich als Ehemalige aus dem bestbekanntesten Club d'Écône de Court. Wie hartnäckig gekämpft wurde, zeigt die Reihenfolge der beendigten Partien: Thun 1-0, 1-1, 2-1, 3-2, 3-3, 4-3 und 5-3 für Thun. Nachstehend die Ergebnisse, die Thuner zuerst genannt: I. E. Luginbühl - R. Jaques 1,0, 2. H. Aebi - G. Monnier 1-0, 3. W. Bütschi - W. Froidevaux 0-1, 4. M. Peter - T. Thomé 0-1, 5. A. Reusser - R. Rossel 1-1, 6. E. Stettler - R. Houmann 1-0, 7. J. Rosenstiel - B. Rossel 1-0, 8. W. Knöpfel - S. Klay 1-0.

In der Tabelle führt nun der Thuner Schachklub mit 3 gewonnenen Wettkämpfen, punktgleich mit dem Schachklub Neuenburg. Am 13. September findet nun in Thun der entscheidende Wettkampf Thun I - Neuenburg I statt. Ein schwerer Gang, abensich die Thuner bei bel Mannschaften mit 8 Spielern eine starke Mannschaft stellen kann.

Tour de France

Erster Etappensieg der Regionaux in Bordeaux
Si. Nach 42 km Fahrt in der 8. Etappe La Rochelle - Bordeaux streckte der erste Schweizer in der diesjährigen Tour de France die Waffen. Hans Hollenstein war erkrankt, verbrachte eine sehr unruhige Nacht und hatte die Kräfte für eine Fortsetzung des Rennens nicht mehr. Wie schon am Freitag benützte die 14 verbliebenen Fahrer den Flachlandparcours zu pausenlosen Vorstößen, bei denen sich vor allem François Mahé auszeichnete. Beim 40. Kilometer war dieser Regionalfahrer allerdings nicht dabei, als der Ire Elliot und Lach von der französischen Nord-Ost-Équipe eine Flucht inszenierten. Beim 60. Kilometer lag das Duo mehr als eine Minute voraus, erholte nach 78 Kilometern durch die Forrester und kurz vor dem 100. Kilometer stellen auch noch Adriaenssens, Van den Borgh, Manzanque, Dejohannet, Stablinski, Bouvet und Busto den Kontakt mit der Spitze her. Busto fiel in der Folge zurück, die neun anderen Fahrer aber wurden nicht mehr gesehen und bestreiten den Endspurt auf der Radrennbahn von Bordeaux mit einem Zeitvorsprung von 17,6 Minuten auf die Hauptmacht, in der vier Deutschen Reitz, Löder, Ommer und Altweck fehlten. Beim Sprint um den Tagessieg sorgte Michael Dejoannet von der Centre-Midi-Équipe für den ersten Etappenersieg der Regionalfahrern. In den vorderen Rängen der Gesamtwertung traten keine neuenswerten Verschiebungen ein.

Das Etappenklassement: 1. Michel Dejoannet (Fr.) 4:35:10, abzüglich 1 Minute Zeitgutschrift, 2. Jean Stablinski (Fr.) abzüglich 30 Sekunden Gutschrift, 3. Seamus Elliott (Ir.) 4. Jean Forrester (Fr.), 5. Martin van den Borgh (Ho.), 6. Manzanque (Sp.), 7. Adriaenssens (Be), 8. Bouvet (Fr.), 9. Lach (Fr.), alle gleiche Zeit. 10. Sabbadini (Fr.) 1:27 zurück. 11. Darrigade (Fr.), geht vom ganzen Feld mit Ausnahme der Deutschen Reitz, Löder, Altweck, Ommer sowie Huot (Fr) und Jonsson (Do) - Aufgabenbe: Hollenstein (Sz), Altweck, Ommer (Do). Gesamtwertung nach acht Abschnitten: 1. Robert Czala (Fr.) 43:22:04, 2. Bernard Gauthier (Fr.) 1:27 zurück, 3. Jean-Claude Annaert (Fr.) 2:11, 4. Michel Vermeulin (Fr.) 2:12, 5. Armand Desmet (Be) 3:29, 6. Mal Schellenberg (Sz) 4:02, 7. Picot (Fr.) und Pauwels (Be) je 4:23, 9. Stablinski (Fr.) 4:25, 10. Anglade (Fr.) 6:45, 11. Batista (Por) 7:04, 12. Adriaenssens (Be) 7:45, - Ferner: 17. Rolf Graf (Sz) 8:58 zurück.

Radsport

Kantonal-Bernisches Sprinterrennen 1959 in Thun
Der Kantonal-Bernische Radfahrer- und Motorradfahrer-Verband hat dem Radrennklub Thun dieses Jahr erstmals eine Veranstaltung zur Durchführung übertragen. Es handelt sich dabei um den 3. Lauf der Kantonalmeisterschaft, welcher in Form eines Sprinterrennens ausgetragen wird, und auf den 18. August angesetzt ist. Der Veranstalter hat bereits mit den zuständigen Behörden in Verhandlung getreten, um für diesen Anlass die bewährte Almondsstrasse zu erhalten. Am Vormittag desselben Tages gelangt der Junioreneignislauf mit Start und Ziel in Thun zur Durchführung. Nachdem die Equipe des REC Thun am Mannschaftsfahren in Almondsdingen einen überlegenen Sieg herausfuhr, sind die einheimischen Fahrer bestrebt, im August wiederum ein gutes Rennen zu fahren.

Rudern

Rekordfahrt beim Luzerner Radtreffen
Die seit 1954 in grösserem Rahmen durchgeführte internationale Regatta auf dem Rotsee zeichnet dieses Jahr als ganz besonderes Geschenk an den in aller Stille sein 70jähriges Jubiläum feiernden Regatta-Verein eine besondere Krönung. Die bisher bedeutendste kontinentale Regatta hat sich mit 92 Nennungen (im Vorjahr 72) aus 12 Nationen der klassischen Seniorboots selbst überboten und weist Rekordfahrer bei 19 Booten auf. Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Holland, Belgien, Polen, Rumänien,

Deutsche Demokratische Republik, England und die Schweiz schickten mit drei Europameistern, vier Vize-Europameistern, zwölf Finalisten, zahlreichen Landesmeistern und den Saison-Spitzenbooten die gesamte europäische Elite an den Start.

Der Ausbau der Regattabahn Rotsee

Luzern hat als bedeutendster schweizerischer Regattaplatz die Chance, mit guten Erfolgsaussichten eine Bewerbung um die Durchführung der ersten Weltmeisterschaft im Rudern (1962) einreichen zu können. Allerdings wäre dies unter den heutigen Verhältnissen nicht möglich, da die Installationen am Rotsee derzeit noch ungenügend sind, aber es liegen konkrete Ausbaupläne vor, die dem Schweiz. Ruderverband, dem Behörden von Stadt und Kanton Luzern und dem Sport-Foto-Ausschuss des SLL bekannt sind. Für das sogenannte Stamprojekt, dessen Verwirklichung bereits in die Wege geleitet ist, wird mit einem Kostenaufwand von 389.000 Franken gerechnet, für das Zusatzprojekt (weiterer Ausbau für Grossanlagen) 240.000 - Franken.

Fussball

Abgelehnte Freigabe

Der Zentralvorstand des Schweiz. Fussball-Verbandes hat die Freigabe des früheren Young Boys-Spieler Max Amuzzi für den Sportklub Rapid Wien abgelehnt. Wie man hierzu erfährt, handelt es sich bei der Verweigerung der Freigabe nicht darum, dem Wiener Klub einen Schweizer Spieler vorzuziehen. Die Fussballbehörden konnten sich offenbar nicht dazu entschließen, einem Spieler die Freigabe seiner sportlichen Karriere zu erleichtern, der sich in moralischer Hinsicht Verfehlungen zuschulden kommen liess.

Fussball-Vorschau

Abschied vom Sportplatz Grabengut

Im Jahre 1898 ist der FC Thun gegründet worden. 1927 hat er den Sportplatz Grabengut bezogen, nachdem seine Mitglieder seit der Gründungszeit - auf vier verschiedenen Plätzen - die Allmend zur Ausübung ihres Sportes benützen durften. 1954 hat der Stadtklub - damals als frischgebackener Nationalliga-A-Verein - den regelmäßigen Spielbetrieb im Stadion Lachen aufgenommen. Die unteren Mannschaften aber verblieben noch im Grabengut, und Sonntag für Sonntag sind dort auch in letzter Zeit noch mehrere Spiele ausgetragen worden. Nun hat für die Fussballer die Stunde des Auszuges geschlagen. Bereits sind die Erdsondierungen abgeschlossen und die Marchsteine gesetzt worden. Und wenn am Sonntag das Thuner Fussballstadion die Bürgerschaftswahl der Gemeinde für den Bau einer Kunstseilbahn gegönnt, werden sich vermutlich schon im nächsten November die Eisvorpfler im Grabengut tummeln.

Wie schön und komfortabel eingerichtet auch das Stadion Lachen ist, so nehmen doch die FC-Thuner, vor allem natürlich die älteren Jahrgänge, nicht leichten Herzens Abschied von ihrem langjährigen Heim. Auf diesem Terrain ist mancher historische Fussballschlacht geschlagen worden, an die sich die Sportfreunde noch heute zurückerinnern. Das trifft vor allem für die rapide Entwicklungsperiode in den Jahren 1940-46 zu, wo der FC Thun auf einen Anhub vom völlig unbedeutenden III. Liga-Klub zum gefürchteten Nationalliga-B-Klub emporstieg. Die Mannschaft, in deren Mannschaften auch einige einseitige Grössen erblüht: Bretschbühl, Hänni, Gobet, Stäger, Abbühl, Ramseier, Schnelli, Feller, Gerber, Jäcki, Stoll, Frey.

Das Spiel (mit reduzierten Eintrittspreisen) beginnt morgen Samstagabend um 17 Uhr. Vorgängig findet ein Schülerspiel statt. Am Abend trifft sich die FC-Familie zu einem grossen Unterhaltungsabend im Sädele mit einer sehr vielversprechenden, mehrtätigen Unterhaltungs- und Variété-Programme.

10. Thuner Firmen-Fussball-Turnier
Sonntag, den 5. Juli 1959 auf dem Sportplatz Grabengut

W. Dieses traditionelle Turnier findet als letzter Fussballanlass auf dem ehrwürdigen Grabengut statt. Im Jahre 1926 wurde mit dem Bau des Grabengutes durch die Spieler des FC Thun begonnen und im August 1927 fand die Einweihung statt. Seither hat das Grabengut manch harten Kampf erlebt und ist der FC Thun auf diesem Platz zusehender geworden. Es wird manchem idealen FC-Thuner leid tun, von dieser alten, ideal gelegenen Kampfstätte Abschied zu nehmen.

Durch den regen Spielbetrieb auf dem Platze Thun sind dann auch die Firmenmannschaften entstanden, die nun alljährlich dieses Turnier austragen. Am diesjährigen Turnier nehmen 12 Mannschaften teil und spielen in 3 Gruppen:

Gruppe I: K+W Thun, Bula & Gasser, Hobegger, Studer AG. Gruppe II: Baumann AG, AMP Thun, PTT Thun, Ott-Verlag. Gruppe III: Meyer & Burger, Steffisburg, W. & P. Müller, Selver & Cie, L. & E. Küpfer.

Der Spielplan umfasst 18 Turniere- und 3 Finalspiele. Geplant wird ab Sonntag 08.00 bis 18.00 Uhr ununterbrochen.

Die Mannschaften kämpfen um die von folgenden Firmen gestifteten Wanderpreise: 1. Wanderpreis von der Firma A. Baumann AG, Thun; 2. Wanderpreis von der Firma H. Rothenbühler & Sohn, Bällitz, Thun sowie um den Cyran-Cup, gestiftet von P. Marioni, Café de la Poste, Thun. Der Fussball-Verband Berner Oberland als Organisator macht es sich zur Pflicht, sämtliche Mannschaften mit einem schönen Preis auszu-

zeichnen. Diese sind bis Samstagabend im Schaufenster der Firma Hans Rothenbühler & Sohn, Konfektionsgeschäft, Bällitz, Thun, ausgestellt.

In den einzelnen Firmenmannschaften finden wir viele bekannte Thuner Fussballer, die für guten Sport sorgen werden. Dadurch sind aber auch einige Mannschaften sehr spielerisch geworden, so dass es rassistige und zähe Kämpfe absetzen wird.

Schiessen

Beste Resultate vom Standschiessen Aarberg 1959
Am Standschiessen in Aarberg, das noch bis 3. Juli dauerte, wurden bis 30. Juni mittags folgende Bestresultate geschossen:

300 m

Sektion: 58 P.: Mfri Ernst, Aarberg. - 57 P.: Berger Hans, Aarberg. Calame Charles, Tüffelen. Dick Hans, Gurbrü, Jungen Marcel, Biel. - 56 P.: Gygi Ernst, Kappelen. Kernen Jakob, Wohlen. Marius Etienne, Biel. Ritz Fritz, Richterswil. Tüscher Hansrudolf, Limpach. Zbinden Emil, Biel. - 55 P.: von Dach Oskar, Lyss. Frank Edy, Büren a. A. Götschi Fritz, jun., Murten. Gräppi Ernst, Merzliigen. Hirshbrunner Fritz, Aegerten. Hügli Alfred, Bühl. Hurni Fritz, Särtli-Rössliusern. Fini Alfred, Mauss/Gümmenen. Meier Fritz, Jünsterhennen. Meyer Ernst, Ulmiz. Moser Erwin, Aspi. B. Seedorf, Reinhard Hermann, Spengriedler/Rössliusern. Ruchti Ernst, Zimligberg-Rapperswil. Rutsch Willy, Bern. Simon René, Romont ob Biel. Spahr Martin, Langnau.

Kunst-Gruppen: 459 P.: Sahli Hans, Tüffelen. - 457 P.: Käiser Walter, Schmidigen i. E. - 456 P.: Bütziger Paul, Biberist. - 455 P.: Brünger Fritz, Zürich. - 453 P.: Häni Walter, Ulmiz. - 451 P.: Steinmann Walter, Nidau. - 450 P.: Zürcher Ernst, Bern. - 449 P.: Zosso Bernhard, Biel. - 448 P.: Gfeller Hermann, Utzigen. - 447 P.: Messerli Alfred, Amsoldingen. Mischler Hans, Bonfol. - 445 P.: Mühlheim Walter, Oydemingen.

Militär: 368 P.: Ruedl Hans, Orpund. - 366 P.: Beeler Martin, Zürich. - 364 P.: Herren Christian, Breite/Rössliusern. - 361 P.: Martin Arnold, Ligerz. - 360 P.: Benninger Rudolf, Galmiz. Fischer Ernst, Zürich. Wasem Werner, Lanzhüsli. - 359 P.: Biedermann Ernst, Wetzholz. Burck Peter, Adelboden. Trafelet Hans, Viehhelm. - 358 P.: Curly Marcel, Twann. Jungen Marcel, Biel. - 357 P.: Bürki Niklaus, Solothurn. Fankhauser Jakob, Tüffelen. Gerber Hansrudolf, Utzenort. Mollet Konrad, Unterramsern. Schlup Ernst, Oberwil/Büren. - 356 P.: Aebischer Fritz, Aarberg. Schmid Hans, Frutigen. von Weissenflug Adolf, Biel. Wyss Walter, Biel. 355 P.: Gray Christian, Keszth. Will Rudolf, Biel. - 354 P.: Ledermann Hans, Worb. Ruch Hans, Bern. Schiek Robert, Därligen. - 353 P.: Flury Ferdinand, Döttingen. Gutknecht Ernst, Mühleberg. Merz Arthur, Burg. Sägesser Kurt, Büren a. A. Schiek Hans, Biel. Weber Werner, Jents. - 351 P.: Grünig Walter, Courpèrin. Schlupe Hans-Rudolf, Worblafen. Tschanz Otto, Zollikofen.

Zelt-Glock: 57 P.: Glatz Fritz, Bern. Ramseyer Otto, Bern. Rutsch Paul, Dieterswil. Schumacher Walter, Müntschemier. Weyeneth Fritz, Büren a. A. Wyss Walter, Biel. - 56 P.: Fährndrich Fritz, Frutigen. Jenni Andreas, Säriswil. Kipfer Walter, Zollikofen. Straub Hans, Bern. Zimmermann Hans, Mühleedorf. - 55 P.: Böhlen Fritz, Fraubrunnen. - 100er: Meier Franz, Murten. Rölhlsberger Arthur, Brütten. Rüedi Hans, Orpund. Uebelhart Louis, Biel.

Mühlau: 59 P.: Hügli Otto, Uetligen. Hürzeler Ernst, Lyss. - 57 P.: Andre Max, Wynau. April Hans, Zürich. Düring Hans, Oberwil/Büren. Huber Ernst, Zürich. Hug Ernst, Büren a. A. Kocher Hans, Basel. - 56 P.: Freidiger Jean, Biel. Gutjahr Ernst, Orpund. Iseli Hans, Grafenried. Kopp Heinrich, Lättrigen. Kuhn Karl, Orpund. Kühni Hansrudolf, Burgdorf. Schöpfer Christian, Biel. Steinhorn Otto, Wierczwil. Straub Hans, Bern. Streit Ernst, Friensried. Wylter Ernst, Rössliusern. Zaugg Walter, Biel.

Nachdoppel Aare: Kat. A: 100er: Alfalter Hugo, Leuzigen. Bütetiger Paul, Biberist. Buser Gustav, Läuflingen. Fuhrer Hans, Bern. Hirter Hansrudolf, Tüffelen. Kurth Hans, Solothurn. Murbaeh Ernst, Läuflingen. Räs Hans, Rapperswil. Scheidegger Isaac, Aegerten. Schumacher Walter, Müntschemier.

Kat. B: 780 P.: Meyer Franz, Murten. - 778 P.: Nusbaum Emil, Zürich. - 776 P.: Bütetiger Paul, Biberist. - 775 P.: Kurth Hans, Solothurn. - 772 P.: Huber Ernst, Zürich. Scheidegger Isaac, Aegerten.

50 m

Sektion: 96 P.: Schäfer Egon, Barga. - 95 P.: Bettelini Rudolf, Biel. Hirt Hans, Biel. Hurni Hans, Gurbrü. Liniger Werner, Murten. Maibach Kurt, Nidau. Schärer Karl, Bern. Schneuwly Marcel, Bern. - 94 P.: Bart Otto, Lyss. Bänninger Rudolf, Galmiz. Hunziker Otto, Biel. Lambelet Erwin, Biel. Longatti Willy, Biel. Steuri Werner, Lyss.

Kunst-Gruppen: 229 P.: Gingen Gottfried, Zweisimmen. - 228 P.: Burn Peter, Adelboden. Krähenbühl Hermann, Gerlafingen.

Militär: 469 P.: Glaser Joseph, Belp. - 453 P.: Gingen Gottfried, Zweisimmen. - 450 P.: Fühmann Samuel, Kerzers.

Pfeerschütz: 75 P.: Bolchac Pierre, Les Bois. Rölhlsberger Hans, Bern. Schneuwly Marcel, Bern. Trüssel Johann, Grüten.

Mühlau: 58 P.: Schäfer Egon, Barga. - 56 P.: Schneider Werner, Pieterlen.

Nachdoppel Aare: Kat. A: 50er: Ambühl Heinz, Zell. Gingen Gottfried, Zweisimmen. Hemauey Ludwig, Solothurn. Kat. B: 387 P.: Hemauey Ludwig, Solothurn. - 385,6 P.: Gingen Gottfried, Zweisimmen. - 383 P.: Stoll Ernst, Uetikon. - 382 P.: Ambühl Heinz, Zell.

Kantonal- und Wehrschlüssen Sigriswil

mit Die Kleinkaliber-Sektionen Heiligenschwendli und Sigriswil bilden seit Jahren den gemeinsamen Schiesskreis für die Verbandskonkurrenzen. Das diesjährige Kantonal- und Wehrschlüssen fand bei ordentlich schwierigen Schiessverhältnissen in Sigriswil statt. Die Resultate sind eher bescheiden. Kantonal-schiessen: Sigriswil 172,482 P. Heiligenschwendli 167,806 P.

Schuldpruch im Aarauer Mordprozess

Nach dreitägiger Verhandlung ging der Aarauer Schwurgerichtsprozess gegen den des Mordes angeklagten 35jährigen Walter Gross vorläufig zu Ende. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wurde Gross des Raubes und Mordes, befangen an dem 58jährigen Sonderling Christian Bäscher in Baden, schuldig erklärt. Da jedoch das Gericht einem Antrag des Verteidigers Louis Lang auf psychiatrische Begutachtung des Angeklagten zustimmte, wird Gross in die Anstalt Königfelden eingeliefert werden, und das Urteil über das Strafmass wird erst nach Wochen oder Monaten gesprochen werden können.

Als Experten hatten im Prozess Dr. Freisulzer vom wissenschaftlichen Dienst der Stadtpolizei Zürich und Dr. Hardmeier vom gerichtsmedizinischen Institut Zürich über die Spuren am Tator und an den Effekten referiert. Ein Antrag des Verteidigers auf eine Oberexpertise wurde vom Gericht abgelehnt.

Am Donnerstagnachmittag fanden im überfüllten Rathhauseaal in Aarau die Parteivorträge statt. Staatsanwalt Dr. Real bezeichnete den Mord an Christian Bäscher als klassischen Indizienfall mit lückenloser Beweiskette. Der Antrag an die Geschworenen lautete, den Angeklagten des Raubes und Mordes schuldig zu erklären. - Verteidiger Dr. Lang wies auf die zahlreichen ungeklärten Punkte des Falles hin, welche die Gewissheit über die Täterschaft in Frage stellen, wie z. B. die geheimnisvolle zweite Brieftasche des Ermordeten, über deren plötzliches Auffinden bis heute keine Erklärung vorliegt. Trotz der vehementen Angriffe des Verteidigers auf das Gebäude der Anklage gelangte die Geschworenen zu einem Schuldpruch.

- 180 P.: Tschanz Rud., Vet., Tschingel. Bühler Christ., Vet., Schwanden. - 177 P.: Minnig Fritz, Sigriswil. - 176 P.: Stauffer Alfred, Vet., Heiligenschwendli. - 175 P.: Jördi Ernst, Vet., Heiligenschwendli. Rentsch Karl, Schwanden. Wehrschlüssen(schiessen): Heiligenschwendli 82,500 P. Sigriswil 82,357 P. 89 P.: Jördi Ernst, Vet., Heiligenschwendli. - 88 P.: Rentsch Karl, Schwanden. - 85 P.: Zurbuchen Herber, Heiligenschwendli. - 84 P.: Lüthli Charles, Heiligenschwendli. Stegmann Charles, Heiligenschwendli. Bühler Christian, Vet., Schwanden. v. Gunter Adolf, Sigriswil. Kämpf Fritz, Schwanden. Minnig Fritz, Sigriswil.

Kleine Zeitung

- Wird die Erde von Riesen bevölkert? Genaue Messungen einer amerikanischen Lebensversicherung bestätigten die schon vielfach gemachte Feststellung, dass die Kinder in der ganzen Welt schneller wachsen. So konnte nachgewiesen werden, dass Sechs- bis Achtjährige heute im Durchschnitt 2,5 Zentimeter grösser sind, als es ihre Eltern vor 35 Jahren im gleichen Alter waren. Siebenjährige wiegen heute mindestens 1 Kilogramm mehr. Diese Zahl steigt sich bis zum Alter von 14 Jahren auf fast acht Kilogramm im Durchschnitt. Bei Mädchen sind die Unterschiede noch grösser als bei den Jungen. Während beispielsweise der Neunjährige etwa 2,5 Zentimeter länger ist als der Gleichaltrige von 1925, ist es bei den Mädchen schon das Achtfache.

Diese «Längen-Entwicklungs» ist, wie die Demoskopien der amerikanischen Lebensversicherung erklären, noch keinesfalls abgeschlossen, es gilt als sicher, dass der Sechsjährige von 1980 wie ein Neunjähriger von 1955 wirkt. apd.

Für Radiofreunde

Samstag, 4. Juli
Bromünster

11.00 Musik von Camille Saint-Saens. 12.00 Kunst und Künstler. 12.10 Trio Wolman. 12.40 Wiener Blut. 13.00 Mit kritischem Griffel. 13.15 Das Orchester George Melachrois. 13.40 Die Samstags-Rundschau. 14.00 Stadtmusik «Konkordia», Solothurn. 14.20 Schweizer in fremder Welt. 14.50 Klingende Europareise. 16.20 Film-Magazin. 17.00 Eichendorff-Lieder. 17.25 Klaviermusik von Schumann. 17.40 Eichendorff-Lieder. 17.55 Aus der Beratungspraxis eines Arbeitsgerichts. 18.15 Thema: «Jazz». 18.45 Piste und Stadion. 19.00 Von Tag zu Tag. 20.00 Kleine Walzermusik. 20.15 «Mr Aermittler sy échäli Lit.». ... Ländlicher Unterhaltungsabend aus Langnau. 21.45 Beliebte Solisten. 22.20 Kammerensemble von Radio Bern, dazwischen: Das flüchtige Spiel, aus dem gleichnamigen Buch von Emmy Ball-Hennings.

Sottens

7.20 Concerto matinal. 12.00 Variétés populaires. 12.15 Le quart d'heure de l'accorden. 12.30 Chœurs de Romandie. 12.55 Demain dimanche. 13.25 Route libre. 14.10 Nos patois. 14.30 Chasseurs de sons. 15.20 La semaine des trois radars. 15.35 L'auditeur propose. 16.00 L'auditeur propose... 16.50 Moments musicaux. 17.05 Jazz. 17.30 L'heure des petits amis de Radio-Lausanne. 18.20 Le micro dans la vie. 18.50 Le Tour de France. 19.00 Ce jour en Suisse. 19.25 Actualités internationales. 19.50 Le quart d'heure vaudois. 20.10 Commission d'enquête. 20.35 La Destinée d'Eulace Simons. Jeu radiophonique. 21.35 Disco-parade. 22.35 Entrons dans la danse.

Fernsehen Zll: 14.00 Internationales Tennisturnier. 18.30-18.45 Eidg. Turnfest 1959 in Basel. 20.15 Tagesschau. 20.30 Kleines Detektivspiel. 21.10 Auslosung der Preisgewinner der Sendung «Melodie und Rhythmus» 21.20 Schachprogramm. 21.45 Das Wort zum Sonntag. 21.55 Nachrichten und Tagesschau.

070706 06071979

Amt Thun

Blumenstein

Der Kirchgemeinderat hat beschlossen, die Predigt jeden ersten Sonntag im Monat im neuen Singsaal abzuhalten. Das war erstmals am vergangenen Sonntag der Fall; die Predigt hielt Pfarrer Müller aus Thun. (Korr.)

Uetendorf

Sommernachtfest (Korr.) Bei glanzvollem Wetter konnte der Musikverein Uetendorf am vergangenen Samstagabend in Verbindung mit dem Platzgerklub das angekündigte Sommernachtfest in den beiden Gasthöfen «Kreuz» und «Rösli» durchführen. Den vielen Besuchern boten sich abwechslungsreiche Möglichkeiten der Unterhaltung. Gute Aufnahme ge-

funden hat das Konzert des Musikvereins; aber auch die beiden Kapellen «Fregatte» und «Sonora» trugen dazu bei, eine unbeschwernte Stimmung hervorzurufen.

Heimberg

Totentafel. (Korr.) Vom Birkenweg ist am Donnerstagnachmittag Paul Hess - Kislig, Schreiner, geb. 1903, zu Grabe getragen worden. Nach schwerer Krankheit ist Paul Hess im besten Mannesalter den Seinen entrissen worden. Er hinterlässt die Gattin und zwei erwachsene Töchter. Den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid.

Thierachern

70jährig. (Korr.) Gestern Sonntag feierte Frau Grimm im Hasliholz bei körperlicher Gesundheit und geistiger Frische den Eintritt ins 70. Lebensjahr. Wir gratulieren und wünschen weiterhin alles Gute.

Hilterfingen stellt sich vor

Was Zollikon für Zürich oder Meggen für Luzern, das ist Hilterfingen für Thun: Der bevorzugte Vorort einer Stadt. Das kommt zum Ausdruck in den Bevölkerungszahlen:

1850	509 Einwohner
1900	669 Einwohner
1930	1097 Einwohner
1941	1618 Einwohner
1950	2495 Einwohner
heute ca.	3500 Einwohner

Mit dem zahlenmässigen Wachstum ging auch eine wirtschaftliche Stärkung Hand in Hand, was sich besonders deutlich bei den Steuereinnahmen zeigt: 1940 betrug der jährliche Steuerertrag rund 90 000 Franken, heute sind es 900 000 Franken! Mit der Eingemeindung des untersten Teiles von Heiligenschwendli hat ferner eine territoriale Abänderung von Hilterfingen stattgefunden. Die Auflösung des alten Gemeindeverbandes ist ein sichtbar diese Entwicklung jedoch in den grossartigen Anstrengungen, welche die Gemeinde Hilterfingen unternommen hat, um im Gebiet der Hünegg ein Zentrum für Erholungssuchende zu schaffen, das eine weitere Perle im Gesmeide der Schönheiten am Thunersee darstellt. Ueber 800 000 Franken sind aufgewendet worden, dazu ein nicht messbarer Aufwand an Energie, Ueberredungskunst und Bereitschaft zum Helfen. Das war Grund genug, dass der Gemeinderat von Hilterfingen eine Pressekonferenz zusammenberief, um einen weitem Öffentlichkeit von diesen jüngsten Errungenschaften Kenntnis zu geben.

Zuerst wurde das neue Strandbad gezeigt, das zum Teil aus dem Nichts, d. h. aus dem Seegrund, aufgebaut worden ist. 180 000 Franken kosten allein die zweckmässigen Hochbauten. Daran sind über 65 000 Franken durch Spenden bezahlt worden. Günstig gelegen, mit ständig sauberem Wasser versorgt, wird das Strandbad zu einem Anziehungspunkt werden. Wenn man ihm etwas wünschen kann, dann sind es schattenspendende Bäume.

Per Motorboot wurden die Presseleute und übrigen Gäste zur Ländte Hünibach geführt. Hier ist die schon lange bestehende Rasenfläche in eine Anlage umgewandelt worden. Die Sitz- und Spielplätze werden von den Anwohnern sehr geschätzt. Bei dieser Gelegenheit wurde daran erinnert, dass das Gebiet von Hünibach die Geburtsstätte, das «Rösli» der Seva und des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienzsee gewesen ist (Verkauf des Chartreuse-Besitzes). Es wurde auch der Gemeinde Thun gedankt, dass sie damals, anfangs der Dreissigerjahre, den Strandweg von der Bächmatte bis Hünibach erwarb und ihn vor dem Verkauf an Private rettete. Der Uferschutzverband hat damals an-

die Finanzierung beigetragen; es war sein erstes Werk. Aus dem Hünibach-Leist werden Wünsche nach einer Modernisierung des Strandweges laut; es ist zu hoffen, dass eine solche Modernisierung nicht eine Denaturierung dieses mit altherwürdigen Bäumen bestandenen Weges bedeutet.

Die neue Strassenführung bei der Hünegg hat es Hilterfingen erlaubt, eine Strandanlage zu schaffen, die vielen Erholung, allen jedoch eine Augenweide bedeutet. Mit Geschick wurde eine gärtnerische Gestaltung gefunden, die Abwechslung bietet und den Gegebenheiten des Landstückes voll Rechnung trägt.

Den Hintergrund für die Strandanlage bildet der Hünegg-Park. Er wurde samt dem Schloss vom Kanton Bern für 1 Million Franken gekauft. Der Uferschutzverband hat die für seine Verhältnisse hohe Summe von 50 000 Franken daran geleistet und die Gemeinde Hilterfingen 100 000 Franken plus die Verpflichtung, für den Unterhalt zu sorgen. Für das Schloss hat man bis jetzt noch keinen Verwendungszweck gefunden. Der Park aber ist der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wer sich in ihm ergeht, wird Erholung und Abwechslung finden, denn der vielfältige Baumbestand ist eine Freude für jeden Naturfreund.

Bei einem Imbiss im Hotel Marbach wurden Reden und Gratulationen gewechselt. Gemeindepresident Hans Portmann orientierte über das Geleistete; seinen Ausführungen sind die obestehenden Angaben entnommen. Er durfte seinerseits die Glückwünsche für seine Arbeit aus dem Mund des Präsidenten des Verkehrsvereins, Ernst Freiburghaus, entgegennehmen, der im übrigen noch manche interessante Reminiscenz aus früheren Jahren beizusteuern wusste (so ist schon 1908 von einer Quaianlage die Rede gewesen). E. Hasler wies auf die erfolgreichen Anstrengungen für das Strandbad hin. S. A. Gasser wusste aus dem reichen Born seines historischen Wissens an die engen Beziehungen zwischen Oberhofen-Hilterfingen und Strättligen zu erinnern. Kurdirektor Dr. Hans Dassen freute sich über die touristische Attraktion, die Hilterfingen mit seinen neuen Anlagen erhalten hat. Dr. Hans Spreng lobte als Präsident des Uferschutzverbandes die Gemeinde Hilterfingen für ihre Weitsicht, wie man sie selten finde, und alt Nationalrat Roth (Interlaken) überbrachte mit den Grüßen der Oberländischen Volkswirtschaftskammer die Überzeugung, dass sich solche Werke auf die Dauer nicht nur ideell, sondern auch materiell lohnen werden. So durften die Hilterfinger manches wohlverdiente Lob von auswärts hören, bevor man auf diesem Fleck Erde, der so viel Schönes vereinigt, auseinandergeht. hk.

Stadt Thun

Für die Separatisten-Initiative sind in der Gemeinde Thun 241 Ja und 2123 Nein abgegeben worden, für die Hilfe an die Privatbahnen 1917 Ja und 427 Nein.



Das Aufrichteännen auf dem Waaghaus-Neubau

Das grosse Bauvorhaben neben der Kuhnbrücke, wo dereinst eine Reihe kantonalen Bezirksverwaltungen Unterkunft finden sollen, ist in den letzten Wochen rasch in die Höhe gewachsen. Am Wochenende konnte das Aufrichteännen auf der Zinne des Rohbaues aufgestellt werden. (Photo H. Meier, Photo-Kino, Thun)

Unfälle und Verbrechen

Ertrunken. Am Sonntagnachmittag fischte der elfjährige Francis Godet aus Genf mit einigen Kameraden am Ufer der Rhone. Dabei glitt er aus und stürzte ins Wasser. Das Kind konnte nicht schwimmen und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

Beim Baden im Greifensee ertrank am Sonntagnachmittag der 24 Jahre alte australische Architekt Menzies Craig. Er befand sich auf einer Ferienreise durch die Schweiz und wohnte mit einem australischen Ehepaar in der Jugendherberge Fällanden. Vermutlich ist er infolge eines Herzschlages etwa 100 Meter vom Ufer entfernt im Greifensee ertrunken.

Die 13jährige Italienerin Maria Luisa Danese, die sich in Morcote in den Ferien befand, ertrank beim Baden im Luganersee, obwohl sie einen Schwimmgürtel trug. Es scheint, dass sie von einem Unwohlsein betroffen wurde.

Bergunfall am Pilatus. Der etwa 31jährige Hilfsarbeiter Ernst Deubelbeiss aus Reussbühl hatte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag den Pilatus bestiegen und war am Sonntagvormittag im Begriff, über den Wandweg hinunter zu klettern, um seine Gattin zu treffen, die ihn auf Kriensberg erwartete. Bei der untersten Traverse des Weges muss er an derselben Stelle, wo vor einiger Zeit ein Brautpaar abgestürzt ist, einen Fehltritt getan haben. Er stürzte über eine etwa 40 Meter hohe Felswand ab und hernach noch über eine Geröllhalde hinunter und blieb tot liegen.

Kleine Zeitung

Riskierter Versuch. Nachdem ein Professor aus Dinant (Belgien) mit seinem Auto in die Maas gestürzt war und er sich ohne die geringste Verletzung retten konnte, wollte er seinen Mitbürgern beweisen, dass sich ein Automobil aus einem ins Wasser getallenen Auto retten kann. Deshalb rekonstruierte er an einem nautischen Fest in Lüttich seinen Unfall, und zwar mit einem amerikanischen Auto mit geschlossenen Scheiben, damit das Wasser nicht in den Wagen eindringen kann, bevor der Fahrer wieder zu sich gekommen ist. Zudem muss das Wasser genügend tief sein, damit der Wagen sein Gleichgewicht finden kann und auf seine vier Räder zu stehen kommt. Der Professor fuhr mit einer Geschwindigkeit von 80 km in der Stunde von einer kleinen Rampe ins Wasser hinein. Die Behörden hatten angeordnet, dass er einen Helm tragen und sich am Sitz anschnallen müsse. Einige Minuten nach dem Sturz tauchte er wieder auf. Er hatte mihelos das Auto verlassen können, obwohl während des Sturzes eines der Wagenfenster zerbrochen war und ihn leicht an der Hand verletzt hatte.

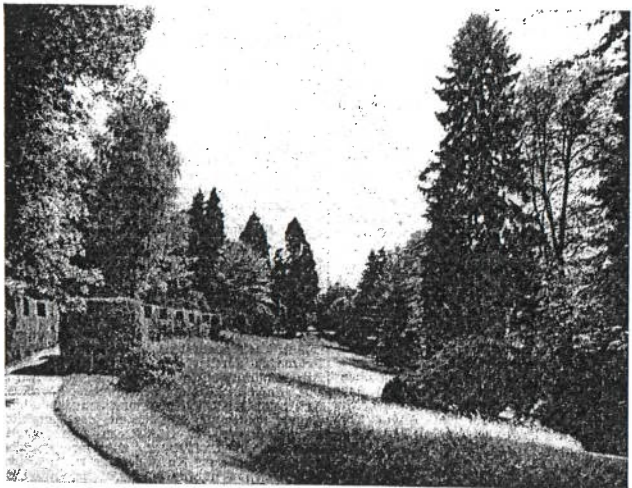
Film über die Eigernordwand? Der Schriftsteller, Bergsteiger und Filmregisseur Luis Trenker arbeitet gegenwärtig mit einem Münchner Journalisten an einem Drehbuch für diesen Film über die Eigernordwand, der noch in diesem Jahr mit Toni Sailer in der Hauptrolle gedreht werden soll. Es soll darin «alle Dramatik und Unberechenbarkeit» der Wand realistisch zum Ausdruck kommen.

Zwei Ja in Thun

Die Vorlage über die Bürgerschaft für die Kunstseilbahn ist mit 1508 Ja gegen 821 Nein angenommen worden, jene über den Kaufrechtsvertrag um die Besetzung Volz an der Hofstettenstrasse mit 1591 Ja gegen 729 Nein. Damit sind die Stimmberechtigten eindeutig, wenn mit recht beachtlichen Neinkontingenten, den Vorschlägen der Behörden gefolgt.

Nun wird schon heute Montag mit dem Bau der Kunstseilbahn begonnen, und im November hofft man frohgelaunte Menschen auf ihr sich tummeln zu sehen — angenehme Aussicht an diesen tropenheissen Julitagen!

Bei Kopfweh hilft **Melabon** besonders wirksam und gut verträglich



Ein Blick in den prächtigen Hünegg-Park, der für die Öffentlichkeit zugänglich ist. (Photo: A. Baur, Oberhofen)

Jappert an der Matratze fest. Ein durch ein vierzehnjähriges Mädchen unternommener Rettungsversuch war vergeblich. Die Leiche des Knaben der an der Limmatalstrasse in Hongg wohnte, konnte bis zum Montag noch nicht geborgen werden.

Im Strandbad Harissenbucht bei Stansstad ertrank am Sonntagnachmittag der 16-jährige Mechanikerlehrling Alfred Businger aus Oberdorf bei Stans. Der junge Mann hatte sich schwimmend etwa 50 Meter vom Land entfernt und versank plötzlich. Obwohl der See an dieser Stelle kaum drei Meter tief ist, dauerte es allzu lange, bis er geborgen war. Deshalb waren die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Einbruch bei Cook. Am Montag wurde in den Büros der Reiseagentur «Thomas Cook» in London entdeckt, dass im Laufe des Wochenendes 20 000 Pfund Sterling, davon 16 000 in Travellerchecks, gestohlen worden waren. Die Diebe mussten, um in die Büros eindringen zu können, mehr als 200 Löcher in eine zehn Zentimeter dicke Sicherungstür bohren. Es gelang ihnen aber dadurch, die Türöffnung zu entfernen, worauf sie mit ihren Instrumenten eindringen und mit Schweissbrennern den Geldschrank öffneten.

Eisenbahnunglück in der Türkei. In der Nähe von Sivas (Zentraltürkei) stiessen am Montag zwei Güterzüge frontal zusammen. Zehn Personen kamen ums Leben, und weitere acht wurden schwer verletzt.

Sport-Nachrichten

Der Steffisburger Rudolf Wäss auf Maico gewinnt ein weiteres Trial

Rg. Am Sonntag wurde bei prächtigem Wetter — im Rahmen der wohlgeplanten kantonal-aargauischen FMS-Sternfahrt — als 4. Lauf für die schweizerische Meisterschaft das Menziker-Trial ausgetragen. Auf einem Parcours von 800 Meter Länge waren 8 Prüfungsabschnitte — Sektionen genannt — festgelegt, die viermal zu fahren waren. Dabei durfte in diesen 8 Abschnitten, von denen keiner länger als 50 Meter war, weder die Füsse von den Riemen genommen werden noch das Motorrad zum Stillstand kommen. Dass dieses Stillfahren im Gelände gar nicht so einfach ist, wie manche glauben, zeigten wiederum die Wertungen am Menziker-Trial. Nicht einer der 30 gestarteten nationalen Fahrer — darunter zahlreiche unserer besten Geländespezialisten — war nach den 32 Sektionen straffpunktfrei geblieben. Mit viel Geschick wurden die einzelnen Prüfungsabschnitte geleert. Als Meister schritt Rudolf Wäss (Steffisburg) auf Maico ab, der nur 23 Strafpunkte kassieren musste. Auch in der Klasse II siegte ein Steffisburger, Fritz Krähnbühl, auf DKW.

Radsport

Einem Sonnenstich erliegen

SI. Der aus Gümliigen (Bern) stammende Amateurfahrer Paul Bigler, der kurz nach der Zieldurchfahrt bei der Schweizerischen Amateurstrassenmeisterschaft in Genf mit einem Sonnenstich zusammenbrach, ist im Genfer Krankenhaus unverändert gestorben. Bigler war 27 Jahre alt und wurde auf Grund seiner guten Saisonresultate ins Kader der Kandidaten für die Weltmeisterschaft aufgenommen; er gehörte dem Radrennklub Bern an.

Tour de France

Ein Sprinterspezialist gewinnt eine Bergtappe

SI. Der Grosskampfer der Favoriten ist auch in der zweiten Pyrenäen-Etappe ausgeblieben und alles deutet darauf hin, dass die Entscheidung der ersten Anwärter auf den Toursteig erst in den Alpen gesucht wird. Das elfte Teilstück war allerdings wenig geeignet für einen Angriff. Es führte wohl über zwei Pässe (Aspin und Peyresourde), mass aber nur 119 Kilometer und barg ein 64 km langes Schlussstück, das Abfahrtspezialisten und Rollern reichlich Gelegenheit bot, allfällige Zeitverluste wieder aufzuholen. So kam es, dass der Kampf um die Tageshöhe im Spurt entschieden wurde; der als Sprinter im Flachetappen bekannte André Darrigade landete dabei einen weiteren Erfolg. Als Animatoren

stellten sich die Franzosen Dotto am Aspin-Pass und Huot am Peyresourde-Uebergang heraus. Aber die Abstände blieben so gering, dass nach den Abfahrten stets wieder grössere Gruppen gebildet wurden. Die Passage auf den beiden Kulminationspunkten lauteten:

Aspin: Dotto 0:30 vor Bahamontes - Gaul, 0:45 vor Huot, 1:05 vor Anglade, Rivière und Pauwels, gefolgt von einer grösseren Gruppe mit allen übrigen Favoriten und Rolf Graf. — Peyresourde: Huot mit 1:00 vor Bahamontes - Gaul, 2:20 vor Stablinski, 2:30 vor Saint und 2:45 vor der ersten Hauptmacht.

Das Klussemert der 11. Etappe: 1. André Darrigade (Fr.) 3:19:30. 2. G. Saint (Fr.) 3. L. Bobet (Fr.) 4. J. Anquetil (Fr.) 5. M. Vermeulin (Fr.) 6. J. Hoevenaers (Be). 7. Rolf Graf (Fr.), gefolgt von 18 Fahrern mit der gleichen Zeit, darunter Gaul, Baldini, Bahamontes, Riviere usw. Ferner: Schellenberg und Traxel 9:14 zurück, Morest, Ecuver und Plattner 15:51 zurück. — Aufgegeben: Favero (It).

Das Gesamtklassement: 1. M. Vermeulin (Fr) 58:35:28. 2. A. Desmet (Be) 1:17 zurück. 3. J. Hoevenaers (Be) 2:22. 4. Saint (Fr) 10:18. 5. Anglade (Fr) 10:37. 6. Mahé (Fr) 11:24. 7. Riviere (Fr) 12:13. 8. Baldini (It) 13:04. 9. Bahamontes (Sp) 13:18. 10. Gaul (Lux) 13:25. Ferner: 15. Rolf Graf (Sz) 16:50.

Fussball

Die «alte Garde» auf dem Grabengut

Die Thuner Stimmberechtigten haben mit ihrem Entscheid vom Sonntag dem alten Fussballplatz Grabengut ein Ende bereitet. Vorher jedoch hat die «alte Garde» des Fussball-Clubs Thun auf dem für sie historischen Platz das letzte Spiel gespielt. Hier erlebten die Eugster, Weiss, Läufer, Balmer, Peter, Hofer, Grünig, Wegmüller, Haas, Bur, Studer, Schonk den steilen Aufstieg des FC Thun, sie erlebten ihn nicht nur, sondern sie «machten» ihn. Gegen die alte Garde der Young Boys, gegen die sie am Samstagmittag bei etlicher Wärme antraten, hatten sie leichtes Spiel. Dabei zeigte sich, dass die Schiessfertigkeit geblieben ist, ebenso die Kombinationsgabe und die Balltechnik. Langsamerging wald der Atem, und damit das Tempo. Nach dem Spiel, das erfreulich viel Zuschauer herbeizuziehen vermochte, traf man sich noch zu einem Freundschaftstrunk.

Firmensport

Während die «alte Garde» auf dem Grabengut in alten Zeiten schwebte, haben die Leute vom FC «Geschäftsblatt» ihre grosse Konkurrenz von der «Neuen Zürcher Zeitung» auf dem Lachenstadion empfangen und dabei den schnellen Zürchern Eitliches zu schaffen gegeben. Hiess es bei der Halbzeit noch 0:4 lautete das für die Thuner ehrenvolle Schlussresultat 5:6.

Schiessen

Beste Resultate vom Standschiessen Aarberg 1959

In der zweiten Hälfte des Schiessens, vom 1. Juli mittags bis Ende Feuer (5. Juli) wurden die folgenden Bestresultate erreicht:

3 0 0 m

Sektion: 58 P.: Gygi Paul, Kappeler: 57 P.: Schlatter Alfred, Rüttli bei Büren. — 56 P.: Häfeli Hermann, Bern. Herren Emil, Breite-Rosshäusern. Kräuchi Werner, Lys. Bönzli Hans, Bärge. Haldmann Christian, Walperswil. Stamm Robert, Le Landeron. — 55 P.: Scheidegger Werner, Bärge. Stück Erwin, Lengnau. Tschanz Heinrich, Tüschler, Lugnbühl Paul, Aarberg. von Gunten Hermann, Orpund. Linder Louis, Peseux. Marti Ernest, Le Landeron. Müller Werner, Laupen. Stebler Fritz, Niederried. Thoni Samuel, Bümpliz. Barth René, Gröchen. Brügger Martin, Mühleberg. Nyfeler Jules, Lys. Pollaz Marius, Nidau.

Kunst-Gruppe: 468 P.: Andres Fritz, Mülch. — 460 P.: Bangarter Kuno, Biel. Lang Karl, Zürich. Wysser Fritz, Biel. — 457 P.: Baillet André, Boudry. — 456 P.: Sigg Martin, Horgen. — 455 P.: Winkelmann Ernest, Aarberg. — 452 P.: Schlatter Alfred, Rüttli bei Büren. — 449 P.: Herren Emil, Breite-Rosshäusern. — 448 P.: Mörshing Fritz, Saanen. — 447 P.: Schaefroth Roland, Hindelbank. Schlatter Georges, Cernier. — 446 P.: Schlup Viktor, Lengnau. Ramseyer Carlo, Biel. Trachsel Willy, Lys.

Militär: 374 P.: Aeschbacher Hans, Staden bei Biel. — 372 P.: Geissler Fritz, Ins. — 369 P.: Biaser Otto, Nidau. Lehmann Richard, Leuzigen. Walchli Ernst, Wyssachen. — 368 P.: Moser Werner, Biel. Kupferschmid Walter, Kallnach. — 367 P.: Friedli Hans, Staden. — 365 P.: Schori Ernst, Radelfingen. — 364 P.: Grau Walter, Ried bei Kerzers. — 363 P.: Wieland Fritz, Liebefeld. Schwab Walter, Aarberg. — 362 P.: Marti Adolf, Horgen. Ruprecht Ulrich, Laupen. Erpf Otto, Bern. — 361 P.: Lehmann Simon, Horw. Marti Ernest, Le Landeron. — 360 P.: Bloch Hermann,

Twann. Malherbe Marcel, Grandvaux. — 359 P.: von Allmen Hans, Oberwil bei Büren. Grosjean Jules, Plagne. — 358 P.: Leuenberger Hans, Bern. Aarberg. — 357 P.: Ziegler Hans-Rudolf, Bern. — 356 P.: Antenen Alfred, Aspi-Seedorf. Spätig Walter, Espach. — 355 P.: Lüthy Walter, Biel. Merz Ernst, Bern. Muster Fritz, Utzigen. Feldmann Fritz, Steffisburg. Hofer Alfred, Biel. — 354 P.: Fellmann Anton, Zuzach. Rickli Max, Biel. Sigrist Hans, Adligenswil. — 353 P.: Trachsel Adolf, Frutigen. — 352 P.: Güdemann Werner, Aarberg. Schuller Hans, Wännewil. Lobinger Alex, Uetligen. Marti Willy, Kallnach. Stämpfli Oskar, Gals. Blaser Ernst, Wallenried. Piquet Gilbert, Biel. — 350 P.: Aeberhard Willy, Zuzwil. Hert Werner, Ammerzwil. Hofer Jakob, Utzenstorf. Holzer Hans, Messen. Nydegger Fritz, Bisberist.

Zeit-Gluck: 57 P.: Chaubert Marcel, Denens. Locher Rudolf, Bern. — 56 P.: Muster Ernst, Lobsjigen. Stocker Karl, Basel. Schär Arthur, Bévillard. Walchli Ernst, Wyssachen. Jungi Rudolf, Wohlen. Schwab Hans, Leuzigen. Blank Paul, Ipsach. Gutknecht Hans, Gröningen. Will Rudolf, Bühl. — 55 P.: Baroni Roberto, St. Immer. Bürki Fritz, Frutigen. Saluz Carlo, Bern. Zaugg Ernst, Bäriswil.

Tiefschüsse 100er: Känel Ernst, Bärge. Möri Fritz, Ipsach. Geller Fritz, Peseux. Lörl Heinrich, Herznigen. Peter Hans, Gröchen. Schwab Gottfried, Siselen. Hirt Armin, Tüschler. Lang Karl, Zürich. Marbot Fritz, Wiler-Seedorf. Oesch Walter, Oberdiessbach. Reichen Peter, Adelboden. Stuber Bendicht, Allenschwil-Schüpfen. Zesiger Alfred, Bärge.

Mühlau: 59 P.: Carrupt Maurice, Sion. — 58 P.: Rohr Edwin, Wildegg. — 57 P.: Cenin Joseph, Chermex-Montreux. Feldmann Fritz, Steffisburg. Spillmann Hans-Rudolf, Zollikon. Rollier Georges, Lausanne. — 56 P.: Lobinger Alex, Uetligen. Sütter Walter, Kallnach. Flury Theodor, Riedholz. Aebi Werner, Kirchberg. Amrein Joseph, Biel. Herren Heinz, Rosshäusern. Gautier Pierre, Cortébert. Guerne Maurice, Sion. Gutknecht Walter, Courtaim. Lehmann Hans, Orpund. Liniger Fritz, Bern. Meier Alfred, Bern. Ruprecht Ulrich, Laupen.

Nachdoppel Aare: Kat. A. 100er: Hofmann Fritz, Biel. Nyfeler Jules, Lys. Winkelmann Ernst, Aarberg. — Kat. B: 776 P.: Affolter Hugo, Leuzigen. Spillmann Hans-Rudolf, Zollikon. — 773 P.: Teuscher Hugo, Aefligen. Sigrist Peter, Biel. — 770 P.: Hofmann Fritz, Biel. Rohr Edwin, Wildegg. Stauffer Willy, Büren an der Aare.

5 0 m

Sektion: 99 P.: Wenger Rudolf, Bern. — 98 P.: Salvisberg Jakob, Bern. Spring Alfred, Biel. — 97 P.: Piquet Gilbert, Biel. Traflet Alex, Biel. — 96 P.: Baur Peter, Bern. — 95 P.: Baur Hans, Bern. Bossard Robert, Bern. Heuer Oswald, Thun. Kägi Erich, Biel. Minger Walter, Bern. Balchli Theo, Biel. — 94 P.: Keller Hans-Rudolf, Bern. Wetzer André, Magglingen. Gerber Walter, Biel. Herren Fritz, Murtlen. Kündig Alfred, Biel. Meyer Gottlieb, Biel. Walker Hans, Bern. Viot Oscar, Lys. Gehri Erich, Aegetern. Kunst-Gruppe: 238 P.: Marendaz Edouard, Yverdon. — 229 P.: Nobs Walter, Marthalen. — 228 P.: Spähni Albert, Steinen. — 227 P.: Baumgartner Erwin, Burgdorf. — 225 P.: Chataigny Charles, Marsens. Poyet Louis, Bern. Salvisberg Jakob, Bern. Zesiger Hans, Burgdorf. Militär: 466 P.: Baur Hans, Bern. Howald Rudolf, Herzogenbuchsee. Müller Willy, Erlenbach i. S. — 462 P.: Stoss Alfred, Rosshäusern. — 460 P.: Wenger Rudolf, Bern. — 457 P.: Güngerich Werner, Herzogenbuchsee. — 456 P.: Krieg Willy, Pieterlen. — 455 P.: Neuweller Heinz, Bern. Piquet Gilbert, Biel. Stecker Fritz, Bern. — 454

Zu verkaufen grosses

Ferien-Zelt

mit Vordach und Apsis. In einwandrigem Zustande. Preis günstig. Telephone 033 2 55 54

Wär hätt gären Geissemilch?

Adresse bei der Exped. 1202

Hemden-Reparaturen

WASCHEN KRÄUTER auch extra Fleckmittel ohne Schaden alle 5 cm anger oder wasser bis zur Höhe. Manches mal auch oder reparieren

Frau A. Stubb Wolfgöschli, Reulitz 57 Postleitzahl Thun (17 32 2)

Brachen Sie Möbel und haben kein Geld

schreiben Sie uns, wir helfen Ihnen. Postfach 41897-131 Liestal BL

3-302

Günstig zu verkaufen Kleinbild-Kamera

Zeiss «Contax» mit Sonnenn 1:2/50. 1188 Tel. 033 2 18 36

Elektrolux-Staubsauger

wie neu, Garantie und Teilzahlung, Fr. 150.—, Sende dies, zur Ansicht, kostenlos. Conr, Holz, El Geschäft, Zürich 6, Stüsslistrasse 91, Telefon 051 28 55 31. (4-131-11)

P.: Arn Hans, Thun. Joss Hans, Wangen a. A. — 450 P.: Rogger Bernhard, Luzern. Schär Gottfried, Frauenkappelen. Nachdoppel Aare: Kat. A. 50er: Reiter Fritz, Zürich. Schärer Egon, Bärge. Spähni Albert, Steinen. Amhäler Heinz, Zell. — Kat. B: 388 P.: Spähni Albert, Steinen. — 387 P.: Amhäler Heinz, Zell. — 383,2 P.: Müller Willy, Erlenbach. — 383 P.: Howald Rudolf, Herzogenbuchsee. — 381,6 P.: Hurmi Paul, Lengenthal. Müller Willy, Erlenbach i. S. — 381 P.: Guggler Hans, Ins. — 380 P.: Schärer Egon, Bärge.

Für Radiofreunde

Mittwoch, den 8. Juli 1959

Beromünster

11.00 Les Cloches de Corneville. 11.20 Joseph Cantoloube: Rustiques. 11.30 Neue Lieder und Chansons. 12.00 Musik von Eric Coates. 12.40 Musikalische Mittagsspot. 13.35 Lieder von Brahms. 14.00 Reiseberichte — Reisezeit! 16.00 Schweizer Volkslieder. 16.15 «die kenne» ich am Gelübte. Reportage. 16.35 Röseligartenthor Bern singt Volkslieder. 16.30 Bärläuterzeit. 17.05 Streicher-Serenade von Joseph Suk. 17.30 Kinderstunde: D'Walduid. 18.00 Unterhaltungsorchester Stan Kenton. 18.20 Neues von den Tonjägern. 18.40 Französische Filmmelodien. 19.00 Von Tag zu Tag. 20.00 Melodien aus unserer Heimat. 20.20 Anne Bahi Jouväger. Hörfolge nach Jeremias Gottlieb. 21.20 «Boccaccio» Partien aus der Operette von Franz von Suppé. 22.20 Hotelstatistik i ds Bärndtsche übersetzt. 22.40 Surprise-Party.

UKW-Koncert: 10.00 Moderne Unterhaltung. 20.00 Russische Musik. 21.00 Wieviel Erde braucht der Mensch? Hörspiel, frei nach einer Erzählung von Leo Tolstol.

Sottens

12.00 Concert matinal. 11.20 Trio d'anchoes André Dupont. 11.30 Refrains et chansons. 12.00 Une famille musicienne. 12.15 Orchestre. 12.30 Virtuoses en tous genres. 12.55 Musique légère. 13.15 Les compositeurs populaires. 13.30 Musique symphonique. 16.00 Entre 4 et 6. 16.30 Le Tour de France. 16.50 Entre 4 et 6. 17.30 L'heure des petits amis de Radio-Lausanne. 18.15 Un enquête nationale. 18.35 Fête fédérale de gymnastique. 18.50 Le Tour de France. 19.00 Ce jour en Suisse. 19.25 Actualités internationales. 19.50 Domaines interdits. 20.15 Le conte du Mercredi. 20.30 Orchestre. 22.00 Lettres d'amour. 23.00 Orchestre.

Fernsehen ZH: 20.15 Tagesschau. 20.30 Gala-Abend. 21.20 Filmbriefe aus Afrika. 21.50 Nachrichten und Tagesschau.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Kunz
Telephon: Redaktion 2 23 74
Expedition und Inseratannahme 2 22 84

Wasser Temperaturen in Bädanstalten
Thun: See 19°, Kanal 21°, Schwäbis 18°
Steffisburg: Schwimmbad 19°

Plakatkarton Zu vermieten schönes, möbliertes

Papelerie Buchhandlung ADOLF SCHAER THUN Hauptgasse 35 i-Zimmerlögis mit Küche, Bad. 1198
Telephon 2 21 56

Wir bitten unsere werte Kundschaft davon Kenntnis zu nehmen, dass unser Geschäft infolge 1194

Betriebsferien vom 20. bis 29. Juli geschlossen bleibt.

Schuh-Orthopädie-Werkstätte H. Schneider

Postalooststrasse 11, Thun

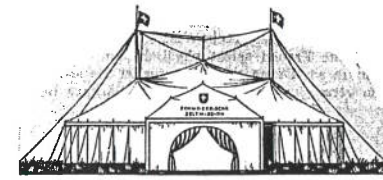
Ihr FORD - ein Schritt auf der Stufenleiter des Erfolges!



NEU ZEPHYR ZODIAC
die preiswertesten 6-Zylinder / 6-Plätzer
FORD ZEPHYR 6-Zylinder 13/90 PS
Fr. 11000.—
Lieferbar mit automatischem Getriebe (1350.—) oder Overdrive (675.—)

FORD R. Pulver, Bahnhofgarage, Thun, Tel. 231 41

Offizielle Ford-Vertretung



Schweizerische Zeltmission in Thun
(Fussballplatz, Jurastrasse-Schlossstrasse)

Sie sind freundlichst eingeladen zu den weiteren Vorträgen im Zelt!

Dienstag, 7. Juli, 20 Uhr: Ich weiss schon, was ich zu tun habe!
Mittwoch, 8. Juli, 20 Uhr: Wohin mit der Angst?
Donnerstag, 9. Juli, 20 Uhr: Ein Ultimatum der Liebe!
Freitag, 10. Juli, 20 Uhr: Ist mit dem Tode alles aus?

Jeden Nachmittags Bibelstunden: 14 Uhr
Evangelische Allianz von Thun und Umgebung
Schweizerische Zeltmission

Stadt Thun

- Nur noch zwei Schulzeugnisse im Jahr. Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern hat im Amtlichen Schulblatt eine Verfügung veröffentlicht, nach welcher ab 1. April 1959 an den Sekundarschulen und Progymnasien im Schuljahr zwei Halbjahrzeugnisse auszustellen sind, das erste am Ende des Herbstquartals, das zweite am Ende des Schuljahres. Die provisorisch aufgenommenen Schüler der untersten Klasse erhalten am Ende des ersten Quartals im ordentlichen Zeugnisheft ein Zwischenzeugnis. Schüler, die bedingt in eine obere Klasse befördert wurden, erhalten ebenfalls ein Zwischenzeugnis. Eltern von Schülern, deren Beförderung im nächsten Frühjahr bereits am Ende des 3. Quartals fraglich erscheint, erhalten auf diesen Zeitpunkt hin eine entsprechende Mitteilung.

Diese neue Regelung gilt auch für Thun.

Dazu wird uns noch geschrieben: Es mag sein, dass durch den Wegfall eines Zeugnisses der sogenannte Notendruck für die Schüler nachlässt; ob dies aber nicht auf Kosten eines ernsthaften Einsatzes im Lernen und dementsprechend auch solider Leistungen geschieht, wird erst die Erfahrung erweisen. Bis jetzt hat es sich immer noch gezeigt, dass die Leistungsmessung nicht nur im Sport, sondern auch in den geistigen Disziplinen der verschiedenen Schulfächer eine anspornende Wirkung hat, namentlich auf Schüler, welchen die Einsicht in die Notwendigkeit des Lernens und namentlich des fleissigen Ubens und Wiederholens noch fehlt. Die Entwicklung der geistigen Kräfte, besonders der Denkkraft und Willenskräfte unserer Jugendlichen unter dem Nachlassen eines Zeugnisdrucks in keiner Weise leiden müssen; es wird deshalb für die Eltern nun erst recht wichtig sein, die Kinder zu verantwortlichen Arbeiten und nicht erlahmender Ausdauer im Lernen anzuhellen; denn die Leistungen erstrecken sich nun für eine Bewertung über ein halbes Jahr, und diese Tatsache verlangt schon einige Disziplin und Selbstkontrolle. Es scheint gerade heute wichtig zu sein, darauf hinzuweisen, weil man allgemein die Beobachtung macht, dass die Kinder zerfahrenere und oberflächlicher geworden sind und mehr Mühe haben als früher, sich zu sammeln, genau zuzuhören und die Aufmerksamkeit ungeteilt einer einzigen Leistung zu schenken. Es wäre daher, gerade im Augenblick des Ausbaus eines Zeugnisses, Gelegenheit gegeben, sich wieder zu besinnen auf die Notwendigkeit der schulpflichtigen, vor den Augen der Eltern und für ihr Alter noch unzeitgemässen Einflüssen abzuschirmen, für welche die geistige Verdauungskraft der Jungen noch nicht ausreichen kann, obschon sie im Drange ihrer Neugier und Selbstüberschätzung dies selber kaum einsehen. Der Erzieher hat auch hier vorauszuwachen und zu führen; denn er trägt die Verantwortung, nicht das Kind.

Ein Vorteil der neuen Zeugnisordnung sei hier noch dankbar erwähnt: Sowohl die Sommerferien als auch die Weihnachtszeit dürfen nun von vielen Schülern weniger belastet gegessen werden.

- Kirchtreppe. (Korr.) Schon im Mittelalter führten von der Stadt drei Treppen zu Kirche und Schloss hinauf. Vom Platzli zur Helferei führte die meist von den Predikanten benützte Pfaffenstiege, die heute nicht mehr benützt werden kann. Zwischen Spital und Zunfthaus Metzger befindet sich die Kapellenstiege, die wegen den hohen Stufen von vielen Leuten gemieden wird. Als Verbindung zwischen Hauptgasse und Schlossberg diente der Stalden, namentlich Kirchtreppe genannt. Wo unterhalb des einstigen Progymnasiums eine Treppe direkt zur Kirche abzwiegt, wölbt sich ein Pavillon über der Übergangsebene. Im Mai ist dort die 1933 von Maler- und Gipsermeister Galeazzi angebrachte Dekoration weggeräumt worden. Umsonst hat man gehofft, zu Beginn des Fremdenverkehrs werde das Gewölbe renoviert, bzw. neu gestrichen. Die wenig schöne Sache sollte möglichst bald verschwinden.

- Grösste Vorunterrichts-Riege der Schweiz. Auch dieses Jahr führte der Turnverein Thun-Strättlingen einen Vorunterrichtskurs durch, an dem die Jünglinge der Jahrgänge 1940-1943 teilnahmen. Bereits Ende Februar wurde das Training begonnen und dauerte bis Mitte Juli. Während diesen 5 Monaten absolvierten rund 150 Jünglinge ihre Vorunterrichtsprüfung. Dank der umsichtigen Leitung von Karl Umhang und seinem Mitarbeiterstab konnte von Jahr zu Jahr die Teilnehmerzahl gesteigert werden, so dass die Vorunterrichtsriege von Thun-Strättlingen im Moment als die grösste der Schweiz bezeichnet werden darf. Dies konnte aber nur erreicht werden durch unermüdete Arbeit auf Seiten der Vorunterrichtsteiler, denen an dieser Stelle zu ihrem Erfolg gratuliert werden darf. Aber auch den Eltern der Jünglinge sei an dieser Stelle gedankt, für das Verständnis und Vertrauen das sie den Leitern

entgegengebracht haben. Dass die Arbeit auch Früchte getragen hat, mögen die Auszeichnungen der diesjährigen Rekrutenausbildungen zeigen, haben doch rund 80-90% der Stellungspflichtigen von Thun-Strättlingen die Ehrenermeldung erhalten. Viele haben nach dem Vorunterrichtskurs den Weg zum Turnverein gefunden und pflegen die edle Turnerei weiter als körperliche Entspannung neben ihrer beruflichen Tätigkeit, und Gesunderhaltung ihres Körpers. Im nächsten Jahr soll die Teilnehmerzahl nochmals etwas gesteigert werden.

Steffisburg

- Aus den Verhandlungen des Gemeinderates. (Mtg.) Einem mit Herrn G. Kämpf, Velomechaniker, Glockental, abgeschlossenen Kaufvertrag betr. Abgabe einer «Weidiparcelle» stimmte der Rat zu. Derselbe unterliegt noch der Genehmigung durch den Grossen Gemeinderat.

Das Projekt über den Ausbau und die Korrektur der Austrasse wird mit den Anträgen des Gemeinderates an die Baukommission gewiesen. Der Arbeitsbeginn soll - wenn immer möglich - noch diesen Herbst erfolgen.

Für die Renovation des Ausschulhauses mit einer entsprechenden Platzgestaltung genehmigt der Rat einen Projektskredit von Fr. 3900.-

Dem von der Fürsorgekommission abgegebenen Bericht über die gemeindeeigenen Wohnungen wird alle Aufmerksamkeit geschenkt und was die baulichen Belange anbetrifft, an die Baukommission zur Bearbeitung überwiesen.

Der Kinderverkehrergarten soll laut Antrag der Zentralschulkommission als permanente Anlage erstellt werden. Die Errichtung desselben beim neuen Schönau-Schulhaus wäre wünschenswert und soll von der Baukommission erneut geprüft werden.

Für die Durchführung der Schwimmleste bei unserer Schuljugend bewilligt der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 700.-

Der Rat nimmt von der Verwendung des Kredites im Betrage von Fr. 54 000.- zur künstlerischen Ausschmückung der Abdankungshalle zustimmend Kenntnis. Die Ueberschreitung um Fr. 1528.- wird bei der Schlussabrechnung aufgeführt und begründet.

Von der Annahme des Gemeinderates über die Erhebung von Beiträgen der Grundeigentümer an die Strassenbaukosten in der Volksabstimmung vom 4./5. Juli 1959 nimmt der Rat mit Genugtuung Kenntnis.

Grosser Gemeinderat von Steffisburg

Sitzung vom 3. Juli

Vorsitz: Dr. H. Krähenbühl (freis.)

hah. Leider muss der Ratspräsident zu Beginn der Sitzung mitteilen, dass Gemeindevorstand Karl Stegmann soeben eine Herzkrise erlitten hat, die ihn für Wochen ans Bett fesseln wird. Er entbietet dem Erkrankten die besten Wünsche des Rates zu baldiger Genesung.

Scheidegger (Bp.) verlangt in einer Motion eine Verbesserung der

Kehrichtabfuhr im Höbell-Glockental.

Besonders in den dicht besiedelten Quartieren mit Wohnblöcken genügt die heute übliche einmalige Abfuhr pro Woche nicht mehr. Gemeindevorstand Hess nimmt die vom Rat erteilte Erklärung Kenntnis entgegen; die zweimalige Abfuhr soll so bald als möglich eingeführt werden.

In einer weiteren Motion wünscht Dr. Geissler (Bp.), dass alle auf Steffisburger Gemeindegebiet wohnenden

Telefonabonnenten

auch unter Steffisburg aufgeführt werden; heute finden sich die im Postkreis Thun wohnhaften Abonnenten unter Thun verzeichnet, was zu erheblichen Unzukunflichkeiten führt. Wie Gemeindevorstand Hess ausführt, wurde diese Frage schon früher mit der Telonedirektion Thun besprochen; selther finden sich unter Thun und Steffisburg entsprechende Hinweise im Abonnentenverzeichnis. Wyss (lib.-soz.), Guggler (Bp.) und Cattin (freis.) bezweifeln, dass die Bevölkerung des Hübels und Schwäbils die vom Motionär verlangte Aenderung wünscht, da die Postadresse Thun ist. Bei zahlreichen Enthaltungen wird die Motion mit 6:8 Stimmen abgelehnt.

Ueber die bisherige Entwicklung des

Autobusbetriebes Thun - Schwäbils - Bernsstrasse

orientiert der Gemeindevorstand. Erwartungsgemäss zeigte sich während der ersten drei Monate ein Defizit von rund 13 000 Fr. Sicheres Schliessendes lässt sich aber erst ziehen, wenn die Ergebnisse eines ganzen Jahres (Verkehrszunahme im Winter) vorliegen. Uebersetzt erscheinen die Ausfallforderungen der EBT; mit dieser Bahn müssen die Verhandlungen fortgeführt werden. Der Gemeinderat beauftragt die Weiterführung des Versuchsbetriebes um drei Monate und Bewilligung eines Nachkredits von 15 000 Franken. Durch sofortige Aufhebung von schlecht frequentierten Kursen wird sich das künftige Defizit verringern lassen. Burten (Bp.) erachtet die finanzielle Belastung der Gemeinde als zu hoch; verlangt die ST nicht eine zu grosse Kilometerentschädigung? Rüfenacht (soz.) und Wyss (lib.-soz.) unterstützen die

Aufhebung schlechter Kurse, und Rychiger (freis.) beantragt die Verlängerung des Versuchsbetriebes auf ein ganzes Jahr und Erhöhung des Kredites auf 25 000 Franken. Er verweist speziell auf die auch für diesen Betrieb notwendige Anlaufzeit. Alle Votanten setzen sich grundsätzlich für Weiterführung des Betriebes ein, der für die Bevölkerung des Schwäbils von grossem Nutzen ist. Frietschi (soz.) gibt zu bedenken, dass die Gemeinde auch im Terrain-Bereich des Dorfes gross finanzielle Opfer brachte. Guggler (Bp.), Schmutz (soz.) und Gemeindevorstand Rychiger unterstützen den Antrag Rychiger; im Schwäbilsquartier sind wieder rund 300 neue Wohnungen geplant, weshalb die Erschliessung dieses Gebietes dringlich ist. Dr. Geissler (Bp.) kann der Vorlage dagegen aus finanziellen Erwägungen nicht zustimmen. Nachdem der Gemeinderat seinen Antrag zugunsten des Antrages Rychiger zurückgezogen hat, stimmt der Rat diesem mit 28:2 Stimmen bei wenigen Enthaltungen zu. Der Versuchsbetrieb wird also bis zum Februar 1960 weitergeführt.

Zu einer ausgedehnten Diskussion führt auch die Frage der Beteiligung der Gemeinde Steffisburg an der

Kunstleibbahn Thun.

Vorerst erfährt Guggler (Bp.) auf eine Interpellation hin von Finanzvorstand Leroy (freis.), dass sich der Gemeinderat sofort nach Bekanntwerden des Projektes damit befasste und vor allem die Frage prüfte, wie unsere Schulern das Einlaufen ermöglicht werden könne. Die schweizerischen Winter haben das Bedürfnis nach dem Eissport mächtig gefördert; Naturskibahnen sind aber immer nur kurze Zeit befahrbar. Als Ergebnis dieser Überlegungen und den Initiativen der folgenden wesentlichen Punkte enthält: Beteiligung der Gemeinde mit einem variabel verzinshenden Schuld Scheindarlehen von 70 000 Franken, das innert 10 Jahren rückzahlbar ist; jährlicher Betriebskostenbeitrag (für das erste Jahr 4500 Fr.) und Einräumung eines Sitzes in Verwaltung und Betriebskommission an die Gemeinde. Als Gegenleistung gewährt die Kunstleibbahn jeder Schulklassen eine Stunde pro Woche während der ganzen Betriebszeit von zirka 5 Monaten. Bürger (Bp.) und Schlapbach (freis.) befürchten eine allzu starke Störung des ordentlichen Schulunterrichts; die bestehenden Turnhallen bieten auch im Winter genügend Möglichkeiten für körperliche Erhaltung. Gemeindevorstand Frietschi (soz.) weisener aber darauf hin, dass das Schlittschuhlaufen auch zum Schulturnen gehört. Rychiger (freis.) stimmt der Vorlage grundsätzlich zu, möchte aber verschiedene Bestimmungen des Vertrages abgeändert wissen; er stellt deshalb einen Rückweisuungsantrag. Steiner (freis.) erkundigt sich, ob die Zentralschulkommission dem Geschäft zugestimmt hat, was Schulvorsteher G. (Bp.) bejaht. Jent und Burten (Bp.) sowie Steiner (freis.) wünschen Vergünstigungen für die Benützung der Kunstleibbahn durch die Vereine des Dorfes. Bieri (Bp.) weist schliesslich darauf hin, dass die Vorlage nach den Bestimmungen des Organisationsreglements der Volksabstimmung unterliegt, da es sich um die Beteiligung an einem Unternehmen handelt. In Geschäften dieser Art ist die Kompetenz des Grossen Gemeinderates auf 30 000 Fr. beschränkt. Er beantragt, den Vertragsentwurf mit der Kunstleibbahn der Volksabstimmung vorzulegen. Der Rat lehnt den Rückweisuungsantrag Rychiger ab und genehmigt den Vertragsentwurf zu Händen der Volksabstimmung mit 21:5 Stimmen.

Sport-Nachrichten

Radsport

Zu einem Todesfall

St. Zum Tode des Amateur-Rennfahrers Paul Bigler (Gümligen) anlässlich der Schweiz. Amateur-Strassenmeisterschaft in Genf (s. Dienstag-Nummer) erfahren wir, dass der Verunglückte letztes Jahr das Kant.-bern. Rundstreckenrennen in Thun gewann und 1958 an verschiedenen Ausland-Expeditionen teilgenommen hat. Allzürst ist der hoffnungsvolle Sportler gestorben worden, der am kommenden Sonntag seinen 25. Geburtstag hätte feiern können. Vielmal wird der Verunglückte mit dem Fahrer Otto Bigler (Kiesen) verwechselt, der Mitglied des Radrennkubs Thun ist und am vorletzten Sonntag die Thuner Mannschaft zum Siege am Kant. Mannschaftsfahren in Allmendingen führte. 8 Tage vorher hatte er in Offenburg die schwere Nordostschweizerische Rundfahrt als glücklicher Sieger beendet. Otto Bigler wurde auf Grund seiner guten Saison-Resultate in das Kader der Kandidaten für die Weltmeisterschaft aufgenommen. Hoffen wir, dass es ihm gelingt, anlässlich dem Strassenrennen vom 26. Juli in Oberösgen einen der noch zwei zu vergebenden Plätze in der Weltmeisterschafts-equipe zu besetzen.

Tour de France

Schweizer Etappenlegg durch Rolf Graf

Si. Fünf Jahre nachdem sein einziger Lehrmeister Ferdi Kübler den letzten Schweizer Etappenlegg in der Tour de France feierte, gelang Rolf Graf in der gleichen Gegend der grosse Wurf im Abschnitt St.-Gaudens - Albi. Damit sicherte sich Graf nach der Tour de Suisse und dem Giro auch einen Etappenerfolg in den drei Rundfahrten, die während Hitze am Dienstag und den Pyrenäenstappen waren wohl die Hauptgründe, dass die grossen Jagden lange auf sich warten liessen. Erst beim 90. Rennkilometer stiessen die Regionalfranzosen Le Buhout und Busto nach vorn. Eine Verfolgergruppe, der auch der Schweizer Schellenberg angehörte sowie eine Attacke des Gesamtzweiten Desmet bewirkten, dass die Fahrt hinten verschärfert wurde und es 20 km vor dem Etappenziel zum Zusammenschluss kam. Als noch 10 km bis Albi fehlten, lancierte Rolf Graf einen Angriff, der nur gerade die Aufmerksamkeit des Leaders Vermeulin fand. Graf gab nun die Führung überhaupt nicht mehr ab und gewann die Etappe im Sport von der Spitze aus. Vorsprung und Guttschrift liessen Graf auf

den 14. Tabellenplatz vorrücken und Vermeulin erhöhte die Zeitersparnis auf seine schärfsten Gegner. Sonst aber änderte sich in der Rangliste nicht viel, weil ausser dem Etappenführer Elliott sämtliche übrigen Fahrer (auch alle Schweizer) im Hauptstreckten steckten.

Etappe: 1. Rolf Graf (Sz) 42:36 (Stundenmittel 41,566 km); abzüglich 1 Minute Gutschrift. 2. Michel Vermeulin (Fr) 63:09.34. 2. Armand Desmet (Be) 2:43 zurück. 3. Jos Hoeynaers (Be) 3:48. 4. Gérard Saint (Fr) 11:14. 5. Henri Anglade (Fr) 12:23. 6. Mahé (Fr) 12:50. 7. Riviere (Fr) 13:39. 8. Baldini (It) 14:30. 9. Bahomatos (Sp) 14:44. 10. Gaul (Lux) 14:51. — Ferner: 14. Rolf Graf (Sz) 16:20.

Gesamtergebnis nach 12 Etappen: 1. Michel Vermeulin (Fr) 63:09.34. 2. Armand Desmet (Be) 2:43 zurück. 3. Jos Hoeynaers (Be) 3:48. 4. Gérard Saint (Fr) 11:14. 5. Henri Anglade (Fr) 12:23. 6. Mahé (Fr) 12:50. 7. Riviere (Fr) 13:39. 8. Baldini (It) 14:30. 9. Bahomatos (Sp) 14:44. 10. Gaul (Lux) 14:51. — Ferner: 14. Rolf Graf (Sz) 16:20.

Rekorde fielen

Internationales Leichtathletik-Meeting in Zürich

Si. Der LC Zürich als Organisator des internationalen Leichtathletik-Meetings vom Dienstagabend auf dem Letzigrund wurde für seine Anstrengungen belohnt. Die 45 ausländischen und 40 schweizerischen Teilnehmer fanden im Stadion, das einen Grossaufmarsch von Zuschauern erlebte, eine Festimmung vor. Diese hatte rasch eine Steigerung, indem schon in der ersten Disziplin ein neuer Weltrekord aufgestellt wurde. Der westdeutsche Hürdler Martin Lauer durchlief die 110-m-Strecke in 13,2 S. (von drei Uhren gestoppt) und verbesserte damit die bisherige Rekordmarke des Amerikaners Jack Davis um zwei Zehntelsekunden. Lauer trat schon mit den ersten 5-8 Schritten in Führung, warf die sechste Hürde und streifte weitere zwei, bevor er seinen Lauf auf der rekordraschen Piste beendigte. Bei der gleichen Gelegenheit verbesserte Walter Tschudi den 17 Jahre alten Schweizerrekord Raymond Anets um eine Zehntelsekunde. Nur 53 Minuten später sorgte Lauer für einen zweiten Weltrekord. Mit 0,2 m/S. Rückstand liess er sich über 200-m-Hürden (als zusätzlicher Wettbewerb eingeschaltet) 22,5 Sekunden stoppen und war damit um eine Zehntelsekunde schneller als der bisherige Rekordhalter Elias Gilbert (USA). Die technischen Resultate.

110-m-Hürden: 1. Martin Lauer (Wd) 13,2 S. Weltrekord (bisherer Davis, 13,4 S.). 2. Willi May (USA) 13,6 S. Walter Penseberger (Wd) 14,0. 4. Giorgio Mazza (It) 14,2. Landesrekord egal. 5. Walter Tschudi (Sz) 14,4. Schweizerrekord (bisher Anet) 14,5. 6. George Marsellos (Gr) 14,5. 7. Nereo Svara (It) 14,7. 110-m-Hürden, national: 1. Heinrich Staub 14,8 S. 2. Kurt Hunziker 15,4. 3. Julius Borus 15,9. 4. Fritz Vock 16,4.

300 m: 1. Paul Gerhard Schmidt (Wd) 1:47,7. 2. Christian Wägli (Sz) 1:48,1. 3. Evangelos Demasias (Gr) 1:49,7. 4. Ernie Cunliffe (USA) 1:50,6. 5. Toni Bruderer (Sz) 1:50,9. 6. Haldi Giblet (Sz) 1:51,6. 100 m. 1. Serie: 1. René Weber (Sz) 10,6 S. 2. Kurt Joho (Sz) 10,8. 3. D. Finck (Wd) 10,8. 4. Peter Baumann (Sz) 10,9. 5. Alfred Weber (Wd) 11,0. 2. Serie: 1. Bill Weiser (USA) 10,1. 2. Heinz Müller (Sz) 10,4. Schweizerrekord egal. 2. Edward Schmidt (Pol) 10,4. 4. Marcel Wendelin (Wd) 10,6. 5. Nicolas Georgopoulos (Gr) 10,6. 6. Peter Laeng (Sz) 10,9.

200-m-Hürden: 1. Martin Lauer (Wd) 22,5 S. Weltrekord (bisher Elias Gilbert, USA, 22,6). 2. Willi May (USA) 22,9. 3. Walter Tschudi (Sz) 24,3. 4. Kari Borgula (Sz) 24,4.

3000 m: 1. Friedrich Janke (Odl) 8:07,0. 2. Ludwig Müller (Wd) 8:14,2. 3. Chris Chioffs (Gr) 8:21,2. 4. George Papavasiliou (Gr) 8:23,2. 5. Walter Kammermann (Sz) 8:23,8. 6. Josef Schilder (Sz) 8:26,4.

Speer: 1. Klaus Frost (Odl) 80,04 m. 2. Carlo Livoreo (It) 77,98. 3. Urs von Wartburg (Sz) 68,16. 4. Rene Bischoff (Sz) 63,18. 5. Fred Büchi (Sz) 60,12 m.

200 m: 1. Bill Woodhouse (USA) 21,2 S. 2. Edward Schmidt (Pol) 21,3. 3. Marcel Wendelin (Wd) 21,5. 4. Kurt Joho (Sz) 21,6. 5. Nicolas Georgopoulos (Gr) 21,8. 6. Paul Forster (Sz) 22,4.

400 m: 1. Chuck Carlsson (USA) 46,0. 2. Karl Kaufmann (Wd) 46,4. 3. Manfred Kinder (Wd) 46,9. 4. René Weber (Sz) 47,0 S. Schweizerrekord egal. 5. Vassilis Syllis (Gr) 47,9. Landesrekord. 6. Nereo Fossati (It) 49,0.

Stab: 1. Mel Schwartz (USA) 4,60 m. 2. Janusz Gronowski (Pol) 4,40 m. 3. Gerhard Jeitner (Odl) 4,30. 4. Walter Hofstetter (Sz) 4,00 m.

400-m-Hürden: 1. Bruno Galiker (Sz) 52,5 S. 2. Germann Gimelli (It) 52,5. 3. Helmut Joho (Wd) 56,3. 4. Roland Kinzl (Sz) 54,9. 5. Fritz Vock (Sz) 56,3.

1 Meile: 1. Zbigniew Ornyal (Pol) 4:02,3. 2. Siegfried Hermann (Odl) 4:02,7. 3. Demetrius Konstantinides (Gr) 4:08,6. 4. Karl Eyerkauf (Wd) 4:11,5. 5. Karl Schaller (Sz) 4:17,0. 6. Osk. Schläpfer (Sz) 4:17,7.

Diskus: 1. Rink Babka (USA) 55,17 m. 2. Anton Kounadis (Gr) 51,77. 3. Zenon Begier (Pol) 51,42. Carmelo Rado (It) 50,73. 5. Mathias Mehr (Sz) 48,20. 6. Fritz Bernhard (Sz) 43,53 m.

Hoch: 1. Werner Pfeil (Odl) 2,00 m. 2. Kazimierz Fabrykowski (Pol) 1,96. 3. René Maurer (Sz) 1,93. 4. Max Hess (Sz) 1,85. 5. Jürg Bärchler (Sz) 1,85. 6. George Marsellos (Gr) 1,85. (Gr) 1,648 m. 2. Antao Kounadis (Gr) 1,525. 3. Carmelo Rado (It) 1,494. 4. Max Hubacher (Sz) 1,426. 5. Stefan Borso (Sz) 1,351 m.

4 x 100 m-Staffel: 1. Gemischte Mannschaft Polen/Deutschland (E. Schmidt, Wendelin, Penseberger, Lauer) 41,4 S. 2. Gemischte Mannschaft

ERWECKEN SIE DIE GALLE IHRER LEBER -
Sie fühlen sich dann viel frischer
Jeden Tag soll die Leber ein Liter Galle in den Darm abgeben. Wenn diese Gallenmenge nicht richtig dorthin, wo werden die Speisen nicht verdaut. Hieraus entstehen Übelheiten und Verstopfung.
Abhilfe bringt nicht immer angezeigt! Erzeugender Substanz kann das Uebelicht. CAREXS KLEINE LEBERPILLLEN fördern die für ihren Darm nötigen, freien Abfluss der Galle. Als vegetabilisches, mildwirkendes Präparat regen sie den Gallenzufluss an. Verlangen Sie Carexs Kleine Leberpillen. Fr. 3.35.

bei weiteren Gelegenheiten fehlte es an der Ueber-
sicht. In der letzten Minute brachte Felner W. aber
doch den Ehrentreffer ein, indem er via Holz ins
Schwarze traf.

Leichenfeld : Glaus; (Bisaz) D. Matzinger;
Matthys; Imhof, Felner H., Furrer; Frei, Felner W.,
Bär, Däppen, Gattiker.

Minerva - Lerchenfeld 1:2

Des Siegers Abschied vom Grabengut

Thun - Yverdon 5:4 (4:3)

W. Vor ausverkauftem Hause, auf fohrnehm
Rasen, und dem bald der Westwind in Frühlings-
übermüht hinwegstrich oder eine wohlgeruchene
Sonne ihre Strahlen ausbreitete, hat der Stadtklub,
unser FC Thun, sein letztes Heimspiel dieser Meis-
terschaft und zugleich seinen letzten Meisterschafts-
kampf auf dem alten, heimeligen Grabengut,
auf dem der Klub gross geworden ist, siegreich
beendet. Durch die Niederlage Luganos gegen Lo-
carno steht der FC Thun sogar wieder an der
Spitze der Nationalliga B. vor Malley, dessen
Torverhältnis minimal schlechter ist, und
Lugano. So wird sich erst am letzten Spieltag
entscheiden, ob die künftige Gewinner des Stadions
Lachen als stolzer Angehöriger der obersten Spiel-
klasse unseres Landes einziehen wird. Die ganze
Anhängerschaft der Kyburgerei wird ihr den
Daumen drücken, wenn sie zum letzten Kampf ge-
gen Urania, das sich vor dem Abstieg gerettet hat,
antreten wird.

Der dominierende Eindruck vom ge-
strigten Treffen von Yverdon ist wohl der, dass
die Gäste den Sieg nicht verschenkt haben. Thun
hat das Glück gehabt, dass es in keiner Phase ge-
gen einen Rückstand anzukämpfen hatte; dafür hat
es sich über weite Strecken, vorab in der zweiten
Halbe, beim Gleichstand gegen einen ungestüm
den Sieg erstrebenden Gegner zu wehren gehabt.
In diesem Abwehrkampf, der, es sei anerkannt,
glücklich überstanden ist, zeigte sich unsere
Mannschaft aber nicht von der besten Seite. Beide
Seitenhalves liessen zu wünschen übrig. Grünig
weil er seinen Flügel zu wenig überwatchte und
Bähler durch ungenaue Platzieren. Wenig Druck
ging ferner von der rechten Sturmreihe, Tellen-
bach/Rothenbühler aus. Da Bernasconi, besonders
in bedrängter Lage, zu spät den Ball abgab, wurde
die gegnerische Verteidigung auch mit unserer
Sturmreihe nur zu leicht fertig. Weiter nach
links, war Schneider, der eine sehr gute Partie ge-
liefert hat, oft gezwungen die Halflinie, bzw. die
Verteidigung zu verstärken, eine Notwendigkeit,
die Frischkops Aufgabe erschweren musste. Nein,
in zweite Hälfte sah Thun vorwiegend in der De-
fensive, im Gegensatz zur ersten Hälfte, als ein
beidseitig mit prächtigen Elan geführtes Spiel.
Thun sehr viel im Angriff sah. Mit Bardel als vor-
derem Back wurde die Thuner Sturmreihe jenen-
falls besser fertig als mit Bécherraz, der nach dem
Wechsel vor Bardel die Verteidigung organisierte
und dabei wesentlich energischer eingriff als sein
Kollege.

Von den Gästen ist wiederum Morgenegg als
führende Persönlichkeit aufgefallen. Auf seine
Flügelhalves konnte er sich verlassen und so war
es ihm möglich, sich ganz dem Aufbau zu widmen.
Zeitweise war er der Mann, der das Mittelfeld
allein beherrschte. Im Gästeburn war vor dem
Tee Held ein geschickter Verbinder; nach der Pause
trat er eher weniger in Erscheinung. Der beste
Flügelstürmer war Pellaton, während der Center-
forward Henriod zwei Tore auf seinen Namen
brachte.

Der Schiedsrichter ist mit einigen Pfeifkonzern-
ten beglückt worden. Er mag nicht alles gesehen
haben, aber er hat sicher nicht »gegen Thun« ge-
piffen, sondern sich bemüht, unparteiischer Lei-
ter zu sein.

Nach bloss zwei Spielminuten fällt das erste
T. O. Aus der Verteidigung, von Bützer, erfolgt ein
Steilpass zu Frischkopf, der zum weit vorne stehenden

den Rothenbühler leitet und schon sieht sich
Schwarzentrüber durch einen halbhothen Schuss ge-
schlagen. I. O. In sehr schnellem Tempo wagt der
Kampf fair hin und her, keiner steht dem an-
dern nach. Bei einem Gästeangriff scheint Ammann
das von der Latte abprallende Leder mit der Hand
berührt zu haben, ein Pfiff ertönt und des Schieds-
richters Finger zeigt auf den Elfmeterpunkt.
Pasche täuscht Jaeger und Jagt den Ball über den
Stoß zu früh werfenden Hüter hinweg ins Netz.
Die Partie 1:1 steht. Aber bald gehen die Rot-
weissen erneut in Führung. Einen herrlichen
Pass vom Captain Frischkopf übernimmt Rothen-
bühler, der den entfernten Torposten anvisiert und
dann einmal dem Gästehüter das Nachsehen gibt.
Der Stand 2:1 bleibt vorerst unverändert. Die Gäste
pflegen guten Fussball, namentlich im Feld, und
Thun erzielt neben anderen durch vortreffliches
Kombinationspiel, z. B. von Schneider/Frischkopf.
In der 22. Minute erhöht Thun mit Hilfe Schwarz-
entrubs seinen Vorsprung, indem Letzterer einen
gross geschlagenen Corner Rothenbühlers ins ei-
gene Gehäuse boxt. Aber die Gäste erlahmen nicht
und bald gehen sie wieder zum Gegenangriff über.
Die Partie 2:1 steht. Aber bald gehen die Gäste
und dieser holt mit glänzender Direktabnahme ein
Tor, 2:3, auf. Wir stehen in der 24. Minute. Es
kommt noch besser für die Besucher. Ein vom
freistehenden linken Flügel hereingebener Ball
verursacht ein Geplänkel vor Jaeger und auf Zu-
spiel von Allenspach kann Henriod aus kurzer
Distanz zum 3:3 ausgleichen. Es ist nicht mehr zu
halten von halbtime. Eine Aenderung liegt nicht
gerade in der Luft. Aber siehe da, in der 42. Minute
erfolgt von rechts her ein Zuspiel zu Frischkopf
und mit eindrucksvollem Weitschuss
schlägt dieser Schwarzentrub zum vierten Male,
4:3.

Der Seitenwechsel erschwert die Aufgabe
der Platzherren, denn jetzt haben sie den Wind
gegen sich, der anscheinend den Besuchern Auftrieb
verleiht. Denn sie erarbeiten sich bald eine Feld-
überlegenheit. In der 50. Minute ziehen sie noch ein-
mal gleich durch Henriod, der einen vom Holz zur
Distanz zum 5:3 ausgleichen. Es ist nicht mehr zu
halten von halbtime. Eine Aenderung liegt nicht
gerade in der Luft. Aber siehe da, in der 42. Minute
erfolgt von rechts her ein Zuspiel zu Frischkopf
und mit eindrucksvollem Weitschuss
schlägt dieser Schwarzentrub zum vierten Male,
4:3.

Thun : Jaeger; Bützer, Ammann; Grünig,
Aebi, Bähler; Tellenbach, Rothenbühler, Bernasconi,
Schneider, Frischkopf.
Yverdon : Schwarzentrub; Bécherraz, Bardel;
Pasche, Morgenegg, Baudin; Pellaton, Kolly, Hen-
riod, Held, Allenspach.
Schiedsrichter: Jean Flückiger, Genf.

Handball

Steffisburg - Burgdorf Bürger 10:18

hak. Auf beiden Seiten waren in diesem Spiel
die Sturmreihen den Verteidigungen überlegen. Die
Burgdorfer legten sich vom Anstoss weg mächtig ein
Netz und setzten die Einheimischen während der
ganzen ersten Halbzeit unter unausgesetzten
Druck. Sie verstanden es sehr gut, energisch abzu-
laufen und sich damit vom Gegner zu lösen; auf
diese Weise schufen sie sich immer wieder freie
Schussbahnen. Gegen die scharf und präzise geworfe-

nen Bälle war der Steffisburger Hüter meist mach-
los. Besonders gut verstanden die Burgdorfer auch
die Verwertung der Freistösse; mindestens 7 Tore
wurden auf diese Weise erzielt. Die Angriffslinie
der Einheimischen fand sich dagegen in der ersten
Halbzeit nicht besonders gut; von den fünf in
dieser Spielphase geworfenen Toren resultierten
drei aus Strafwürfen. Pause 5:12. In der zweiten
Halbzeit machten sich bei den Gästen als Folge des
grossen Tempos deutlich Ermüdungserscheinungen
bemerkbar. Dadurch gelang es den Steffisburgern,
das Spiel nun ausgeglichener zu gestalten. Viele
erfolgsversprechende Angriffe konnten aber nicht
mit dem krönenden Torschuss abgeschlossen wer-
den, weil bei den Rotweissen oft der letzte, entschei-
dende Spurt in den freien Raum ausblieb. Sie
kämpften aber unverdrossen bis zum Schluss, und
es blang ihnen dadurch, wenigstens das Resultat
etwas erträglicher zu gestalten. Der verdiente Sieg
der bessern Mannschaft war indessen nicht gefährdet.
Steffisburg spielte mit Huber; Steiner F., Bieri;
Bühler, Reinhard, Reust; Krähenbühl, Lips, Steiner
A., Reber, Meyer.

Steffisburg spielte gegen St. Marien Bern.
Bei beiden Mannschaften agierten die Stürmer zu
kompliziert und zu ungenau; viele Torchancen wur-
den sträflich ausgelassen. Das etwas reifere Spiel
der Steffisburger konnte schliesslich zu einem
knappen 9:7-Sieg ausgenützt werden.

Kleine Zeitung

Die Grenze veränderte die
Hilfe der Feuerwehr. Oesterreichische
Feuerwehrlaute mussten ohnmächtig zusehen,
wie ein ungarisches Dorf niederbrannte, weil
die ungarischen Grenzwächter ihnen den Grenz-
übertritt und damit die Hilfe verweigerten.
Nach Berichten von der österreichischen
Grenze brach im ungarischen Dorfe Windsch-
dorf bei St. Gotthard an der österreichisch-
ungarischen Grenze Feuer aus. Der Ort bestand
aus etwa 90 Holzhäusern. Ein starker Wind be-
wirkte, dass die Flammen sich frässig aus-
breiteten.

Die eilten österreichische Feuerwehren aus
Jennerdorf und etwa einem Dutzend weiterer
Dörfer zur Grenze. Aber dort wurden sie von
ungarischen Grenzwächtern mit automatischen
Waffen und drohenden Mienen zurückgehalten.
Sie drohten, sie eröffnen sofort das Feuer,
wenn die Oesterreicher die Grenze überschritten.
Die Einwohner von Windschdorf, meist öster-
reichischen Ursprungs, standen hilflos vor den
Grenzpfählen und baten die österreichischen
Feuerwehren mit Tränen in den Augen um
Hilfe. Aber alles half nichts. Die ungarischen
Truppen und Feuerwehren hatten nicht Wasser
genug, um dem Brande Einhalt zu gebieten. Die
Oesterreicher durften nicht über die Grenze. So
brannten denn die meisten Häuser nieder.

Fettsucht gefährlicher als Tu-
berkulose. Der bekannte französische Diätiker
Alexandre Herrschberg stellte vor einem Medi-

zinerkongress in Paris fest, dass mehr Leute an
Fettsucht starben als an Tuberkulose und am Al-
kohol. Der Arzt erklärte, Belebtheit sei eine ge-
fährliche Krankheit; sie führe den Tod lang-
sam herbei als die Tuberkulose und der Alkohol,
aber sicherer. Dr. Herrschberg sagte, von den
mehr als 2000 Fällen von Dickleibigkeit, die er in
den letzten Jahren behandelt habe, seien sieben
Zehntel auf zu reichliches Essen und nervöse
Störungen zurückzuführen und der Rest auf ver-
erbte Anlagen. 70 Prozent seiner Patienten seien
mit Diät und die übrigen durch Behandlung der
Schilddrüsen geheilt worden.

Ruhen oder kämpfen — das ist
die Frage. Die westdeutschen Arbeiter be-
trachten den 1. Mai als Tag der Ruhe und nicht
als »Arbeiter-Kampftag«. Dies wird zumindest
aus dem jetzt bekanntgegebenen Ergebnis einer
öffentlichen Umfrage geschlossen. Vierzig Pro-
zent der befragten Arbeiter bezeichneten danach
den 1. Mai als Tag der Ruhe, 30 Prozent äusser-
ten keine Meinung, und nur 1 Prozent beteuerte,
sie betrachteten diesen Tag als »Kampftag«.

Für Radiofreunde

Dienstag, den 4. Mai 1954

Beromünster

11.00	Stimmen aus dem Tessin.
11.15	Einführung in das Italienische Leben.
11.30	Zeitgenössische Schweizer Komponisten.
12.00	Quintetto moderno.
12.15	Unterhaltung am Klavier.
12.40	Aus Operetten und Filmen.
13.25	An den Rand geschrieben.
13.55	Französische Chansons.
13.55	Leichte Melodien.
16.30	Nordafrikanische Impressionen.
16.45	Die Welt des arabischen Theaters.
17.00	Basler Unterhaltungsrhythmus.
17.50	Naturkundliche Betrachtung.
18.10	Klavierserial.
18.35	Römisch-katholische Rundschau.
18.55	Melodienreiches Werk von Georges Bizet.
20.15	Blick in ausländische Zeitschriften.
20.15	Studioorchester.
21.15	Die Aufgabe der Psychiatrie, Vortrag.
21.40	Wir stellen zur Diskussion: Ein atonales Werk von Arnold Schönberg.
22.20	Unbekannte Lieder von Richard Strauss.

Sottens

07.20	Gai réveil	12.15	Documents sonores
12.55	Vive la fantasia	13.30	Concert
16.30	Quatuor	17.05	Images pour harpe
17.30	Biographie radioph.	18.00	Musique de danse
18.55	Miroir du temps	19.50	Forum
20.15	Chansons de Haiti	20.30	Domino, comédie
22.45	Ténéraires		

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Kunz
Telephon 2124 Redaktion 2124
Expedition unter Inseratannahme 2124 84

Zu vermieten in der Seematte im Hühnbach

Garage

monat. Mietzins 30 Fr.
Auskunft erteilt
Notariatsbüro (674-4
W. Scheurer,
Thun-Dürrenast,
Tel. Nr. 258 60.

Privat-Pension sücht Pensionäre

für Dauergäste und Mie-
ter sehr günstige Preise.
Offerten an Willy Stauffer,
Metzger, Char-
treuse, Hühnbach b. Thun
Tel. (033) 2 22 82.

Gesucht

Fr. 10 000.—
als Darlehen auf Ges-
chäftshaus gegen Si-
cherheit, zu 4% Zins.
Offerten unt. Chiffre
1136 an die Expedition
des Blattes.

Zeiss-Feldstecher

15 X 50, das Beste, La-
denpreis Fr. 659.—, zu
Fr. 500.— zu verkaufen.
Adresse unter Nummer
3754 T an Publicitas
Thun. (1-253

Gesucht

(1141

Ferienwohnung

3. Juli bis 15. Aug.,
für 3, ev. 4 Wochen.
2 Erw. u. 3 Kinder.
Ruhige Lage.
Offerten sofort an
Fam. Rüfenacht, Bern,
Laubeggstrasse 119,
Telephon (031) 4 39 00.

Zu vermieten

möbl., sonniges, heiz-
bares. (1-254

Zimmer

in ruhiger Lage, Nähe
Bahnhof, an nettes
Fräulein.
Aarefeldstrasse 5
(Parterre).

Trauerkarten

Papeterie-Buchhandlung
Adolf Schaefer, Thun
Baupl. 35 b. Bahnhofstr. 6

TODESANZEIGE

Mein inniggeliebter Gatte, unser treubesorgter Vater,
Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Bütikofer-Weisskopf

alt Hotelier

ist uns heute, nach Vollendung eines arbeitsreichen Daselns,
im 75. Altersjahr, in die ewige Heimat vorangegangen.

Wir bitten, seine Seele mit Gedanken der Liebe zu be-
gleiten.

Thun, den 2. Mai 1954.

Hofstettenstrasse 6

Margaretha Bütikofer-Weisskopf
Erna Bütikofer und Vera, Bern
Herta und Werner Kohler-Bütikofer
und Kinder Marlis, Gerda, Ines, Werni,
Bern
Kurt und Evi Bütikofer-Roffler, Bern
Hans und Marguerite Bütikofer-Perret
und Barbara, Thun
Wwe. Elise Bütikofer-Bütikofer, Ersigen
und Anverwandte.

Die Trauerfeier findet statt: Mittwoch, den 5. Mai 1954,
nachmittags 2 Uhr, im Krematorium Thun. (500-71

TODESANZEIGE

Haltet mich nicht auf, denn der Herr
hat Gnade zu meiner Reise gegeben.

Heute nachmittag ist unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und
Cousine

Frau Wwe. Rosa Meyer-Bläuer

nach kurzer, schwerer Krankheit, im 60. Altersjahr, un-
erwartet rasch entschlafen.

Thun-Neufeld, den 1. Mai 1954.

Steghausweg 4

Die Trauernden:

W. u. A. Meyer-Stettler und Kinder,
Dürrenast
H. u. A. Blaser-Meyer und Kinder,
Dürrenast
W. u. M. Meyer-Maurer, Neufeld
P. u. E. Meyer-Heinzen und Kinder,
Allmendingen
Geschwister und Anverwandte.

Abdankung und Kremation: Dienstag, den 4. Mai 1954,
nachmittags 4 Uhr, im Krematorium Thun. (500-72



Fein, Schuler's Suppen mag ich
besonders, zwei Teller sind mir
lieber als nur einer.

Schuler's



Carl Schuler, Altdorfstrasse 45, Kretzlingen
S. 16-18

Dr. Hans Streuli

Spezialarzt für Chirurgie und
Frauen-Krankheiten FMH.

zurück

Moderne
schöne
aparte
Vorhänge

farblich abgestimmt auf Möbel und Tap-
piche, geben Ihren Räumen jene harmo-
nische Stimmung, die das Wohnen erst
gemütlich macht.

Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen
unveränderlich unsere neuesten Dekorati-
onsstoffe.

Bedruckte Vorhangstoffe,
120 cm breit, ab Fr. 4.— p. m

Grosse Auswahl! 140-45

Günstige Preise!
Nähatelier Montagediens

Beachten Sie unsere 7 Schaufenster!

ESCHLE
AM RATHAUSPLATZ
Adolf Eschle AG Tel. 2 22 38 THUN

Die Torte für die Mutter aus der 678-31

Konditorei Schönholzer, Thun

Gesucht treue, zuverlässige u. saubere

Putzfrau

Offerten unter Chiffre 6710 an die Exp-
dition »Oberländer Tagblatt«, Thun.

Aus dem Cochenillengut

wird die Eisensteinbeize -2

diese Urkunde in Empfang nehmen. Die Musikgesellschaft Merigen bereicherte diese Feier mit Vorträgen. Gemeindepräsident Fritz Minnig richtete ernste Worte an die mündig gewordenen jungen Leute.

Unterseen

In schlechtem, aber würdigem Rahmen wurde in Unterseen die Bundesfeier begangen. Sie wurde von Darbietungen unserer Vereine umrahmt. Regierungsrat Samuel Brawand sprach über die politischen Ereignisse im In- und Ausland. Die Jungbürger ermahnte er, ihren Pflichten als angehende Schweizerbürger zu erfüllen und nicht an den älteren Mitbürgern ein schlechtes Beispiel zu nehmen. Die Jungbürgerinnen ersuchte er um Geduld. Die Zeit werde auch kommen, wo die Frau zu den politischen Geschäften mit der Stimmkarte ihre Meinung äussern könne. Der Opfer von Oberried wurde in einer Minute des Schweigens gedacht. — Den anwesenden Jungbürger und Jungbürgerinnen überreichte Gemeindepräsident Wirth den Bürgerbrief. — Mit einem Fackelzug der Kinder schloss die schlichte, aber würdige Feier.

Bundesfeiern im Amt Seftigen

Da sich am 1. August das Wetter recht gut hielt, konnten die Bundesfeiern in den Dörfern draussen ungeschmälet durchgeföhrt werden. In Utigen wurde sie unter Mitwirkung der Ortsvereine und Schüler in der Nähe der Wart abgehalten. In Seftigen wirkte die Musikgesellschaft mit, zugleich konnten die Jungbürgerinnen und Jungbürger die Bürgerbriefe entgegennehmen. Auch die Gemeinde Zürge führte eine Jungbürgerehrung durch; hier wirkten an der Feier sowohl die Ortsvereine wie die Schulen mit. In Watwil bildete ein Festzug der Vereine und Kinder den Auftakt zur Bundesfeier. Die Ansprache hielt Pfarrer Studer. Es fand ebenfalls eine Jungbürgerfeier statt. Ferner sei erwähnt, dass an der Gestaltung der Feier die Musikgesellschaft »Freiheit« und der Männerchor ihren Anteil hatten. Weitere Jungbürgerehrungen wurden organisiert in Kirchdorf, Burgi-

stein, Toffen, Belp und Zimmerwald. Ferner hielten Ansprachen: Pfarrer Knuchel in Thurnen, Major Stettler aus Lyss in Kirchdorf, Oberst Lüthi aus Bern in Gutzensee, Nationalrat Geissbühler in Belp, Pfarrer Brosi aus Belp in Toffen und Verwallter Nyfeler von Kühlewil in Zimmerwald. In Riggsberg gelangte das kleine Bundesfeierispiel ... alle für einen von Hans Stalder zur Aufföh rung. (Korr.)

Wimmis

Die vom Verkehrsverein organisierte Feier wirkte sich auch dieses Jahr in schlichter Form ab mit Umzug, musikalischen und tornerischen Darbietungen auf dem Sekundarschulplatz. Vizegemeindepräsident Walter Reist machte in seiner Begrüssungsrede, der Opfer von Oberried zu gedenken. Einer stattlichen Schar flotter Töchter und Junglinge konnte er den Bürgerbrief nebst Gemeindereglement, Staats- und Bundesverfassung bzw. Heimatbuch überreichen. Lehrer Wilhelm Schütz hielt eine treffliche Ansprache. Wie schon am Freitag, leuchteten die hochragenden Fassaden des Schlosses weithin in der neugelegneten Beleuchtung. —r.

Thuner an einer Bundesfeier in Frankreich

Jedes Jahr wird nicht nur in der Schweiz, sondern auch von den Landsleuten im Auslande der Geburtstag unserer Heimat gefeiert. Eine der eindrucksvollsten Bundesfeiern dürfte ohne Zweifel jene im Departement Haute-Saöne in Frankreich sein. Der dortige Schweizerverein, dessen Einzugsgebiet so gross ist, dass manche Landsleute Hunderte von Kilometern an die Feier in Chavannes reisten, liess es sich nicht nehmen, den Jodelklub »Seerose«, Thun, die beiden Alphornbläser Fritz Ramseier und Max Oesch sowie die Ländlerkapelle »Alpengruss« aus Blumenstein zu verpflichten. Die eindrucklichen Ansprachen, darunter besonders jene des schweizerischen Konsuls Grosjean, fanden grossen Beifall. Mächtigem Applaus ernteten der Jodelklub »Seerose«, das Alphornduo und die Ländlerkapelle, und erst als der neue Tag sich anmeldete, lichteten sich die Reihen der Zuschauer.

Stadt Thun

Das Gewerbegericht Thun musste im letzten Jahre 44 Klagen entgegennehmen. Davon entfielen 3 auf Arbeitgeber und 41 auf Arbeitnehmer. Von den 44 Klagen musste keine einzige vom Gericht beurteilt werden; denn sie fanden zuzugunsten alle durch Vermittlung des Sekretärs des Gewerbegerichtes eine gültige Erledigung, was der Verständigungsbeschaffung der Thuner Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein gutes Zeugnis ausstellt.

Titanenarbeit haben in den vergangenen Wochen die kräftigen Bulldozer und Löffelbagger geleistet, und in unermdlichem Einsatz sind die fünfzehn — oft waren es gar zwanzig — Lastwagen mit ihren Lasten in alle Windrichtungen gefahren. Heute sind die beiden Baugruben der zwei Fahrbahnen fertig ausgehoben, und auch das Mischinenhaus zeichnet sich bereits in seinen Fundamenten ab. Die 1,80 m tiefe Grube der Fahrbahn vor der Tribüne ist bereits mit grobkörnigem Kiesmaterial aus einer Grube bei Oppligen aufgefüllt und planiert. Die Füllung der zweiten Grube erfolgt diese Woche, so dass bald einmal mit der Betonierung der obern, grossen Platten begonnen werden kann. Diese Betonierung muss minutös vorbereitet werden, denn der Betonguss einer einheitslichen Platte muss in einem Arbeitsgang in etwa 32 Stunden kontinuierlich erfolgen.

Ein Thuner Transportunternehmen hat inzwischen begonnen, von der Firma Escherwys in Zürich die Röhrenstücke für die Kühlrohre nach dem Grabengut zu föhren. In hohen Stapeln türmen sich gegenwärtig auf der Ostseite des Platzes die Rohrbündel. Diese Rohrstücke müssen nun, nach einer besonderen Behandlung der Rohrenden, zu 60 m langen KÜhlschlangen zusammengeschnitten werden. Auf einem langen Gestell besorgen das in abgestimmtem Arbeitsthythmus vier Schweisserequipen. Ausgesuchte Köhner und Spezialisten auf dem Gebiet der Rundschweissung. Es ist ein Vergnügen, diesen Meistern bei ihrer Arbeit zuzusehen.

Bald einmal können die Rohrstücke auf die erste Platte verlegt werden. Dazu haben sich bereits freiwillige Helfer aus den Reihen des Eisshockeyklubs gemeldet. Auf dem ganzen Bauplatz herrscht eine frohmütige und interessierte Stimmung. Bauarbeiter und Bauleitung sind an diesen neuartigen Bauarbeiten sehr interessiert, und mancher einer hat unaufgefordert und ohne besondere Entschädigung schon über die Sollzeit hinaus noch eine wichtige Arbeitsphase abschliessen helfen.

Dank der guten Koordination, dem intensiven Einsatz, nicht zuletzt aber auch dank dem Wetterglück sind die Arbeiten der verschiedenen Unternehmen ä jour, und wenn nichts trügt, so sollte schon anfangs November — wer hätte das je gedacht! — auf glitzernden Flächen bei angenehmer Musik jung und alt in Thun Eislaufen können. dr.

ETH-Diplom. Edgar Lauber, Meisenweg 8, hat an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich das Diplom als Naturwissenschaftler erworben.

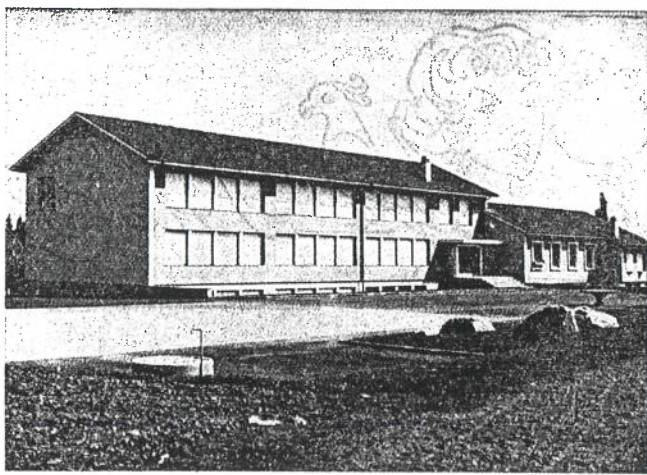
Goldwil. (Korr.) Ein kühler, etwas düsterer Abend und eine grosse, feierlich gestimmte Teilnehmerschar bildeten den Rahmen zur schlechten Bundesfeier vor der Kirche in Goldwil. In ihrem Mittelpunkt stand die An-

sprache von Pfarrer Theo Bögli, Goldwil, der in kurzen Worten auf die Pflicht hinwies, nicht nur von dem Erbe zu zehren, das uns unsere Vorfahren hinterlassen haben, sondern dieses Erbe unserserseits wiederum zu mehrern. Der Männerchor Goldwil und ein Schülerchor umrahmten die Feier mit beifällig aufgenommenen Liedervorträgen.

Wochebericht von Thun vom 1. August 1954. Spinat, inländischer, per 1 Kilo, 1.10 bis 1.40; Mangold (Krautstiele) 0.65 bis 0.70; Lattich 0.80 bis 0.90; Weisskabis 0.50; Rotkabis 0.60 bis 0.70; Kohl (Wirsing) 0.60 bis 0.70; Kohlrabi (Rübkohl) 0.60 bis 0.70; Blumenkohl, inländ., 1.20 bis 1.50; Bohnen, inländ., 1.— bis 1.10; Tomaten, inländ., 0.80 bis 1.—; Gurken, per Stück, 0.60 bis 0.90; Kopfsalat, inländ., per Kopf, 0.35 bis 0.45; Endiviansalat, inländ., per Kopf, 0.35 bis 0.40; Lauch, grün, 0.90 bis 1.—; Knoblauch 3.—; Knollenfenchel 0.80 bis 0.90; Rübil (Karotten) 0.55 bis 0.65; Zwiebeln, inländ., 0.60 bis 0.65; Kartoffeln 0.35 bis 0.40; Zwetschgen, ausländ., 1.05 bis 1.30; Pflaumen, inländ., 1.— bis 1.20, ausländ., 1.20 bis 1.40; Aprikosen, inländ., 1.40 bis 1.70; Pfirsiche, 1.20 bis 1.50; Himbeeren 2.80 bis 3.50; Brombeeren 2.30 bis 2.80; Heidelbeeren, inländ., 3.—, ausländ., 2.50 bis 2.80; Johannisbeeren 1.20; Trauben, ausländ., 2.20 bis 2.50; Tafeläpfel, inländ., 1.— bis 1.30, ausländ., 1.60 bis 1.80; Tafelbirnen, inländ., 1.— bis 1.40, ausländische, 1.30 bis 1.70; Orangen 1.60 bis 1.80; Zitronen 1.30; Bananen 1.60 bis 2.20; Rindfleisch 5.60 bis 7.80; Kuhfleisch 4.40 bis 6.40; Kalbfleisch 7.80 bis 9.40; Schaffleisch 6.60 bis 8.60; Schweinefleisch, frisch, 6.40 bis 8.60, gesalzen, 8.— bis 8.80, geräuchert, 8.80 bis 9.50; Speck, geräuchert, 7.— bis 8.60; Kaninchen 6.— bis 6.50; Poulets 7.— bis 8.—; Suppenhühner 5.— bis 5.50; Schweinefett, ausgelassen, 2.80; Nierenfett, ausgelassen, 2.—; Kutteln 4.20; Eier, inländ., grosse, per Stück, 0.27, kleine 0.22 bis 0.23; Eierpilze, 100 g, 0.80 bis 0.90.

Vereinschronik

Fürsorgeverein für tuberkulöse Kranke der Stadt Thun. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Werner Engemann hielt dieser Verein im Restaurant Hopfenkranz seine ordentliche Hauptversammlung ab. Nebst 7 Mitgliedern konnte der Vorsitzende auch alt Gemeinderat Th. Stoffer willkommen heissen. Infolge anderweitiger starker Inanspruchnahme musste leider die Demission von Oskar Keller, Adjunkt der Fürsorgeverwaltung, entgegengenommen werden. Während 20 Jahren hat er unserm Fürsorgeverein treu gedient. Wir danken ihm dafür bestens. An seine Stelle tritt Hans Hubler, Beamter der Fürsorgeverwaltung. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amte bestätigt. Ebenso die bisherigen Rechnungsrevisoren. Jahresbericht und Jahresrechnung sowie der Fürsorgebericht wurden einstimmig gutgeheissen. Es ist eine unserer schönsten Aufgaben, den Tbc-Patienten mit Rat und Tat beizustehen. Dies hat auch die verstorbene Frau Elise Weiss-Bachmann erkannt, indem sie in ihrer letztwilligen Verfügung unsern Verein mit einer Zuwendung von Fr. 500.— bedacht hat. Um diese schöne Aufgabe ausführen zu können, brauchen wir aber Geld und wieder Geld. Wir



Das neue Sekundarschulhaus in Thierachern
Ein einfacher, zweckmässiger Bau, der glücklich in die ländliche Umgebung passt.
Photo: E. Zürcher.

danken an dieser Stelle allen Spendern recht herzlich. AB.

Voranzeige

Feldmusik Strättligen. Platzkonzert heute Dienstag, 20 Uhr, in Schoren bei Gempeler, Zimmerei.

Steffisburg

Swissair-Pilot. Bei der Swissair in Kloten hat unser Mitbürger Kuno Linder, wohnhaft im Schwäbis, Lenzweg, sämtliche Prüfungen als Verkehrspilot mit Erfolg bestanden.

Amt Thun

Verzögerte Getreideernte

Nach den trockenen Jultagen hätte man ein erfrischender Regen herbeigehnt. Zur rechten Zeit ist der Regen eingetroffen. Nun wäre man aber wieder froh, wenn schönes und beständiges Wetter eintreffen würde, damit die Getreideernte, die nun schon seit knapp einer Woche unterbrochen worden ist, fortgesetzt werden könnte, da vielerorts bereits überreifes Getreide steht. Ein Grosseil steht an Puppen, doch auch für diese Entemethode sollte schönes und beständiges Wetter zur guten Ernte mithelfen. (Korr.)

Heimberg

Dornnotizen. (Korr.) In unserem Dorf halten sich gegenwärtig wieder eine erfreuliche Anzahl Feriengäste auf. Täglich unternehmen sie per Auto und Bahn Ausflüge ins nahe Berner Oberland oder benutzen die vielen Spazierwege in unserer Gegend. Auch unser Töpfergewerbe wird durch sie unterstützt, und die keramischen Erzeugnisse finden wieder guten Absatz. Die Bauätigkeit ist zurzeit recht reger. In der unteren Au, am Stockweg und an der Dornhaldestrasse wird an den entstehenden Neubauten eifrig gearbeitet, so dass das Baugewerbe gegenwärtig nicht über Arbeitsmangel zu klagen hat.

Am kommenden Samstag und Sonntag feiert der Sportclub sein 25jähriges Bestehen. Ein Unterhaltungsabend am Samstag und der Weibakt und ein Fussballspiel am Sonntagnachmittag umfassen die Jubiläumfeier.

Süderen

Vorunterricht. (Korr.) Die freie Trainingsgruppe des Vorunterrichts, geleitet durch Walter von Siebenhül, Lehrer in Linden/Oberlangengen, legte am Samstagnachmittag beim Schulhaus Oberlangengen ihre Abschlussprüfung ab. In Anwesenheit des Kreisleiters Paul Schori zeigten die Jünglinge in allen Disziplinen sehr schöne Leistungen. Von den 13 Jünglingen, die zur Prüfung angetreten waren, erfüllten 12 die eidgenössischen Bedingungen. 8 dazu auch noch die kantonalen. Ein einziger ging ohne Anerkennung aus. Dieses Resultat darf als ein sehr schönes gewertet werden und zeugt von zielbewusster und intensiver Arbeit sowohl des Leiters wie der Jünglinge.

Unfälle und Verbrechen

Gefährlicher Knallkörper. An der Bundesfeier in Langwies (Zürich) ereignete sich ein schwerer Unfall. Um den aufgeschichteten Holzstoß in Brand zu setzen, wollte ein junger Mann aus einem Kanister Benzin darüber giessen. In diesem Augenblick wurde von noch unbekannter Seite ein Knallkörper gegen ihn geworfen, so dass sich das Benzin entzündete. Obwohl der Mann geistesgegenwärtig sich sofort im Grase wälzte, erlitt er schwere Verbrennungen und musste ins Kantonsspital Schaffhausen verbracht werden.

Posthalter verunglückt. Während seines Postdienstes ist der 77jährige Posthalter Giovanni Guidon in Latsch ob Bergün tödlich verunglückt. Am Ende des Dorfes wollte er das Postfuhrwerk wenden, fiel dabei vom Wagen

und geriet unter die Räder. Er wurde schwer verletzt aufgehoben und starb auf dem Transport ins Spital.

Der Tod in den Bergen. Die Leichen von drei österreichischen Alpinisten, die seit Samstag im Gebiet des Mont Cristallo (Südtirol) vermisst wurden, wurden am Montag von den Rettungskolonnen in einer Gletscherspalte gefunden.

In Cassis (franz. Riviera) ist der Schweizer Adrien Voillat einem Bergunglück zum Opfer gefallen. Er war in Bergsteigerkreisen eine bekannte Persönlichkeit. Er unternahm ungefähr 1600 Bergtouren in den Alpen, von denen etwa 50 Erstbesteigungen waren. Er war ein guter Photograph, Mitarbeiter der Zeitschrift »Die Alpen« und spielte eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung der schweizerischen Bergsteigertechnik. Voillat stand im 44. Lebensjahr.

In Rawalpindi (Pakistan) traf am Montag eine Botschaft ein, in der bekanntgegeben wurde, dass die drei Überlebenden der Kletterexpedition im West Himalaja an den Ort des Unglücks zurückgekehrt seien, um auf dem namenlosen Achttausender die vermissten beiden Westdeutschen und drei Briten zu suchen. In der Botschaft hiess es, die drei Exeditionsmitglieder, der Brit John Edwards und die beiden Pakistaner Jamil Sher Jan und Qamar Zaman, hätten Hunza wieder verlassen, wo sie das Verschwinden der fünf Bergsteiger gemeldet hatten.

Kleine Zeitung

Karl-May-Spiele. Rund 7000 Personen nahmen an der Premiere der achten Karl-May-Spiele in Bad Segeberg (Schleswig-Holstein) teil und sahen das farbenprächige Stück »Halsch Hut Omark«. Das Stück, das von Roland Schmid und Wolf Leinsner inszeniert wurde, beruht auf den Erzählungen »Durch die Wüste« und »Allah il Allah« von Karl May. Hauptpersonen des Freilichtspiels sind jagende Reiter und »Töchter der Wüste«, die sich zum monotonen Klang der Instrumente im Tanze wiegen. Die Zuschauer liessen sich wieder einmal von der Zauberwelt Karl Mays fesseln und spendeten den 25 Spielern, den Tänzerinnen und Tänzern sowie den hunderten Stützen wiederholt Beifall auf offener Bühne.

Der Sohn von Rudolf Hess als Dienstverweigerer. Wie ein Beamter des Münchner Rekrutierungsbüros bekanntgab, hat sich Wolf Hess, der Sohn des ehemaligen Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess, geweigert, in der Bundeswehr Militärdienst zu leisten. Sein Gewissen verbiete ihm, den Ländern zu dienen, die seinen Vater verurteilt haben. Der 21jährige Hess habe letzten Monat ein Gesuch eingereicht, um aus »familiären Gründen« vom Dienst befreit zu werden. Davin habe er geltend gemacht, drei der vier Mächte, die seinen Vater verurteilt haben, nämlich die USA, Grossbritannien und Frankreich, seien Angehörige der NATO, der auch die Bundeswehr unterstehe. Sein Vater sei u. a. auch deshalb verurteilt worden, weil er im Jahre 1935 ein Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland unterzeichnet habe. Der Rekrutierungsbeamte erklärte: »Die Gründe, die Hess angeführt hat, sind menschlich verständlich. Aber ich glaube nicht, dass wir ihn deswegen von der Dienstpflicht befreien können.« Rudolf Hess wurde vom Nürnberger Gericht wegen Kriegsverbrechen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt und ist einer der letzten Insassen des Spandauer Kriegsverbrechergefängnisses.

Die Augen des Ministers. Zwei Blinden haben dank dem Augen des am Mittwoch verstorbenen Douglas McKay ihre Sehfähigkeit wieder erlangt. Douglas McKay, ein ehemaliger Gouverneur des Staates Oregon und bis 1956 Innenminister des Präsidenten Eisenhower, der im Alter von 66 Jahren einer Herzkrankheit erlag, hatte seine Augen dem »Spital des barmherzigen Samariters« in Portland vermacht. Die Chirurgen des Spitals schnitten sofort zu den Eingriffen, bei denen die Hornhaut des Verstorbenen auf die Augen der beiden Blinden übertragen wu

Militärjeep bei Zwieselberg über das Strassenbord hinausgefahren

1 Toter

Am Montag fuhr anlässlich einer Kaderübung der Panzertruppen-Rekrutenschule 222 ein Jeep bei Zwieselberg bei Thun über das Strassenbord hinaus und stürzte einen Abhang hinunter. Dabei wurde der Mitfahrer, Sanitäts-soldat Adrian Willi, geboren 1932, ledig, Architekt, wohnhaft in Zürich, tödlich verletzt.

tierte und im Militär den Grad eines Oberleutnants der Verpflegungsgruppe bekleidete, wurde vor rund 20 Jahren von einer Krankheit befallen, die leider keine Heilung erhoffen liess. Nach einer schweren und langen Zeit des Leidens ist nun Alfred Lüthi im Alter von 53 Jahren an einem Herzschlag verschieden. Der Tod kam als gnädiger Erlöser zu ihm, dem man gerne einen sonnigeren Lebensweg gewünscht hätte. Möge er im Frieden ruhen!

Steffisburg

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates. (Mitg.) Auf Antrag der Polizeikommission werden für die Abdankungshalle nachträglich 50 Klappstühle und 1 Garderobeständer angeschafft, wozu ein Kredit von Fr. 2410.— bewilligt wird.

Die Eröffnung von zwei neuen Handarbeitsschulklassen an der Sekundarschule wird genehmigt und der notwendige Kredit soll im Budget 1960 aufgenommen werden.

1208 1979

Für den von der Zivilschutzkommission vorgesehenen Gebäudechekurs werden die notwendigen Geldmittel im Betrage von Fr. 4750.— bewilligt. Nach Abzug der Kostenteilung mit der Gemeinde Heimberg und der zugesicherten Bundessubvention betragen die Nettokosten für uns Fr. 2400.—. Das für die Durchführung dieses Kurses notwendige Instruktionsmaterial wird — soweit möglich — aus gemeindeeigenen Beständen zur Verfügung gestellt.

Die EBT-Direktion stellt nun erstmals Rechnung im Betrage von Fr. 1725.85 für ihren Einnahmeausfall während den Monaten März, April, Mai und Juni, verursacht durch den Autobusbetrieb Thun-Bahnhof-Schwäbis-Bernstrasse. Zur Festlegung eines pauschalen Entschädigungsbetrages werden mit der Direktion EBT die nötigen Verhandlungen aufgenommen.

Das Telefon-Pikett der Feuerwehr wurde am Montagmittag zu einem kleinen Brandausbruch im Stöckli des Wohnhauses Mäder beim Bösbach alarmiert. Glücklicherweise konnte das Feuer im Keime erstickt werden, so dass die Feuerwehr nicht einzugreifen brauchte. Es entstand im Wohnzimmer einer Mietpartei, vermutlich beim Hantieren mit einer Kerze, wobei die Kleider der Frau Feuer fingen, so dass sie mit schweren Brandwunden ins Spital hat verbracht werden musste.

Totenfafel. Unter grosser Beteiligung wurde Albrecht Feuz -Jöhr, geb. 1883, alt Landwirt und Wegmeister auf dem Embergboden-Fahrni zu Grabe geleitet. Der Verstorbene diente während 35 Jahren als Staatswegmeister von 1919 bis 1953. Man kannte ihn als lieben und pflichtgetreuen Bürger.

Stadt Thun

Mit einer reichhaltigen Traktandenliste wird sich der Stadtrat an seiner Doppelsitzung von Freitag, den 21. August zu befassen haben, liegen doch nicht weniger als 16 Verhandlungsgegenstände vor. Nach einer Ersatzwahl in die Primarschulkommission Thun-Stadt, Kreis 1, sind drei Abrechnungen, wovon zwei für Strassenkorrekturen und eine für die Kanalisation der Gemeindefiedlung Neufeld zu behandeln. Dann sind drei Kaufverträge für Grundstücke zu genehmigen und ein Kredit von Fr. 17 100.— für eine Strassenkorrektur sowie einer von Fr. 7300.— für die Verlängerung der Wasserleitung im Asterweg zu bewilligen. Ferner liegen drei Einbürgerungsgesuche vor und anschliessend ist der Verwaltungsbericht des Gemeinderates zu genehmigen.

Die drei letzten Traktanden betreffen ein Postulat, das Auskunft über die Gutschrift von Fr. 280 069.22 beim Anlagekapital des Schlachthofbetriebes verlangt, und zwei Interpellationen, deren eine um verschiedene Auskünfte über das Kloseareal ersucht und deren andere sich mit der unbefriedigenden Be-nachteiligung Thuns im Entwurf zu den Ausführungsbestimmungen zum Bundesbeschluss über die Tarifannäherung der Privatbahnen befasst.

Freiwillige Helfer für die Kunsteisbahn gesucht. Der Bau der Kunsteisbahn Thun ist dieser Tage in ein neues Stadium eingetreten. Bereits ist die erste Fahrplatte vor der Tribüne fertig ausgekoffert und auf der Oberseite betoniert. In der zweiten Hälfte dieser Woche wird die ganze Oberfläche mit einer Polyäthylen-Kunststoffplatte belegt und am Samstag ist es so weit, dass bereits die ganze Platte mit den langen Rohrstücken belegt werden kann.

Für dieses Belegen benötigt die Kunsteisbahn freiwillige Helfer, die in Equipen zu acht Mann die 60 m langen Röhrenstücke gemeinsam auf die Bahn tragen. Bereits hat der Eishockeyklub eine erste Gruppe Helfer angemeldet, doch werden noch viele Hände nötig sein, wenn die Arbeit flüssig vonstatten gehen soll.

Der Tag, an dem diese Rohrstücke ausgelegt werden sollen, ist der kommende Samstag. Es wird von 7 Uhr morgens mit einer einständigen Mittagspause bis zur Beendigung des Auslegens im Laufe des Nachmittags gearbeitet.

Die Verwaltung der Stadion-Genossenschaft sucht nun für diesen Samstag freiwillige Helfer, Männer und Frauen, Jugendliche und ältere Semester, die diesen Samstag frei machen und ihre Kräfte dem kommenden schönen Werk zur Verfügung stellen können. Müde Knochen und etwas zerschundene Hände wird es sicher geben. Als Entschädigung wird derselbe Betrag ausbezahlt, den der Präsident, der Kassier und alle Mitglieder der Verwaltung seit Beginn der Arbeiten für ihre Mühe auch erhalten. Nämlich nichts. Dafür übernimmt aber die Bauherrschafft die Versicherung, und sie lässt sich auch nicht lumpen und lässt ein wärscharftes Znüni und Zvieri aufmarschieren.

Meldet Euch also in Scharen zu einem frohgemuten Arbeitstag. All denen, die bei der Finanzierung, wegen Ebbe in der Kasse nicht

haben mitmachen können, haben jetzt Gelegenheit ihren Beitrag zu leisten. Ueber den Arbeitstag werden wir nach Abschluss wiederum berichten.

Anmeldungen möglichst rasch an den bauleitenden Architekten: Kurt Binggeli, Architekturbüro, Bälliz 64, mündlich oder telefonisch 2 82 85.

Ein brennendes Problem stellt für unsere Stadt die Erstellung der Nationalstrasse Bern - Thun - Spiez dar. Deshalb befasste sich — laut Verwaltungsbericht — der Ortsplanungsausschuss der Stadt im letzten Jahre intensiv mit der Führung dieser Autobahn und mit der Planung der notwendigen Anschlussstrassen. Die Thuner Behörden ersuchten die kantonalen zuständigen Stellen, einen Regionalplanungsausschuss zum Studium der in diesem Zusammenhang auftretenden Fragen ins Leben zu rufen. Durch verschiedene Bauvorhaben gedrängt, musste schon vor Ende 1958 ein vorläufiger Plan ausgearbeitet werden, der nun weiter studiert wird.

Erfreulicherweise machte sich im letzten Jahre auch auf anderen Gebieten eine stärkere Bereitschaft zur regionaler Zusammenarbeit geltend. So zum Beispiel beim Studium der Standortfrage für eine zentrale Wasserrreinigungsanlage und bei grösseren Bauvorhaben in der Nachbarschaft der Stadt.

Ausgiebig wurden vom Ortsplanungsausschuss auch städtebauliche Fragen diskutiert. Beim Bahnhofplatz, am Lauitor, an der Bernstrasse und an der Marktgasse wurden grössere Geschäftshäuser projektiert, welche Anlass zu grundsätzlichen Auseinandersetzungen boten. Die Probleme, die sich dem Ausschuss in diesem Zusammenhang oft stellen, sind schwieriger Natur, denn es gilt, sich aufgeschlossen zu zeigen gegenüber den Forderungen unserer Zeit, gleichzeitig aber aus Sorge um das Stadtbild eine gewisse Zurückhaltung zu üben. Zu begrüssen wäre es, wenn alle Projekte so glücklich gelöst werden könnten wie der Neubau des »Freienhofs«, der als ein gutes Beispiel für die Einfügung eines modernen Baues ins bestehende Stadtbild angesprochen werden darf.

Stimmen aus dem Leserkreis

Nicht verallgemeinern

Wegen ein paar Schreierei, die aus dem Jura einen eigenen Kanton schaffen und offensichtlich einen Ratssessel ergattern wollen, ist allzuviel geredet und geschrieben worden. Manch einem Altberner ist das Gestörm so verleidet, dass er an der Abstimmung nicht teilgenommen hat. Ich bin unzählige Male an Schützenfesten, Märkten und am Concours in Saigne-légier gewesen und habe nie ein abschätziges oder kritisierendes Wort über die deutschsprachigen und reform. Berner gehört. Im Gegenteil: Man war froh, wenn sie in den Jura kamen, Pferde und Erzeugnisse unserer Industrie kauften. So wie man den Separatisten eigentlich zuviel Ehre ant, gibt man auch zu stark mit den Halbstarken ab und verfällt leicht in den Fehler zu verallgemeinern und die ganze heranwachsende Jugend

in Bausch und Bogen zu verdammen. Wir möchten all die Dummhheiten und oft recht beträchtlichen Schaden anrichtenden Streiche nicht beschönigen, aber den Rowdies zu bedenken geben, dass sie ihren Geltungstrieb in Turn- und Sportvereinen befriedigen können. Ferner möchten wir lobend erwähnen, wie sich Töchter und Jünglinge zur Mitarbeit beim Strassenbau nach Isenfluh gemeldet haben. Im Aarebassin bei Thun und auf dem See bei Dürrenast sah man während den letzten Tagen einsatzfreudige Jungpioniere, die sich bei jeder Witterung auf den Militärdienst vorbereiteten. Das waren nicht Halbstarke sondern Ganztarke. Ihnen gebührt ein spezielles Lob.

Flugwesen

Verkehrsflugzeug mit Doppelstrom-Strahltriebwerk (Fan-Triebwerk)

Swissair und SAS prüfen zurzeit die Frage einer Umwandlung ihrer im Oktober 1958 erteilten Bestellung von 5 Convair-880 Mittelstrecken-Strahlflugzeugen in eine solche von neuen Convair-600 »Coronado«. Seit jener Auftragserteilung hat es sich nämlich gezeigt, dass die Umrüstung der Convair-880 auf Flugzeuge mit sogenannten Doppelstrom-Strahltriebwerken (Fan-Triebwerk) zu einer wesentlichen Verbesserung der Nutzlast, des spezifischen Brennstoffverbrauches sowie der Geschwindigkeit führt. Nach den heute vorliegenden Unterlagen steht zudem fest, dass sich das Doppelstrom-Strahltriebwerk auch durch geringere Lärmentwicklung auszeichnet.

Der Convair-800 hat bei der zum grössten Teil abgeschlossenen Flugprüfung die vorausgerechneten Leistungen in jeder Beziehung erbracht und in gewissen Punkten sogar übertrroffen; die Beschaffung des unter dem Namen »Coronado« bekannten Modells könnte jedoch im Hinblick auf die spezifischen Streckenanforderungen von Swissair und SAS bestimmte Vorteile bringen.

Hochsommer

Der vergangene Monat Juli entsprach im allgemeinen dem Bild, das wir uns von einem richtigen Sommer machen: viele sonnig-heisse Tage, unterbrochen nur durch kurzen, von Gewitter eingeleiteten Weterumschlag. Juranord- und Alpenstidifuss erhielten dabei allerdings oftmals tropische Hitze, wobei das Thermometer mittags über 30 Grad anzeigte. — Verglichen mit den normalen Juli-Bedingungen fiel die Mitteltemperatur im ganzen Land zu hoch aus: in den westlichen Niederungen nördlich der Alpen um 2½ bis 3 Grad, im Osten wie im Wallis um 2, in Graubünden um 1½ und im Tessin um 1 Grad. Graubünden und Tessin registrierten eine nahezu normale Sonnenscheindauer (220—260 resp. 280—300 Stunden), 290—320 Stunden im Wallis, am Genfersee und in Bern sowie 270—290 Stunden in Luzern, Zürich, Basel und Neuenburg bedeuten andererseits einen Ueberschuss von 10 bis 20 %. Einzig der Sants brachte es auf nur 234 Stunden, was allerdings für den sonst im Sommer tagsüber meist verhängten Gipfel einem Gewinn von 45 % gleichkam!

Sonnenflecken und Witterung

Statische Vergleiche haben schon oft auf die Möglichkeit eines Wirkungszusammenhanges zwischen Sonnenfleckentätigkeit und Witterungscharakter auf der Erde hingewiesen. Es fehlte aber an einer verständlichen Begründung, bzw. an der wissenschaftlichen Erkenntnis des notwendigen Zwischengliedes. Nach einem Aufsatz im August-Heft des »Scientific American« wurde nun vielleicht das langgesuchte »Bindeglied« gefunden: sehr heisse Stellen an der Sonnenoberfläche. Bestimmte Stellen in der Sonnenkorona scheinen über 1000 Mal heisser zu sein als die Sonnenoberfläche. Möglicherweise bilden sie das Verbindungsglied zwischen dem Auftreten von Sonnenflecken und Störungen in der Erdatmosphäre.

Im Alter nimmt die Sehleistung ab

Die Sehleistung des Menschen ist abhängig vom Alter. Ein Fünfzigjähriger hat nur noch die Hälfte der Sehleistung eines Zehnjährigen, das heisst, die absolute Empfindlichkeit für die Helligkeit nimmt etwa um 50 Prozent ab. Bei einem Siebzigjährigen liegt nur noch ein Viertel der Sehleistung eines Zehnjährigen vor. Wahrscheinlich dürfte dieses Abfall der Sehleistung mit einer verminderten Fähigkeit der Netzhaut, vor allem ihrer auf das Dämmerungssehen eingerichteten Randpartien, den sogenannten Sehpurpur zu regenerieren, zurückzuführen sein. Mit anderen Worten, in höherem Alter wird man zunehmend »nachtblind«. Da der Sehpurpur aus dem Vitamin A aufgebaut wird, dementsprechend die Nachtblindheit durch Zufuhr von Vitamin A bekämpft werden kann, entspricht

Prof. Jonas Fränkel 80jährig

Ein halbes Jahrhundert Dienst am Dichterwort

Auf der Riedegg bei Thun vollendet heute Mittwochs Professor Jonas Fränkel sein 80. Lebensjahr. Der aus Oesterreich gebürtige Philologe kam im Jahre 1909 in die Schweiz und übernahm an der Universität Bern den Lehrstuhl für neuere deutsche Literatur. 1920 erwarb er das Bürgerrecht von Bern. Während vollen 40 Jahren, bis 1949, diente er der Berner Hochschule als Lehrer, der dank seinem einzigartigen Einfühlungsvermögen seine Studenten für Wahrheit und Schönheit zu begeistern vermochte, wie es nur wenigen Berufenen vergönnt ist.



Prof. Jonas Fränkel

Als einer der ersten Dozenten in der Schweiz erkannte Fränkel die Bedeutung der schweizerischen Gegenwärtigung und stellte sich fortan mit Wort und Schrift in ihren Dienst. Als einer der hervorragendsten Spitteler-Kenner hat er sich einen international hoch geachteten Namen geschaffen, und Spitteler selber nannte ihn seinen treuen Freund und Berater.

Professor Fränkels Schriften sind von eminenter Bedeutung. Als seine grösste Leistung darf aber seine Arbeit als Herausgeber bezeichnet werden. Nie vergaude er seine Kraft an philologische Buchstabenkremlerei sondern sein Anliegen war es, dem Leser das Wort des Dichters in seiner Ursprünglichkeit und Echtheit zugänglich zu machen. Das beweisen namentlich die von ihm betreuten Gottfried-Keller-Bände, die mit vollem Recht als ein Juwel bezeichnet wurden, wie es kein anderes Land besitzt.

In seinem Leben in der Schweiz hat Jonas Fränkel, dieser unermüdete Diener am schweizerischen Dichterwort, manche Anfechtung erfahren. Seine Arbeiten aber müssen als die überragende Leistung, die sie sind, anerkannt werden. In diesem Sinne hat ihm der Kanton Bern vor zwei Jahren den Literaturpreis verliehen. Wir wünschen dem Jubilar, dass er noch manche Jahre sein Werk im selben lauterem Geiste fortsetzen könne wie bisher.

die Veränderung der Sehleistung mit dem Alter der allgemeinen Tatsache, dass der Körper des alternden Menschen grösserer Vitaminzufuhr bedarf.

Bunte Welt

Silberregen. Das Märchen von den regnenden Sternsternen wurde dieser Tage in Pfaffenrot bei Karlsruhe Wirklichkeit. Bei Bauarbeiten an einer Bäckerei fielen nämlich plötzlich aus einer Füllung im Dach des Hauses silberne Talerstücke auf den schuttbeladenen Boden. Nach den bisherigen Untersuchungen sollen die Silbermünzen mindestens hundert Jahre in ihrem Versteck verborgen geblieben sein. Man nimmt an, dass der Inhaber der Bäckerei in den Wirrmisss des Jahres 1848 seine Münzensammlung dort versteckte. Die älteste Münze stammt aus dem Jahre 1754, die jüngste trägt die Jahrzahl 1841. Zu dem Fund gehören auch wertvolle Münzen aus Oesterreich und Frankreich.

Die Missliebigen. Der Untersuchungsausschuss freirechtlicher Juristen in West-Berlin hat eine Statistik veröffentlicht, die über die Verhaftungen des sowjetzonalen Staatssicherheitsdienstes Aufschluss gibt. Danach sind allein in diesem Jahr bis zum 30. April 181 Personen aus »politischen Gründen« verhaftet worden, im Vorjahr waren es insgesamt 234. Auch nach ihrer Entlassung wird es den ehemaligen Häftlingen schwer gemacht, sich im privaten Leben wieder zurechtzufinden. Arbeitslosigkeit und Bspitzelung warten auf sie. Ein grosser Teil der ehemaligen Häftlinge versucht deshalb nach der Entlassung in die Bundesrepublik überzuwecheln. So wurden 1954 4533 »Entlassene« unter den Zonenflüchtlingen registriert, 1956 5538, 1957 2783 und 1958 506. Die meisten von ihnen waren am Aufstand des 17. Juni 1953 beteiligt und nach ihrer Entlassung aus den Gefängnissen und Zuchthäusern der Zone sofort ins Bundesgebiet geflohen.

Forellensee bei Zwiesimmen ihr Ausflugsziel. Hübsches, neues Restaurant, gut Sonnenanstrichen. Speis: Forellen, Guggeli, Rudeboote, Fischerel. Schöne See-u. Parkanlage Parkplatz, mod Garage 175.1

Stadt Bern

Defizitärer Voranschlag der Stadt Bern. Der Gemeinderat der Stadt Bern unterbreitet dem städtischen Parlament, dem Stadtrat, den Voranschlag für das Jahr 1960. Dieser sieht in der Gesamtrechnung bei einem Total der Aufwendungen von 154,283 Mill. Fr. und einem Total der Erträge von 152,733 Mill. Fr. einen Ausgabenüberschuss von 1,55 Mill. Fr. vor, während der Voranschlag 1959 noch mit einem solchen von 2,527 Mill. Fr. gerechnet und die Rechnung 1958 einen Einnahmenüberschuss von 53 000 Fr. ergeben hatte.

Das Freie Gymnasium feiert sein 100jähriges Bestehen. Am 1. November 1959 werden es auf den Tag genau 100 Jahre her sein, dass der Berner Patrizier Theodor von Lerber die «Lerberschule» gegründet hat, die nach dem Rücktritt ihres Gründers und ersten Direktors im Jahre 1892 «Freies Gymnasium» genannt wurde. Das Jubiläum ist für alle mit der Schule verbundenen Kreise ein freudiger Anlass, ist es doch keine Selbstverständlichkeit, dass eine freie Schule 100 Jahre alt werden konnte und auch hoffnungsvoll der Zukunft entgegenblicken darf. Auf die Jubiläumfeier hin hat einer ihrer Lehrer, Dr. Fritz Graf, im Auftrag der Direktion eine gediegene und interessante Festschrift verfasst, in der Geistes und Erreichte einer kritischen Schau unterzogen werden. Die Schulgeschichte wird in Zusammenhang mit der geschichtlichen Entwicklung des Gymnasiums in den letzten nundert Jahren gesehen und geht dadurch, dass auch die drängenden Fragen, die in der heutigen Zeit an eine Schule herantreten, überdacht werden, weit über den Rahmen einer blossen Schulchronik hinaus.

Am 1. November wird die grosse Schulgemeinde im Beisein der Behörden im grossen Casinosaal in Bern ihre Jubiläumfeier begehnen, wobei der Erziehungsdirektor Dr. Moine und der Direktionspräsident Pfarrer Stucky sowie der Rektor der Schule, Dr. Schweingruber, die Festreden halten werden.

Berner Stadttheater. Spielplan vom 1. bis 8. November: Sonntag, 14.30 Uhr, »Der Orlow«, Operette von Bruno von Granichstaedten; 20 Uhr, »Ein Maskenball«, Oper von Giuseppe Verdi. Montag, 20 Uhr, »Der Verschwörung

des Piesco zu Genua«, ein republikanisches Trauerspiel von Friedrich Schiller. Dienstag, 20 Uhr, »Die zwölf Geschworenen«, Schauspiel von Reginald Rose und Horst Budjuhn. Mittwoch, 15 Uhr, Gastspiel der Heidi-Bühne Bern, »Heidi«, Mundartstück nach Johanna Spyri von Josef Berger; 20 Uhr, »Der Orlow«, Donnerstag, 20 Uhr, »Ein Maskenball«. Freitag, 20 Uhr, »Die begnadete Angela«, Schauspiel von Georges Bernanos. Samstag, 15 Uhr, Heidi-Bühne Bern, »Heidi«; 20 Uhr, »Paganini«, Operette von Franz Lehar. Sonntag, 14 Uhr, »Die Meistersinger von Nürnberg«, Oper von Richard Wagner; 20.30 Uhr, »Pantoplum«, Komödie von Franz Molnar. Das Atelier-Theater spielt bis auf weiteres »Menschen wie du und ich«.

Politischer Hosenlupf in Bern in Aussicht

spk. Vor vier Jahren gelang es den Sozialdemokraten, im Gemeinderat der Stadt Bern (Exekutive) mit vier Vertretern die Mehrheit zu erringen. Am kommenden 6. Dezember sind nun die Stadtbehörden für eine neue Amtsperiode neu zu wählen. Seit einiger Zeit sind zwischen den bürgerlichen Parteien Verhandlungen aufgenommen worden, um eine gemeinsame Kampfliste zu bilden, mit dem Ziel, diese sozialistische Mehrheit in der Exekutive der Stadt Bern wieder zu brechen. Dieser Tag ist eine Uebereinkunft zwischen allen bürgerlichen Gruppen mit Ausnahme des Landtagsvorsitzenden zustandekommen. Danach soll für die Gemeinderatswahlen eine gemeinsame bürgerliche Liste eingereicht werden mit den zwei bürgerlichen Vertretern im Gemeinderat, die sich zu einer Wiederwahl stellen, Schuldirektor Dübi (freis.) und Fürsorgedirektor Schädelin (Junges Bern). Die Bürgerpartei der Stadt Bern wird für den zurücktretenden Baudirektor Hubacher einen Ersatzkandidaten aufstellen müssen, der noch nicht nominiert ist. Als Kampfkandidaten für den vierten Gemeinderatsitz haben nun die Freisinnigen, wie wir gestern meldeten, zuzunehmen dieser bürgerlichen Einheitsliste Nationalrat Walo v. Greizer, Redaktor am »Bund«, aufgestellt. Die Sozialdemokraten portieren ihre bisherigen Vertreter Freimüller, Schmidlin und Grüter und für den zurücktretenden Anliker ihren städtischen Parteipräsidenten Tschuppflü. Für die gleichzeitig mit den Gemeinderatswahlen stattfindende Wahl des Stadtpräsidenten dürfte der bisherige Inhaber, Stadtpräsident Freimüller (soz.), von bürgerlicher Seite kaum bestritten werden, da es nicht bernischer Brauch ist, gegen einen im Amt befindlichen Magistraten einen Kampfkandidaten aufzustellen.

Oberland

Erhebliche Schneefälle im Oberland. In der Nacht auf den Donnerstag schneite es im Berner Oberland erheblich. Mürren meldet eine Schneedecke von 60 bis 80 cm.

Am Donnerstagmorgen hatte die BOB etwelche Störungen zu verzeichnen, da die Fahrleitung vielerorts durch Herunterstürzende Bäume beschädigt wurde.

Aus der Sekundarschule Interlaken. Die Sekundarschulkommission wählte Hans Ulrich außer aus Bern, Lehrer der mathematisch-wissenschaftlichen Richtung, als Nach-

folger für den aus dem Schuldienst austretenden Viktor Marti, mit Stellenantritt auf das Frühjahr 1960.

Ein Jubilär. Gestern konnte August Michel, Wirt zur Oberländerhalle (Gnugihalle) in Interlaken, seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilär war früher als Concièrge im Hotelfach tätig. Während einiger Zeit gehörte er auch dem Grossen Gemeinderat von Interlaken an. (Korr.)

Aus dem Interlakener Gemeinderat. Der Gemeinderat bespricht die Gemeindevahlen vom 5./6. Dezember; die Wahlvorschläge sind der Gemeindevorschreiberei spätestens 12 Tage vor Beginn der Wahlverhandlungen einzureichen. Dem Grossen Gemeinderat wird beantragt, den Industriellen Betrieben, Abteilung Wasserwerk für das Jahr 1959 einen Nachkredit von Fr. 18 000.— zu bewilligen. (Korr.)

Amt Thun

Hünibach

Ausschlussetabend der Feldschützen. Nach intensiver Schiessfähigkeit fanden sich die Mitglieder der Feldschützen Hünibach mit ihren Frauen zum traditionellen Schützenabend im Hotel »Riedhof« ein. Speziellen Gruss entbot Präsident Willi Horn den anwesenden Ehrenmitgliedern und Veteranen. Träger des unterhaltenden Teiles war, wie schon so oft, der uner Müll der Tschmelster Ernst Niederhäuser, der mit neuen und alten Witzen wahre Lachstürme hervorrief. Die Kapelle »Seebuebe« spielte in gewohnt gemütlicher Art bis in den frühen Morgen zum Tanze auf.

Sommerprogramm: Kocher Hans, Veteran, 689 P. Rubin Eduard 687 P. Jakob Hans 760 P. Blaser 665 P. Wenger Karl 656 P. — Kranzstich: Schneider Theo 56 P. Baur Alfred 54 P. Furer Hans 54 P. Baumann Ernst 54 P. Koch Hans 54 P. Haldmann Alfred 54 P. — Militärschich: Jakob Hans 384 P. Baur Alfred 354 P. Rubin Eduard 347 P. Wenger Karl 345 P. Baumann Ernst 344 P. — Ehrengaben: Rubin Eduard 863 P. Wenger Karl 631 P. Jakob Hans 823 P. Mäder Hans 819 P. Schwarz Ernst 798 P. V. M.

Sigriswil

Am diesjährigen Schlussturnen des Turnvereins Sigriswil wurden die nachfolgenden Resultate erzielt:

Junioren: 1. Bühler Toni 67 P. 2. von Gunten Gottfr. 63,60 P. 3. Baumgartner Werner 62,55 P. 4. Sieber Hanspeter 58,90 P. 5. Tschanz Hansruedi 58,40 P. 6. Zaugg Ernst 55,75 P.

Senioren: 1. Oppliker Peter 67,10 P. 2. Gemepeler Paul 66,40 P. 3. Kämpf Hans 63,00 P. 4. Tschanz Arthur 62,85 P. 5. Bomio Andreas 62,20 P. 6. Wernli Ernst 61,45 P.

Beste Leistungen: 80-m-Lauf: Bomio A. 10,0 Sek. Ruck: Oppliker Peter 9,20 P. Barren: Baumgartner Werner 9,20 P. Freilübungen: Kämpf Hans 9,70 P. Hochsprung: Bomio A. 1,50 m. Weit-

sprung: Bomio A. 5,55 m. Steinstossen: Bühler Toni 14,10 m. Steinhoben: Bühler T., von Gunten Gottfried, Gemepeler Paul, Kämpf Hans, alle 10,00 P. Klettern, Stange: Bühler T. 3,0 Sek. Klettern am Tau: Oppliker Peter 3,8 Sek. Kugelstossen: Bühler Toni 21,23 m. Pferdsprung: Baumgartner Werner 9,80 P. (Korr.)

Stadt Thun

Schnee bis vor die Tore der Stadt ist seit dem Sturz des Barometers gefallen. Die Matten an der Lauenen sind in Weiss gehüllt. In der Stadt selbst fällt seit zwei Tagen ein kalter, feiner Regen. Jetzt steigt das Barometer wieder. Aber es scheint, dass die schönen Tage endgültig vorbei sind. Die Alpenpässe sind geschlossen oder nur mit Ketten befahrbar. Der überraschende Einbruch von Schnee hat viele Automobilisten unvorbereitet getroffen, so dass sie oft nur mit Mühe und mit Hilfe der Touring-Leute über die Pässe gelangten. Vom Gotthard wurde am Mittwoch ein wahres Verkehrschaos gemeldet. Hier bei uns merkt man von solchen Erscheinungen wenig. Es ist einzig vorauszuweisen, dass die Autokolonnen, die sich noch am letzten Oktober Sonntag durch die Stadt wanden, der Vergangenheit angehören — bis zum nächsten Sommer.

Schaufenster-Einbruch. In der Nacht zum Donnerstag um ca. 03.30 Uhr, hat unbekannte Täterschaft beim Photogeschäft Dubach in Thun, Ecke Bahnhofstrasse/Scherzligweg, das Schaufenster angegriffen und eingeschlagen. Aus der Auslage konnte sie einen Kleinbildprojektor, Marke »Braun«, entwenden. Nach Beobachtungen durch Zeugen, flüchtete der Täter mit einem Leichtmotorrad, vermutlich Roller.

Personen, die sachdienliche Angaben machen können, insbesondere in Bezug auf den Besitz des entwendeten Projektors, werden ersucht, sich mit der Kantonspolizei Thun, Tel. 2 59 22, in Verbindung zu setzen.

Der Eishockey-Club Thun wittert Morgenluft

Im Zeichen der Eröffnung der Thuner Kunstfölsbahn

Am 28. November 1958 ein kleines, aus der Verwaltung der Genossenschaft Stadion Lachen und Vertretern der drei Thuner Eislaufer-Vereine bestehendes Grüpplein von grossem Tatendrang besessener Männer zusammentrat, hätte wohl niemand ernstlich daran gedacht, dass auf dem Grabengut in Thun ein kleines Wunder seinen Anfang nehmen würde. Doch heute, kaum ein Jahr nach dieser fast historisch anmutenden Zusammenkunft, ist ein Werk entstanden, auf das wir Thuner mit Recht stolz sein dürfen:

die Thuner Kunstfölsbahn wird am 1. November 1959 ihre Pforten öffnen

und unserer eislauffreudigsten Bevölkerung die Möglichkeit zu Gesundheit, Erholung und Entspannung geben. Und wenn dann nächste Woche dort unten an der Peripherie unserer Stadt erstmals fröhliches Kindergeschrei zum ehrwürdigen Thuner Schloss emporhallen wird und bei diskreter Walzermusik die ersten Figuren auf spiegelglattes Eis eingezeichnet werden, so kann in diesem Augenblick nur der Eingeweihte ermesen, welche Titanenarbeit hier verrichtet worden ist. Für diese, im Interesse der gesamten Thuner Bevölkerung geleistete und unvergessliche Arbeit sei deshalb in erster Linie dem kleinen Arbeitsausschuss der Genossenschaft Stadion Lachen, unter Führung ihres Präsidenten Fritz Schönholzer, höchste Anerkennung und herzlicher Dank gezollt. Aber auch all diejenigen, die zur erfolgreichen Verwirklichung dieses prächtigen Wertes mitgeholfen haben, dürfen des Dankes aller eislauffreudigen Thuner gewiss sein.

Natüremässig hat auch für den EHC Thun die Stunde für Taten geschlagen und eine ganz gewaltige Veränderung in der bisherigen Vereinsstruktur mit sich gebracht. Keine Sorgen mehr zur Beschaffung von Bierstangen-eis! Kein Bangen und Zittern mehr, ob eine angesagte Veranstaltung stattfinden kann oder nicht! Föhneinbrüche werden in Zukunft nicht mehr der Grund zu unnützer Aufregung sein! Doch haben sich andererseits für den Verein ganz andere, organisatorische und spielerische Fragekomplexe ergeben, die zu lösen es harter und angestrengter Arbeit bedurfte.

Welche Ziele hat sich nun der EHC Thun gesteckt und welche Richtlinien sind als wegwelt einzuhalten?

1. Wie bekannt sein dürfte, haben der Klub zufolge abnormaler, atmosphärischer Bedingungen in den letzten Jahren den Weg zurück angetreten und ist auf den ersten

Stufe des schweizerischen Eishockeys angelangt, d. h. in der 3. Liga spielberechtigt. Somit war ein kompletter Neuaufbau des Klubs ohne weiteres gegeben. Selbstverständlich ist das Ziel in erster Linie der Wiederaufstieg in die 2. Liga Ende der Saison 1959/60.

2. Wie soll dieses Ziel erreicht werden? Mit eigenen, jungen und einsatzfreudigen oder mit Starallüren behafteten Spielern?

Auf diese Frage gibt es nach einhelliger Auffassung der Klubleitung nur eine Antwort: Eigene, jegliches Starenium ablehnende Aktivspieler, Förderung des Nachwuchses. Erziehung zu charaktervollem und jeglichen Materialismus verpörende Sportkameraden. Der Sport soll ihnen zur Erholung dienen und kameradschaftliche Gefühle erwecken. 50% oder mehr des Erfolges basieren auf echter, männlicher Kameradschaft. Und sollte vielleicht in späteren Jahren der eine oder andere Spieler zu internationalen Aufgaben berufen werden, so soll für ihn das Tragen des weissen Kreuzes im roten Feld zur Krönung seiner sportlichen Laufbahn werden und als höchste Ehre gelten.

Zur Erreichung dieser hohen ethischen Werte hat sich die Klubleitung nach entsprechend verantwortungsvollen Mitarbeitern umgesehen, die eine absolute Garantie in dieser Hinsicht geben werden. Als Spielertrainer konnte A. Spycher, ehemaliger Nationalliga-A-Spieler und B-Internationaler verpflichtet werden. In dem von ihm seit 2½ Monaten geleiteten, intensiven und harten Training konnten sich sämtliche Aktivspieler überzeugen, dass die Klubleitung mit dem Engagement dieses Trainers eine äusserst glückliche Auswahl getroffen hat. Mit welcher Begeisterung die bevorstehenden Aufgaben angepackt werden, zeigt die Tatsache, dass die Turnhalle in letzter Zeit kaum je klein geworden ist, um all die zukünftigen Eishockey-Spieler aufnehmen zu können!

3. Was für Wettspiele stehen diesen Winter auf dem Programm?

Es ist ganz klar, dass mit dem sehr bescheidenen 3. Liga-Meisterschaftsprogramm (3-4 Heimspiele) die gebotenen Möglichkeiten in keiner Weise ausgenützt werden können. Aus diesem Grunde mussten eine grössere Anzahl Freundschaftsspiele abgeschlossen werden, und es war erfreulich festzustellen, dass sich eine grosse Anzahl Mannschaften aus verschiedenen Landesteilen für die Austragung eines Wettspieles in Thun interessierten. Bis jetzt stehen folgende Freundschafts-Partien fest:

Grindelwald	(Nationalliga B)
Grasshoppers	"
Sitter	"
Zürcher Schlittschuhklub	"
Adelboden	(1. Liga)
Gstaad	"
Château-d'Oex	"

Ferner werden nach Beendigung des Meisterschaftsspiens evtl. 1-2 Nationalliga-A-Mannschaften ihre Visitenkarte in Thun abgeben. Zu dem sind Verhandlungen mit einigen ausländischen Mannschaften im Gang, u. a. auch mit der bekannten Equipe von Davos/Maland.

In der Meisterschaft, die ohne Rückrunde ausgetragen wird, sind Thun folgende Gegner zugeteilt worden:

Steffisburg I, Beatenberg I, Lauterbrunnern I, Grindelwald II, Kandersteg II.

Im weitern hat sich der Klub zur Bestreitung des Schweizer Cups angemeldet. Als Vorrundengegner kann der Berner 1. Liga-Verein Rot-Blau in Thun empfangen werden. Der Sieger aus dieser Partie hat dann Chaux-de-Fonds in der Uhrmachermetropole aufzusuchen!

Im Prinzip kommen sämtliche nach Thun angesetzten Spiele am Samstagabend zur Austragung. Wie die Eishockey-Freunde selbst feststellen können, wird in Thun diesen Winter einiges zu sehen sein. Es ist zu hoffen, dass die Bestrebungen des EHC Thun die Unterstützung der eisbühnenbegeisterten Bevölkerung finden werden und nun: Hoop EHC Thun, auf Wiedersehen auf einer höheren Sprosse.

Ausstellung Roman Tschabold

Wer gegenwärtig die kleine, gediegene Galerie Aarequal betritt, wird sich gleich durch die Bilder von Roman Tschabold angesprochen fühlen und mit gewecktem Interesse den Rundgang durch den Raum beginnen. (Stilleben, Köpfe und Gestalten in Oel zieren die Wände, dazu liegen einige schwarz-Weiss Zeichnungen auf.) Der eine wird sich besonders gerne von dem Farbenspiel der Stilleben in Bann ziehen lassen, der andere vor den Köpfen und Gestalten sinnend verweilen.

Gleich gegenüber dem Eingang dominiert das in eher kühlen blau-gelb-grün Tönen gehaltene Bild mit den beiden orientalischem antiken Frauengestalten. Die eine blickt den Beschauer voll und ruhig an, während sich ihr die andere mit hingebender Gebärde zuwendet. Etwas Unnahbares und Stolzes spricht aus diesen Gestalten, die durch ihre Stellung



Helft helfen!

Im November gelangt die Schweizerische Winterhilfe an das Schweizervolk und bittet wiederum um die Hilfe jedes Einzelnen. Zum Strassenverkauf kommt dieses Jahr ein hübsches Abzeichen, in eher lädlichen Gegenden gelangt der glitzernde Christbaumschmuck von Haus zu Haus zum Verkauf, und für den Versand ist ein kleiner Kerzenständer gedacht. Alle drei Zeichen stellen einen Schneekristall dar. Unser Bild zeigt das Anstreichzeug (links) für den Strassenverkauf und den Christbaumschmuck (rechts) für den Verkauf von Haus zu Haus.

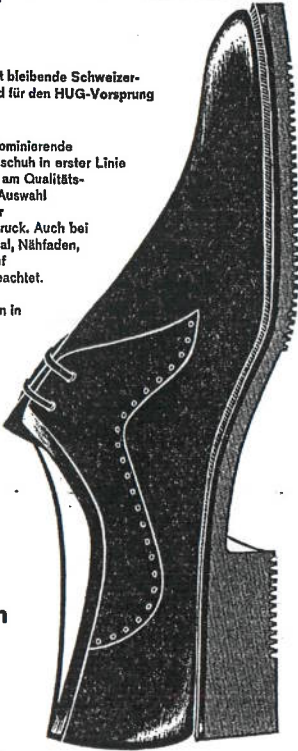
05 30 10 1259

HUG an der Spitze



Die gediegene, stets gleich gut bleibende Schweizer-Qualität... ein wichtiger Grund für den HUG-Vorsprung

HUG hat sich seine heutige dominierende Position als Schweizer Markenschuh in erster Linie durch unbeirrbares Festhalten am Qualitätsprinzip errungen. Nicht nur in Auswahl und Verarbeitung hochwertiger Leder findet dies seinen Ausdruck. Auch bei allen Zulaten, wie Futtermaterial, Nähfäden, Klebmittel etc. wird Immer auf erstklassige Beschaffenheit geachtet. Dazu kommt aber auch die Anpassung an alle Wandlungen in Mode und Geschmack, so dass jeder HUG-Schuh Qualität und zeitgemässe Schönheit vorbildlich vereint.



44⁸⁰

Herrenschuh ORESTE
Sattelboxleder braun
oder Crispolleder schwarz,
schmale Gummisohle

Schuh-HUG Thun

Bälliz 46

Telephon 033/2 11 06

DANKSAGUNG

Für die mitfühlende Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters

Hans Hofstetter

erfahren dürften, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Zürcher für die tröstenden Abschiedsworte sowie die schönen Kranz-, Blumen- und Kartenspenden, und allen, die dem Heben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. 500-146

Hünibach-Thun, den 28. Oktober 1959
Niesenweg 2

Die Trauerfamilien



Ein neuer STERN

Glanzvoll,
blitzschnell,
elegant...

das ist der neue

SIMCA ARONDE P60
Type «ETOILE»

SIMCA

Flash-Motor
4-Ganggetriebe
4 Türen
5 Plätze

und er kostet nur

Fr. 7790.-

Vertreter der drei grossen durch SIMCA gebauten Typenreihen

ARONDE * VELETTE *** ARIANE**

Gwatt b/Thun: Central-Garage, Theo Wenger

Interlaken: Garage Elite, Emil Zeiter



Sonntag, 1. November, 14.30 Uhr
Schweizer Cup

Klus-Balsthal — Thun I

Carfahrt nach Balsthal, Abfahrt 12.30 Uhr,
auf dem Waisenhausplatz. Fahrpr. Fr. 10.—.

Mittwoch, 4. November, 20.00 Uhr
im Stadion Wankdorf, Bern

Spiel um den Europacup

Young Boys - Eintracht Frankfurt

Carfahrt direkt zum Stadion ab 18 und 19
Uhr vom Waisenhausplatz Thun aus
Preis Fr. 4.—.

Billetverkauf bei Townley, Cigares,
Thun, Bernhof.

557-12

Kunsteisbahn Thun

Grabengut 2 grosse Parkplätze
2 getrennte Fahrpisten Eislauf, Eishockey, Gurling

**Eröffnung Sonntag
den 1. November 1959, 10.30 Uhr**

Geöffnet Sonn- und Werktags 9—22 Uhr durchgehend

Eintrittspreise	Saison- Abonnement	Nummern- Abonnement 12 Eintritte
Kinder, Montag bis Freitag	-60	30.—
Samstag u. Sonntag	1.—	10.—
Jugendliche, Studenten und Lehrlinge (mit Ausweis)	1.20	50.—
Erwachsene	1.50	60.—
Besucher	-50	15.—
Kinder in Begleitung Erwachsener gratis		5.—

Vorverkauf
für Abonnemente im Verkehrsbüro Thun

254-7

Sieben erschienen!
Das bunte Jahrbuch
für ihre Buben
Preis Fr. 10.50

Helveticus

Erfindungen
Entdeckungen
Spiel und Sport
Bastelarbeiten
Abenteurer
aus aller Welt



Buchhandlung Adolf Schaer Thun

23723

Ein Rücktritt beim Stadtbauamt. (Korr.) Ende Oktober verlässt Werkmeister Karl Aegeter infolge Erreichung der Altersgrenze den ihm vertraut gewordenen Dienst in der Gemeinde Thun. Er hat am 1. November 1915 beim Stadtbauamt Arbeit gefunden und in den folgenden zwei Jahren beim städtischen Elektrizitätswerk, wo Tag und Nacht und sogar Sonntags gearbeitet worden ist, lakrtäglich mitgearbeitet. Dank seiner Tüchtigkeit im Sektor Maurer- und Bauarbeit wurde er bald zum Vorarbeiter befördert. In dieser Eigenschaft leitete er jahrelang in vorbildlicher Weise die Strassenverbesserungen und Kanalisationen, so auch die Teuerung der Fahrbahn im Bälliz, damals noch ohne Maschinen. Zur Winterszeit war ihm das Sanden bei Glatteis und das Schneeräumen übertragen. 1946 fand die wohlverdiente Beförderung zum Werkmeister statt. Jahr für Jahr gab es infolge der vielen Neubauten neue Strassen, die wegen den Trottoirs, Kanalisationen, Wasserleitungen und Kabeln viel zusätzliche Arbeit forderten. Ein Glück für das Stadtbauamt, dass der nun Zurücktretende mit den Verhältnissen im ganzen Stadtgebiet bis nach Gwatt, Allmendingen und in das Goldwili hinauf bestens vertraut war. Er hat 44 Jahre unter drei Stadtbauameistern und verschiedenen Bauvorstehern gearbeitet und sich, was wir ganz besonders hervorheben möchten, bei jedem Wetter stets voll eingesetzt. Aber auch neben der täglichen Werkarbeit stellte er seinen Mann, so während 25 Jahren als Präsident der Wohnbau-gesellschaft «Freistatt». Ferner amtierte er als Präsident des kantonalen Wohnungsverbandes. Zudem ist er viele Jahre ein fleissiges und tüchtiges Mitglied des Jodelklubs Thun, dem er als Präsident und Theaterregisseur wertvolle Dienste geleistet hat. Wir wünschen Herrn Aegeter für die Zukunft noch schöne Jahre.

90jährig. Wie wir erst heute erfahren, konnte Frau Lina Moser an der Pestalozzistrasse 16 in Thun kürzlich ihren 90. Geburtstag im Kreise ihrer Angehörigen feiern. Die Jubilarin erfreut sich einer guten Gesundheit und auch einer erstaunlichen geistigen Frische, denn sie liest die Zeitung mit Interesse, sie strickt noch täglich und schreibt gerne. Diese einfache, fleissige Frau, die vor der Verheiratung einige Jahre in Amerika lebte, hat manchmal schwere Zeiten zu tragen gehabt. Mit viel Freude besucht die 90jährige stets die Veranstaltungen des Parramats 3, jeweils begleitet von ihrer liebevoll fürsorgenden Tochter. Wir gratulieren der lieben Frau Moser alle recht herzlich und wünschen ihr noch viele beschwerdefreie, glückliche Jahre.

Coiffeure bilden sich weiter. Am Donnerstag fand im «Freiendhof» ein Berufsbildungsabend statt, organisiert vom Schweiz. Coiffeurpersonalverband (SCPV), Sektion Thun und Umgebung. Zentralsekretär Fritz Isler, Bern, leitete die Verhandlungen und wies auf die Notwendigkeit der beruflichen Weiterbildung hin. Von der Firma Oréal S. A., Genf, wurden zwei repräsentative Filme gezeigt, und es war interessant, die neuesten Modeschöpfungen, verbunden mit echt weiblichem Charme

Berner Oberland wirbt in Deutschland

Mit Weisswein und Hobelkäse durch die Heide...
E. A. S. Direktor G. A. Michel vom Verkehrsverein Berner Oberland und seine Kollegen von den Sommerkurgebieten Interlaken und Thunersee, von den Wintersportplätzen Adelboden, Grindelwald, Gstaad, Kandersteg und Müren sowie die Werbeleiter der Berner Alpbahn BLS und der Wengernalp- und Jungfrauahn empfangen gemeinsam die Presse- und Reisebüroleute in Wuppertal, Dortmund, Hannover und Berlin. An den abendlichen Empfängen bewirteten die oberländischen Gastgeber die zahlreichen touristischen Berater nicht nur mit Simmentaler Hobelkäse, sondern zeigten den interessierten Geladenen einen Farbfilm der BLS und Farbdias positive der Sommer- und Winterkurorte, wozu die Vertreter der einzelnen Stationen ihren Kommentar sprachen. Direktor Christian Signorell wies in seinen Ausführungen als Leiter des Schweizer Verkehrsbüros in Frankfurt/Main auf den deutsch-schweizerischen Tourismus hin, der erstmals in diesem Jahr in der Schweiz rund 4 Millionen Übernachtungen ergeben dürfte. Deutschland, die bedeutendste Nation im Fremdenverkehr der Schweiz! Anschliessend an die auch von den konsularischen Vertretungen unterstützten Empfänge in Norddeutschland, von wo der Bahnrreise in 15 Stunden in direkten Wagen bis ins Oberland gelangt, begab sich die Delegation der Kurdirektoren und Werbeleiter nach Hamburg zum 20. Skal-Kongress, der vom 1.—5. November dauert.

und Grazie, zu sehen. Abschliessend sei noch erwähnt, dass zwischen dem Coiffeurpersonal und dem Coiffeurmeisterverband auf dem Gebiete der Berufsausbildung eine sinnvolle Zusammenarbeit besteht. Zb.

Kunsteisbahn Thun fahrbereit

Am Freitagabend hat der Eismeister der Kunsteisbahn die erste Schicht blanken Eises auf die Hauptfahrbahn gezaubert. Kurz vor neun Uhr wurde vom Betriebschef auch noch die neue Flutlicht-Anlage eingeschaltet, so dass die ganze Fahrbahn taghell in kristallem Glanz erstrahlte. Am Samstag wird die Eisbahn noch verstärkt und am Sonntag kann, wie vorgesehen, die Bahn um 10.30 Uhr dem Betrieb übergeben werden.

Selbstverständlich haben alle Abonnemente auch Samstag und Sonntag unbeschränkt Gültigkeit. Monteur- und Erbauer wünschen schon heute allen Besuchern »Viel Vergnügen«.

Kniefall auf neuem Platz im alten Glanz

Weil die Kunsteisbahn den Platz auf dem Grabengut einnimmt, musste der Zirkus Kniefall seine Zeit auf einem neuen Areal aufschlagen: Es liegt aussenher der Dufourkaserne und bietet den Vorteil, dass mehr Raum für die vielen Wagen und die Menagerie zur Verfügung steht. Im Zelt selbst ist alles beim Alten geblieben: Die Heizbarkeit (an diesen nasskalten Tagen besonders geschätzt), die rasche und gewandte Arbeit aller Hilfskräfte, die Präzision des Programmablaufs, welche mit dem ersten Takt der Musik beginnt und bis zur Parade der Nummernorgeln reibungslos abläuft, und das rot eingerahmte Rund im Mittelpunkt, auf dem sich das Geschehen abspielt. Es ist Zirkuswelt, oft beschrieben und nie ganz erfasst, weil das gewisse Etwas in der Luft liegt, in den glitzernden Kostümen der Akteure, in der gebängelten Kraft der Tiere, im Lachen der Clowns. Uns scheint, dass die Aufmachung der einzelnen Nummern, ihre Darbietung, gepflegt geworden ist. Der falsche Maharadscha (der den Bubben doch so viel Eindruck macht), der die mächtigen Elefanten vorführt, ist dem elegant gekleideten Direktor gewichen; die Artisten verzichten immer mehr auf Mätzchen und begnügen sich, ihr Können zu zeigen. Das allerdings ist erstaunlich genug, dass es nicht des Tandens und Verkleidens bedarf. Da sind die Mädchen, die wie einst die kräftigen jungen Männer ihre Bodenakrobatik vorführen, da ist die Familie aus Aegypten, bei welcher der Vater die Töchter und den Sohn wie Gummibälle herumwirbelt, da sind die fliegenden Menschen hoch unter der Zeltkuppel, elegant und schwindelerregend. Ueberhaupt, man kann sie immer wieder sehen, diese Leute, die ihren Körper mit einer ungläublichen Sicherheit beherrschen. Das gilt auch für den «Aristokraten der Balance», der auf Fingerspitzen zu stehen vermag, für den Jongleur, der wie selbstverständlich mit Zylinder, Stock und Zigarre spielt. Ja — Spiel, das ist das Kennzeichen dieser Kunst, wie Spiel sieht es aus, und ist doch viel, viel mehr. Das trifft besonders auch für den Star des Abends, die zierliche Japanerin Lilly Yokoi zu, die auf ihrem Fahrrad die schwierigsten Balanceübungen mit einer Natürlichkeit durchführt, als wären es Selbstverständlichkeiten. Bleiben noch zu erwähnen der Zauberer, der Tauben und Menschen mit gleicher Gemütsruhe hervorzaubert und verschwinden lässt, oder die Clowns, die musikalisch und mimisch, immer aber auch mit technischen Ueberraschungen die Zuschauer zum Narren halten und zum Lachen bringen.

Tiere gehören zum Zirkus, zum Zirkus Kniefall insbesondere. Auch hier ist man von der falschen Demonstration zur echten Schaustellung gekommen. Der Altmeister der Dressur, V. Tronka, hat seinerzeit damit begonnen, und es freut uns, ihm mit seinen prächtigen abessinischen Löwen wieder zu begegnen. Auch Kniefalls Elefanten treten gewaltig, aber gelegentlich auf wie immer. Sogar Ziegen wurden dressiert, und man kam so weit, dass eine von ihnen auf dem Rücken eines Pferdes um die Manège galoppiert. Ja die Pferde: Stolz des Schweizerischen Nationalzirkus und Augenweide für jeden Zirkusfreund. Das ist auch jetzt wieder so, wenn die 12 Araberhengste oder die 12 weissen Lipizzaner bald mit kräftiger Eleganz, bald mit tänzerischer Leichtigkeit den Befehlen ihrer Meister folgen. Dass die Leiter des grossen Unternehmens und ihre nächsten Mitarbeiter selber zu Pferd erscheinen, gehört zur schönen Tradition dieses Zirkus.

Voranzeigen

Gemäldeausstellung von Paul Gmünder im Thunerhof. Morgen Sonntag, den 1. November, um 10 Uhr, eröffnet Paul Gmünder im Thunerhof eine Gemäldeausstellung. Die Umstände gestat-

ten, dass diese umfangreicher ausfällt als sonst, indem sie über 100 Werke umfasst aus neuer Zeit umfasst. Der Besuch dieser Ausstellung wird allen Freunden der Kunst empfohlen. Ueber die Besuchszeiten orientieren die Inserate.

Kirchgemeindehaus Schönau. Auf vielseitigen Wunsch eröffnet die Jugendgruppe Schönau heute Samstag um 20.15 Uhr ihr Spiel: «Aus verschiedenen Blickwinkeln». Schulpflichtige haben keinen Zutritt.

Kunstgesellschaft Thun. Nächsten Mittwoch (4. November) eröffnet die Kunstgesellschaft Thun die Reihe ihrer Anlässe mit einem Vortrag zum Händel-Jahr. Georg Friedrich Händel, neben Bach der grösste Meister des musikalischen Barocks, ist ja vor 200 Jahren gestorben. Mit seinem Tod im Jahre 1759 war nicht nur ein einzelnes Leben und Lebenswerk, sondern eine grosse Stilperiode zum Abschluss gekommen. Das Thema über das Herr Francis Engel, der bekannte Thuner Pianist und Musiklehrer, sprechen wird, heisst daher: Händel und der Geist des Barock. Der Vortrag findet im Singsaal der Mädchensekundarschule statt und beginnt um 20.15 Uhr.

Vereinschronik

Der Gartenbauverein Thun und Umgebung versammelte sich am Mittwochabend im Restaurant Maulbeerbaum zu einem Vortrag mit Lichtbildern, gehalten von Herrn Weitslein, Gartenbauhelfer, Oeschberg. Der junge Referent erledigte sich seiner Aufgabe, die Besucher über die Blüten- und Fruchtarten der Kätzchen, die Herkunft und Kultur zu orientieren in musterbildiger Weise. Wir bekamen in der Folge prächtige Farbentwürfe zu sehen und staunten über die Vielfalt der Gehölze, die auch in Kleingärten überall anzutreffen sind und grossen Gefallen finden K. G.

Kinoschau

«Les Tricheurs». Am besten lässt sich dieses Wort mit «Betrüger» übersetzen. Der Film handelt von jungen Leuten, die weniger andere, als sich selber und das Leben betrogen. Sie sind angeekelt von der Welt der Erwachsenen, sie wollen sich nichts vormachen lassen, verachten bürgerliche Ideale wie Liebe, Trübe, Ehe, Arbeit. Sie lieben, soweit sie zu lieben verstehen, Jazz, Alkohol, rasende Geschwindigkeit, Motorik, Einzel, Sinnverlust, wobei steter Partnerwechsel selbstverständlich ist. Kann man nun dieser Jugend helfen, indem man ihr einen solchen Spiegel vorhält? Denn auch in der Schweiz gibt es ein solches Milieu und mehr junge Menschen als man denkt, liebhäuglich mit ihm; aber sicher sind ihm viel weniger als man annimmt, ganz verwehrt.

Marcel Carné hat hier eine Meisterleistung geschaffen, mit geschilter, einfallsreicher Regie ein moralisch absolut sauberes Sittengemälde voller Spannung eines Teils der heutigen Jugend gezeichnet. Seine Tricheurs leben, die ganze Atmosphäre ist typisch und die zumeist jungen Schauspieler spielen ihre Rollen glaubwürdig und sehr ausgeprägter. Schluss das Gute, das Ethische siegt und an die Tricheurs eine moralische Abgabe erteilt wird, kann man vom pädagogischen Standpunkt aus über diesen Film diskutieren. Vor allem die Lablben unter den Jungendlichen werden ihr bisheriges bescheidenes »tricheur« mit diesem »tricheur« im grossen vergleichen und vor Weid erblassen. «Les Tricheurs» richtet sich an die Eltern und Lehrer, die Erwachsenen überhaupt, die ja verpflichtet sind, den jungen Menschen gegenüber absolut ehrlich zu sein, ihre Geheimnisse zu achten und ihnen durch ein konkret vorgelebtes Vorbild den richtigen Weg ins Leben zu weisen. Hci.

Lautier. Bonjour Tristesse. Als die Amerikaner es unternahmen, den wohl meist diskutierten Roman der letzten Jahre, Francoise Sagans «Bonjour Tristesse», zu verfilmen, war man alenthalben skeptisch. Und wie sich nun zeigt, mit Recht, allerdings nur teilweise. Denn wieder einmal ist es nicht gelungen, den spezifisch französischen Ton zu treffen, doch kann man dies mit dem selben Recht von der Uebersetzung des Buches behaupten. Immerhin spielt diesem Umstand im Film nur eine sehr untergeordnete Rolle, ist doch das behandelte Problem nicht französisch, sondern international: die Bosheit, das Verbrechen aus oberflächlichem Egoismus und kindische Neugierde der entwurzelten reichen Jugend.

Der Film an sich ist ausgezeichnet gemacht, vorzüglich photographisch und packend dargestellt. Was das Buch enthält, er die Individualität der sicheren Erfolgs, Liebe, Erotik, einen Hauch Diabolo, das Milieu der »Upper tens« und dazu die prächtvolle südfrenchische Landschaft. Von der Handlung musste dank der im Grunde einfachen Anlage der Geschichte nichts wesentliches geopfert werden; originell und wirkungsvoll ist die Idee, alles was in der Gegenwart spielt symbolisch schwarz-weiss, alte Rückblenden dagegen farbig zu photographieren. Der Film hat Stimmung, und er vermag selbst bei jenen, die das Buch kennen, Spannung zu erzeugen; wenn er wohl zu überzeugen, nicht aber zu ergreifen vermag, liegt es weniger an ihm selber als daran, dass uns das Thema — noch? — ein wenig fern liegt.

Falken. «Die fidele Wandermusikanten» Auch seriöse Leute können in verzwickte Situationen geraten, die nur mit Humor zu überstehen sind. Ein bekannter Komponist und sein Textautor werden in dem Farbfilm nicht nur mit zwei etwas leichtfertigen Wandermusikanten verwechselt, sondern auch noch von einem überfrachten Polizisten fälschlich eingesperrt und zur Sicherheit ihrer Kleider beraubt. Sie flüchten »her« und »bogens« sich bei zwei Vogelschreibern »neues« Kleider und wandern nun als lebende Vogelschreiber weiter in den Schwarzwald hinein, wo neue Abenteuer auf sie warten.

Regisseur Geza von Bolvary wählte als Ort der Handlung die Gestade des Titisees, eine vom Film bevorzugte Landschaft. Mit einem guten Musical hat der Film trotz einigen Schrägen nichts zu tun; dafür ist er als Lustspiel ganz ordentlich.

Werktag, ausgenommen Montag, um 15.00 Uhr ist der Film »Der weisse Engel«, eine dramatische Geschichte, zu sehen.

SCHÖNI
Uhren & Bijouterie
Bälliz 36 Thun

Omega- und Tissot-Vertretung

37-3-3

Kino Steffisburg. «Das alte Försterhäusle» ist ein mit handwerklicher Routine und dramaturgischem Geschick zusammengestellter Schlaraffen-Attraktions- und Heimfilm, in dem Humor und gute Laune in hohem Kurs stehen. Jedermann, auch der eingelebteste Meider deutscher Lustspiele, nimmt dies für einmal gerne in Kauf, lässt sich für zwei Stunden mit einem grossen Aufgebot an guten Darstellern und Sängern trefflich unterhalten. O. H.

Die Kurse der Volkshochschule Thun

Auf die neuen Kurse der Volkshochschule, die nächster Woche beginnen, ist an dieser Stelle bereits kurz hingewiesen worden. Als Ergänzung sei zu den einzelnen Themen und ihrer Durchführung noch folgendes bemerkt: In ihrem Kurs über »Das Spiel des Kindes in psychologischer Sicht« wird Fritz Dr. Häberlin zeigen, wie das Spiel die Entwicklung des Kindes begleitet, was es zur Erkenntnis von Entwicklungszuständen und Eigenarten der Kinder beiträgt, welche heiklenen Kräfte ihm einverleihen, aus dem Kind die Künsterziehung, von Musik und Bewegung wird die Rede sein. In seiner »Einführung in die Philosophie der Gegenwart« wird sich Pfr. Dr. Amstutz diesmal vorwiegend mit dem Gedanken des 1950 verstorbenen Philosophen Nicolai Hartmann beschäftigen, mit Fragen der Erkenntnis, mit Problemen der Ethik: z. B. Wie erkennen wir den Aufbau der Welt und unsere eigenen Platz darin? Was ist Wahrheit? Was ist stilles Handeln? Gibt es Freiheit des Willens? — Herr Dr. Lüthi wird unter dem Titel »Modernes Theater« zunächst den Expressionismus behandeln, mit dem auf der Bühne die eigentliche moderne Epoche beginnt; dann sollen der eigenwillige, ungestüme Bert Brecht und die genialen Schweizer Film- und Bühnennamen zur Darstellung kommen. — Herr Francis Engel will seine Zuhörer in drei Konzerte einführen, die in Thun vor Neujahr stattfinden sollen (2. Kammerkonzert, 2. Symphoniekonzert, Konzert des Cäcilienvereins). Mit seinen letztjährigen Kursen dieser Art hat Herr Engel vielen Musikfreunden den Zugang zu den ausgeführten Werken erleichtert und den Konzertausschuss um wertvollen Erkenntnis werden lassen. — Felix Klees wird mit Wort und Bild in die Kunst seines Vaters Paul Klee einführen. Da Klees Malerei zwar oft unmittelbar anspricht, aber in ihrem Geist und Ziel nicht eben leicht zu erfassen ist, kommt dieser Kurs zweifellos einem Bedürfnis entgegen. — Zum praktischen Kurs »Wurzelschnitzn und Mobile« von Frau Hausstein ist zu erwähnen, dass er mit beschränkter Teilnehmerzahl durchgeführt werden muss, damit jeder Einzelne in seiner Arbeit beraten und gefördert werden kann.

Die ausführlichen Programme sind wie gewohnt in den Buchhandlungen Krebsler, Lüthi und Schaar in Thun und E. Morf in Preis erhältlich.

Steffisburg

«Vom Geben und Nehmen». (Korr.) Unter dieses Thema stellte das Schweizerische Rote Kreuz in Assistenz mit dem Samariterverein Steffisburg seinen Orientierungs- und Werbeatend über die Aufgaben und die Tätigkeit des Blutspendendienstes, am vergangenen Donnerstag im Singsaal des Sekundarschulhauses. Der Anlass war erfreulich gut besucht, obschon aus unserer grossen Ortschaft noch viele weitere Interessenten erwartet werden dürften. Einleitend hielt Dr. Fritz Neuenchwander, Arzt, in seiner gewohnt volkstümlichen und feinen Art ein Kurzreferat, in welchem er auf die bedeutungsvolle Blutspendeaktion hinwies und die Besucher zur regen Teilnahme an der hiesigen Aktion am 11. November nächsthin ermunterte. Anschliessend fand die Vorführung von drei Filmen statt, die das gesprochene Wort in instruktiver und anschaulicher Weise vertiefte. Herr Gerster von der Blutspendezentrale Bern machte sehr interessante Angaben über die technischen Einrichtungen und die besonderen Bedingungen für die Blutentnahme der Spender. In welchem Film wurde als unterhaltender Teil, in welchem die Besucher eine Reise von Paris aus an die französische Riviera mitmachen konnten, beschloss die wohlgenlungene Veranstaltung, als deren Frucht eine grosse Beteiligung an der hiesigen Blutspendeaktion erwartet werden darf.

Unsere Toten. (Korr.) Immer wieder müssen wir von lieben Gemeindegliedern Abschied nehmen, die teils überraschend schnell, zum Teil nach längerem Leiden aus diesem Leben geschieden sind. So sind während der vergangenen Woche bestattet worden: Fritz Isler, geb. 1895, Bürölust, im Oberdorf; Frau Vreni Rütli-Blum, geb. 1928, Gattin des Rudolf Rütli, Bodenleger, Obere Bernstrasse; Frau Elise Kipfer, geb. Wärlisch, geb. 1873, die Mutter von Walter Kipfer, Konditor, Schwäbisch; Frau Ida Schenk, geb. Steinmann, geb. 1874, Karls Witwe, wohhaft gew. im Bürgerheim Bernstrasse, sowie Gottlieb Bühlmann-Zumkehr, geb. 1875, pens. Pferdewärter, am Pfaffenhaltenweg.

Amt Thun

Gunten

Not und Hoffnung der modernen Jugend. Eingeladen von der Schulkommission und der Lehrerschaft sprach in Gunten kürzlich Fritz Wartenweiler zu diesem Thema. Der Referent ist hier kein Unbekannter, und so fanden sich, trotz des nasskalten Wetters, zahlreiche — sogar auswärtige — Besucher im Schulsaal ein.

Not und Hoffnung der modernen Jugend! Ein aktuelles Thema, das zu interessieren vermag und auch des Nachdenkens wert ist. Der ehemalige Seminarlehrer und Schulspektor entledigte sich seiner Aufgabe in gründlicher Weise, indem er die verschiedenen Zeitepochen und Jugendströmungen einer Würdigung unterzog. Es gibt nicht nur Negatives, es gibt auch Positives — sogar viel Positives — bei der heutigen Jugend. Denken wir an die Aktion Isenfluh, den Zivildienst, das Werk der Freunde Abbé Pierres usw. Das sind Bewegungen, die allen materialistischen Strömungen zum Trotz lebendige Kraftquellen bilden. Solche Erscheinungen müssen uns der Jugend gegenüber verständlich stimmen. Der wertvolle Vortrag wurde von Posthalter Walter Fühmann wärmstens verdankt.

Heimberg

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates. Sitzung vom 28. Oktober 1959: Korrektur und Ausbau Blümlisalp- und Niesenstrasse. Ueber die Anwendung des Reglementes über die Beitragspflicht der Grundeigentümer entlang diesen Strassen wird beschlossen, vorläufig mit den Anössern der Blümlisalpstrasse zu verhandeln. — Von der Demission von Frau Urfer als Mitglied der Haushaltungsschulkommission per 31. 12. 59 wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis genommen. Als Ersatz wurde gewählt: Frau Stettler-Hännli, Blümlisalpstrasse. — Vom Bericht des Gemeinderates Hans Opplinger über die stattgefundene Jubiläumfeier der Gewerbeschule wurde Kenntnis genommen. (Korr.)

Oberhofen

Ende Feuer. Mit dem Ausschiesel der Pistolenschützen von Oberhofen-Heimbergen ist das ausserdienstliche freiwillige Schiesswesen in unserer Gegend zur Ruhe gekommen. Die neue 30-Meter-Anlage hat sich im ersten Jahr glänzend bewährt und bereits waren hier und dort Fortschritte erzielt worden. Anlässlich der fröhlichen Rangverkündigung im Hotel-Restaurant des Alpes in Heimbergen konnte Präsident Fritz Schneider dem Ersten der Jahresmeisterschaft eine schöne

Zinnkanne, gestiftet von O. Hunziker, Hiltterfingen, überreichen.

Rangliste Jahresmeisterschaft: 1. A. Füllmann, Hiltterfingen. 2. Ad. Krebs, 3. Hans Friedli, 4. Hans Mürner, alle Oberhofen. Grümpeleisch: 1. Walter Wegli, 2. Ad. Krebs, 3. Hans Friedli, 4. Fr. Schneider, alle Oberhofen. Militärschich: 1. Alf. Füllmann, Hiltterfingen. 2. Hans Friedli. 3. Alf. Bertschi, 4. Ernst Amstutz. Glücksschich: 1. a) Otto Hunziker, b) Kurt Schneider. Total 17 Schiessende. Mth.

Kleine Zeitung

Ehemann wider Willen. Als der 31jährige Taxichauffeur Güsteppa Taccetta beim Zivilstandsamt ein Ausweisdokument holen wollte, musste er zu seinem Erksunen feststellen, dass er seit 20 Tagen ein verheirateter Mann war. Zu seinem grossen Leidwesen entdeckte er weiter, dass seine

Gattin niemand anders war, als seine ehemalige Braut, von der er sich vor einiger Zeit getrennt hatte. Die avarische Polizei fand heraus, dass die ehemalige Braut, die 34jährige Lina Vaccareggi, einem Passanten 30 000 Lire angeboten hatte, damit er sich als ihren ehemaligen Bräutigam ausgeben sollte. Die Vaccareggi und der Unbekannte sprachen beim Pfarrer der Kirche San Martino in Genua vor und empfangen das Sakrament der Ehe. Die Vaccareggi wird nun von der Polizei gesucht.

Handfester Protest. Um ihrer Unzufriedenheit gegen die Langsamkeit Ausdruck zu geben, mit der die kirchlichen und weltlichen Behörden das Projekt einer neuen Kirche vorantrieben, unternahmen die Einwohner der kleinen Ortschaft Oriago in der Nähe von Venedig mit Bulldozern und Traktoren eigenhändig den Abbruch ihrer alten Kirche. Nur ein Teil der Passade, die grossen historischen Wert hat, entging dem Eifer der empörten Dorfbewohner.

Alles für das Eislaufen

Schläger! Kunstlauf-Schlittschuhe komplett, mit Hohlschliff, verchromt, Zunge gepolstert, weiss 49.—

Hockey-Schiel mit Kanadier-Schlittschuh, fertig montiert, Knöchel und Zunge gepolstert
Gr. 30—35 49.80
Gr. 36—40 51.80
Gr. 40—46 53.80

Hockey-Handschuh CCM 25.50

Knie- und Schienbeinschoner ab 9.80

Hockeystock ab 2.25

Isolierband für Stöcke -70

Hockey-Puck ab -75

Helanca-Strumpfhosen für Damen 6.90

Crêpe-Nylon-Strumpfhosen für Mädchen, diverse Farben
Gr. 6—8 6.50



Schaukelberger

bei

233-42

THUN

HERR

Augstburger, unser bewährter Servicemann, schmiert und wäscht Ihr Auto zuverlässig!

Migrol-Tankstelle Heimberg
Lauper + Kolb 4-173-9

Hemden-Reparaturen

MODERNE KRÄGER auch ohne Fingerring
Ness Kräger 9/8 5 cm nager oder wasser als der Alte - Maschinen oder reparieren

Frau A. Strub
Wollschiffli, 68111 52
Postbrücke, Thun

Photo

Kopien

von allen Vorlagen
Vergrösserungen
Verkleinerungen
von techn. Vorlagen

Bureau ELITE
Thun
Tel. 033 224 81

Zu verkaufen

1 Warmluftofen

Marke »KREFFT« Passate mit Warmluftkanal im Feuerraum, der schnellste Erwärmung des Raumes gewährleistet; beste Dauerbrandleistung. Raumheizungsvermögen 100 m², fabrikneu. Wegen klein. Kratzer Preis nur Fr. 220.— (normaler Verkaufspreis Fr. 320.—). 207-25

SAURER THUN

Bärliz 48, 3. Stock
Tel. 2 40 86

Zu verkaufen

1 Couch, 3teil., neu 195.—
1 Teppich 220x320 150.—
1 Teppich 200x300 125.—
1 Pelzmantel, Gr. 38 120.—
Alice Mühlemann
Mittl. Strasse 16, Thun
Tel. 2 76 86 1804

Bevor Sie einen Teppich kaufen

vergessen Sie nicht, meinem Geschäft einen verbindlichen Besuch abzustatten. Alle meine Kunden sind immer wieder neu überrascht und begeistert in Thun eine so reichhaltige Auswahl zu finden.

Ihr Besuch lohnt sich!

**Tournayteppiche
Boucléteppiche
Tuftingteppiche
Bettumrandungen
Läufer
Orientteppiche**

Vorteilhafte Preise!

Teppichgeschäft

A. Hochstrasser

Thun, Bärliz 20, Tel. 2 86 88
Orient- und Maschinenteppeche

TODESANZEIGE

Heute Abend hat der Herr meinen geliebten Gatten, unsern lieber Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Clerc

alt Verwalter

nach langer, schwerer Krankheit, im 81. Altersjahr, aus dieser Zeitlichkeit abberufen. 500-147

Steffisburg-Station, den 29. Oktober 1959
Bahnhofstrasse 71

Für die Frauerfamilien:
Frieda Clerc-Zahnd

Stille Kremation im engsten Familienkreis; Montag, den 2. November 1959, 14.00 Uhr, im Krematorium Thun. Aufbahrung daselbst.
Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

TODESANZEIGE

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen unsere liebe gute Schwester, Tante und Grosstante

Marie von Gunten

im Alter von 83 Jahren unerwartet in die ewige Heimat abzuberofen.

Wir bitten, der lieben Entschlafenen ein tröutes Andenken zu bewahren.

Merligen, den 30. Oktober 1959

Die trauernden Hinterlassenen:
Louise von Gunten-von Gunten
Johann von Gunten-Kummer
und Anverwandte

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 2. November 1959, 14.30 Uhr, vom Trauerhause aus. G-22

Jetzt

Winterpneus
Winterpneus
Winterpneus
Winterpneus

Gratismontage

alle Marken und Dimensionen zu sehr günstigen Preisen

Brennstoff- und Speditions-AG Thun und Hiltterfingen
Pneulager in Thun, Tel. (033) 2 67 40



Wir haben nicht nur alle ein bis zwei Monate eine Sonderberatung für Büstenhalter und Corsets, wir bieten alle Tage eine Sonderberatung.

WARUM?

Wir sind auf diesem Gebiet Spezialisten u. stellen Ihnen eine 30-jährige Erfahrung zur Verfügung. 597-18

CORSET-KISLIG

Frienhofgasse 17
THUN
Telephon 033 2 15 24
Abt. Sanitätsgeschäft

● Verlangen Sie bei Ihrem Colfieur und in Ihrem Restaurant das »Oberländer Tagblatt« zum Lesen.

-80 bis -90; Rosenkohl 1.50 bis 1.70; Weisskabis -40 bis -50; Rotkabis -50 bis -60; Kohl (Wirsing) -50 bis -70; Kohlrabi (Rübkohl) -70 bis -80; Blumenkohl, inl. 1.30 bis 1.40; Bohnen, inl. 1.70, ausl. 1.55 bis 1.70; Tomaten, inl. 1.10 bis 1.20, ausl. 1.60 bis 1.65; Brüsseler Chicorée 3.-; Kopfsalat, inl. per Kopf -35 bis -45; Endiviesalat, inl. -30 bis -50; Nüssisalat, 100 g -50 bis -60; Lauch, gelb und weiss, per kg 1.10 bis 1.20; grün -60 bis -70; Knoblauch 2.50 bis 2.80; Knoblauchfenchel -90 bis 1.-; Sellerieknochen -90 bis 1.10; Rübli (Karotten) -55 bis -65; Feldrübli, gelb und rot -50; Bodenkohlraaben -40; Weissrübli (Räben) -40; Randen, gekocht -60; Schwarzwurzeln, inl. 1.30; Zwiebeln, inl. -60 bis -70; Kartoffeln -35 bis -40; Trauben, inl. 1.40 bis 1.60, ausl. 1.40 bis 1.80; Tafeläpfel, inl. -50 bis 1.10, ausl. -65 bis 1.20; Kochäpfel -30 bis -40; Tafelbirnen, inl. -70 bis 1.20; Koehbirnen -50 bis -60; Quitten 1.10 bis 1.20; Orangen 1.60 bis 1.80; Zitronen 1.40; Bananen 1.40 bis 2.20; Kastanien (Maroni) 1.50, (gewöhnliche) 1.15 bis 1.20; Baumnüsse, inl. 2.50 bis 2.70, ausl. 3.20; Erdnüsse, 100 g -35; Rindfleisch, per kg 5.60 bis 7.80; Kuhfleisch 4.40 bis 6.40; Kalbfleisch 7.80 bis 9.40; Schafffleisch 5.20 bis 8.-; Schweinefleisch, frisch 6.40 bis 8.60, gesalzen 8.- bis 8.60, geräuchert 8.80 bis 9.50; Speck, geräuchert 7.- bis 8.60; Kaninchen 6.- bis 6.50; Poulets 7.- bis 8.-; Suppen-

hühner 5.- bis 5.50; Schweinefett, ausgelassen 2.80; Nierenfett, ausgelassen 2.-; Kütteln 4.20; Eier, inl. gross, per Stück -35, inl. klein -32, ausl. -26.

Vereinschronik

Der Kaufmännische Verein Thun auf dem richtigen Weg! Unter dem Präsidium von Adolf Haltmeier fand am letzten Mittwoch eine ausserordentliche Hauptversammlung des KV Thun statt. Es galt, neuen Statuten des Vereins, die den ebenfalls neuen Statuten des SKV anzupassen waren, zu genehmigen. Als Referenten konnte der Vorsitzende den Kantonalverbandspräsidenten, Dr. R. Tschäppät, Bern, begrüssen.

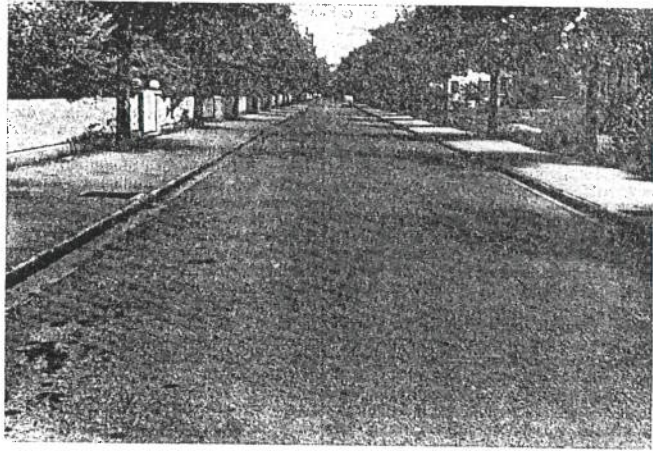
Präsident A. Haltmeier gab eingangs das Herbst/Winterprogramm des KV bekannt und stellte mit Genugtuung fest, dass sich der Aktivmitgliederbestand des Vereins innert kurzer Zeit von 614 auf 640 erhöht hat.

Im anschliessenden Referat begründete Dr. R. Tschäppät die Notwendigkeit einer Neufassung der Vereinsstatuten. In einer angeregten Diskussion konnte schliesslich in allen strittigen Punkten Einigkeit erzielt werden. Die neuen Statuten wurden hierauf von der Versammlung einstimmig angenommen. -r.

Sonntagmittag ein Chauffeur den Benzin-tank seines Autos in einen Kessel. Da er dabei zu wenig sah, verlangte er von dem in der Nähe befindlichen Bauern eine Taschenlampe. Statt dessen brachte dieser eine Kerze. Als sie angezündet wurde, explodierten die Benzindämpfe, und im Augenblick stand der Schuppen in Flammen. Scheune, Stall und Schuppen sind bis auf den Grund niedergebrannt. Das Wohnhaus konnte gerettet werden,

Platura H. Rutschi
Qualitäts-Bestecke Goldschmied
Obere Hauptgasse 14

erlitt aber starken Wasserschaden. Menschen und Vieh blieben unversehrt; dagegen sind alle Futtevvorräte und die Fahrhabe verbrannt. Der Schaden übersteigt 100 000 Fr.



Kennen Sie Thun?
Eine lange, schnurgerade Strasse, die direkt stadtwärts führt. Wie heisst sie?

Gewerbliche Lehrabschlussprüfung im Kreis Oberland

Absinken der Durchschnittsleistungen

Zu den Herbstprüfungen 1959 hatten sich 42 Mädchen und 178 Knaben angemeldet. Zu diesen gesellten sich noch 36 Zwischenprüflinge. Nicht angetreten sind 7 Prüflinge und 2 wiesen ungenügende Leistungen auf, so dass 211 Lehrdiplome zuerkannt werden konnten. Gegen 100 Expertinnen und Experten amten in gewohnt umsichtiger Weise zur besten Zufriedenheit der Prüfungsbehörden, wofür ihnen bestens gedankt sei.

Leistungsmässig fallen die Herbstprüfungen stets schwächer aus als im Frühjahr. Wenn im Frühjahr über 20 % der Prüflinge die begehrte Anerkennungskarte für sehr gute Leistungen errangen, so waren es diesen Herbst knapp 9 %, bei allerdings leicht erhöhten Anforderungen.

- Rensch Werner, Mechaniker, K.-W. Thun; Risti Rudolf, Augenoptiker, bei A. Zwahlen, Thun; Seiler Andreas, Inst. San., bei Fr. Feller, Interlaken; Urfer Oskar, Inst. San. und Kupferschmied, Art 25 BG, Interlaken.
- Flück Heinz, Schreiner, bei J. Graber-Kienholz, Brienz; Gasser Lukas, Holzbildhauer, Schnitzerschule Brienz; Frei-Waldler, Koch, Grd. Hotel Beau-rivage, Interlaken; Spiess Martin, Koch, Hotel Huldli, Adelboden; Zwahlen Heinz, Koch, Grd. Hotel Viktoria, Interlaken.
- Altenbach Leonie, Damenschneiderin, bei Frau Scherenteib, Frutigen; Amacher Elisabeth, Damenschneiderin bei Fr. Morgengegg, Unterseen; Flück Maria, Damenschneiderin, bei Frau M. Flück, Brienz; Spring Elisabeth, Damenschneiderin, bei Frau G. Berger-Descombes, Thun.
- Hess Rosa, Köchin, Hotel Aarburg, Unterseen.
- Gugger Elsa, Wäschschneiderin, Frauenarbeits-schule Thun; Kämpf Margret, Wäschschneiderin, Frauenarbeitschule Thun; Kohler Margret, Wäschschneiderin, Frauenarbeitschule Thun.
- Frauchiger Peter, Damencoiffeur, bei G. Muntwyler, Thun.

Vermögensschädigung

(Vor unserem juristischen Mitarbeiter)
E. St.-r. Durch die Presse ging kürzlich die Nachricht, dass eine Wirtin in La Chaux-de-Fonds, die durch ihre Stellungnahme für das Frauenstimmrecht bekannt war, nach der Volksabstimmung vom 27. September 1959 das Opfer einer verwerflichen Irreführung geworden sei. Ein Unbekannter telefonierte ihr, dass am Abend eine Gesellschaft von etwa 35 Personen unter der Führung eines Mitgliedes der Neuenburger Regierung bei ihr ein Essen veranstalten möchte, um die Annahme des Frauenstimmrechtes gebührend zu feiern. Die Wirtin bereitete alles sorgfältig vor, wartete aber vergeblich auf ihre Gäste. Selbstverständlich wurde sie dadurch geschädigt.

Das Vorgehen des Unbekannten war moralisch verwerflich. War es aber auch strafbar? Art. 149 StGB erteilt hierauf die Antwort. Danach wird derjenige, der einen anderen absichtlich in Irrtum versetzt und dadurch boshafter Weise an seinem Vermögen schädigt, auf Antrag mit Haft bis zu drei Monaten oder mit Busse bis zu Franken 2000.— bestraft. Es handelt sich hier um einen betrugsähnlichen Tatbestand, der dem früheren kantonalen Recht kaum bekannt war. Betrug liegt darum nicht vor, weil es an der gewinnstiftenden Absicht fehlt. Der erwähnte Fall ereignet sich nicht gerade häufig; das Vorkommnis zeigt jedoch, dass es angebracht war, den Tatbestand ins Strafgesetzbuch aufzunehmen. Fraglich ist allerdings, ob es bei einem solchen Vorkommnis gelingt, den Täter zu ermitteln.

Bunte Welt

Lichtsignale für Kunden. Ein Coiffeur von Audun-le-Fiche in Ostfrankreich richtete für seine Kunden an der Fassade seines Geschäftes eine Lichtsignalanlage ein. Grünes Licht bedeutet weniger als 3 Kunden, gelbes Licht mehr als 3 Kunden, während das rote Licht anzeigt, dass kein Platz für neue Kunden vorhanden ist.

Tausende besuchten die Kunsteisbahn

Erster Betriebssonntag

Der nasstrübe Sonntagmorgen liess wohl manchem Eislauffreund nochmals einen letzten Zweifel aufkommen, ob es wohl möglich sei, die Thuner Kunsteisbahn, wie vorgesehen um 10 Uhr 30 dem Betrieb zu übergeben.

Schon sehr früh umstanden Neugierige die weite Anlage im Grabengut. Im Maschinenhaus summten die Kompressoren, die jetzt ohne Wartung automatisch ihre Leistung der Aussentemperatur anpassen. Punkt zehn öffneten die Kassahäuschen ihre Flügeln und jung und alt mit oder ohne Schlittschuh umstürzte bald die weite Eisfläche wo es um halb elf Uhr losgehen sollte.

Kurz vor der ersehnten Zeit erschollen Walzerklänge und ein fröhliches Volk begann den bewegten Reigen all der vielen Bewegungsspiele, die nur das Eis mit seiner schönen Fläche erlaubt.

Bald einmal war die Tribüne vollbesetzt, und die Rampen und die Piste wöhnen einem einzigen fröhlichen Rendez-vous-Platz. Auch der Thuner Stadtpräsident Emil Baumgartner beehrte die Kunsteisbahn mit einem kurzen Besuch. Zu allem Guten brach die Sonne durch die lockeren Wolken und liess den ganzen bunten Betrieb in farbigem Glanz erstrahlen.

Mit Interesse hörte man sich auch die Ermahnungen des neuen Betriebschefs an und vernahm, dass auf dem Eis nicht geraucht und nicht gegessen werden dürfte. Viele Besucher hatten sich ge-

rade für einen Dauerbesuch eingerichtet und hobten sich am kleinen Kiosk, was ihr Herz begehrte.

Der Nachmittag brachte nochmals einen Massenbesuch, so dass zeitweise wohl über 1000 Personen die Kunsteisbahn bevölkerten. Das war ein fröhliches Ereignis, bei dem wir vom rüstigen Achziger bis zum vierjährigen Kniespaltler und Menschentypen registrieren konnten. Auch für die Zuschauer bot sich so ein buntes Bild. Die Tribüne war den ganzen Nachmittag dicht besetzt.

Um sechs Uhr hiess es die Bahn verlassen, da das Eis gewischt und neu gespritzt werden musste. Doch noch ging der Betrieb für die Grossen weiter. Im hellen Flutlicht herrschte ein Leben und Bewegen, bis um 22 Uhr der Betriebsleiter Feierabend liess.

So hat nun die Thuner Jugend ein neues Turnmiefeld erhalten. Es hat seine erste, massive Bewährungsprobe bestanden. Bald wird auch noch die zweite Piste in Betrieb genommen werden können, so dass noch mehr Raum zur Verfügung stehen wird.

Am ersten Betriebstag wurde folgende Bittelverkaufte registriert: Verkaufte Einzelblätte: Für Kinder 581, Jugendliche 146, Erwachsene 190, Zuschauer 1751. Dazu kommen die Eintritte mit den im Vorverkauf und am Sonntag verkauften Abonnements, so dass etwa 3200 Personen die Kunsteisbahn am vergangenen Sonntag besucht haben dürften.

Dem Unternehmen, das mit viel Optimismus und Opersinn aufgezogen worden ist, wünschen wir weiterhin guten Erfolg.

dR.



Trotz trübem Wetter tummelten sich schon unmittelbar nach der Öffnung der Tore die ersten Schlittschuhläufer auf dem Eis (unser Bild). Am Nachmittag herrschte dann ein richtiges Gewimmel auf der grossen Eisfläche im Grabengut.
Photo H. Meier, Thun

Unglücksfälle und Verbrechen

Missglückter Raub. Zwei Einbrecher versuchten am Samstag bei der Tramhaltestelle Rive in Genf in der Wechselstube einer Bank ein Bündel Banknoten zu stehlen, das sie von der Strasse aus gesichtet hatten. Die beiden Kumpane schleuderten einen Pflasterstein gegen eines der Schaufenster neben dem Wechsel-schalter. Das Bündel mit Banknoten im Betrag von 60 000 Fr. fiel aber dabei ins Innere des Raumes in dem sich zwei Beamte aufhielten. Angesichts des Misslingens ihres Versuches ergriffen die beiden Männer die Flucht in einem Auto, dessen Nummer von den beiden Angestellten jedoch notiert werden konnte. Es handelt sich um ein gestohlenen Auto, das im Laufe des Vormittags am Rhôneufer aufgefunden wurde. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

5 Schüler überfahren. Fünf Schüler wurden am Samstagabend in Turin von einem britischen Wagen, der am 41. Turiner Autosalon ausgestellt werden sollte, überfahren. Eines der Kinder wurde getötet und die anderen vier mehr oder weniger schwer verletzt. Die Untersuchung ergab, dass das Auto mit einer Geschwindigkeit von 100 km/Std. fuhr. Der Lenker wollte einem Fahrrad ausweichen und bremste brüsk. Darauf geriet der Wagen aus der Fahrbahn und überfuhr die Kinder. Der Zusammenstoss war so heftig, dass die fünf Opfer 50 Meter weit fortgeschleudert wurden.

Fahrlässige Brandstiftung. In einem an ein Oekonomiegebäude angebauten Schuppen in Scherzenbach (Bezirk Uster) entleerte am

OT 09.11.1959

Dienstag, 10. November 1959, um 20.15 Uhr

Eintrittspreise Stehplatz: Fr. 2.- für Herren, Fr. 1.- für Damen, Militär, Lehrlinge mit Ausweis: Tribüne Zuschlag Fr. 1.-



Eishockey Match

Schweizer Cup

1. Liga **Rotblau Bern — Thun**

JSA
EVERYMAN
für Männer, die wissen, was sie wollen



Wer hohe Ansprüche stellt an wohlgewärmte bei vollkommener Bequemlichkeit, wählt die lange Hose, auf Wunsch kombiniert mit dem langmaligen Leibchen, in allen Grössen vorrätig.

CHEMISERIE-ABTEILUNG
Schaukelberger
THUN Tel. 222 16

Für sofort gesucht in Arztpraxis in Thun
Arztgehilfin
(Laborantin oder Schwester)
Anforderungen:
Einwandfreies Maschinenschreiben
Einfachere Laborarbeiten
Gutbezahlte Stelle in moderner Arztpraxis.
Fünftagewoche.
Offerten unter Chiffre 1852 an die Exped.

Blutspende in Steffisburg
Mittwoch, den 11. November 1959, ab 15.00 Uhr
durchgehend bis 21.00 Uhr, im Singsaal der
Sekundarschule

Der Gesunde rettet den Kranken
Nehmen auch Sie teil am guten Werk und stellen Sie sich als Blutspender zur Verfügung. Ihre Gesundheit erleidet nicht die geringste Einbusse. Wir danken Ihnen.
Anmeldungen bis Dienstag abend an das Sekretariat, Tel. 2 94 22 oder direkt am 11. November im Sekundarschulhaus (siehe oben) beim Blutspendedienst des Schweiz. Roten Kreuzes.
1871

TODESANZEIGE
Es ist unsere schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres
Schulsekretärs
Rudolf Arquint
in Kenntnis zu setzen.
Wir verlieren ein Verstorbenen einen wertvollen Kameraden, einen pflichtbewussten und treuen Mitarbeiter.
Thun, 9. November 1959
Der Kommandant
der Mot. Trsp. RS 244
A-11

Das Knüpfen eines
Smyrna-Teppichs
aus der molligweichen Marabout-Wolle bereitet grosse Freude; spielend leicht zu erlernen.
Einfache Dessins.
Handarbeitsgeschäft
»Zur Spindel«
Frutigenstrasse 6
neben Kino Scala
677-5

»Non-fer«
Herren-Hemd
Vieltausendfach bewährte Spezialpopeline aus erstklassiger Schweizer Weberei. Muss nicht gebügelt werden.
186-42
ab Fr. 25.50
Müller-Roggli
Kellerstr. 4 THUN tel. 2348

Schenket
Familienwappen
die schönste Zierde jeden Heimes.
F. Hiltbrand, Heraldiker
Bellevuestrasse 9, Thun
Tel. 2 65 31, 649-5
REKLAME
steigert den
UMSATZ



empfeht
jeden Dienstag
von 17 Uhr an
feine
Blut- und Leberwurst
nach Bauernart
untere Hauptplasse 16

Thun
Jahr- und Viehmarkt
11. November 1959
647-10
Polizei-Inspektorat Thun

Ich
lasse meinen Wagen immer waschen u. schmirgeln bei der
4-173-12
Migrol-Tankstelle Helberg

TODESANZEIGE
Tiefbewegt teilen wir mit, dass heute vormittag mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Ernst Fuhrer
Zeughausarbeiter
im 56. Lebensjahr, nach langer, geduldig ertragener Krankheit entschlafen ist.
Ein arbeitsreiches Leben voll Liebe und treuer Pflichterfüllung hat allzuerst seinen Abschluss gefunden.
Thun-Lerchenfeld, den 8. November 1959
Siedlungsstrasse 4
Die Trauernden:
Emma Fuhrer-Santschi
Gertrud Fuhrer und Klind Harry
Hans, Marie und Ernst Fuhrer
Emmi und Fred Tischhauser-Fuhrer
und Peterli, Zürich
Hans Santschi, Neufeld
Geschwister und Anverwandte
Die Abtandung und Kremation findet statt: Mittwoch, den 11. November 1959, um 14 Uhr, im Krematorium. Aufbahrung daselbst. 500-153

Herz • Nerven
Herz und Nerven stehen miteinander in enger Verbindung. Unter dem Einfluss bestimmter Nervenzentren vollbringt das Herz seine unermüdete Tätigkeit, und Störungen im Nervensystem wirken sich dementsprechend auch auf die von ihm gesteuerte Herzfunktion aus.
Herzklopfen, nervöse Herzrhythmusstörungen, Ermattung, unruhiger Schlaf, Neigung zu Ohnmacht sind solche Erscheinungen. Die **Kräuterpillen Helvesan-5** sind ein vorzügliches Herz- und Nervenmittel. Durch gleichzeitige Stärkung und Beruhigung sowohl auf das Herz wie auf das Nervensystem.
Wohlthuende Einwirkung! Helvesan-5
Krauterpillen Helvesan-5 enthalten keinerlei schädliche Stoffe und ermögl. als bewährtes Naturheilmittel eine kurnässige Anwendung ohne jede Gefahr einer Angewöhnung.
Kräuterpillen Helvesan erhält. in jeder Apoth. u. Drog. **Fr. 3.65**
Fett-Abbau? beschleunigt den Nahrungsdurchgang im Darm, bekämpft übermässige Fettbildung und fördert den Fettabbau sukzessive.
Magen-Erschlaffung oft Ursache von Blähungen, Krämpfen, Brennen, Druck. **Helvesan-4** regen Drüsen und Muskulatur des Magens zu neuer Arbeit an. 20-4-34

TODESANZEIGE
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen geliebten Gatten, meinen treubesorgten Vater, unseren lieben Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Cousin
Rudolf Arquint
Schulsekretär der Mot. Trsp. Trp.
im 48. Lebensjahr in die Ewigkeit abzurufen.
Er ist heute früh, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, unerwartet rasch an den Folgen eines Herzinfarktes entschlafen. 500-153
Thun-Schwäbis, den 7. November 1959
Schlossstrasse 15
In tiefer Trauer:
Germaine Arquint-Cramer
Sohn Rudolf
und Anverwandte
Beerdigungsgottesdienst: Dienstag, den 10. November 1959, um 9.45 Uhr, in der Katholischen Kirche Thun. Beerdigung um 11.00 Uhr von der Abtandungshalle des Friedhofes Steffisburg aus. Aufbahrung daselbst.
Leidzirkulare werden keine versandt.

TODESANZEIGE
Ich weiss, dass mein Erlöser lebt.
In tiefem Schmerz teilen wir mit, dass heute morgen unsere treubesorgte, liebe Mutter, Grossmutter, Schwester
Frau Wwe. Anna Wyss-Kipfer
in ihrem 82. Altersjahr, nach langem Leiden, aber doch ganz unerwartet rasch im Frieden von uns gegangen ist.
Wir empfehlen die liebe Entschlafene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Teilnahme.
Thun, den 7. November 1959
Hauptgasse 19
Die trauernden Hinterlassenen:
Kläry und Kurt Sommer-Wyss und Tochter, Bern
Ernst und Flöry Wyss-Pfäffli und Kinder, Gantrischstrasse 42, Thun und Anverwandte
Abtandung und Kremation: Dienstag, 10. November 1959, vormittags 11 Uhr, im Kematorium Thun. W-17

MIGROS KAFFEE

unerreich

in **Qualität**
+ **Preis**



Eishockey

Stiefel aus schwarzem Box mit gelber Garnitur, Knöchel und Zunge gepolstert, Gelenkstütze, montiert mit Gillbergs Schlittschuhen. Komplett:

Nr. 30-35 = Fr. 49.80 Nr. 36-39 = Fr. 51.80
Nr. 40-46 = Fr. 53.80

Stiefel aus schwarzem Box mit hellblauer Garnitur, Fesselschutz und Zunge gepolstert, Gelenkstütze, montiert mit Gillbergs Schlittschuhen. Komplett:

Nr. 36-39 = Fr. 58.50 Nr. 40-46 = Fr. 59.50

Stiefel aus schwarzem Box mit roter Garnitur, Fesselschutz und Zunge gepolstert, Gelenkstütze, montiert mit CCM-Schlittschuhen. Komplett:

Nr. 36-39 = Fr. 68.50 Nr. 40-46 = Fr. 69.50

Stiefel aus schwarzem Box mit Spez. Garnitur, ganz gefüttert, hoher Fesselschutz, Gelenkstütze, montiert mit CCM-Schlittschuhen. Komplett:

Nr. 40-46 = Fr. 89.50

Eishockey-Stöcke, Pucks, Handschuhe, Ellenbogenschoner, Schienbeinschoner, Hosen usw.

STUCKI-SPORT

Thun, Hauptgasse 43

69-41

Adressänderungen und Inserate sind stets an die Expedition zu richten (nicht an die Redaktion)

Herstellt und empfohlen von
Schweiz. Institut für Hauswirtschaft

Und für Ihre Hände... die berühmte LUX-Milde!

Wenige Spritzer waschen viel Geschirr!



2-3 Spritzer waschen ab...

Neu! LUX flüssig

macht das Abwaschen angenehmer!

angenehmer punkt Dosierung

2-3 Spritzer LUX ins Wasser, kein Stäuben, kein Verschütten mehr! Ja, LUX ist praktisch und ausgiebig, es ist eben flüssige, konzentrierte Reinigungskraft!

angenehmer punkt Reinigung

LUX reinigt alles wie von selbst. Geschirr nur eintauchen — Fett und Speisereste verschwinden im Nu! Gleichmässig läuft die Flüssigkeit ab, keine Flecken, keine Rinnspuren bleiben zurück...

angenehmer punkt Resultat

Hallen Sie jetzt eines Ihrer Gläser gegen das Licht: ohne Nachpollern - funkelnd sauber! Auch bei Geschirr und Besteck: ohne Abtrocknen, funkelnde Sauberkeit!



Die Spritzflasche LUX flüssig kostet nur Fr. 1.50

Luft 8 B

57

Mittwoch, den 11. November 1959, 20.15 Uhr. Eintritt frei
Mädchenschulhaus, Länggasse, Thun

Trommelfeuer auf der Schreibmaschine

Werner P. Hofmann, der Welt schnellster Maschinenschreiber, zeigt absolute Weltbestleistungen auf einer Schweizer Schreibmaschine und verrät Ihnen dabei das Geheimnis sicheren und mühelosen Schreibens ohne Hast.

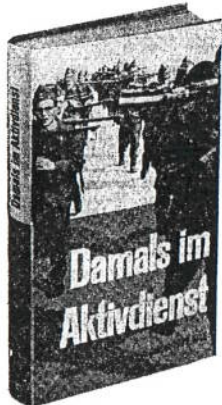
Historische Schreibinstrumente unserer Vorfahren

Projektion und Kommentierung von Raritäten aus der grössten historischen Schreibmaschinensammlung Europas im Besitze von Herrn A. Baggenstoss, Zürich.

Vorführung des preisgekrönten Farbonfilms »Message Hermes«

Benützen Sie die Gelegenheit, diese lehrreiche und unterhaltende Vorführung anzusehen.

Es laden ein Kaufmännischer Verein Thun
Bankpersonalverband Sektion Thun
Verwaltungspersonalverband
des Staates Bern Sektion Thun 1872



Soldaten erzählen aus den Jahren 1939-1945

Herausgegeben von Ernst Herzog. 336 Seiten Text mit 31 Fotos und 45 Zeichnungen von E. W. Schmid.
Leinenband Fr. 29.50

Zwanzig Jahre nach der Generalmobilmachung im September 1939: erscheint dieses Erinnerungsbuch an den Aktivdienst, das in Wort und Bild in das Erlebnis jener Zeit hineinleuchtet. Im Vordergrund der 175 Berichte steht der einfache Soldat, stehen sein Erleben, sein Empfinden, seine fröhlichen und ersten Stunden. Ein Buch der Kameradschaft, das jedem aus dem Herzen spricht, der dabei war. RASCHER VERLAG

Adolf Scheer Thun

Buchhandlung-Papeterle Hauptgasse 55 Bahnhofstr. 6

Kirchengemeindehaus Thun, Frutigenstrasse
Freitag, den 13. November 1959, ab 14 Uhr
Samstag, den 14. November 1959, ab 10 Uhr

BAND-BAZAR

Verkauf von Patientenarbeiten durch die Bandgenossenschaft Bern
Tee- und Kaffeestube, Tombola, diverse Spiele

Der Erlös dient zur Beschenkung von Tbc-Patienten und Unterstützung von Kuren-lässenen.

Zum Besuche ladet höflich ein
Bandgruppe Thun 1848

Im BOUTIQUE-GENRE

finden Sie bei uns eine reizende Auswahl in
DAMEN-
WINTERMÄNTEL
KLEIDL
JUPES +
PULLIS
daneben
führen wir
stets das
Neueste in
originellem
Modeschmuck
Echarpen
Pulli-Tüchli
+ Stoffeli



Besichtigen Sie bitte unser Spezial-Schau fenster



für die Dame
Obere Hauptgasse 25 Thun

wohin gehen wir



Ein neuer Spezial-TANZKURS

für Boogie - Wogie (Be - Bop), Cha-Cha-Cha, Rock'n'Roll, Calypso usw. beginnt:
Mittwoch, den 11. November, 20.30 Uhr, im Hotel Beau-Rivage, Thun. 577-9
Kursgeld Fr. 25.—, Schüler und Lehrende Fr. 20.—.
Tanzschule G. Jenzer Hühbach
Tel. 2 73 78 oder (031 3 17 97

KINOS

Täglich 20.15 - Sonntag: 14.30, 17.00 u. 20.15
Ein aussergewöhnlicher Farbfilm der peck und erprellt



Der verurteilte Himmel
ANNIE ROSAR - HANS HOLT
Täglich nur wochentags nachmittags 15.00 (ausgenommen Montag)
Jean Gabin in einer seiner besten Rollen
Razzia in Paris
Ein packender, realistischer Abenteuerfilm



Heute 20.15 - Prachtvoller Farbfilm aus der herrlichen Alpenwelt des Engadins
Der König der Bernina
Helmi Grütter - Waltraut Haas - Erich Auer



Ab Freitag, 6. Nov. bis auf weiteres
Alle lieben Peter
mit Peter Kraus - Frische, junge Leute, in einem Film von heute



Bis Mittwoch, 11. Nov., täglich 20.15
Mittwoch 15.00 Schülervorstellung
Hula-Hopp Conny
Ein Lachschlager mit Conny u. R. Vogel



Bis inkl. Donnerstag, den 12. November
Ein beschwingler u. berauschend. Farbfilm
Im Prater blüh'n wieder die Bäume
mit Johanna Matz - Gerhard Riedmann
Jed. Mittw. u. Samst., je 15.00 u. 20.15 Vorst.

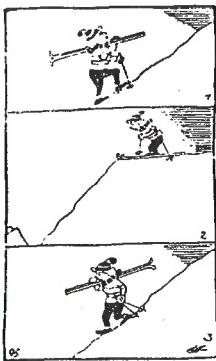


Ab 9. bis 15. November täglich 20.15
Sams. 15.00, Sonntag 14.30
Das Zeichen des Zorro
Zorro, der maskierte Reiter, Verteidiger der Unterdrückten. Ein Walt-Disney-Film!



Montag bis Mittwoch
Die Geschichte des Box-Weltmeisters
Barney Ross
Teufel im Nacken
Cameron Mitchell - Dianne Foster

OT am 1951



Rückzug

Kreuz und Quer

Auch eine Schillerehrung

Am 10. November, der 200. Wiederkehr des Geburtstages von Friedrich Schiller, wurden bei der Schillerglocke in Schaffhausen in aller Stille zahlreiche Kränze und Blumensträuße niedergelegt. Besonderes Aufsehen erregte eine Schleife mit der Aufschrift »dem Kämpfer und Mäher im Namen aller geknechteten Menschen seines und meines Vaterlandes jenseits des Eisernen Vorhangs«.

Unglücksfälle und Verbrechen

Ungetreue Buchhalterin. In La Chaux-de-Fonds wurde eine 23jährige Frau verhaftet, die vorerst einvernommen worden war, weil sie einer Arbeitskollegin 70 Franken entwendet haben soll. Die Untersuchung ergab aber schliesslich, dass diese junge Frau in den letzten Jahren in einem Büro in La Chaux-de-Fonds, in dem sie die Buchhaltung führte, eine Summe von rund 20 000 Franken veruntreut hatte. Ueberdies hat sie sich dieses Jahr in einem andern Büro, wo sie sich mit dem Inkasso und Auszahlungen befasste, 7000 Franken zugeeignet. Die Frau hat ein Geständnis abgelegt.

Bei einem Brand umgekommen. In Môtiers NE brach in einem Gebäude, das eine Wohnung und mehrere Werkstätten und Lagerräume umfasste, Feuer aus. Dabei erstickte der Besitzer des Gebäudes, der 64jährige, ledige Jean Kiehl, in seinem Bett. Sein Tod wurde wahrscheinlich durch ausströmendes Gas verursacht.

Weiteres Verbrechen gestanden. Nach der erfolglosen Ueberfall vom Samstag, 31. Oktober, auf die Wechselstube an der Place de Rive in Genf überwachte die Polizei die Umtriebe eines des Gerichtsbehörden bereits bekannten Individuums und vernahm in diesem Zusammenhang, dass ein weiterer Coup geplant werde, nämlich der Ueberfall auf das Postbüro von Cointrin, in dessen Verlauf bekanntlich einer der Angreifer getötet, ein weiterer verletzt und der dritte in dem vor dem Postbüro stationierten Wagen verhaftet wurde. Letzterer hat nun während der Untersuchung zugegeben, dass er mit seinem Kupanen, der während des Anschlags auf das Postbüro von Cointrin das Leben verlor, auch den erfolglosen Ueberfall auf die Wechselstube ausgeführt hatte.

Unfall im Motorfahrzeugpark. Das EMD teilt mit: Auf dem Areal des Armeemotorfahrzeugparks Hinwil (Kt. Zürich) ereignete sich am Mittwochmorgen ein bedauerlicher Unfall. Vermutlich infolge eines Missverständnisses in der Zeichengebung geriet Panzermechaniker Werner Bader, geb. 1937, Angestellter des Motorfahrzeugparks, zwischen zwei manövrierende Raupenfahrzeuge und wurde dabei so schwer verletzt, dass er bald nach der Einlieferung in das Spital von Wetzikon verschied.

Merkwürdiges Abenteuer. Ein 17jähriger Lehrling aus Zug, der das Zürcher »Milieu« kennen lernen wollte, entwendete seinem Schwager eine Pistole und fuhr dann im Auto seines Vaters ohne dessen Erlaubnis zusammen mit einem Begleiter nach Zürich. Hier borgte er vom letzteren zehn Franken und verabschiedete sich. In einer Altstadtler lernte er eine Frau kennen, die er nach Hause begleitete. In der Wohnung der Frau bekam er es — seiner Aussage gemäss — mit der Angst zu tun und wollte weggehen. Um sich Bahn zu schaffen, bedrohte er die Frau mit der Pistole, und als diese ihn festhielt, schlug er ihr mit dem Griff der Waffe mehrere Male auf den Kopf. Die Frau sank blutend zu Boden. Der Lärm lockte zwei Männer herbei, die dem jungen Burschen die Pistole entwandten und ihn bis zum Eintreffen der Polizei festhielten. Der jugendliche Abenteuerer wurde der Jugendanwaltschaft Zug zugeführt. Die Frau hat mehrere leichte Kopfverletzungen erlitten.

Aus dem Gerichtssaal

Mörder seiner Schwägerin

Der 34jährige Käseereihilfe Hermann Muff ist von der thurgauischen Kriminalkammer wegen Mordes und einigen weiteren

Nebendelikten (Versicherungsbruch, Irreführung der Rechtspflege und Führung eines Motorfahrzeugs ohne Ausweis) zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Muff, der in Wil wohnte und in einer Käseerei in der Nähe von Münchwilen arbeitete, hatte am 12. April 1957 seine in Dussnang wohnende Schwägerin, Rosa Singenberger, ermordet. Er lud sie zu einer Autofahrt ein und täuschte dann eine Panne vor. Als sie die Frau über den Wagen bückte, versetzte er ihr mit einem Beil einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. Die Leblose wickelte er in einen Sack und warf sie dann in einen Weiher. Die Untersuchung ergab, dass sie dort ertrank, weil der Schlag nicht tödlich gewesen war.

Das Motiv der Tat liess sich nicht genau ermitteln. Muff, ein primitiver Mensch, der weder lesen noch schreiben kann, erklärte, dass seine Schwägerin eine Hexe gewesen sei und seiner Frau nach dem Leben getrachtet habe; um diese zu retten, habe er die Schwägerin umgebracht. Andererseits stellte es sich heraus, dass die Ermordete ihm als einzige Mitterberechtigte nach dem Tode seiner Schwiegereltern im Wege war.

12 Jahre Zuchthaus

Verurteilung eines Algeriers in Biel

Das Geschworenengericht des Berner Seelandes verurteilte den Algerier Driss Meniri wegen Bedrohung mit dem Tode und Raubes, begangen am 2. Februar 1959 gegen einen Bieler Waffenhändler sowie wegen vollendeten Mordversuchs gegenüber dem Politisten Kurt Braun und wegen Verstosses gegen das Gesetz über den Aufenthalt von Ausländern in der Schweiz zu zwölf Jahren Zuchthaus abzüglich 51 Tage Untersuchungshaft sowie zum Entzug der bürgerlichen Ehrenfähigkeit auf die Dauer von zehn Jahren und zu einer Landesverweisung von 15 Jahren. Ferner hat er die Gerichtskosten in der Höhe von 2300 Franken zu bezahlen.

Sport-Nachrichten

3. Nationales Kandergrien-Trial

Als Auftakt zur motorsportlichen Saison 1960 wird vom Moto-Club Heimberg am Sonntag, den 15. November 1959 in Reutigen das 3. Nationale Kandergrien-Trial organisiert.

Die Trial-Weltkämpfe welche erst seit einigen Jahren aus England übernommen wurden, sind bei den schweizerischen Geländefahrern auf grosses Interesse gestossen. Die Geschwindigkeit spielt bei dieser Sportart eine ganz untergeordnete Rolle. Lediglich eine absolute Maschinenbeherrschung und ein ausserordentliches Reaktionsvermögen sind die Voraussetzungen für eine ehrenvolle Rangierung, welche nach einem Punkte-System bewertet wird.

Die immer zahlreich erscheinenden Zuschauer werden am Kandergrien-Trial sehr faire Weltkämpfe sehen und nur echte Motorradfahrer bewundern können. Die berühmtesten Strassenrowdies und Lärmbüder haben bei solchen Veranstaltungen nichts zu suchen. Die interessante Prüfung beginnt nächsten Sonntag, den 15. November, um 13 Uhr und wird bis ca. 17 Uhr dauern.

Schiessen

Luftgewehrturnier

shd. Am kommenden Wochenende eröffnet die Luftgewehr-Vereinigung Luzern und Umgebung im Theatersaal des Restaurant Zollhaus, Reuss-

bühl/Emmenbrücke die neue Luftgewehr-Schiessanlage 10 m. Die LGVL ist die erste Luftgewehr-Organisation, welche als solche offiziell dem Eidg. Kleinkaliberschützen-Verband beigetreten ist und alle Aussichten hat, die im Jahre 1960 erstmalig vorgesehenen Schweizermeisterschaften im Luftgewehr schiessen auf ihrer Anlage durchzuführen.

Fussball

Servette stieg

Bei Tiefstrahllicht kam es am Mittwochabend in Genf zur Wiederholung eines Schweizercup-Treffens aus der 3. Hauptrunde. Servette stieg gegen Burgrdorf 4:1 (3:1) und empfängt in der 4. Hauptrunde am 29. November auf eigenem Terrain Meisterschaftslander Chaux-de-Fonds.

Europacup der Meisterklubs

Resultate der ersten Spiele im Achtelfinal: Roter Stern Belgrad-Wolverhampton Wanderers 1:1 (1:1), Rückspiel am 24. November in Wolverhampton. Glasgow Rangers - Roter Stern Bratislava 4:3 (2:2), Rückspiel am 18. November in Bratislava.

Eishockey

In Stockholm, Länderspiel: Schweden - Tschechoslowakei 4:2 (1:0, 0:1, 0:1).

Eishockey in Thun

Thun I gewinnt im Schweizer-Cup gegen Rotblau-Bern I 6:3 (0:2, 2:1, 4:0)

Torschützen: Kolb 2, Rentsch 1 für Rotblau; Spycher 3, Leuter 1, Haari 1, Wittwer 1 für Thun.

Schiedsrichter: Jansky und Haldmann, Bern. Zuschauer: 950. Rotblau-Bern: Graber, Rentsch und Aeberhart, Riegel und Liebermann, Müller 1, Müller 2 und Müller 3, Baumgartner, Kolb und Beutler. Auswechselspieler: Egli, Fasola.

Thun: Rosenast, Bläuer, Schürch, Leuter, Grossenbacher, Ruessegger, Spycher und Seiler, Wittwer, Haari und Aegerter. Auswechselspieler: Bengler, Mülli, Reinhardt. Mit diesem Treffen gegen den Berner 1.-Liga-Verein fand Dienstagabend die erste offizielle Veranstaltung auf der Kunsteisbahn in Thun statt. Dass dieses Cupspiel in einem saftigen, für Thun überaus erfreulichen und sicher unerwarteten Überraschung endete, hätte wohl niemand gedacht. Unter Berücksichtigung der erst begonnenen Saison setzte sich jeder Spieler mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln voll und ganz ein. Eine Kritik der einzelnen Spieler scheint im Augenblick noch verfrüht, doch darf der ganzen Mannschaft zu ihrem erfolgreichen Start ein Kompliment erteilt werden. Trotz dieses schönen Erfolges sei der Wimpel der Begeisterung nicht zu hoch gezogen, denn ein harter und langer Weg steht zur Erreichung des gesetzten Zieles bevor, und vor Rückschlägen ist niemand gefeit.

Die Berner Mannschaft hat den Match zum grossen Teil wegen mangelnder körperlicher Kondition verloren, hat die Niederlage jedoch sportlich hingenommen. Ueberhaupt wurde die Partie in jeder Beziehung vom Geiste des Fairplays getragen, denn ein harter und langer Weg steht zur Erreichung des gesetzten Zieles bevor, und vor Rückschlägen ist niemand gefeit.

Aus dem Spielverlauf sei kurz erwähnt, dass die beiden ersten Spieldrittel völlig ausgeglichen verliefen, bei besserer Torchancen-Ausnutzung seitens der Stadtberner. Im letzten Spieldrittel war, wie bereits erwähnt, die Thuner Mannschaft nicht mehr zu halten, und zum Teil prächtig herausgespielte Tore vermochten die Zuschauer in helle Begeisterung zu versetzen.

So darf das Debut in Thun als vollauf gelungen bezeichnet werden und man kann sich auf die nächsten Veranstaltungen nur freuen.

Ich wünsche mir

ein paar Flaschen Winkler's Kraftessenz. Das letztmal als ich müde, schwach und nervös war, hat mir das Tonicum dieses bekannten Landarztes so gut geholfen. 275-1

DANKSAGUNG

Für die aufrichtige Anteilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Wwe. Anna Wyss-Kipfer

danken wir herzlich. Besonders Dank Herrn Pfr. Brüllmann für die trostreichen Abschiedsworte. Herzlichen Dank auch allen für die schönen Kränze-, Blumen- und Kartenspenden.

Thun, den 11. November 1959

Die Trauerfamilien

Inserate

sind der Pulsschlag unserer Wirtshall

Abgabe-Schluss Samstag 16 Uhr

WETTBEWERB

Kunsteisbahn Thun

100 PREISE



Stadt Thun

pfarrer Hess verlässt Thun. In den letzten Wochen und Tagen hat es für die Pfarrfamilie Hess Abschied zu nehmen, Abschied im kleinen und grösseren Kreis. Vier Jahre bloss hat Pfarrer Walter Hess in der reformierten Kirchengemeinde Thun als Stadtpfarrer gewirkt. Er war seinerzeit als Nachfolger von Pfarrer Otto Messerli aus der luteranischen Diasporagemeinde Hüswil hienher gekommen. Schon bald war er als wortmächtiger Kanzelredner weit herum bekannt, so dass sich die Kirche füllte, wenn er predigte. Auch besorgte er seine allzeitwellige Gemeinde mit Umsicht und nie erlahmendem Pflichtbewusstsein. Er wurde gleichzeitig mit andern Aufgaben belastet, z. B. bei wohltätigen Institutionen, als Religionslehrer am Gymnasium u. a. Daneben wurde Pfarrer Hess immer wieder zu Reden und Ansprachen eingeladen. Sein offenes, gerades und doch unangängliches Wesen verschaffte ihm rasch Zugang zu allen Kreisen. Das bedeutete aber gleichzeitig auch eine immer mehr wachsende Bürde. Zu den besonderen Verdiensten des scheidenden Pfarrers gehört zweifellos seine Mitwirkung bei der Herstellung eines guten Einvernehmens unter den Kollegen im Stadtdistrikt. Dem Pfarrer zur Seite stand seine Frau, auch sie war mit ihrem frohen Wesen bereit, manchem eine Helferin zu sein. Zugleich war sie, die ehemalige Sekundarlehrerin, eine geschätzte Stellvertreterin am Programm.

Nur höchst ungenügend lassen die Thuner die Pfarrfamilie Hess ziehen, ihrer Anhänglichkeit hat sich in den überfüllten Kirchen anlässlich der Abschiedsgottesdienste gezeigt. Sie sind jedoch dankbar dafür, dass er während der vier Jahre, da Pfarrer Hess in Thun gewirkt hat, so viel Gutes hat leisten können. Und sie wünschen ihm in seinem neuen Pfarrkreis in Zürich ein ebenso erspriessliches Wirken im Dienste der christlichen Kirche.

Ein Hotel wechselt den Besitzer. Das Hotel Waldpark in Goldwil, dessen bisheriger Eigentümer krankheitsbedingt den Betrieb aufgeben musste, ist durch Kauf in den Besitz der Familie Friedli, Inhaber des Hotels Jungfrau, übergegangen, deren Sohn Werner nun den Waldpark führen wird. (Korr.)

Juvenile-Verkauf in Thun. In diesem Jahre nehmen in freundlicher Weise die Primarschulen der Stadt den Pro-Juvenile-Markten und Kartenverkauf. Der Reinerlös kommt wie immer der Jugend selbst zugute. Die Aufnahme von Bestellungen erfolgt Freitag, den 20.

November, in Geschäften, Büros und bei Ärzten, Samstag, den 21. sowie Montag, den 23. November bei den Familien der ganzen Stadt. Wir bitten herzlich, die Knaben und Mädchen wohlwollend zu empfangen.

Eröffnungsgala der Kunstseilbahn. Nach 14-tägigem Probetrieb eröffnet die Kunstseilbahn Thun ihre offizielle Wintersaison am kommenden Samstagabend, den 21. November, mit einer festlichen Eröffnungsgala.

Ein Fackelkorsó eröffnet den Anlass, und dann werden in buntem Revuegelenk Curler, Eisläufer und die Eishockeyspieler Demonstrationen ihres Könnens geben.

Eine gewichtige Curlertruppe trägt einen Match aus, der von einem sachkundigen Speaker kommentiert wird. Der Schlittschuhclub Bern sendet seine besten Läuferinnen und Läufer und demonstriert die hohe Schule des Eislaufes von Pflichtfiguren aus dem 2. bis zum Goldstern und zur Kür. Hier werden Fr. Mia Alemanni und Peter Grütter in ihren Evolutionen glänzen. Den Estanz verkörpern die Meisterfahrer Fr. Herta Schilling und der Speichler A. Strasky.

Für die Freunde rassistigen Eishockey hat Thun die Nationalliga-B-Mannschaft von Grindelwald zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Thun wird verstärkt durch Stürmer des EHC Biel, das gleich mit seinen zwei labouten Kanadiern Five und Dennison aufrückt. Man wird also allerdings kanadische Finessen zu Gesicht bekommen, denn die Kanadier sind technisch und tempomässige Klassespieler.

Die Eröffnungssprache hält Nationalrat Emil Baumgartner, Stadtpräsident von Thun. Man darf sich also auf einen reich dotierten und gehaltenen Abend auf der Thuner Kunstseilbahn freuen.

Der Detaillist als Lehrmeister

Die menschliche Gesellschaft, das moderne Wirtschaftselben stellen heutzutage grosse Anforderungen an den Menschen. Die heranwachsende Jugend hat sich auf den bevorstehenden Existenzkampf vorzubereiten. Eine tüchtige Ausbildung im zukünftigen Beruf ist die wichtigste Voraussetzung für das erfolgreiche Bestehen dieses Kampfes. Der junge Mensch hat das Recht, von denjenigen, welche für seine berufliche Ausbildung verantwortlich sind, alles zu fordern, was

sie ihm im Rahmen der übernommenen Aufgabe schuldig sind. Unter diesem Gesichtspunkte wurde letzthin im Kreise des Rabaltvereins von Thun und Umgebung das genannte Thema betrachtet. Als Referent konnte A. Hager, Inspektor KIGA Zürich, gewonnen werden. Der gut besuchte Kurs, die Anwesenheit eines Vertreters der Kaufm. Berufsschule Thun und die rege benützte Diskussion, unterstreichen die grosse Bedeutung, welche dem Thema entgegengebracht werden muss.

Der Referent betonte zunächst die Bedeutung des Lehrvertrages. Der Geschäftsinhaber muss sich bewusst sein, dass er durch den Abschluss des Lehrvertrages nicht eine billige Arbeitskraft einstellt, sondern eine grosse Aufgabe und Verantwortung gegenüber dem ihm anvertrauten jungen Menschen übernimmt. Wichtig ist die Auswahl der Lehtochter. Die Mitwirkung der Berufsberatung, wie auch die Durchführung einer zweckmässigen Eignungsprüfung erleichtern es, die richtige Wahl zu treffen. Letztendlich wird die vereinbarte Probezeit über Eignung oder Nicht-eignung einer Verkäuferinnenlehtochter entscheiden. Die Kontaktaufnahme mit den Eltern, das Einziehen von Auskünften über die Tochter sowie die hiesigen Verhältnisse sind wichtige Mittel im Dienste der richtigen Auswahl. Die Vorbildung, Sprachenkenntnisse, äussere Erscheinung, das Verhalten im Verkehr mit den Mitmenschen, sowie der Gesundheitszustand sind Gesichtspunkte, die nicht ausser acht gelassen werden dürfen. Dann wurde darauf hingewiesen, dass ein Geschäft eine Lehtochter nur dann eine aufnehmende Berufsschule ist, wenn dieses über ein gut assortiertes Warenlager verfügt und eine tadellose Geschäftsführung in organisatorischer und moralischer Hinsicht aufweist. Ob aus einer Lehtochter eine gute oder weniger gute Verkäuferin wird, hängt eben nicht einzig und allein von ihren Fähigkeiten ab, sondern auch von der Eignung des Lehrmeisters als Lehrmeister. Stets hat er vom Bewusstsein erfüllt zu sein, dass alle Mühe, Geduld und Arbeit, die er als Lehrmeister aufwendet, letzten Endes seinem gesamten Berufsstande zu Ehr und Nutzen dienen.

Eine abschliessende Betrachtung galt der Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus und Lehrmeister. Leider muss festgestellt werden, dass dieser Forderung nicht immer und überall in genügendem Masse nachgelebt wird. Die Berufsschule stellt die notwendige Ergänzung zur Ausbildung im Geschäft dar. Sie hat die Lehtochter und Lehrlinge in praktischen und theoretischen Fächern zu unterrichten und auf die Lehrabschlussprüfung vorzubereiten. Es wäre jedoch sehr verfehlt, die Schule nur als Vermittlerin für die Berufsausbildung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzusehen. Wer die Berufsschule unter diesem Gesichtswinkel sozusagen als «notwendiges Uebel» betrachtet, hat weder Sinn und Zweck der Schule noch seine Aufgabe als Lehrmeister erfasst. Der selbständige Detailhandel braucht im Vergleich mit der Schule Leute mit Sinn und Geist, die fähig sind, hinter dem Ladentisch hervor eine Brücke von Mensch zu Mensch zu schlagen und keine «Roboter». Gerade der persönliche Kontakt mit dem einzelnen Kunden ist bekanntlich die Stärke des Mittel- und Kleinbetriebes, Prinzipalschaft, Lehrerschaft und Elternhaus sind auf eine enge Zusammenarbeit angewiesen. Der Schulbesuch, die persönliche Führungsnahme sind wichtige Mittel zum gegenseitigen Verständnis, sowie zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit. Kein Teil kann ohne die Unterstützung des anderen auskommen, denn alle stehen sie im Dienste einer gemeinsamen Sache, der Erziehung und Ausbildung unseres beruflichen Nachwuchses.

Vereinschronik

Ausschiesst. Später als üblich versammelten sich die Teilnehmer am diesjährigen Ausschiesst der Feldschützengesellschaft zu ebendiesem Wettbewerb im Hotel Blümlialp, wo ein reichhaltiger Gabentisch auf die glücklichen Gewinner wartete. Es konnten folgende Bestergebnisse bekanntgegeben werden: Gabentisch: Schüpbach Hans 557 P., Siegwart Hans 549 P., Schläpfer Hans 542 P., Egli Alfred 540 P., Wenger Fritz 538 P. Kranztisch: Schläpfer Hans, Egli Alfred, Grünig Emil (V.), alle 46 P.; Kropp Karl, jun., Stegmann Charles, Meyer Werner, Zysset Gollif, alle 45 P.; Schneider Ernst, Tschanz Christian, Haueter Karl, jun., Büthler Karl, alle 44 P. Sommerprogramm: Egli Alfred 598 P., Schläpfer Hans 586 P., Grünig Emil 581 P. (Korr.)

Kinoschau

Brasilianische Kontraste. Armin Berner, ein begabter Amateurforscher und Filmproduzent, bekannt durch seine rund tausend Filmvorträge über Brasilien, kommentiert nächsten Samstag 17 Uhr und Sonntag vormittag 10.30 Uhr, im Kino Rex sein neuestes Farbfilm über Brasilien. Dank seiner grossen Erfahrung versteht er es vortrefflich, die Kontraste dieses Landes, das zweihundertmal so gross ist wie die Schweiz, darzutun. Der Film ist 1959 vom Schweizerischen Kulturfonds das Prädikat «wertvoll» zuerkannt worden.

Voranzeige

Heute abend um 20.15 Uhr im Scala-Theater in Thun beiter-fröher Theater-Abend mit dem beliebten Mitgliedern des Operetten-Ensembles des Stadttheaters Bern und dem ersten Operetten-Tenor der Stadttheaters Zürich, Reinhold Güther. (Siehe Inserat.) W.R.

Kleine Zeitung

Auch das nennt sich Ehe. Von recht merkwürdigen Vorstellungen vom Zusammenleben der Geschlechter wird aus Zentralafrika und Turkestan berichtet. Heute noch gibt bei den schwarzen Maikäten der Besitz zweier Ehefrauen als legal. Eine dieser Frauen wird für den Tag, die andere für die Nacht gewählt. Und in Turkestan gibt ein alter Brauch, der gesetzesähnlichen Charakter hat, jeder Frau die Möglichkeit und das Recht, sich «provisorisch» mit einem anderen Manne ehelich zu verbinden, wenn der eigene Gatte eine Reise unternimmt, die länger als zwanzig Tage dauert. Wie man hört, soll diese permanente Drohung über die Häupter der Familienväter dem Familienleben sehr förderlich sein.



Kennen Sie Thun?

Wer im sonnigen Süden die Ferien verbracht hat und sich an die engen Gassen der Städte und Dörfer gewöhnt hat, findet auch in Thun an engen Gassen seine Freude. Ist Ihnen das Gasslein mit den markant hohen Kaminen bekannt?

Sport-Nachrichten

Nationale und regionale Concours-Meister

Si. Die Abteilung Concours des Schweiz. Verbandes für Pferdesport gab u. a. folgende Liste der nationalen und regionalen Concoursmeister bekannt:

Verband Schweiz. Concoursreiter. Springen Kat. S: Lt. Paul Weier (Bern), Champion der Schweizer Springreiter.

Nationales Unteroffiziers-Championnat: Wm. Edmond Engel. Nationales Junioren-Championnat: Urs Angst.

Zentralschweiz. Kavallerie-Verein. Unteroffiziere: Wm. Richard Kläy; Dragoner: Championnat nicht durchgeführt.

Ski

Langläufer im Training

Kl. Nach den alpinen Weltkämpfen ist nun auch die Langläuferschwung des Oberländischen Skiverbandes zu einem Trainingskurs auf Schnee verbunden worden. Der Einladung nach der Läufermetropole Kandersteg für den 14. und 15. November folgten 19 Mann. Der Skiklub Kandersteg dessen Equipe gegenwärtig 15-16 Läufer (1) wovon 2 Mädchen umfasst, stellte mit 11 Teilnehmern den weitaus grössten Harst, während sich die anderen auf das übrige Oberland verteilten. Leider war das Wetter nicht gerade einladend. Altmister Fritz Zurbuchen (Kandersteg) musste am Samstag den ersten Teil des Kurses, der vorwiegend aus technischer Laufschulung bestand, mit seinen Zöglingen bei strömendem Regen durchführen. Am Sonntag ging man bei etwas besseren Verhältnissen ins Gelände, wo dann die angewandte Technik an die Reihe kam. Speziell für die Langläufer ist schon zu Beginn der Saison eine ausgezeichnete Kondition von grosser Bedeutung. Ebenso wichtig ist jedoch, dass schon bei den ersten Gehversuchen auf den schmalen Latzen technisch richtig gelaufen wird. Es ist erfreulich, dass sich, trotz dem heutigen allgemeinen Hang zur Bequemlichkeit, immer noch zahlreiche junge Leute für den schönen Laufsport begeistern. Ihnen wünschen wir ein spezielles «Ski Heil» für die kommende Saison.

Curling

Die Regionfrage im schweiz. Curlingsport wurde in Thun vorbesprochen.

E. A. S. Im Hinblick auf die ausserordentl. Delegiertenversammlung des Schweiz. Curling-Verbandes, die am 18. Nov. in Zürich stattfinden wird, versammelten sich die Präsidenten der gegenwärtig 20 Klubs, die in der Region Zentralschweiz zusammengeschlossen sind, unter dem Vorsitz von Walter Tschan in Thun, um dem Problem der Regionengrösse (heutiger Stand: Region Ost 32 Klubs, West 18 Klubs, Zentral 19 Klubs und Stosob Schwyz neu), dem Haupttraktandum in Zürich, ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Dem Antrag der Region Ost auf Teilung in zwei Regionen (Enggadin und Ost), stellt die Region Zentralschweiz die Motion auf Beibehaltung der bisherigen Ordnung (drei Regionen: Ost, West, Zentral) und klare Aufteilung nach geographischen Gesichtspunkten, um damit einen zahlenmässigen Ausgleich der Klubs (ca. 30) auf die Regionen zu erzielen. Pro Region sollen vier bisher vier Klubs an der Schweizer Meisterschaft teilnehmen, die am 29./31. Januar 1960 in Wengen zur Durchführung gelangen wird. Durch den Bau von Kunstseilbahnen geförderte Zunahme von Curlingspielern führte allein in Basel zur Gründung von fünf neuen Klubs, die logischerweise — wie übrigens auch Olten und Aarau — der Region Zentralschweiz angehören sollten und nicht der Region Ost. Die Thuner Präsidentenkonferenz empfiehlt daher dem Zentralvorstand des Schweiz. Curling-Verbandes in Zürich, a) für neue Klubs auf neuen Plätzen und b) für alte Klubs auf Plätzen, wo schon Curling-Clubs bestehen einen neuen Anmeldedemos auszusprechen. Die schriftlichen Anmeldungen für die Teilnahme an der Zentralschweizerischen Curlingmeisterschaft in Mürren (8./10. Januar 1960) sind bis 1. Dezember 1959 dem Regionalpräsidenten einzureichen, da die Gruppenauslosung am 4. Dezember in Thun stattfindet.

Etienne Claré in der Galerie Aarequai

Die schlechte, anspruchslose Atmosphäre in der Galerie Aarequai bildet einen würdigen Rahmen für die rund 20 Tempera- und Zeichnungen, die der Thuner Maler und Graphiker Etienne Claré gegenwärtig dort ausstellt. Diesmal sind es vor allem südliche Impressionen, mit denen der Künstler vor das Publikum tritt: Hafens- und Fischermotive, Segelboote, Marktfräuen und einige Landschaften geben den äusseren Rahmen für das ab, was Claré mit seinen Werken ausdrücken möchte. Die Stimmung ist bei allen Werken recht empfunden und in zügigen Pinselstrichen wiedergegeben. Einige der grösseren Werke erinnern in der formalen Gestaltung an Holzschnitte, und der Aufbau der Bilder tendiert überhaupt zu statischer Schwere und Geschlossenheit. Wenn auch die Hauptaussage nicht von der Farbe, sondern von der Form ausgeht, so fallen doch sofort die kräftigen Farben auf, unter denen die dunklen Töne oft dominieren. Gerade deshalb fällt unter den ausgestellten Werken ein Bild wie das «Ge-

hööl» sofort auf, weil hier die Farben leichter und luftiger gesetzt sind. In vielen Motiven kommt die südliche Atmosphäre ganz besonders zum Ausdruck. Wir denken hier etwa an den grossformatigen «Netzflöcker» bei der Siesta (siehe Bild), der mit sparsamen Farben und feinsymphonischen Nuancen gestaltet ist. Einfach in den Linien, abgeleitet in den Farben, so tritt uns eine «Südländerin» entgegen. Eine kleine Auswahl von Zeichnungen zeigt, wie sicher Claré den Zeichenstil zu führen weiss.

Ungebrochene Vitalität wohnt in den Bildern Clares, in denen die Sehnsucht nach der Weite ihren Ausdruck findet, ohne dass sich in die kraftvolle Aussage Sentimentalität einschleicht. Die ausgestellten Werke fordern durch ihre Spannung zur Auseinandersetzung heraus und vermitteln den Eindruck, dass des Künstlers Temperament jede Aufgabe mit unverbrauchter Kraft zu meistern versucht. W.



Ein eindrucksvolles Bild aus der Ausstellung Photo Mario Tschabold, Steffisburg

Die Thuner Kunst Eishahn

Beilage zum Oberländer Tagblatt vom 20. Nov. 1959

Zur offiziellen Einweihung

am 21. November 1959

In drei Monaten vom Fussballplatz zur Eisfläche

sch heute schüttelt der Chefmonteur der Firma Escher-Wyss den Kopf, wenn er an all das denkt, was in Thun auf dem Grabengut-Sportplatz in den drei letzten Monaten alles vor sich gegangen ist. In knapp drei Monaten — genau zwei Monaten und drei Wochen — ist in Thun ein Maschinenhaus mit zwei grossen Kompressoranlagen, gesteuert von einer raffinierten automatischen thermoelektrischen Schaltapparatur entstanden. In derselben Zeit hat sich der Fussballplatz des FC Thun in zwei Eislaufpisten verwandelt, eine moderne Beleuchtungsanlage ist auf beiden Bahnen montiert und ein Klangsystem von zirka 16 Lautsprechern sorgt für eine einwandfreie Uebertragung von Musik und Sprache, ohne die umliegenden Wohnquartiere zu stören.

Samstag, den 4. Juli 1959 spielte die Seniorenequipe des FC Thun ein Abschiedsspiel auf dem Grabengut gegen ihren alten Kämpen Young-Boys. Am Sonntag, den 5. Juli, stimmte das Thuner Volk der Vorlage einer Bürgschaftsgewährung an die Kunsteisbahn zu, und am Montag, den 6. Juli, punkt 7 Uhr fuhren in sauberer Kolonne 15 Lastwagen der Baufirma Wenger auf den Platz und führten den von drei grossen Traxmaschinen und 'aubagern ausgehobenen Untergrund weg. Schon wenige Wochen später waren über 7000 m³ Kies aus einer Kiesgrube in Oppligen in die Baugruben eingefüllt.

Inzwischen war von der Firma Bettler das Maschinenhaus als Fortsetzung der bestehenden Tribüne erstellt worden, und die Maschinenfabrik Escher-Wyss konnte mit dem Einbau der Anlagen für die kälteerzeugenden Maschinen beginnen.



In vielen Transporten, ausgeführt von einem Thuner Transportkonsortium wurden von Zürich her Berge von Stahlrohren auf den Platz geführt. 5 Schweisserequipen machten sich unverzüglich daran, die Stücke zu 60 m langen Kühlschlangen zusammenzuschweissen. In freiwilligem Einsatz haben Thuner Sportfreunde, Prögeler und Schülerinnen der Sekundarschule die Rohre verlegt und in einer einzigen Prozedur erfolgte in 30stündigem pausenlosem Arbeitsvorgang das Einbetonieren der Kühlrohre und die raffinierte Planie der Fahrplatten.

Es folgte die Phase des Leitungsbaus. Eine Leitung führte vom Maschinenhaus zur Aare, von wo das Kühlwasser in den Kondensator geleitet wurde, andere Leitungen bringen Wasser zu den Hydranten, elektrischen Strom zu den Beleuchtungsmasten und

den Lautsprechern. Sogar die Zu- und Ableitungen des Wirtschaftsgebäudes sind vorbereitet worden.

Die letzte Bauphase brachte am meisten Aufregungen und nötige Koordinationsbesprechungen. Strom, Wasser, Ammoniak waren nötig, um die komplizierte Maschinerie ausprobieren zu können. Ueberall wurde mit Hochdruck an den letzten Fertigungsarbeiten gearbeitet, so dass genau wie vorgesehen am 1. November die Anlage in Betrieb genommen werden konnte.

Die Kälteanlage der Kunsteisbahn Thun

Die Kunsteisbahn Thun, die erste dieser Art im Berner Oberland dürfte dank ihrer Lage in malerischer Umgebung und ihrer äusserst geschickten Konzeption wohl einer der schönsten sein, welche Escher-Wyss bis heute erstellt hat. Ihre beiden voneinander getrennten Laufpisten, jede von 1800 m² Fläche, 60 x 30 m gestatten gleichzeitig Curling, Kunstlauf und Eishockey. Auch der Volkslauf kann in ununterbrochener Zeitspanne wechselweise auf beiden Pisten vor sich gehen. Während die eine Fahrbahn überholt und gespritzt wird, haben die Benutzer die zweite Bahn frei. Eine derart grosszügige Lösung einer Kunsteisbahnanlage findet man heute nur noch in Genf.

Grundsätzlich besteht die Kunsteisbahnanlage aus den Laufpisten und dem Maschinenhaus mit den kälteerzeugenden Maschinen. Die Laufpisten liegen über einer Kies-schicht von rund 1,5 m Dicke. Sie dient als Kälteisolation und erhöht den Nutzeffekt der Bahn. Ueber diesen Kieskoffern liegt eine Schicht Magerbeton. Sie dient als eigentliche Unterlage für die Lauffläche. Ueber ihr liegt eine 2 cm dicke, trockene Sandschicht als Gleitfläche für die über ihr liegende betonierte Fahrplatte. Diese Platte dehnt sich im Sommer aus, im Winter zieht sie sich bei den stets vorhandenen Minustemperaturen zusammen. Auf 60 m Länge können diese Wärmeausdehnungen bis 5 cm betragen, eine Tatsache, welcher bei der Konstruktion der Bahn Rechnung getragen werden muss.

Die Sandschicht ist zur Isolierung gegen Feuchtigkeit mit einer Plastikfolie überdeckt. Auf dieser ruhen dann die über 20 km stählernen Kühlrohre in der Längsrichtung auf kleinen Betonschwellen. Die Schwellen sind ein Spezialprodukt, das die Präzision der geforderten regelmässigen Abstände der Kühlrohre garantiert.

Da die Kühlrohre nur in einer Richtung die Platte versteifen, und so als Armierung gelten können, sind quer dazu noch gedrehte Runderisen mit den Rohren verbunden. An beiden Enden der Bahnen sind die Rohre an Verteil- und Sammelstücken angeschlossen, die dann ihrerseits mit den Zu- und Ablei-



05 20.11.1979

Alles für das Eislaufen

Schlager! Kunstlauf-Schlittschuhe komplett, mit Hohlschliff, verchromt, Zunge gepolstert, weiss 49.-

Hockey-Stiefel mit Kanadier-Schlittschuh, fertig montiert, Knöchel und Zunge gepolstert
Gr. 30-35 49.80
Gr. 36-39 51.80
Gr. 40-46 53.80

Hockey-Handschuh CCM 25.50

Knle- und Schienbeinschoner ab 9.80

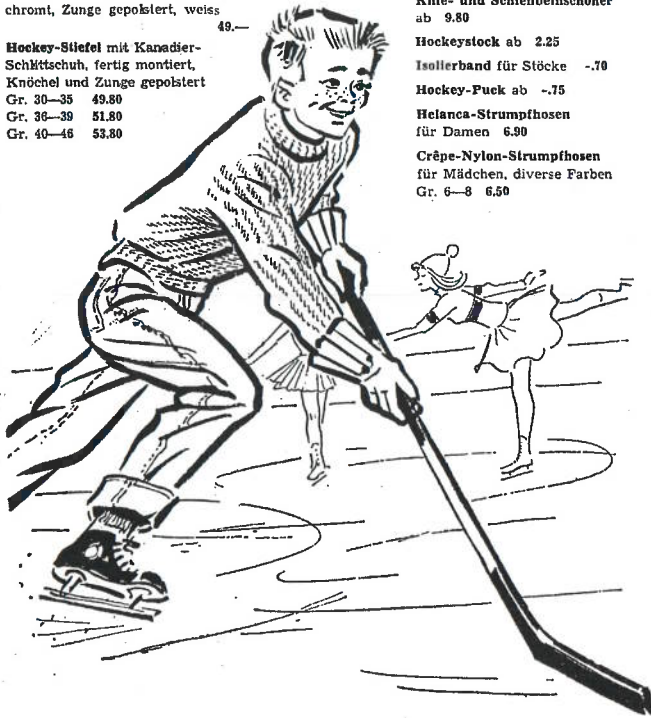
Hockeystock ab 2.25

Isolierband für Stöcke -.70

Hockey-Puck ab -.75

Helanca-Strumpfhosen für Damen 6.90

Crêpe-Nylon-Strumpfhosen für Mädchen, diverse Farben Gr. 6-8 6.50



Schaukelberger

bei

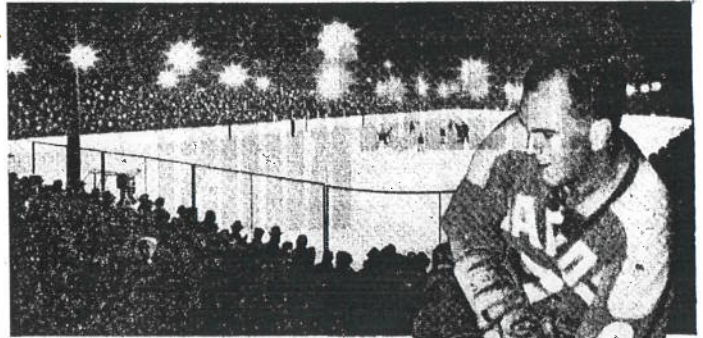
233-43

THUN

ESCHER WYSS

60 Jahre Erfahrung im Bau von Kunsteisbahnen

Eröffnung der 1. Escher-Wyss-Kunsteisbahn Schwedens in Ljungby



Erstellung der ersten Anlage im Jahre 1899 in Lyon

Gesamtfläche sämtlicher von Escher Wyss bis heute im In- und Ausland gebauten Kunsteisbahnen 62 000 m²

Escher Wyss AG Zürich



Am Bau

der Kunsteisbahn

beteiligte Firmen



Paul Bettler

Baugeschäft
Hoptenweg 13 Thun

E. Weibel & Sohn

Bauunternehmung
Thun-Lerchenfeld

W. & H. Wenger

Hoch- und Tiefbaugeschäft
Karl-Koch-Strasse 14 Thun

Auf der Kunsteisbahn vernommen...



im Schuhhaus Wyler maximale Auswahl ...

Kunstschlittschuhe,
Hockeyschlittschuhe und
gleitsichere Curlingschuhe

verkauft vom Fachpersonal des führenden Schuhgeschäftes



Eishockey



Wir haben für Sie eine grosse Auswahl in Eishockeyschuhen und Eishockeyartikeln auf Lager. Vom rassigen Spieler bis zum jüngsten Anfänger finden Sie für jedes Budget das Passende bei uns. Ihr Besuch freut uns, und wir beraten Sie gern und unverbindlich.

Sport Hofer

Thun Untere Hauptgasse 18 Telefon 2 43 56

Bild links:
Schnappschuss
vom Bauplatz

Bild rechts:
Beim Verlegen
der Röhren



tungen des Ammonlaks vom und zum Maschinenhaus verbunden sind.

Ist einmal das Rohrsystem verlegt, so wird mit Petrol bei 80 Atmosphären Druck das ganze System auf allfällige Leckstellen geprüft. Anschliessend an die Druckprobe wird die Berührung in einem Zug, also ohne Unterbruch einbetoniert. Die Dicke dieser Betonplatte, in welcher die Röhre eingegossen sind, beträgt 10 cm. Ist der Beton abgebunden und erstarrt, was etwa drei bis vier Wochen dauert, kann mit dem Aufbau des Eises begonnen werden. Zuerst wird die Platte sorgfältig gekühlt, und erst wenn sie einige Grad unter Null steht, in feiner Verteilung Wasser aufgespritzt. Die Eisschicht soll mindestens 3 cm dick sein, denn erfahrungsgemäss wird bei starkem Betrieb in einem halben Tag eine Schicht von 1-2 cm weggefahren. Jetzt ist die Bahn fahrbereit.

Die eigentliche Kälteanlage besteht in Thun aus zwei Escher-Wyss-Rotationskompressoren RL 300, von je 330 000 Kalorien Kälteleistung pro Stunde. Es kann nicht nur jeder Kompressor auf seiner ihm zugeteilten Bahn arbeiten, sondern es ist möglich, beide Kompressoren gleichzeitig auf die eine oder andere Bahn zu schalten. So kann man bei warmem Wetter, bei Föhnneinbruch auf alle Fälle eine Piste in Betrieb halten.

Die Kompressoren werden mit Schindler-Elektromotoren von je 110 PS und 725 Touren pro Minute betrieben. Sie sind mit den Kompressoren direkt gekuppelt und verbrauchen sofern sie auf Vollast im Betrieb sind 150 Ampères.

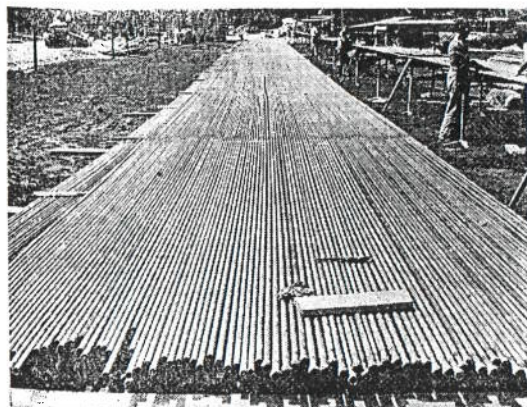
Im Kondensator, einem dickwandigen über 6000 kg schweren Behälter wird das durch die Kompressoren geförderte Ammoniakgas

mittels Kühlwasser aus der Aare verflüssigt. Zwischen dem Kondensator und den beiden grossen Ammoniakbehältern von je 8000 l Inhalt ist eine automatische Drosselregulierung eingebaut. Sie entspannt den Ammoniak vom hohen Druck im Kondensator auf den niedrigen Druck in den Ammoniakbehältern. Weitere wichtige Anlagen sind die Ammoniakpumpen, die jetzt den gekühlten Ammoniak in die Rohrsysteme der Platten fördern. Elektrische Steuerungen, Kontrollinstrumente, Schalttafeln mit selbsttätigen Schaltern ergänzen die Anlage.

Der Betrieb erfolgt nach Einschaltung völlig automatisch. Thermometer, die in die Piste eingebaut sind, regeln die Temperatur der Platten auf zirka 6° unter Null.

Die eigentliche Kälteerzeugung erfolgt durch Verdampfen des Ammoniaks in den Kühlrohren. Die entzogene Wärme wird dann im Kondensator dem Kühlwasser aus der Aare übergeben. Das Kühlwasser selbst kommt mit dem Ammoniak nicht in Berührung. Es wird lediglich um einige Grad wärmer wieder in die Aare zurückgeleitet.

Dieses Kreislaufverfahren wurde erstmals, nachdem es von der Firma Escher-Wyss entwickelt worden war, im Hallenstadion Zürich-Oerlikon angewendet. Es ermöglicht einen sehr wirtschaftlichen Betrieb und verlangt nur minimale Wartung. Heute sind im In- und Ausland schon 20 Escher-Wyss-Bahnen im Betrieb.



Röhren, Röhren!
Grundlage der
Kunsteisbahn

Eislaufclub mit neuen Zielen

Aus dem Winterprogramm
des Eislaufclubs Thun

Viele fragen sich bestimmt, gibt es das überhaupt? Ja, schon seit mehr als dreissig Jahren existierte ein solcher Verein. Schlecht und recht. Einige eingessessene Thuner mögen sich noch an die Eisbahn auf der Rosenau oder an die kleine Bahn hinter dem Thunerhof erinnern. Hier herrschte ein bescheidener Clubbetrieb mit Hangen und Bangen, mit guten Vorsätzen und Enttäuschungen, wenn Petrus nicht genug Kälte fabrizierte. Heute ist der Eislaufclub Thun diese primäre Sorge los. Die neue, prächtige Anlage der Thuner Kunsteisbahn sorgt für Kälte und Eis, und ein Vertrag mit der Verwaltung der Kunsteisbahn sichert unsern Mitgliedern Raum und Uebungsgelegenheiten auf dem Eis.

Alte Kämpfer haben sich zusammengetan, den Eislaufclub reorganisiert, Statuten überarbeitet, Trainer engagiert und ein Winterprogramm aufgestellt.

Heute am Tag der Eröffnung der Kunsteisbahn stehen drei Trainer zur Verfügung: Frau Rieben-Heubach, ehemalige Schweizermeisterin im Kunstlauf,

Frau Hofer-Aecherli, lange Zeit Eislauflehrerin in Kandersteg.

Diese beiden Frauen unterrichten Pflicht- und Kürlauf.

Herr Burri, Präsident des Eislaufclubs, wird sich der Ausbildung im Eistanz annehmen.

Es sind Einzelstunden, Kurse für Gruppen und Schüler vorgesehen. Auch der krasse Anfänger wird sicher viel von den elementaren Kenntnissen des Eislaufs profitieren.

Auf dem Programm der laufenden Saison figuriert jeden Monat ein Eislaufest, einmal ein Kostümfest oder eine Eislaufkonkurrenz. Gegenwärtig liegt das Hauptgewicht auf der Ausbildung. Es sind Verhandlungen, mit einer erstklassigen Berufs-Eislaufkünstlerin unterwegs. Es wäre schön, eine gute Eistanzerin für einige Zeit in Thun zu haben. Besonders die Jugend könnte von ihr sehr viel profitieren.

Unser offizieller Trainingsabend ist der Freitag. Hier steht uns die Hauptanlage zur Verfügung. Sonntagvormittags von 10-11 Uhr sind wir auch auf der grossen Hauptpiste im Training, übrige Tage auf dem östlichen Feld im Nordzipfel. Den Mitgliedern des Eislaufclubs Thun stehen weitere Vorteile zu, vor allem die Berechtigung zum Bezug von Vorzugsabonnements. Neue Mitglieder melden sich auf der Kunsteisbahn Thun. Auf Wiedersehen auf Glatteis. S. Suter ECT

Eiskunstlauf

Fröhliches Gleiten auf der spiegelnden Eisfläche kannten wohl die Menschen seit es zugefrorene Seen und Flüsse in der Umgebung menschlicher Behausungen gab. Der eigentliche Kunstlauf, der Wettkampf um die Krone in einer der elegantesten und attraktivsten Sportarten jedoch ist neueren Datums.

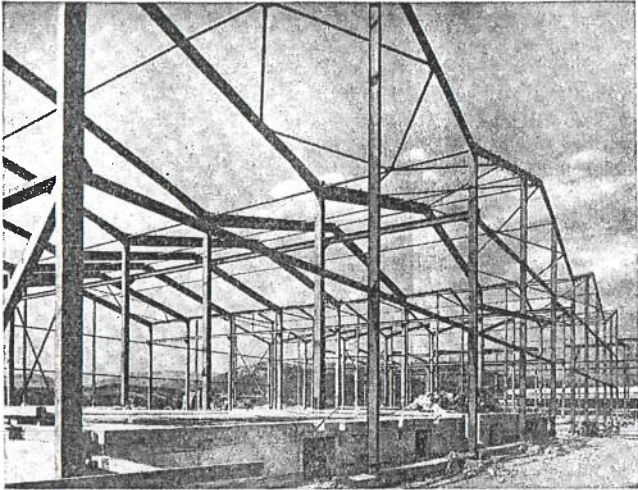
Auf vielen alten Stichen sieht man belustigt auf zugefrorenen Seen viel Volk sich mit Schlitten und Schlittschuhen tummeln. Kunstvolle Figuren liessen sich aber mit den zumeist vorhandenen, etwas rundlichen Holländer-Schlittschuhen nicht ausführen. Wenn diese Schlittschuhe an der Spitze auch eine niedliche rundliche Kufe aufwiesen, so war ihr Lauf doch zu gestreckt und wenig griffig. Erst mit dem Auftreten der Amerikaner-Formen von Halifax und Haines ums Jahr 1865 und den erstaunlichen Kunstlauf-Demonstrationen, in denen Jackson Haines seine Schlittschuhe vorführte, brachten eine entscheidende Wende im Kunstlauf. Die Kunstlauf-Figuren von Haines wurden genau festgelegt und in der sogenannten »Wiener Schule« zu meisterlicher Vollendung ausgearbeitet. Immer neue Figuren wurden ausgeheckt und es konnten internationale Treffen organisiert werden.

Heute ist der Eislaufsport präzise geregelt für Herren und Damen getrennt zerfällt eine Konkurrenz in das Pflichtlaufen und in die Kür. Beim Paarlaufen wird nur der Kürlauf ausgetragen.

Beim Pflichtlaufen ist jeder Konkurrent verpflichtet, eine Zahl von vorgeschriebenen Figuren aus einer Wahl von 41 offiziellen Figuren mit 69 Ausführungsmöglichkeiten aufs Eis zu gravieren. Schwung, Präzision, Sicherheit und Rhythmus sind dabei ausschlaggebende Beurteilungskomponenten. Die hauptsächlichsten Figuren sind dabei der Bogenachter, der Schlangenbogen, der Dreier, Doppeldreier, Gegendreier, Schlinge, Wende und Gegenwende. Figuren können kombiniert werden und man erhält dann Gebilde, wie etwa Gegendreier-Schlangenbogen-Gegendreier.



Beim Kürlaufen handelt es sich um einen freigestellten Vortrag von 4 Minuten Dauer, meist zu einer eigens gewählten Musik. Es ist dem Läufer freigestellt, was er in diesen vier Minuten vorführen will. Hier kommen Bogen, Sprünge und Drehungen, Pirouetten aller Art zur Vorführung. Jeder Sprung hat



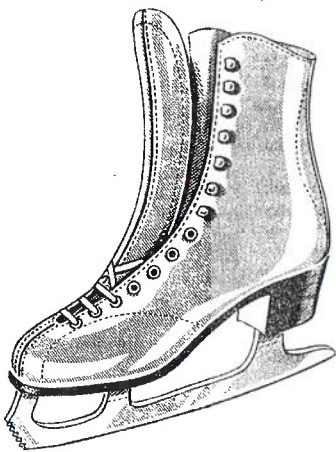
Stahlkonstruktionen

für Gebäude, Brücken,
Krane, Masten usw.



Lieferung der
Abspann-Masten
für die Beleuchtung
der Kunsteisbahn

Eigenes
Ingenieurbureau
für Berechnung
und Ausführung



Eislauf

Kunstlauf-Stiefel, Farbe weiss, montiert mit Schweizer Schlittschuhen, Spezial-Verchromung und Hohlschliff, komplett:

Grössen: 30—35 Fr. 49.80
36—42 Fr. 54.80

Kunstlauf-Stiefel, Farben weiss und braun, montiert mit Schweizer Schlittschuhen, Spezial-Verchromung und Hohlschliff, komplett:

Grössen: 36—42 Fr. 59.80

Kunstlauf - Stiefel, Farbe weiss, extra schöner Stiefel, Gelenkstütze, montiert mit Schweizer Schlittschuhen, Spezial-Verchromung und Hohlschliff, komplett:

Grössen: 30—35 Fr. 59.80
36—39 Fr. 67.80
40—42 Fr. 74.80

Bekleidung für Eislauf in grosser Auswahl

STUCKI-SPORT

Thun . Hauptgasse 43

694-10

Kunstabtücher
und
Kunstabblätter



Buchdruckerei

Adolf
Scheer
Thun



Eiskunstlauf



Eine schöne Auswahl in Eiskunstlaufschuhen und Eiskunstlaufartikeln wartet bei uns auf Sie. Die grosse Könnlerin und die kleinste Anfängerin sehen ihre Wünsche erfüllt. Kommen Sie ganz unverbindlich zu uns, Sie finden in jeder Preislage, was Sie suchen.

Sport Hofer

Thun Untere Hauptgasse 18 Telefon 2 43 56



Das Schleifen Ihrer Schlittschuhe

ist Vertrauenssache!

Lassen Sie sie deshalb nur vom spezialisierten Fachmann schleifen.

Preis per Paar Fr. 2.— (Eishockey), Fr. 2.60 (Damens). Reklamepreis. 95-1

GUIDO PESTONI Schleifereiwerkstätte

Werkstätte: Thunstr. 29, Glockental THUN

Schlittschuhe können auch in der Wohnung, Fischerweg 11, abgegeben werden.



Elegant und warm ist dieser schöne Aprés-Ski in schönem schwarzem Box, mit grainiertem Einsatz. 39-46 41.80



HANS - 3 EIDGENOSSEN - THUN
ECKE BÄLLIZ-FREIENHOFASSE

Hockey- Stiefel GRAF



JUNIOR

Mit Knöchelpolster und Gelenkstütze, prima Schlittschuhe geschliffen

ROBINSON

Mit gepolstertem Fessel-schutz, Gelenkstütze, prima Schlittschuhe geschliffen

CADET

Grosser gepolsterter Fessel-schutz, ganz gefüttert, Gelenkstütze, CCM Schlittschuhe

AROSA

Grosser gepolsterter Fessel-schutz, ganz mit Leder gefüttert, Gelenkstütze, CCM Schlittschuhe

SCHUHHAUS BÄLLIZ



THUN TEL. 2 42 20

Bälliz 29

Aufs Eisfeld
eine Mohairjacke oder
Mohairpulli ab 59.80

Blusen Paradies
Thun, Gerbergasse 2 Telefon 031/27573

geinen Namen, meist nach dem Erfinder oder Hauptrepräsentant benannt. So begegnen wir einem Euler-Sprung, dem Rittberger, dem Axel-Paulsen, der z. B. eine Aderhalb-Drehung enthält, oder dem berühmten Salchow mit doppelter Drehung.

Das Kunstlaufen stellt grosse Anforderungen an Ausdauer, Körperbeherrschung und Gedächtnis. Es erfordert hartes und intensives Training. Nur grosse Individualitäten können es in dieser Sparte zu wirklichen Meisterehren bringen.

Aber auch der bescheidene Eisläufer findet in einfachen Figuren Freude und Erholung von seiner Arbeit.

Die Geschichte des Curlingsportes

Ein Eisspiel, bei dem auf blanker, etwa 42 m langer Eisfläche die Curlingsteine (ovale Steine von zirka 20 kg Gewicht mit Handgriff) nach einem Ziel gleitend geschoben werden. Es spielen zwei Mannschaften, die ihre Steine möglichst nahe an das Ziel herbringen müssen. Dabei ist es gestattet, günstig liegende Steine des Gegners durch den eigenen Stein aus der Zielnähe wegzustossen. Durch Wischen mit Besen können die Steine bis 15 m weiter geführt werden. Das 300 Jahre alte Curling stammt aus Schottland; es wurde dort und in England vor allem in vornehmen Kreisen gespielt, im Gegensatz zu dem bei bayrischen Bauern gebräuchlichen Eisschiessen. Seit zirka 1900 hat sich Curling auch auf dem Festland eingebürgert. (Schweizer Lexikon, Band II, Brjansk - Erfüllung.)

In »The Modern Encyclopedia« (London) wird Curling als der »Winter sport of Scotland« bezeichnet. Von England ist nie die Rede! Die Länge der Curlingbahn (rink) misst 38,40 m (42 Yards) und kann bis auf 32 Yards verkürzt werden. In der schottischen Stadt Stirling am Forth fand man einen Curlingstein mit der Jahreszahl 1511, Curling ist demnach 450 Jahre alt. Seit 1775 verbreiteten sich die runden Curlingsteine (maximaler Umfang 91 1/2 cm oder 36 Zoll). Die ovalen Steine gehören der Curlinggeschichte an, wie z. B. der »Salt Bucket«, ein Curlingstein von 116 engl. Pfund (52 1/2 kg). Ein Curlingstein darf maximal 20 kg wiegen. Schon in den 80er-Jahren

des 19. Jahrhunderts tauchten die ersten Curler auf dem Festland auf und brachten Curlingsteine und Besen ins Engadin. Schottische Regimenter brachten 1768 den Curlingsport nach Kanada. In Curlingsteinform umgeschmolzene Kanonenkugeln wurden von den Kanadiern bis 1955 verwendet. Anno 1830 öffneten die Nordstaaten (Michigan, New England) der USA ihre Grenzen dem

Curling. Die ältesten und berühmtesten Curling-Clubs der Welt sind: Royal Caledonian Club (1838 gegr.), Royal Montreal Curling Club (1807), Grand National Curling Club of America (1867). Die Einwohner des schottischen Städtchen Kilsyth bei Glasgow sollen der Legende nach schon um 1510 herum einen Curling-Club gehabt haben. Verbürgt ist die Gründung des Edinburgh Cannonmills Club im Jahr 1760.

Der erste Präsident des am 25. Juli 1838 in Edinburgh gegründeten Grand Caledonian Curling Club (nach 1843: The Royal Caledonian Curling Club genannt) war Dr. John Cairnie of Curlinghall. The Royal Caledonian Curling Club ist der »Mutter-Club« folgender Landesverbände: Kanada, USA, Neuseeland, Schweden, Schweiz und Norwegen. In den Statuten des R. C. C. C. heisst der wichtigste Paragraph wörtlich: »2. The objects of the Royal Club shall be: To unite Curlers throughout the world into one Brotherhood of the Rink, and to regulate by rules the ancient Scottish Game of Curling.« Nach 1950 entstanden Curling-Clubs in Italien (Cortina d'Ampezzo: Cristallo 1953) und Oesterreich (Kitzbühel). Nach Dar Curtis (»Curling at a Glance«) soll es auch in China Curling-Clubs geben. Der Schweiz. Curling-Verband, gegründet 1942, vereinigte im Winter 1959/60 zwischen 60 und 70 Clubs mit rund 2000 Mitgliedern. Populär ist der Curlingsport in Kanada, wo während den Wintermonaten sich über 400 000 Kanadier beiderlei Geschlechts sich auf den Curling Rinks tummeln. Ueber 60 000 Schüler spielen »Canadian School Curling«.

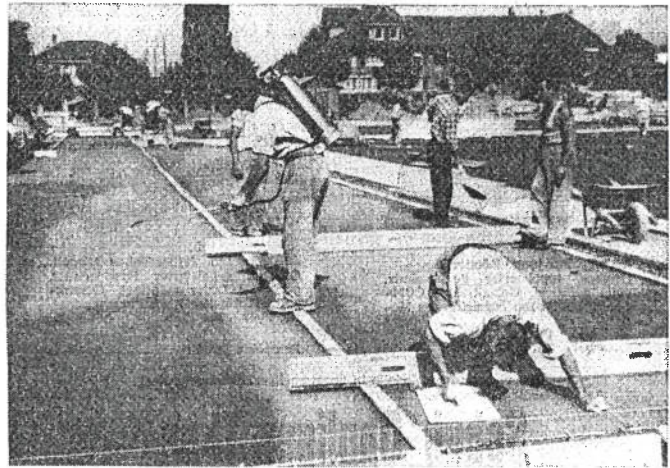
Zu den historischen Curlingtreffen gehört in erster Linie der »Grand Match« auf einem »Loch« in Schottland. Grundsätzlich soll dieser Match im Freien ausgetragen werden. Dies war in den vergangenen Jahren recht selten möglich. 1935 und 1959 waren »Loch-Leven-Jahre«. Die schottischen Seen waren innert 25 Jahren nur zweimal stark genug gefroren, um Tausende von Curlern während dem »Grand Match« zu tragen. 1924 nahmen in Chamonix Curler erstmals an den Olympischen Spielen teil. Den folgenden Winterspielen blieben indessen die Curler fern. Anlässlich der Winter-Olympiade 1960 in Squaw Valley wollen sich die Curler aus verschiedenen Ländern (wie z. B.: Kanada, USA, Schottland, Schweiz) in einem Schautreffen messen. Seit 1927 findet im Regina Stadion von Montreal der heute wohl bedeutendste Curlinganlass statt, die »Canadian Championship«. Die Zuschauerzahl während den vier Spieltagen erreichte in den letzten Jahren 60 000. Im März 1957 fand im Chicago Stadion die erste »U. S. Men's Curling Championship« statt: 20 000 Zuschauer. Im

Juni 1958 schrieb der Curling-Club Cortina d'Ampezzo die »First International Summer Curling Championship« im Olympia Eis-Stadion aus. In Edinburgh findet anfangs Dezember die »World's Curling Championship« statt. Schliesslich messen sich die kanadischen Schüler alljährlich in den »Canadian School Curling Championships«.

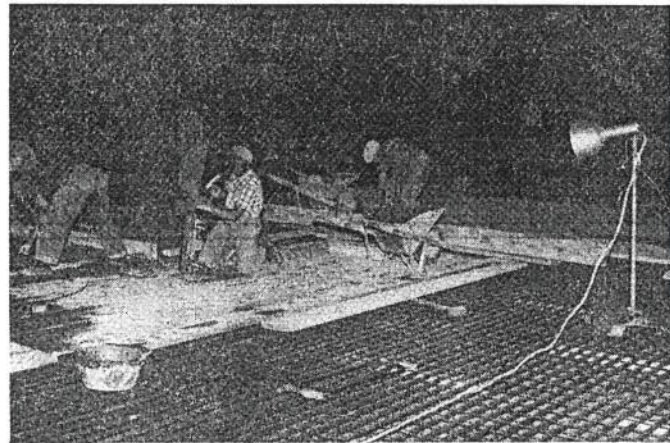
Curling-Literatur: »Curling — The Ancient Scottish Game« von Rev. James Taylor, 1884, »The History of Curling« von Rev. John Kerr, 1890, »The Complete Curler« von J. Gordon Grant, 1914, »Curling in Switzerland« von A. Noel Mobbs, 1929, »Some Finer Points of Swiss Curling« von Major K. M. Beaumont, 1935, »Curling« von Ken Watson, 1958, »An Analysis of the Art of Curling« von H. E. Weyman, 1958, »Curling Spiel-

regeln« vom Schweiz. Curling-Verband; »Annual of The Royal Caledonian Curling Club«, jährlich, »The Scottish Curlers«, neun Ausgaben pro Jahr, »North American Curling News«, sieben Ausgaben pro Jahr.

1930 entstanden die ersten Kunsteis-Curlingbahnen in Schottland, Kanada und in den USA. Im Winter 1959/60 zählte man in der Schweiz über ein Dutzend neu erstellter Curlingrinks auf Kunsteis (z. B.: Basel, Thun, Winterthur, Genf, Aarau). Auch hochgelegene Wintersportplätze, wie Arosa oder Mürren, planen den Bau von Kunsteisbahnen, um den Curlingsport bis in den März hinein fördern zu können. Zum Unterschied der zumeist offenen Kunsteisbahnen in Europa, sind die Curlingbahnen in Nordamerika und auf der britischen Insel geschlossen.



Betonieren — eine Arbeit, die mit aller Sorgfalt ausgeführt wurde



Sogar bei künstlichem Licht wurde gearbeitet, um rasch vorwärts zu kommen

Die Mannschaft des Eishockey-Clubs Thun

Stehend v. l. n. r.: Bühlen (Coach), Seiler, Leutert, Aegerter, Spicher, Rügsegger, Scholl, Mühle, Ammann. — Kniend v. l. n. r.: Leuenberger, Rosenast, Bläuer, Schürch, Pedrini, Haari.



Spielregeln: Jede Mannschaft besteht aus 4 Spielern. Jeder Spieler verfügt über 2 gleich schwere Curlingsteine. Die beiden »Skips« (Mannschaftsleiter) bestimmen durch das Los, welche Partei den ersten Stein abgibt. Jeder Spieler muss von der Fusskerbe oder vom Fussblech aus spielen. Das Fegen oder Wischen (Sweeping) mit dem Besen wird von den Skips befohlen. Es darf vom »Hog Score« bis zum Kegel (Tee) oder bis zur »Sweeping Score« gewischt werden. Eine Mannschaft darf einen »Shot« zu ihren Gunsten notieren für jeden Stein, der näher beim Kegel liegt als irgend ein Stein der Gegenpartei. Steine, die ausserhalb des Hauses (Kreis mit einem Durchmesser von 4,26 m) liegen, zählen nicht. Bei Wettspielen wird eine bestimmte Anzahl Gänge (»Heads« oder »Ends« genannt) vereinbart oder nach der

Uhr gespielt. Endet das Spiel dann unentschieden, muss es bis zur Entscheidung verlängert werden. Ein Spiel dauert 2—3 Stunden. Steinabgabe: »In-handle« = Drehung des rechten Arms nach innen, »out-handle« = Drehung des rechten Arms nach aussen. Ein Paar schottische Curlingsteine aus Spezialgranit kosten heute rund 250 Franken. Ein Curlingbesen mit Nylonborsten 30 Franken. Erwin A. Sautter

0520 M 1959

Aus unserer grossen Auswahl!



Moderne, rassige Form! Erstklassiges Oberleder und prima Stahl, Gelenkstütze.
 Box weiss Nr. 27/29 Fr. 52.80
 30/35 Fr. 54.80
 36/39 Fr. 58.80
 40/42 Fr. 62.80

ähnliches Modell
 30/35 50.80
 36/42 53.80



JUNIOR. Mit Knöchelpolster u. Gelenkstütze, prima Schlitsschuhe geschliffen. Box schwarz mit weisser Garnitur
 Nr. 30/35 Fr. 49.80
 36/39 Fr. 51.80
 40/47 Fr. 53.80



CADET. Für junge Köhner! Grosser, gepolsterter Fesselschutz, ganz gefüttert, Gelenkstütze, CCM-Schlitsschuhe. Ein begeisterndes Modell!
 Nr. 36/39 Fr. 66.80
 40/47 Fr. 68.80



AROSA. Ein farbenfrohes Modell. Grosser, gepolsterter Fesselschutz, ganz mit Leder gefüttert, Gelenkstütze, CCM-Schlitsschuhe.
 Nr. 36/47 Fr. 79.80

Prospekte gratis!

Und viele andere Modelle in unserem Spezial-Schaufenster!

Schuh Oppliger Thun

Bälliz 12 — Telefon 2 21 28

95-17



Für den Eislauf

rassiger Pulli aus feinstem Mohair und Bouclé mit neuartigen, grossen Kragen, dazu tadellos sitzende Hosen in blackwatch, uni oder fröhlichen Dessins.

Ein unentbehrliches kokettes Mützi und Cagoule in Modefarben ab Fr. 8.80



Obere Hauptgasse 70, Thun

95-25

Für unsere Kunsteisbahn



AROLA Eishockey-Garnitur für Knaben und Herren. Kräftiges Leder mit Knöchelschutz und starkem Futter, inklusive soliden Eishockey-Schlitsschuhen.
 30/5 49.80 36/9 51.80 40/6 53.80



Thun - Oberbälliz 54

Für feine

Drucksachen

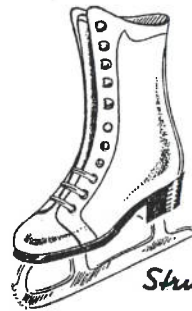


Adolf Schaer Thun

Für den herrlichen

EISLAUFSPORT

offerieren wir:



Strub

Eislaufstiefel, weiss, genarbt, mit Gelenkstütze, fertig montiert Gr. 30/30 **49.80**

Eislaufstiefel »Oco«, Elk weiss, mit Gelenkstütze, fertig montiert 36/40 64.80
 in Elk braun 33/40 49.—

Eislaufstiefel »Strub«, Box weiss, mit Gelenkstütze und gepolsterter Zunge, fertig montiert 33/35 59.80
 36/39 64.80
 40/42 67.80

Eislaufstiefel »Strub«, Elk weiss, ganz gefüttert, mit Gelenkstütze und Fussbett, fertig montiert 36/39 75.80

Eishockey-Stiefel, Rindbox schwarz, weisse Auflage, Zunge gepolstert, Knöchelschutz komplett 30/35 **49.80**
 36/39 52.80
 40/47 55.80

auch erhältlich in schwarz-gelb und schwarz-rot 36/39 52.80
 40/47 55.80



Eishockey-Stiefel, Rindbox schwarz, weisse Auflage, grosser, gepolsterter Fesselschutz, Gelenkstütze, komplett 36/39 59.80
 40/46 62.80

ähnliches Modell, jedoch ganz gefüttert, ein Modell, das begeistert, komplett 40/46 69.80

Geniessen Sie die Winterfreuden besser



indem Sie die richtige Bekleidung wählen.

Ein rassischer Duffel-Coat Fr. 59.—

Eine schicke lange Hose Fr. 23.80

mit einer sportlichen Strickjacke Fr. 29.80

oder einem modischen Mohairpulli Fr. 43.50

eignen sich zum Eislaufen ausgezeichnet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

THOMI THUN

Wollen- und Strickhol

Bärenplatz



mit Rückvergütung

95-7

Eine Chronik von den Eisverhältnissen auf dem Thunersee

Nicht immer gab es in Thun so milde Winter, dass fast kein Eis vorhanden war. Wie aus einer Chronik von Karl Friedrich Ludwig Lohner zu entnehmen ist, gefror 1571 der Thunersee, so dass man darüber reiten und fahren konnte, was dann 120 Jahre lang nicht mehr geschehen sollte. Aber 1685 gefror der See zu Anfang des Jahres dergestalt, dass man am 10. März mit Ross und Schlitten von der Launen nach Faulensee über Eis gefahren ist; man musste ihn mit Beilen aufhauen lassen. Auch 1696 gefror er am 7. Januar zu. Mitte März konnte man mit Ross und Schlitten von Gwatt bis nach Bärlaunen fahren und das Märitgut, Salz, Korn von Thun führen. Uli Arni kam mit 122 Haupt Rindvieh von Faulensee bis nach Oberhofen zur Kuhtränke. Auch 1785 war der See weit hinein überfrenen, so dass die Schifffahrt unterbrochen war. See, Aare und Bäche führten so wenig Wasser, dass die meisten Mühlen still standen. A. W.

Uralte Kunst des Schlittschuhlaufens

Die Kunst des Schlittschuhlaufens ist zweifellos uralte, denn wir begegnen schon unter den Ueberresten der Pfahlbauten Schlittschuhen, welche mit Hilfe von Pferdeknöcheln hergestellt waren und den Besitzern wohl oft zu statten gekommen sind, wenn die Kälte das Wasser in seinen Bann tat und es erstarren liess. Ein Modell des Schlittschuhs jener Zeit wurde zuerst aus einer Moor-

schicht unseres Landes sutage gefördert. Unter verschiedenen Stein- und Knochenwerkzeugen, die in einer Nachgrabung gefunden wurden, befand sich auch der Schlittschuh aus Pferdeknochen. Ungefähr 28 cm lang, ist er an den Seiten und unten geschliffen, so dass eine Sohle von etwa 3 mm Breite und 25 cm Länge das Eis berührte. Der Fund erregte seinerzeit Aufsehen. Zuerst war es zweifelhaft, dass man es hier mit den ersten Anfängen des Schlittschuhs zu tun habe, bis aus Schweden die Nachricht von einem ähnlichen Funde kam. An demselben befanden sich nicht nur ausgeschliffene Kanten, welche dem Fusse Sicherheit boten, sondern an der Spitze des Knochens auch ein Loch und an seinem hinteren Ende eine Kerbe, durch welche wahrscheinlich die Riemen gezogen wurden, die zum Befestigen dienten. Solche Ur-Schlittschuhe, deren Alter man auf mehr als 3000 Jahre schätzt, hat man auch in Norwegen gefunden.

Die Schlittschuhe haben sich aus der Pfahlbauzeit bis ins frühe Mittelalter hinein in ihrer Form erhalten. So erzählt der bekannte englische Chronist Fritz Stephan aus dem 13. Jahrhundert ausdrücklich, dass die Londoner Jugend Knochen unter die Füsse band und mittels dieser Geräte schnell über das Eis dahingleitete. Auch Theodor Storm gibt in seinem bekannten Werke auf der Universität eine reizvolle Schilderung des Eisbahnvergnügens und eines kleinen Eisabenteurers und sagte unter anderem dort: Von alt und jung auf zweien und auf einem Schlittschuh, sogar auf einem untergebundenen Kalbsknöchlein wurde die edle Kunst des Eislaufs geübt.

Es würde zu weit führen, wollte man hier die

Vervollkommnung der Schlittschuhe im einzelnen verfolgen. Erwähnt sei nur, dass vor etwa 500 Jahren in Holland der erste hölzerne, mit einer Eisenschleife versehene Schlittschuh auftauchte. Auch neuere Literatur hat der Schlittschuhlauf aufzuweisen. Der Beginn kann bis auf die Entstehung der Edda-Dichtungen zurückgeführt werden.

Eine sachliche und technische Literatur dieses Sports beginnt aber erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Das Hauptverdienst in dieser Beziehung fällt dem deutschen Dichter Klopstock zu, der in den herrlichen Oden »Der Eislauf« (1764) »Die Kunst Tialfs« (1767) und in den »Winterfreuden« diesen Wintersport pries. A. W.



Schlittschuhe als Retter

In den weiten Wäldern des europäischen Nordens hat der Mensch schon recht früh die zugefrorenen Wasserläufe im Winter als Verkehrsstrassen benützt. Der Schlittschuh war dabei Fortbewegungsmittel. Wenn dann etwa

Wolfsrudel aus den Wäldern hervorbrachen, hat der Schlittschuh manch einem das Leben gerettet, weil er auf ihnen rascher davonkam als die auf dem Eis recht unbeholfenen Wölfe. (Das Bild zeigt eine solche Darstellung.)

neu

Neu und originell sind diese Saison die Farben und Dessins der Skihosen und Skijacken. Seien Sie auch beim Wintersport auf der Höhe der Zeit!

Alles für Sie: anregende Schaufenster, freie Besichtigung der reichen Auswahl, freundliche Beratung und vernünftige Preise!

Luder-Rast

Damenmoden Balliz 52 Thun

Leutwyler
ELEKTRISCHE ANLAGEN

Ausführung sämtlicher Installationen für Eis-Aufbereitung Ihr Fachgeschäft für elektr. Anlagen Apparate und Beleuchtungskörper

Thun
Schwäblistgasse 11
Tel. 2 34 16

95-24

Für unsere * Kunsteisbahn *

BALLY-Schlittschuhstiefel für Damen und Töchter. Modische Linie, wunderbare Passform garantiert bester Sitz.

27/8 39.80
30/5 42.80
36/9 52.80
40/2 54.80 (ohne Eisen)

Schweizer-Schlittschuhe
Modell „Glaris“ 18.80
Modell „Test“ 19.30

Schuhhaus **Bally-Capitol**
Thun - Oberballiz 54

Kunsteisbahn Thun

Eintrittspreis	Saison-Abonnement	Nommern-Abonnement 12 Eintritte
Kinder, Montag bis Freitag	— 60	30.—
Samstag u. Sonntag	1.—	10.—
Jugendliche, Studenten und Lehrlinge (mit Ausweis)	1.20	50.— 12.—
Erwachsene	1.50	60.— 15.—
Besucher	— 50	5.—
Kinder in Begleitung Erwachsener gratis		

Vorverkauf für Abonnemente im Verkehrsbüro Thun

Grabengut
Zwei grosse Parkplätze
Zwei getrennte Fahrpisten Eislauf, Eishockey, Curling
Geöffnet sonn- und werktags von 9 bis 22 Uhr

Papier

Körbe

Aufs Eisfeld
eine Mohairjacke oder Mohairpulli ab 39.80

Blusen Paradies
Thun, Gerberstrasse 2 Telefon 031/27573

Adolf Schaer . Thun

OT 20.11.1979

Hübsche Winterbekleidung für unsere Mädchen



Mädchenpullover, Form Polo, aus reiner Wolle, unifärbig, in Rot, Royal, Ciel und Weiß.
Größen 4—14 Jahre. Größe 4 **12.75**

Je 2 Jahre älter 1.25 mehr

Lange Mädchenhose mit Aufschlag, aus solidem Wollstoff, in Schwarz-Weiß, Pied-de-Poule.
Größen 4—16 Jahre.

Größen 4—6 8—12 14—16 Jahre

16.50 19.50 22.50

Sportpullover, grob gestrickt, aus Schafwolle, unifärbig, in vielen Farben, Größen 4—14 Jahre.

Größe 4 **15.50**

Je 2 Jahre älter 1.50 mehr

Eislauf-Jupe aus Filz, sehr weite Form, in Rot und Blau erhältlich. Größen 4—14 Jahre.

Größe 4 **19.75**

Je 2 Jahre älter —.75 mehr

Lanellblüschli mit 3/4-Arm, Kragen zum öffnen und geschlossen Tragen, in Weiß und Gelb.

Größen 60—105

Größe 60 **11.50**

Je 1 Nummer größer —.75 mehr

Vorteilhafter Mädchenjupe, weite Form, aus Fantasie-Tweed. Größen 60—105.

Größe 60 **10.75**

Je 5 cm länger —.75 mehr

LOEB

Bau- und Möbelschreinerei Innenausbau

E. Riesen & Sohn
eidg. dipl.
Thun 4
Frutigenstr. 55a

Meier
THUN
ROLLADEN
GARAGETORE
LAMELLENSTOREN
SONNENSTOREN

Telephon-Uhren

Adolf
Schaer
Thun

**Buchhüllen
Adress-
Register**

Gebr. Uhlmann

Bauschlosserei
Grabenstrasse 5
Thun

Ausführung von Schlosserarbeiten

hatte. Das Tier flüchtete in die Engelberger Aa, konnte aber von Passanten festgehalten und von seiner Pein erlöst werden.

Graubünden

Als letzte Gemeinde der Gefällstufe Ilanz-Reichenau am Vorder Rhein hat Filims in der Urnenabstimmung vom Sonntag mit 140 Ja gegen 16 Nein die Konzession an die Reichenau AG (eine Tochtergesellschaft der HOWAG, EMS) verliehen. Die Stimmabstimmung betrug 50 Prozent.

Damit hat die Reichenau AG gegenüber der NOK eine deutliche Mehrheit von Gemeinden hinter sich und auch der prozentuale Anteil ist damit zugunsten der Reichenau AG ausgefallen.

Kanton Bern

Merkwürdige Verwendung von Turnplätzen. Bei den Verhandlungen der kantonalbernerischen Turn- und Sportkommission kam die merkwürdige Verwendung von Turn- und Spielplätzen in verschiedenen Gemeinden des Kantons zur Sprache. Um Vorführungsplätze bei Viehschauen zu erhalten, sind Gemeindegüter dazu übergegangen, Hülsen in den Boden eingraben zu lassen, in welche bei Bedarf Stangen eingesetzt werden können. Die Stangenreihen ermöglichen wiederum die Anbringung von Querstangen, an denen das Vieh angebunden werden kann. Die Kanten der Hülsen bringen Verletzungsgefahr für die Sporttreibenden und die Plätze selbst werden natürlich an den Tagen der Viehschauen arg zertampelt. Turnexperten wollen überdies festgestellt haben, dass es sich bei einzelnen Spielplätzen um Anlagen handelt, die zum Teil mit Sport-Toto-Geldern erstellt wurden!

Rote Mehrheit in Lotzwil. Bei den Gemeindevahlen in Lotzwil eroberte die sozialdemokratische Partei in allen Gemeindebehörden die Mehrheit, nachdem sie diese bisher nur im Gemeinderat innehatte. Als Präsident des Gemeinderates wurde Paul Ritter mit 284 Stimmen gewählt, während sein Gegenkandidat von der BGB, Walter Ingold, 222 Stimmen erhielt.

Erstmals stellen die Sozialdemokraten mit Grossrat Ernst Dupenthaler auch den Gemeindepräsidenten. Er wurde mit 268 Stimmen gewählt, während auf den Kandidaten der BGB, Ernst Müller, 240 Stimmen entfielen.

Alt Regierungsrat Dr. h. c. Carl Moser gestorben

spk. Wieder ist einer aus der »alten Garde« der Berner Politiker abgetreten: Alt Ständerat und Alt Regierungsrat Dr. h. c. Carl Moser. Der hochgewachsene Mann gehörte in der ersten Kriegs- und Nachkriegszeit bis in die Dreissiger Jahre hinein zu den markantesten Berner Magistraten. Der als Bürger von Zäziwil am 23. Mai 1867 Geborene, liess als Direktor der Landwirtschaftsschule Rätti vor allem der Landwirtschaft mannigfache Förderung zuteil werden; er wurde im Jahre 1908 — in der ersten Volkswahl — zum Berner Regierungsrat gewählt, kam 1919 in den Nationalrat und 1921 in den Ständerat, wo er bis ins Jahr 1935 verblieb. Carl Moser gehörte während langer Jahre zu den prominenten Führern der Berner Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, der er seit ihrer Gründung angehörte. Nach dem Rückzug aus der Berner Regierung im Jahre 1931 amtierte der nun Verstorbenen als Präsident der Berner Kantonalbank. Ein reiches Lebenswerk im Dienste der Gemeinschaft hat mit seinem Tode den Abschluss gefunden.

Stadt Bern

Boden- und Wohnbaupolitik. Der Berner Stadtrat nahm in einer Sondersitzung Stellung zu den neuen Richtlinien für Bodenpolitik und Wohnbauförderung, die eine Anpassung jener von 1944 und 1945 an die neuen Verhältnisse bringen. In diesen Richtlinien für die Bodenpolitik wird vor allem der vorsorgliche Grundstückserwerb auch auf überbaute Grundstücke ausgedehnt. Durch frühzeitig aufzustellende Ueberbauungs- und Bauflächenpläne sollen die notwendigen Landesreserven für die öffentlichen Bedürfnisse geschaffen werden. Möglichkeiten für die Mitarbeit der Gemeinde bei Quartier- und Altstadtanierungen sind vorgesehen. In den Richtlinien für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus wird dieses Anliegen als dauernde Aufgabe der Gemeinde erklärt. Bei finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde und die Abgabe von Ge-

Bei Kopfweh hilft Mélabon besonders wirksam und gut verträglich

meindeboden am Baurecht behält sich die Gemeinde ein dauerndes Kontroll- und Aufsichtsrecht vor. Die Richtlinien wurden ohne wesentliche Abänderungen vom Rat einstimmig gutgeheissen.

Officers-Brevetierung. Im schmucken Empfangssaal des Berner Rathauses begrüsst Oberstleutnant A e b e r h a r d, Kommandant der Mot. Trsp. Offiziersschule 52 Aspiranten die nach strenger Schulung vom Korporal zum Leutnant befördert wurden. Sie erbrachten damit den Beweis charakterlicher Reife, wie sich Oberstleutnant A e b e r h a r d ausdrückte, und bewiesen mit ihrer Ernennung ihr Wissen und Können auf dem ihnen zugewiesenen Gebiete. Der Schulkommandant dankte vor allem auch den Eltern und Erziehern der jungen Leute, die zur Förderung des Offiziersnachwuchses viel beigetragen haben, denn auf ihnen ruhte die erzieherische Verantwortung.

Anschließend spielte die Bereitermusik Bern in der ehrwürdigen Halle den Fahnenmarsch, während Oberstbrigadier Peter, Chef der Motortransporttruppen begleitet von der Landesfahne, nach vorne schritt und die zu jungen Offizieren unserer Armee Ernanneten daran erinnerte, dass sie eine schwere Verantwortung im Dienste des Landes auf sich genommen haben. Es sei vor allem das Verdienst des Schulkommandanten und seiner Mitarbeiter, dass das Ziel der Ausbildung erreicht wurde. Vor ihnen liege jedoch die Bewahrung im Besonderen und jeder von ihnen werde die lebhaften Wechselbeziehungen zwischen Beruf und Offiziersgrad in irgend einer Form feststellen können. Ein ernstes Wort wurde auch der Armee gewidmet, die unter dem Schutze des Allmächtigen stehend, einem Angriff auf unser Land nicht als lohnend genug erscheinen liess. Der persönlichen Ueberreichung des Dolches mit Schlagband an die jungen Leutnants folgte abschliessend die in Achtungstellung angeordnete Nationalhymne, intoniert von der Bereitermusik der Stadt Bern.

Amt Thun

Bürgerlicher Wahlerfolg in Thierachern

Bei den gestrigen Wahlen in den Gemeinderat vermochte die BGB-Partei 5 Sitze zu besetzen, einen mehr als bisher, während die Sozialdemokraten auf 3 (bisher 4) zurückfielen.

Kirchliche Bezirkssynode

(Korr.) Zu der ordentlichen Herbsttagung, die letzten Samstag im Kirchgemeindehaus an der Frutigstrasse abgehalten wurde, fanden sich die Abgeordneten von neun Kirchgemeinden des Amtes zahlreich ein. Einleitend sprach Pfarrer Hans Müller, Bezirkshelfer, über den biblischen Text aus Micha 2, wie Gott als Hirte sein Volk aus der Verlorenheit zurückführte. Den Bericht über das dritte Jahr der kirchlichen Eheberatungsstelle verlas der Präsident, Sekundarlehrer Ernst Krebs, Utendorf. In 152 Stunden wurden 223 Besprechungen abgehalten. Der bisherige Eheberater, Pfarrer Fritz Leuenberger, legte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder. Seine Nachfolge übernahm Pfarrer Marc Barraud in Heimenschwand. Im Vorstand trat insofern ein Wechsel ein, als Pfarrer Hans Domke, Helmberg, künftighin das Sekretariat führt und Pfarrer Hans Oettliker, Amsoldingen, als neues Mitglied mitwirkt. Stadtschreiber Schärer, Thun, orientierte die Versammlung über die Durchführung des Sonderkurses für Pfarrer. Über das Thema »Ehebot und Ehehilfen« referierte Pfarrer Fritz Leuenberger. Mit vielen Beispielen aus seiner reichen Erfahrung belegte er seine Ausführungen über die Not, deren Grund darin besteht, dass die göttliche Autorität durch falsche Mächte ersetzt wird. Einzig Hilfe liegt in der Durchdringung der ehelichen Liebe durch die verborgende und bewahrende Gnade in Christus.

Steffisburg

Verkehrsunfälle. (Korr.) Am Freitagabend, kurz nach 18.30 Uhr, kollidierte auf dem Ziegelplatz ein Richtung Dorf zirkulierender Rollerfahrer mit einem in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer, der plötzlich ohne Zeichengabe nach links abbog. Während bei dem folgenden Sturz die Fahrzeuge nur leicht beschädigt wurden und der Radfahrer geringfügige Verletzungen erlitt, wurde der Rollerfahrer schwer verletzt. Er musste mit Unterschenkelknochenbrüchen und einem Schlüsselbeinbruch ins Spital eingeliefert werden.

Am Samstagnachmittag ereignete sich auf der Hombergstrasse bei der Wirtschaft Schwandenbad ein komplizierter Verkehrsunfall. Ein von Homberg her talwärts fahrender Automobilist verlor auf der vereisten Strasse die Herrschaft über sein Fahrzeug. Zuerst wurde der Wagen nach links gegen ein vor der Wirtschaft stehendes Pferdegepappn getrieben und brachte die beiden Pferde zu Fall. Nachher drehte das Auto nach rechts ab und prallte frontal gegen eine Leitungsstange. Der Autofahrer erlitt glücklicherweise nur unbedeutende Verletzungen. Dagegen wurde eines der angefahrenen Pferde erheblich ver-

letzt und musste durch den Tierarzt behandelt werden. Das Auto wurde schwer beschädigt und musste abgeschleppt werden.

Missionsbazar. Nächsten Mittwoch, den 23. November ab 14.00 Uhr findet im Unterweisungshaus der traditionelle Verkauf der Missionsarbeitsverme von Steffisburg und Fahrni statt. Frauenhände haben im Lauf des Jahres allerlei praktische und gediegene Sachen genäht und gestrickt, die nun ihre Abnehmer suchen. Für den Gaumen stehen Paurebrot, Butterzöpfen, Torten

Strahlender Sonntag. Das Auge konnte sich kaum satt sehen an der Farbenpracht dieses sonnenklaren Tages. Dabei hatten die Einheimischen die Landschaft fast für sich, da sozuzagen keine Fremden mehr in der Gegend sind und auch die Reiselust der Schweizer sich auf einige wenige beschränkt. Allerdings beginnen nun die Skifahrer in Autos und Bahnen aufzutreten, da ihnen — früher als letztes Jahr — in den Höhen gute Pisten zur Verfügung stehen. Der Nebel, der sich am Abend auf das Land senkte, machte die Strassen glatt. Es kam zu einigen Stürzen von Radfahrern, auch noch heute Montagfrüh. Vom Stadtbauamt aus wurde die Equipe, welche die Strassen mit feinem Kies bestreut, eingesetzt.

Feueralarm wurde gestern Sonntag um 18.20 Uhr gegeben. An der Buchholzstrasse brenne es wurde gemeldet. Als der Löschzug — wie üblich in kürzester Zeit — anrückte, zeigte sich, dass nur eine Kiste, in welcher Asche aufbewahrt wurde, auf einer Terrasse in Brand geraten war.

Auch im September erfreuliche Fremdenverkehrszunahme. Wie es nach dem herrlichen Sommer nicht anders zu erwarten war, ging der Fremdenverkehr in Thun im September nicht so rapid zurück wie andere Jahre. Dies zeigt schon ein Vergleich der Ankünfte in den Hotels und Pensionen von Thun, Dürrenast und Gwatt. An Schweizern fanden heuer 1971, an Ausländern 1715 den Weg in die 13 geöffneten Betriebe, während es 1958 nur 1781, bzw. 1448 waren. Noch deutlicher wird die Zunahme der Frequenz durch die Logiernächtezahlen illustriert. Die Schweizer schliefen während 4058 (1958: 3960) und die ausländischen Gäste während 4819 (4376) Nächten in Thun.

Entsprechend der zu Ende gehenden Saison hatte die Besetzung der verfügbaren Betten im Vergleich zum Vormonat, in dem sie bekanntlich 100 % betrug, einen erheblichen Rückgang auf 60,3 % zu verzeichnen, was aber

Festliche Eröffnungsvorstellung auf der Kunsteisbahn Thun

h. k. Vorsichtigerweise haben die Leiter der Kunsteisbahn Thun die offizielle Eröffnungsfestfeier drei Wochen später als die eigentliche Eröffnung angesetzt. Sie trauten der Sache nämlich nicht so ganz. Es ging nämlich bei der Erstellung des Thuner »Eisstadions« manchmal etwas gar optimistisch und gar eilig zu, so dass man nie sicher wusste, ob das grosse Werk zu einem guten Ende kommen werde. Die Zuversicht, aber auch die solide Geschäftsführung der Initianten ist jedoch belohnt worden: nicht nur wurde die Kunsteisbahn

sondern sie hat sich von vornherein auch der Sympathie der Öffentlichkeit erfreuen dürfen. Diese kam dann auch am Samstagabend, an der sogenannten »Eröffnungsgala«, zum Ausdruck, als sich Sitz- und Stehpätze rund um das Haupt-Eisfeld mit 3000 Zuschauern füllten.

Bevor es so weit war, wurde im Restaurant Frey ein repräsentative Liturgie durchgeführt. Dabei orientierte Architekt Kurt Binggeli über die Bauten, die erstellt werden sind (vorab Verlängerung der Tribüne mit darunter liegendem Maschinenhaus) und verriet dabei, wie sehr man mit Tempo arbeiten musste. Aber es war ein

erfreuliches Hand-in-Hand-Schaffen

(das wurde später auch andern Rednern lobend bestätigt), so dass man zum guten Ende kam. Bereits hat man auch Pläne für einen allfälligen Weiterausbau. Doch wird, wie der Präsident der Stadtgenossenschaft, Fritz Schöhholzer, mitteilte, vorderhand noch nicht weitergebaut. Es gilt jetzt die Finanzlage zu konsolidieren. Eine Million Franken wurden ausgegeben, ein schöner Teufel (aber nicht die Hälfte davon) als Darlehen eingemommen. Wenn der Zuspruch zur Kunsteisbahn so anhält, wie er begonnen hat, kann man der Zukunft reservierlos entgegen sehen. Eine Besichtigung des Maschinenhauses zeigte die automatisch arbeitenden Kompressoren und Anlagen, die so eingerichtet sind, dass

mit Wärme Kälte

erzeugt wird. Wer in der Physikstände in der Schule gut aufgepasst hat, weiss warum es so ist. Für die Thuner Eissportverbände dankte R. Meinerzhagen für die Initiative und Tatkraft, mit denen die Kunsteisbahn geschaffen worden ist. Den Herren F. Schöhholzer, Dr. V. de Roche, W. Roost und E. Zürcher wurde als Anerkennung ein kleines Geschenk überreicht. Unter den Tiefstrahlern der Eisbahn war mittlerweile das grosse Eisfeld zum

und allerlei Kleingeback zum Verkauf bereit und zudem wird ab 14.30 Uhr noch Tee serviert. Eine reichhaltige Tombola — jedes Los ein Gewinn — bringt allerlei Schätze und auf die Kinder wartet wiederum ein prallgefüllter Glückssack.

Gaben von Gebäckemachen oder Handarbeiten werden am Mittwoch von 9 Uhr an im Unterweisungshaus dankend entgegengenommen. Am gleichen Abend um 20 Uhr wird im Kirchgemeindehaus Glockental anstelle der Bibelstunde ein aktueller Tonfilm der Basler Mission »Afrika — ein Kontinent — zwei Welten« gezeigt, der neben interessanten Aufnahmen aus der Missionsarbeit auch das brennende Problem der Hilfe an die unterentwickelten Völker streift. Der Besuch des Verkaufs sowie des Filmvortrags und die Kollekte beim Ausgang sei der ganzen Bevölkerung wärmstens empfohlen.

Stadt Thun

immerhin noch einer Zunahme um 3,3 % im Vergleich zum September 1958 entspricht.

Pro Juventute. (Korr.) An der von Frau Klara Stähli-Schlumpf geleiteten Mitarbeiterversammlung im »Maulbeerbäum« sprach Frau H. Gimmel-Gräub, Sekretärin des Vereins, über die verschiedenen Möglichkeiten materielle Hilfe für die Jugend.

Wochenmarktbericht von Thun vom 21. November 1959. Spinat, inländischer, per 1 Kilo, 0.85 bis 1.10; Rosenkohl 1.50 bis 1.80; Weiskabis 0.40 bis 0.50; Rotkabis 0.60 bis 0.70; Kohl (Wirsing) 0.60 bis 0.70; Kohlrabi (Rückhohl) 0.80; Blumenkohl, inländ., 1.20 bis 1.40, ausländ., 1.40 bis 1.50; Tomaten, ausländ., 1.50 bis 1.60; Brüsseler Chicorée 3.20 bis 3.40; Kopfsalat, ausländ., 0.60 bis 0.65; Endivien Salat, inländ., per Kopf, 0.30 bis 0.60; Nüssli Salat, 100 g, 0.50 bis 0.60; Lauch, gelb und weiss, 1.10 bis 1.20, grün, 0.70 bis 0.80; Knollenfenchel 0.90 bis 1.—; Sellerieknollen 1.— bis 1.10; Rübli (Karotten) 0.55 bis 0.65; Feldrübi, gelb und rot, 0.50 bis 0.55; Bodenkohlraben 0.40; Weissrüben (Räben) 0.40; Randen, gekocht, 0.60 bis 0.70; Schwarzwurzeln, inländ., 1.30; Zwiebeln, inländ., 0.60 bis 0.70; Kartoffeln 0.35 bis 0.40; Trauben, ausländ., 1.70 bis 2.10; Tafeläpfel, inländ., 0.60 bis 1.20, ausländ., 1.65 bis 1.20; Köchäpfel 0.40 bis 0.50; Orangen 1.25 bis 1.35; Mandarinen 1.25 bis 1.50; Zitronen 1.25 bis 1.30; Bananen 1.50 bis 1.80; Kastanien (Maroni) 1.40 bis 1.50; Kastanien (gewöhnliche) 1.10 bis 1.20; Baumrinne, ausländ., 3.20; Erdnüsse, 100 g, 0.35; Sauerkraut 0.60 bis 0.80; Sauerrüben 0.80; Rindfleisch 5.60 bis 7.80; Kauftfleisch 4.40 bis 6.40; Kalbfleisch 7.80 bis 9.40; Schaffleisch 5.20 bis 8.—; Schweinefleisch, frisch, 6.40 bis 8.60, gesalzen, 8.— bis 8.60, geräuchert, 8.80 bis 9.50; Speck, geräuchert, 7.— bis 8.60; Kaninchen 6.— bis 8.60; Poullets 7.— bis 8.—; Suppenhühner 5.— bis 5.50; Schaffleinfett, ausgelassen, 2.80; Nierenfett, ausgelassen, 2.—; Kutteln 4.20; Eier, inländische, grosse, per Stück, 0.35; kleine 0.32, ausländische, 0.27 bis 0.28.

festlichen Programm

hergerichteten worden Die Lampen hatten zeitweise Lichter zu leuchten, weil Neben die Sicht behinderte Ein wohlgewogenes Programm, das die auf dem Thuner Eisfeld möglichen Sportarten vordemonstrierte, wurde von Punkt 20 Uhr bis nach 23 Uhr abgewickelt. Die Eishockeyspieler boten einen mit Belfall aufgenommenen Fackelkurs und leuchteten Fritz Schönholzer zu einem kurzen Begrüssungswort. Mit sportlicher Kürze dankte Stadtpräsident Emil Baumgartner für das gelungene Werk, dem er gute Zukunft wünsche. Ein Gleiches tat auch Vizepräsident Waldler vom schweizerischen Eishockeyverband.

Die Curler von den Clubs Thun und Kyburg führten ihr für viele noch etwas merkwürdiges Spiel mit derartigem Geschick vor, dass man sich einer vor solchen Können gerne den Hut gezogen hätte, wäre es nicht alzu kühl gewesen. Mitglieder des Eislaufclubs Bern führten leichtere und schwere Figuren des Kunstlaufes vor, mit einer Eleganz und Präzision, dass es eine Augenweide war. Kürlauf und Paartanz, ausgeführt von Mia Allemann, Peter Grütter, Gerda und Ruedi Johner, Herta Schilling und A. Strasky und von unserer einheimischen Schilerner und Eisläuferin Evi Flickinger wurden eifrig beklatscht und bewundert. Mit besonderer Spannung erwartete man den

Eishockey-Freundschaftsmatch

zwischen der ersten Equipe von Grindelwald und der verstärkten Thuner Mannschaft. Dass in den Reihen der Thuner der Internationale Hans Martin Trepp und die Kanadier File und Dennison mitwirkten, wurde mit besonderer Genugung vermerkt. Diese Verstärkung erlaubte es, dass ein spannendes und ausgeglichenes Spiel entstand, dessen Endergebnis trotz einer leichten Ueberlegenheit der Thuner bis zuletzt offen stand. Die Grindelwalder waren noch nicht so recht eingespielet (sie wurden mit der Zeit wirkungsvoller), zeigten jedoch das bessere Mannschaftsspiel. Dieses fehlte bei den Thunern manchmal recht stark, dafür wurde mit Einzelaktionen und einem prächtigen Einsatz gekämpft. Vor dreitausend Zuschauern zu spielen, war für den EHC Thun eine seltene Ehre, die er jedoch voll auf zu rechtfertigen wusste. Das Resultat lautete 7:5 (1.0, 3.2, 3.3). Thun: Rosenast; Leuter, Grossbacher; Domeniconi, Kellerhals (beide Biel); Dennison; File, Hostettler (alle Biel); Seiler, Spycher, Trepp; Aegeter, Hari, Wittwer. Grindelwald: Paul, Boss, Blauer; Inabind, Brun, Ott H., Ott L., Brunner, Steuri, Brawand K., Brawand J., Brawand Fr., Bhend, Almer.

Robert Romann
KOHLEN, HEIZOL, HOLZ
Gwatt - Thun
Tel. 24389

Die zweite Juragewässer-Korrektion

An der Generalversammlung des Schweiz. Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes in der Aula der Universität Neuenburg hielt Prof. Dr. Robert Müller, Projektierungs- und Bauleiter der zweiten Juragewässerkorrektur am Samstag einen Vortrag über das Projekt der neuen Gewässerkorrektur. Er führte u. a. aus: Einleitend soll an die erste Korrektur erinnert werden, mit der Ableitung der Aare von Aarberg durch den Hagneckkanal in den Bielersee, dem Bau des Nidau-Büren-Kanals und dem Ausbau der Verbindungskanäle Broye und Zihl zwischen den Seen. In den 80 Jahren seit dieser grossen Tat wurden

die Ebenen um die Seen in fruchtbares Land umgewandelt,

die Ufer der Seen zu Erholungsstätten. Vielleicht ging dieser Aufschwung zu weit; er erfasste Ebenen und Ufer, die vor Ueberschwemmungen nicht sicher sind. Zudem beunruhigen die noch nicht beendeten Terraineinstellungen infolge der ersten Korrektur. Sie erreichten bisher über 1 m und gehen langsam weiter. So werden um die Seen und im Aaretal bei Hochwasser grosse Flächen immer wieder überschwemmt, und die Setzungen lassen voraussehen, dass heute bewirtschaftete Gebiete mit der Zeit wieder versumpfen.

Die zweite Juragewässerkorrektur vermindert die Hochwasseranstiege in den Seen und in der Aare vom Bielersee bis zur Emmemündung so, dass auch nach den noch zu erwartenden Setzungen

keine Ueberschwemmungen mehr auftreten.

Man sichert damit ungefähr 120 km² oder 12 000 Hektaren Kultur- und Bauland für Generationen, ohne die bisherigen normalen Seespiegel zu verändern. Der Hagneckkanal bleibt unverändert, Broye-, Zihl- und Nidau-Bürenkanal müssen dagegen bedeutend grössere Querschnitte erhalten. Zudem muss die Aare im Bereich der Emmemündung vertieft werden. So kann auch das Aaretal vom Bielersee bis zur Emmemündung von den Ueberschwemmungen befreit werden, und die natürliche Entwässerung der Ebenen ist auch bei Hochwasser gewährleistet. Mit der Verbauung aller Ufer der Kanäle und der Aare wird das Werk für Generationen gesichert. Die Kosten wurden zu 88,7 Millionen Franken veranschlagt; die Bauzeit beträgt 12 Jahre. Die Interessen der Unterlieger an der Aare

und der Kraftwerke sind berücksichtigt, wie auch diejenigen der Fischerei und des Naturschutzes.

Schliesslich bereitet die zweite Juragewässerkorrektur die Kanäle und die Aare flussbaulich auch für die zukünftige Schifffahrt vor, denn die erforderlichen baulichen Massnahmen der Korrektur gehen über diejenigen für die Schiffbarmachung hinaus. Das Projekt ist umfassend begründet; es ist sowohl die erforderliche als auch die noch mögliche Lösung. Es kann verwirklicht werden, nachdem der Bund und die fünf Juragewässerkantone Freiburg, Waadt, Neuenburg, Bern und Solothurn die Kredite gesprochen haben werden. Für das Seeland und das Aaretal ist die zweite Juragewässerkorrektur von grosser Bedeutung. Nachdem während 40 Jahren eine eingehende Abklärung aller Zusammenhänge erfolgte, dürfte es an der Zeit sein, dafür zu sorgen, dass keine Ueberschwemmungen mehr vorkommen. Das Projekt begnügt sich jedoch nicht nur mit dieser sichtbaren Wirkung. Es schafft zudem normale Verhältnisse und rechtfertigt damit die bisherigen und die weiteren Bemühungen zur Verbesserung der Böden. Das schöne und grosse Gebiet kann sich nach der zweiten Juragewässerkorrektur auf sicherem Grund weiter entwickeln.

Klage und Verteidigung im Prozess Farkas

Im Prozess gegen den ungarischen Flüchtling Laszlo Farkas beantragte der Staatsanwalt den Geschworenengericht von Bern-Mittelland, der Angeklagte sei wegen Mordes, Diebstahls und falscher Anschuldigung eines dritten zu 20 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Einstellung in der Ehrenfähigkeit und zu 15 Jahren Landesverweisung zu verurteilen. Für die Anschuldigung des Raubs teilte auch der Staatsanwalt den Beweis nicht genügend erbracht.

Der amtliche Verteidiger plädierte auf vorläufige schwere Körperverletzung mit voraussehbarer Todesfolge. Eventuell sei auf vorläufige Tötung, aber nicht auf Mord zu erkennen. Farkas habe nicht von vornherein Mery töten, sondern sich nur seiner Papiere bemächtigen wollen, um ihn an der Heimreise zu hindern.

Das Urteil wird im Laufe des Dienstags eröffnet werden.

Rekordergebnisse des Fremdenverkehrs im Sommer 1959

— Eine erste Zusammenfassung der Juni- bis Septemberegebnisse der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik zeigt, dass der Fremdenverkehr im vergangenen Sommer einen bis dahin in dieser Jahreszeit noch nie festgestellten Umfang erreichte. Gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres stieg die Zahl der Ankünfte in den Hotels und Pensionen um 352 000 oder 9 Prozent auf 4,14 Millionen und die Zahl der Uebernachtungen um mehr als 1/4 Millionen oder 10 1/2 Prozent auf 13,54 Millionen. Die Besetzung der verfügbaren Gastbetten erhöhte sich im Saisonmittel von 57 auf 61 Prozent. Die Gäste aus der Schweiz waren um 5 Prozent, die aus dem Ausland, auf die 8,38 Millionen er über drei Fünftel der Gesamtfrequenz entfielen, um 14 Prozent zahlreicher als vom Juni bis September 1958. Verstärkt hat sich namentlich der im Vorjahr aus Devisengründen erheblich zurückgegangene Reiseverkehr aus

Frankreich (+ 333 000 Uebernachtungen) sowie der Zustrom englischer (+ 237 000) und deutscher Touristen (+ 233 000). Beträchtlich angewachsen ist aber auch die Frequenz der Gäste aus Belgien/Luxemburg (+ 79 000), den USA (+ 48 000), Italien (+ 34 000) und Oesterreich (+ 23 000).

Die grössten Kontingente fremder Besucher stellten im Sommer 1959 die Deutschen und die Engländer, für die rund 2 bzw. 1 1/4 Millionen Logiernächte registriert wurden. Die Franzosen brachten den Hotels und Pensionen 1,27 Millionen, die Gäste aus den Beneluxstaaten 1,12 Millionen, die Nordamerikaner 785 000 und die Italiener 499 000 Uebernachtungen.

Der günstige Saisonverlauf spiegelt sich in den Frequenzzahlen sämtlicher Regionen wider. Im Genferseegebiet wurde die Logiernächteziffer des Sommers 1958 um 8 Prozent, in der Juragegend um 9, in der Zentralschweiz und im Tes-



Im Fackellicht auf der Kunstseilbahn

Einen feierlichen Auftakt der offiziellen Eröffnungsfester auf der Thuner Kunstseilbahn bildeten die fackeltragenden Eishockeyaner. Hier bilden sie einen Halbkreis um Fritz Schönholzer, der die Festgemeinde begrüsset. (Photo A. Wenger, Gwatt)

sin um 10 1/2, im Berner Oberland um 12, in der Otschweiz, im Wallis, in Graubünden und in den Waadtländer Alpen um 13 bis 15 Prozent übertrieffen.

Der Fremdenverkehr im September 1959

Das Eidgenössische Statistische Amt teilt mit: Die in den Vormonaten festgestellte günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs setzte sich im September fort. Das schöne Wetter brachte den meisten alpinen und voralpinen Regionen eine willkommenen Saisonverlängerung und den Seengebieten eine beachtenswerte Zunahme der Nachsommer- bzw. der Herbstfrequenzen. Gegenüber dem September 1958 stieg die Zahl der Logiernächte einheimischer Gäste in den Hotels und Pensionen um 65 000 oder rund 6 1/2 Prozent auf 1 076 000, jene der ausländischen Besucher um 120 000 oder rund 9 Prozent auf 1 1/2 Millionen und die Gesamtzahl der Uebernachtungen um 186 000 oder 8 Prozent auf einen neuen Septemberhöchststand von 2,58 Millionen.

Mit Ausnahme der Besucher aus Italien, Skandinavien, Osteuropa und einigen überseeischen Ländern trugen sämtliche fremden Gästegruppen zur Belebung bei, am kräftigsten die Deutschen und die Engländer, die zusammen 77 000 Logiernächte mehr auf sich vereinigten als im September 1958.

Die im Berichtsmonat in den Hotels und Pensionen registrierten 2,58 Millionen Logiernächte entsprechen einer mittleren Bettenbesetzung von 50 1/2 Prozent. Diese Quote liegt um 2 Punkte über dem Septemberwert des Vorjahres, wobei zu beachten ist, dass 6000 Gastbetten mehr zur Verfügung standen als damals.

Kanton Bern

Diensthundeprüfungen der Kantonspolizei in Hindelbank. Am 11. und 18. November 1959 fanden in Hindelbank die Prüfungen des Diensthundevereins der Kantonspolizei statt. Aus allen Teilen des Kantons erschienen Landjäger mit ihren Diensthunden und legten Zeugnis ab von ihrer unermüdbaren und konsequenten Dressurarbeit im laufenden Jahre. Bei recht gutem Spätherbstwetter wurden auf dem idealen Prüfungsgelände zwischen Hindelbank-Kernenried und Jegenstorf sehr gute Resultate erzielt.

Klasse A: 1. Ldj. Zaugg, Wasen, mit Arso. 2a. Ldj. Kläy, Erlenbach, mit Harry. 2b. Ldj. Neunschwander, Oey-Dientigen, mit Orma. 3. Gfr. Affolter, Burgdorf, mit Dino.

Klasse B: 1. Ldj. Abegglen, Rüeggisberg, mit César. 2. Ldj. Ryser, Münsingen, mit Alma. 3a. Ldj. Rohrer, Schwarzenburg, mit Baron. 3b. Gfr. Stauffer, Kiesen, mit Bruno. 3c. Ldj. von Allmen, Lenk, mit Faruk. Ferner 5. Ldj. Landolf, Utendorf, mit Pirat. 6. Gfr. Ineichen, Steffisburg mit Dom. 9. Gfr. Schneider, Oberhofen, mit Ajax. 10. Gfr. Weibel, Gunten, mit Erol. 12. Ldj. Simon, Saanen, mit Belli.

Klasse C: 1. Ldj. Gall, Bolligen, mit Tomi. 2. Gfr. Hug, Dürrenast, mit Ariel. 3. Kpl. Luder, Bern, mit Clodo.

Seftigen. (Korr.) Am östlichen Dorfeingang in Seftigen geriet ein Liestaler Auto unweit des Bahnübergangs ins Schleudern, fuhr in den eisernen Zaun hinein und richtete etwelchen Schaden an. Eine Frau erlitt eine Hirnerschütterung und war längere Zeit infolge Schockwirkung stark benommen.

Stadt Bern

Eugen Loeb †. Im Alter von 82 Jahren ist in Bern der Seniorechef des Warenhauses Gebrüder Loeb AG, Eugen Loeb, gestorben. Eugen Loeb, der am 18. Februar 1877 in Freiburg i. Br. geboren wurde, trat im Jahre 1899 in die Firma Gebrüder Loeb AG ein, in welcher er mehr als 50 Jahre lang in leitender Stellung tätig war. Zusammen mit seinem bereits verstorbenen Bruder Arthur Loeb hatte er einen massgebenden Anteil am Aufbau der Firma gehabt. Eugen Loeb war nicht nur ein sozial sehr aufgeschlossener Arbeitgeber, sondern auch ein grosser Wohltäter im Stillen.

Bern im Zeichen des »Zibelemärits« Bern stand am Montag im Zeichen des Zibelemärits. Die Auffuhr zum eigentlichen Markt war reichlich wie immer, und die unzähligen Verkaufstände nahmen den ganzen Bundesplatz samt dem Bärenplatz und dem Waisenhausplatz in Anspruch. Grosse Mengen von Zwiebeln und Knollengewächsen jeder Art, von Wintergemüsen, Nüssen usw. lagen aufgestapelt, und daneben wurden Geschirr, Kleidungsstücke, Süßigkeiten und mannigfache Spezialitäten angeboten. Schon am Morgen wimmelte es von einkaufenden Hausfrauen, und der Markt dauerte bis in den Abend hinein. Es war ein nebliger Tag, und die Dämmerung stellte sich schon früh ein. Das war das Signal für das traditionelle Fest der Jungen, die sich massenweise zum Corso zwischen dem Bahnhof und dem Zeitglocken einfanden, sich gegenseitig neckten, mit Konfetti bewarfen und allerlei Unfug anstelleten. Nachher setzte das eigentliche Zibelemärits-Volksfest ein, das sich unter Beteiligung von jung und alt in den Gaststätten abspielte, wo grosse Mengen von Zwiebelkuchen und andern Spezialitäten des Tages konsumiert wurden, wozu in den grösseren Lokalen musiziert wurde. Bis spät in die Nacht hinein dauerte dieser Betrieb.

Kantone

Zug

Die Bilder müssen weg. Die von 1091 Stimmberechtigten besuchte katholische Kirchgemeindeversammlung von Zug hatte abzustimmen über die von Posthalter Franz Walker (Oberwil) und Mitunterzeichner eingereichte Motion, wonach die Wandbilder von Ferdinand Gehr (Altstätten) in der neuen Kirche Oberwil entfernt werden sollen sowie über den Gegenantrag des Kirchenrates, nach welchem der Bilderzyklus zuerst fertiggestellt werden sollte, worauf nach zwei Jahren — sofern die Motionäre es verlangen — über die Ueberdeckung der Bilder abgestimmt werden soll. Mit 575 gegen 519 Stimmen wurde nach langer Diskussion für die Annahme der Motion Walker entschieden, wonach nun die Bilder entfernt werden müssen.

Waadt

Das längste Nationalstrassen-Netz. Der Kanton Waadt wird, mit einer Gesamtlänge von 224 km, im Jahre 1980 das längste Nationalstrassen-Netz der Schweiz besitzen, wie einem Bericht des Staatesrates zu entnehmen ist. Die 224 Kilometer — rund 13 1/2 der auf 1704 km veranschlagten schweizerischen Gesamtlänge — werden sich auf 125 km Erstklass-, 54 km Zweitklass- und 45 km Drittklass-Nationalstrassen verteilen. Dieses gute Strassennetz wird dem Kanton sicher viele Vorteile, aber auch eine schwere finanzielle Belastung bringen; man rechnet mit einem Gesamtkostenaufwand von 755 Millionen Franken.

Der Ausbau der Nationalstrassen soll in zwei Etappen erfolgen: Bis 1969 ist die Erstellung der Teilstücke Gené—Lausanne, Vevey—St. Maurice, Yverdon—Concise vorgesehen; 1970—1980 sollen die Strecken Lausanne—Vevey, Lausanne—Avenches, Vallorbe—Chavornay und Vevey—Châtel-St. Denis gebaut werden. Ob die Durchquerung oder Umfahrung von Lausanne in der ersten Etappe zu verwirklichen sein wird, erscheint noch ungewiss. Eine Umfahrungsstrasse Vennes—Le Solitaire—Prilly—Malley wird sich aber schon auf die Landesausstellung 1964 als Notwendigkeit aufdrängen.

Verlobung des Schahs von Persien



Teheran, 23. Nov. Der Schah von Persien und Farah Diba verlobten sich am Montagmittag in Teheran. Die Zeremonie, die äusserst kurz war, fand im Palast des

Schahs statt und wurde in aller Stille durchgeführt. Aus gutinformierter Quelle verlautet, die Hochzeitsfeier sei auf den 21. Dezember 1959 angesetzt worden.

Stadt Thun

Eine Elternberatungsstelle. Der Verein für Frauen-, Kinder- und Familienschutz hat beschlossen, eine Elternberatungsstelle ins Leben zu rufen. Die Leitung hat Frau Iseli-Ampert inne. Sie wird durch Frau Howald, Sekundarlehrerin, Hiltorfingen, unterstützt. (Korr.)

Wochenmarktbericht von Thun vom 5. Dez. 1959. Spinat, inl. per kg -85 bis 1.20; Rosenkohl 1.50 bis 1.80; Weisskabis -50; Rotkabis -60 bis -70; Kohl (Wirsing) -60 bis -70; Kohlrabi (Rübkohl) -80; Blumenkohl, ausl. 1.40 bis 1.50; Tomaten, ausl. 1.50 bis 1.60; Brüsseler Chicorée 2.80 bis 3.-; Kopfsalat, ausl. per Kopf -60 bis -65; Endiviensalat, inl. -30 bis -50; Nüsslisalat, 100 g -50 bis -60; Lauch, gelb und weiss, per kg 1.10 bis 1.20, grün -70 bis -80; Knollenfenchel -90 bis 1.10; Sellerieknollen 1.- bis 1.10; Rübli (Karotten) -55 bis -70; Feldrübli, gelb und rot -50 bis -55; Bodenkohlraben -40; Weissrüben (Räben) -40;

Randen, gekocht -80 bis -70; Schwarzwurzeln, inl. 1.20 bis 1.30; Zwiebeln, inl. -60 bis -70; Kartoffeln -35 bis -40; Trauben, ausl. 1.90 bis 2.30; Tafeläpfel, inl. -60 bis 1.-, ausl. -70 bis 1.20; Kochäpfel -40 bis -50; Tafelbirnen, inl. -70 bis 1.20; Orangen -90 bis 1.60; Mandarinen 1.10 bis 1.50; Zitronen 1.20 bis 1.30; Bananen 1.50 bis 1.80; Kastanien (Maroni) 1.30 bis 1.50; (gewöhnliche) 1.10 bis 1.20; Baumnüsse, ausl. 2.50 bis 4.60; Erdnüsse, 100 g -35; Sauerkraut, per kg -60 bis -80; Sauerrüben -80; Rindfleisch 5.60 bis 7.80; Kuhfleisch 4.40 bis 6.40; Kalbfleisch 7.80 bis 9.40; Schaffleisch 5.20 bis 8.-; Schweinefleisch, frisch 6.40 bis 8.60, gesalzen 8.- bis 8.60, geräuchert 8.80 bis 9.50; Speck, geräuchert 7.- bis 8.-; Kaninchen 6.- bis 6.50; Poulets 7.- bis 8.-; Suppenhühner 5.- bis 5.50; Schweinefett, ausgelassen 2.80; Nierenfett, ausgelassen 2.-; Kutteln 4.20; Eier, inl. gross per Stück -33, inl. klein -30, ausl. -27 bis -28.

Kunsteisbahn Thun

Erfahrungen des ersten Betriebsmonats

Mit Dezemberanfang hat die Thuner Kunst- eishahn den ersten Betriebsmonat hinter sich, und es geziert sich einmal einen kurzen Bericht einzuschneiden und über die positiven und negativen Erfahrungen Bericht zu geben.

Die Initianten waren sich wohl bewusst, dass im Moment der Betriebseröffnung die Bahn mit ihren mannigfachen Anlagen noch keineswegs fertig betriebsbereit war. Absper- rungen, Kassahäuschen, Lautsprecheranlage, Gehstege und Anstriche mancher Art konnten erst in den letzten Tagen fertiggestellt werden. Noch gibt es manche Probleme und viele betriebliche und besucherische Wünsche. Doch einmal muss mit dem Bauen aufgehört werden, die Abrechnung erstellt und ein Abschluss vorgelegt werden können.

Noch sind die Absperungen nicht ideal, fehlen grosszügige sanitäre Anlagen, fehlen gedeckte oder gar geheizte Umkleidräume für Kinder und Erwachsene. Die Wirtschafts- frage ist für diesen Winter endgültig geklärt. Es gibt keine, weder alkoholisch noch alkoholfrei. Alle Diskussionen um dieses Problem sind gegenstandslos geworden. Der Kiosk hat sich bewährt. Er genügt auch. Daher wurde er verglast und ausgebaut. Eine leistungsfähige Tee- und Kaffeemaschine wird noch ein- gebaut, damit an kalten Tagen rasch und prompt ein heisses Getränk ausgegeben werden kann. Im Kiosk ist gegenwärtig Soft Ice Trumpf. Der Erfolg ist begrifflich. Es handelt sich hier nicht um ein amerikanisches Klebe- mittel, sondern um ein hochwertiges Milch- produkt, das in den modernen Anlagen von Konofingen-Stalden täglich frisch hergestellt wird. Auch wenn Soft Ice kalt ist, so kälte es nicht.

Recht schwierig einzuspielen war der Zwei- bahnen-Betrieb. Einmal bietet das System von zwei befahrbaren Pisten den Vorteil, dass ein durchgehender Betrieb möglich ist, anderer- seits benötigt die Wiederinstandstellung stark befahrener Eisflächen trotz motorisierter Be- arbeitung viel Sorgfalt und Mühe. Eine Trennung der Fahrer mit Kunstschlittschuhen und der Kinder von den mit Hockeyschlittschuhen bewehrten «Schnellen» ist sicher angebracht, aber doch noch nicht die Ideallösung. Wer eine bessere weiss, der melde sich.

Die Frequenzen des ersten Betriebsmonats haben die Erwartungen der Verwaltung erfüllt.

Das ist sehr erfreulich, weil es zeigt, dass die Kunst- eishahn eingeschlagen hat, dass man gerne diesen Tummelplatz besucht, auch wenn es manchmal ein wenig ein Rummelplatz wird. Fahrer, die den grossen Betrieb scheuen, wählen mit Vorteil die ersten Vormittagsstun- den oder die schönen ruhigen Stunden über Mittag.

Gross ist der Druck seitens der Eislauf- und Eishockeyorganisationen. Jeder Klub im Um- kreis von 20 km von Thun hätte gerne die Hauptpiste einen Abend lang für sich allein zum Training und für Wettspiele. Das ist völlig ausgeschlossen. Dem Eishockeyclub Thun ist der Dienstag und Donnerstag ab 19.00 Uhr zum Training und der Samstag für Wettspiele eingeräumt worden. Die Trainings sollten nur auf einer Platzhälfte stattfinden und nur für eine kurze Zeit soll an den Trainingsabenden die ganze Piste für einige taktische Trainings- züge benützt werden. Steffisburg kann jeweils Mittwoch ab 20.00 Uhr sein Eishockeytraining durchführen. Wettspiele sind auf die Zeit zu verschieben, wo die eigene Natureisbahn in der Gumm zur Verfügung steht.

Derselbe Grundsatz gilt auch für die vielen übrigen Eishockeyclubs und Gruppen, die auf der Thuner Kunst- eishahn spielen möchten. Die Kunst- eishahn steht zur Schulung des fahrtechnischen Könnens der Einzelspieler zur Verfügung. Nach Möglichkeit wird auch zum Training mit Puck und Stock ein Raum abgegrenzt. Für Wettspiele aber muss die Zeit der umliegenden Natureisbahnen abgewartet werden. Es geht nicht an, dass 20 Mann mit einem guten Dutzend Zuschauer bei tagheller Beleuchtung ein Freundschaftsspiel spielen, während 300 Fahrer, die zum Teil Abonne- mente, zum Teil aber auch Eintrittskarten zu Fr. 1.50 gelöst haben, auf den kleinen freien Platz der Piste 2 gedrängt bleiben.

Solche kleinere Wettspiele sind auch für die Kunst- eishahn wirtschaftlich nicht tragbar. Die Kosten für die Bereitstellung der Eishockey- anlage betragen mit der Wiederherstellung, den Stromkosten für Licht und Kompressoren über Fr. 200.—. Die Eishockeyspieler der um-

liegenden Orte werden daher um Verständnis auch für die Bedürfnisse der übrigen Fahrer gebeten.

Unfälle

Sind im ersten Betriebsmonat an der Tages- ordnung gewesen. Die Thuner Unfallspezia- listen unter den Ärzten und die Röntgenolo- gen können am Mittwochnachmittag sowie Samstag und Sonntag mit regelmässigem Be- such rechnen. In fast jedem Schulhaus der Stadt Thun gehen Schüler oder Schülerinnen mit Gipsverbänden und mit Armschlingen ein und aus. Die Unfälle betreffen zur Hauptsache Verstauchungen der Handgelenke und Frak- turen von Hand und Armknochen. Die Ur- sache liegt natürlich in erster Linie beim Eis. Es ist glatt und hart. Die meisten Unfälle pas- sieren aber durch Sturz beim Zusammenpral- len. Zu schnelles Fahren im Fahrgewimmel bildet die primäre Ursache. Eine zweite Un- fallquelle sind ungeeignete Schlittschuhe. Viele Schlittschuhe, besonders die der Mädchen vom Typus der Kürschlittschuhe, besitzen an der Spitze eine Verzahnung. Der unterste Zahn steht bei einzelnen Schlittschuhen viel zu tief und ist daher Ursache zu unvorhergesehenen frontalen Stürzen. Diese vorstehenden Zähne können von Fachleuten verkleinert oder ganz abgenommen werden.

Vom Betriebschef der Kunst- eishahn wird sehr streng auf eine gute Ordnung und Diszi- plin auf den Anlagen geachtet. Seine Anord- nungen mögen wohl oft etwas rau erscheinen. Sie sind jedoch nur ein Ausdruck des guten Willens, in Thun wirklich gute Ordnung zu haben. Das ist nicht nur auf der Piste, son- dern auch bei den Veloständern, auf dem Autoparkplatz und in den Garderoben. Es ist auch zu bedenken, dass das Personal auch seinen Lehrplatz machen muss.

Sicher ist, dass schon im ersten Monat die Kunst- eishahn viele Freunde gefunden hat. Sie hat Leben in die untere Stadt gebracht, hat eine Stätte gesunder Bewegung geschaffen. Die Erfahrungen, positive und negative, des ersten Monats, sollen ausgewertet werden. Änderungen im Sinne einer für alle bessern Lösung sind jederzeit möglich. Die Verwal- tung ist immer für Kritiken und für gute Rat- schläge dankbar. Die Thuner Kunst- eishahn soll nicht einem Verein oder einem Klängel zum Vorteil gereichen. Sie steht in gleicher Weise allen Freunden des Eislaufs offen. dR.

Brahms: Ein deutsches Requiem

Brahms ist der grosse Erbe einer späten Zeit, die mit diesem ungeheuren Erbe nicht ganz fertig wird; er hat den heroischen Versuch gemacht, es zu ererben, um es zu besitzen und dabei erkannt, dass er der hoffnungslosen Generation der Nachgeborenen angehört, der Kunst nicht mehr der natürlichen gegebene, volle Ausdruck des Lebens ist. Er hat versucht, die klassischen Formen noch einmal zu erfüllen. Auf die Art, in der er dies getan, beruht seine einsame Meisterschaft im 19. Jahrhundert. Im äussersten Gegensatz steht er zu dem «Expressionismus» unserer Tage, der «Ausdruck» gleichsam ohne «Form» geben möchte; Nichts besteht gerade bei ihm ohne die grösste Kunstfülle der Gestaltung, die immer auf eine Form der Vergangenheit bezogen und ohne diese Bezogenheit gar nicht ganz verständlich ist. In ganz ausgeprägter Art ist dies beim Requiem der Fall, das in der Stadtkirche Thun und in Bur- gord für Aufführung gelangte. Eine respektable Sängerschaft — der Caeilientverein Thun, die Le- hrgesangsvereine Burgrid, Frutigen, Nidersim- mental und Interlaken — hatte sich unter ihrem bewährten Dirigenten Heiner Vollen y der zusammengetragen und das anspruchsvolle Werk zu einer selten gehörten Geschlossenheit gefügt. Be- sonders hervorgehoben sei die klare Diktion, die trotz der Grösse des Klangkörpers nichts zu wün- schen übrig liess. Der Chor musizierte nicht starr rhythmisch, sondern vom Text und der gegeb- enen Melodie her, was zu einer sehr geschmeidigen, natürlichen Ablauf führte. Nichts war dem Zu- fall überlassen, nichts war improvisiert, alles war wohl einstudiert, richtig erarbeitet, vielleicht sogar in harter Arbeit, aber das lohnte sich; für den einzelnen Sänger nämlich wie für das Publi- cum. Sehr eindrücklich, ja ergreifend wurde «Denn alles Fleisch» im Text und der gegeb- enen Melodie her, was zu einer sehr geschmeidigen, natürlichen Ablauf führte. Nichts war dem Zu- fall überlassen, nichts war improvisiert, alles war wohl einstudiert, richtig erarbeitet, vielleicht sogar in harter Arbeit, aber das lohnte sich; für den einzelnen Sänger nämlich wie für das Publi- cum.

Sehr eindrücklich, ja ergreifend wurde «Denn alles Fleisch» im Text und der gegeb- enen Melodie her, was zu einer sehr geschmeidigen, natürlichen Ablauf führte. Nichts war dem Zu- fall überlassen, nichts war improvisiert, alles war wohl einstudiert, richtig erarbeitet, vielleicht sogar in harter Arbeit, aber das lohnte sich; für den einzelnen Sänger nämlich wie für das Publi- cum.

3:1

Nach der Verwerfung der Steuererhöhung in Thun

H.K. Weder in den Behörden noch bei den bürgerlichen Parteien hat man sich grosse Illu- sionen über die Aussichten einer Steuer- erhöhung gemacht, nachdem einige nachteil- ige Faktoren bekannt geworden sind. Einer davon war die vom Grossen Rat beschlossene Steuererhöhung im Kanton Bern, der andere die Verschickung der Steuerrechnungen in der Woche vor der Abstimmung und der dritte das Beiseitestehen der sozialdemokratischen Partei. Sie alle haben dazu beigetragen, die Abneigung der Bürger gegen eine Erhöhung der Steuern wesentlich zu verstärken. Der Hauptgrund für die überraschend hohe Ver- werfung ist aber wohl darin zu sehen, dass viele Bürger den Ernst der Thuner Finanzlage noch gar nicht erfasst haben.

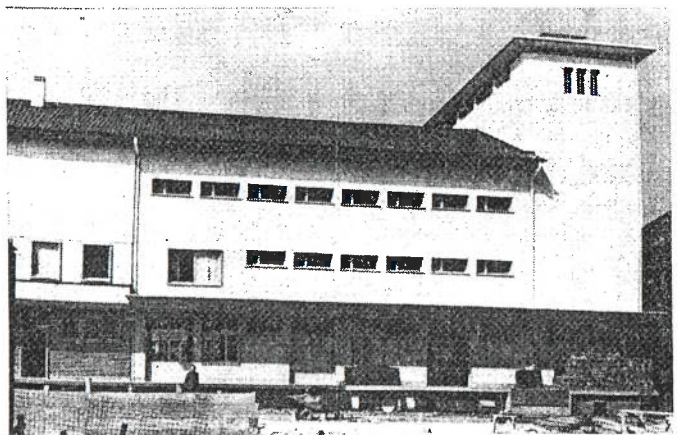
Seit vielen Jahren wird in Thun von den knapp Geldmitteln und vom wachsenden Schuldenberg gesprochen. Trotzdem die Gemeinde gut verwaltet worden, konnten Neubauten, Strassen, Kanalisationen ausge- führt und auch auf sozialem Gebiet (Fürsor- ge, Wohnungsbau) beachtenswerte Leistungen erbracht werden. Parallel dazu ist das Ge- meindepersonal mit einer fortschrittlichen Besoldungsordnung versehen worden. Das al- les wurde getan, ohne dass der einzelne Bür- ger über Gebühr mit Ausgaben belastet wor- den ist; der Weg des Schuldenmachens tat niemand weh. Warum soll es so nicht weiter gehen?, mag sich mancher überlegt haben, der am Sonntag ein Nein in die Urne legte. Kommt dazu, dass in einem Voranschlag mit Tausen- den von Ausgabenposten jeder Bürger einen Betrag finden kann, der ihm persönlich als unnötig oder übertrieben erscheint. Die Ver- suchung lag nahe, bei einem solchen Posten den Grund oder auch nur den Vorwand zu finden, um zu einer Ablehnung zu kommen.

Trotz dieser ungünstigen Ausgangs- lage haben es die bürgerlichen Behördemitglieder und Parteien für ihre Pflicht erachtet, die Stimmberechtigten vor die nüchterne Tat- sache zu stellen, dass mit den bisherigen Ein- nahmen das Loch in der Betriebsrechnung ganz einfach nicht mehr gestopft werden kann. Sie waren sich bewusst, dass es beim Bürger einer grossen Einsicht und einer star-

ken Verbundenheit mit der Gemeinde bedur- fe, um sich angesichts der eingangs erwähnten negativen Gründe zu einem Ja aufzuschwin- gen. Der Appell an die Verantwortlichen jedes Einzelnen für «eine» Gemeinde ist sichtlich auf wenig fruchtbaren Boden gefallen. Man kann deshalb dem politisch wenig orientierten Stimmberechtigten nicht einmal grosse Vor- halte machen, hat doch selbst die grösste Par- tei, die sozialdemokratische, die Einsicht in die Notwendigkeit einer finanziellen Verbes- serung nicht eingesehen, jene Partei, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten immer bereit war, der Gemeinde neue Aufgaben und Ausgaben aufzubürden.

Es wird nicht leicht sein, aus dem Abstim- mungsergebnis die Folgerungen zu ziehen. Würde man einzig auf das sonntägliche, wuch- tige Nein abstellen, so müssten nun alle Aus- gaben radikal gedrosselt werden, die nicht durch gesetzliche und vertragliche Verpflich- tungen festgelegt sind. Dem steht die Tat- sache gegenüber, dass die gleichen Bürger, die jetzt so heftig mit Nein reagierten, seit Jahr und Tag bereitwillig und mit grossem Mehr all den grossen Ausgaben zustimmen, welche Thun in den heutigen finanziellen Engpass hineingeführt haben. Es scheinen eben zwei Seelen in der Brust der Bürger zu hausen; jene, die eine komfortable Gemein- de- wohnung wünscht, und jene, welche den Aus- bau dieser Wohnung nicht bezahlen will.

Die nächste Aufgabe der Behörden wird es nun sein, ein neues Budget pro 1960 vorzu- legen. Nach dem Abstimmungsergebnis vom 6. Dezember scheint es uns ausgeschlossen zu sein, dass ein Budget, das eine Steuererhöhung



Kennen Sie Thun?

Ein Geschäftsneubau. Kennen Sie ihn?

Steuerberatung

Jahresabschlüsse

Bilor Treuhand AG

Geschäftsleitung Dr. M. Wirz
Thun, Bälliz 52, Telefon 2 46 27

0403/1960

Was geschieht mit der Kunsteisbahn im Sommer?

So und nicht anders lautet die wichtigste Frage, mit der sich die Verwaltung der Kunsteisbahn Thun in den allerersten Tagen zu befassen hat. Man muss sich bei der Lösung dieser Frage vor allem darüber klar sein, dass die Kunsteisbahn von der Genossenschaft Stadion Lachen, also einer Gemeinschaft von Thuner Sportliebenden erstellt und geführt worden ist. Die Vertreter der sportliebenden Klubs haben im Auftrag der Verwaltung der Genossenschaft den Bau ausgedeutet, die Bauarbeiten geführt und gefördert, sie haben den Betrieb aufgezogen und die Verwaltung nach bestem Können geführt.

Dass ein Bau, der über eine Million Franken gekostet hat und ein Betrieb, der in wenigen Monaten nahezu hunderttausend Franken umzusetzen hat, allerhand Verwaltungssache mit sich bringen dürfte klar sein. Diese administrativen Arbeiten konnten in Thun ohne Betriebsdirektor, ohne Bureau-personal, überhaupt ohne eigenes Bureau und Sekretariat erledigt werden. Das war allerdings nur unter einem massiven personellen Einsatz des Verwaltungsausschusses möglich.

Gegenwärtig läuft der Betrieb noch recht gut. Die Verwaltung ist mit der umfangreichen Bauabrechnung, die bereits detailliert mit sämtlichen Unterlagen vorliegt beschäftigt. Diese Abrechnung muss mit allen Mitteln zum baldigen Abschluss gebracht werden, denn eine Subventionierung durch die Behörden des Sport-Toto im Kanton Bern kann erst erfolgen, wenn die vollständige und überprüfte Bauabrechnung vorliegt.

Was aber soll mit der ganzen Anlage im kommenden Sommer angefangen werden? Es wird wohl noch bis weit in den März hinein auf zwei, später dann nur noch auf einer Bahn Schlittschuh gelaufen werden können. Dann aber ist die erste Betriebsphase der Thuner Kunsteisbahn abgeschlossen, und es muss unverzüglich mit den Vorbereitungsarbeiten für den Sommerbetrieb angefangen werden. Hier ergeben sich nun allerhand Möglichkeiten.

Einmal kann, das macht am wenigsten Schwierigkeiten, die ganze Bahn abgestellt und entleert werden. So wäre dann bis zum kommenden Oktober das Grabengut still und tot. Die Verwaltung hätte etwas Ruhe und könnte versuchen, die vielen Zinse zu zahlen und die neuen Verträge für den kommenden Winter vorzubereiten.

Es gibt aber noch ganz andere Möglichkeiten. Im Dossier der Verwaltung liegt eine wohlgezwungene Arbeit einer Spezialkommission des SLL mit dem Titel: «Sommernutzung von Kunsteisbahnen». Mit allen Bauanordnungen mit Plänen im Massstab 1:200 liegen hier Vorschläge, die die Betonpisten, die Tribünen und Umkleieräume, die Wasseranlagen mit einfachsten Mitteln zu folgenden Sportanlagen umgestalten: Rollschuhlauf, Kunstlauf und Rollschuhhockey, Rollschuhschneellauf, Basketball, Korbballfeld, Volleyballfeld, Tennisplatz, Plantschbecken, Kinderbad, Parkbad, Lernbecken für Schwimmunterricht.

Die Frage stellt sich hier: Ist Rollschuhkunstlauf oder Rollschuhhockey ein vollwertiger Trainingsersatz für die entsprechenden Eislauftsportarten? Sind diese Sportarten an und für sich in Thun lebensfähig? Können sie von Initiativen Organisatoren geführt und aufgebaut werden?

Für den Rollschuhkunstlauf hat die Sportkommission des Eislaufklub Thun die Frage

des Bedürfnisses bereits im bejahenden Sinne beantwortet, und sie hat auch ihre ernsthaften Aspirationen für sommerliche Benutzung einer solchen Bahn angemeldet.

Wir möchten heute keine der erwähnten Fragen und Probleme beantworten, sondern vielmehr bitten, dass diese Fragen in den verschiedensten Kreisen diskutiert werden und dass ernsthafte Wünsche unserer Redaktion als Diskussionsbeitrag mitgeteilt werden oder dass sie direkt als Wunsch oder Forderung der Verwaltung der Kunsteisbahn Thun (Frewahaus) vorgelegt werden.

Bereits sind auch Fragen der Benutzung durch sportfremde Organisationen aufgetaucht. So soll vom 9. bis 19. September auf dem gesamten Areal des Grabengut eine originelle

»Oberländische Ausstellung« im Sinne unserer schönen Weihnachtsausstellungen abgehalten werden. Theateraufführungen, Freilichtspiele, Konzerte, Tierschauen, Campingausstellungen, Schauen industrieller Maschinen und vieles andere könnte mit Vorteil auf den beiden trockenen und sauberen Plätzen durchgeführt werden. Die Beleuchtung, die Tribüne, die Kasseneinrichtungen und nicht zuletzt die als ausgezeichnet anerkannte Lautsprecheranlage sind Installationen, die allen diesen Organisationen zugute kommen können.

In diesem Sinne möchten wir eine Diskussion anregen. Alle Organisationen, welche das Grabengut für irgendeine Veranstaltung im Sommer zu benützen wünschen sind gebeten, dies der Kunsteisbahn-Verwaltung baldmöglichst zu melden. Sie wird ihr Möglichstes tun, ein gutes Sommerprogramm aufzustellen. d.R.

Stimmen aus dem Leserkreis

Die bösen Mäven

Vor einigen Jahren noch waren die jeden Herbst dem Norden bei uns eintreffenden Mäven recht gerne gesehene, stolze Segler in der Luft, heute aber, da sie alljährlich in erschreckend grosser Zahl bei uns den Winter zubringen, werden diese fremden Wildtiere zur direkten Landleibe. Geht man an das Aarebasin die einzelnen Wasserkörper entlang, Enten und Blässhühner füttern, so ist selbst die fütternde Person vor den Mäven nicht sicher, diese fliegen so nahe an einen heran, um wenn möglich das gebrachte Futter schon aus der Menschenhand oder aber aus der Luft den einheimischen auch hungrigen und nahrungsbedürftigen Tieren wegzuschmeissen. Der Schwärmer dieses Jahres mehrmals beim Futter überbringen von den Mäven so schnittige Flügelschläge ins Gesicht erhalten, so dass er sich gerne von diesen Rowdies der Luft, des Wassers und der Häusdächer zurückzieht. Wenn ein Schwan, eine Ente oder ein Blässhühner sich eines kleinen Futterstückleins bemächtigen kann, so sind sofort 5 bis 7 der sehr spitzigen Mävenschnäbel in seinem Bachen unten, um dieses Nahrungsgut noch zu erhalten und oft hört man fürchterliche Schmerzensschreie dieser Tiere, denn die Mäven aahlen sich nicht, ob sie nun das halb versuchte Broststücklein oder die Zunge des anderen Tierleins erschast haben und reissen daran bis oft das beir. Zänglein arg zu bluten beginnt. Das einheimische Wild wird alljährlich vom Staat durch die Jäger auf ein bestimmtes Mass reduziert, damit in Wald und Feld nicht zu grosse Schäden entstehen. Wieso kann man denn diese nördlichen Wildtiere nicht auch auf ein erträgliches Mass reduzieren? Leider gibt es sehr viele Leute, die an diesen frechen Futterdieben so grosse Freude empfinden, dass sie ihr tägliches Brot mit ihnen teilen, ja sogar allgütig Mais und anderes kochen, um es auf den Feldern den Mäven zu füttern. Es ist sicher sehr schön, wenn man sein tägliches Brot mit den Armen teilt, aber es sollen dann wirklich die Armen etwas davon erhalten und nicht nur die Frechen, die Grossen, die Nimmersatten. Auf jedem Hausdach und Kamin in Stadt und Ausenquartieren hält eine Möve Ausschau, ob sich irgend ein Fenster öffnet, und wenn eines Menschenhand ersichert, so ertönt ein schweres »aerg« und schon sind 20 bis 30 der ewigen Hungerleide da und betteln um Frass. Leider aber überdenken diese Mävenfreunde nicht, welchen Schaden sie mit dem ewigen Mävenfüttern in den Ausenquartieren den Milchemännern, den Nachbarn und den Hausbesitzern zufügen. An die mit grosser Mühe gewaschene, und zum kalten Wintersech im Freien zum Trocknen aufgehängte Leib- und Bettwäsche der Nachbarn denkt ihr nicht, und es ist auch egal, wenn diese Wäsche aus der Luft herab mit ekelerregenden Visitenkarten erneut beschmutzt wird, noch weniger fühlt ihr euch verantwortl. für die aus der Luft herab beschmutzten Häuserfassaden. Der Hausbesitzer kann ja dann die Fassade wiederum für einige tausend Franken neu streichen lassen. Auch habt ihr, Hebe Mävenfreunde, ganz bestimmt vergessen, dass auf unserer Erde all die »Kleinen« vor den »Grossen« so furchtbar Angst haben, habt ihr auch schon überdacht, dass solche Angst auch bei den

kleinen Tierlein vor den Grossen und Frechen besteht? Warum sehen wir bad keine Mäsen, Buchfinken, Amseln u. a. mehr? Warum bleiben die wenigen noch sichtbaren Futterkülli für die Kleinvögel unbenutzt? Eben weil ihr nicht überdenkt, dass diese kleinen Helfer der Menschheit sich vor den Grossen Richten und das Weiße suchen. Ja eben, es haben heute auch bei der Tiere nur noch die Grossen, die Frechen, die Unnützen, die Unterdrücker Lebensexistenz, und die Kleinen, die vergisst man, die lässt man im Stich, man überdenkt nicht mehr, dass diese der Menschheit sehr nützlich sind, indem sie das Ungeziefel von den Bäumen wegräumen, damit wir entspannen und gesundes Obst essen können. Die Mäven ziehen bald wieder weg, dem Norden zu, ohne den geringsten Dank zu hinterlassen, die nützlichen Kleinvögel aber, die das ganze Jahr bei uns bleiben, die danken uns bis weit in den Sommer hinein mit dem schönsten Gesang. Also liebe Menschen, die kleinen Vögelchen bitten auch, auch an sie zu denken und auch ihnen das Dasein angenehmer zu gestalten.

Jeder Hausbesitzer hat das absolute Recht, seinen Mietern zu verbieten, von seinem Hause aus Mäven und Dohlen zu füttern, denn schlussendlich muss er für die Renovation der Hausfassade und die Neuveralkung der Firstziegel auf dem Dache aufkommen. In den meisten Schweizerstädten ist es von behördlicher Seite aus verboten, diese Wildtiere von den Häusern aus, sei es in der Stadt oder in den Ausenquartieren, zu füttern. Leider ist es in Thun noch nicht der Fall!

Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich auch die Quartierleute dieser Frage annehmen würden, vor allem aber wäre der Staat befugt, für eine absolute notwendige Reduzierung dieser unnützen Wildvögel besorgt zu sein.

Zivilstandschronik von Sigriswil

Geburten

Jan. 1. von Gunten Heinz, des Fritz Ernst und der Rosmarie geb. von Gunten, von Sigriswil in Hiltterlingen/Hiltnerbach. 2. Graber Samuel Fritz, des Fritz Hans und der Marianne geb. Thomi, von Sigriswil, in Thun. 3. Tschanz Lotti, des Walter und der Susanna Katharina geb. Gasser, von Sigriswil, in Zwiesimmen. 4. Saurer Alfred, des Rudolf und der Freneli Züseli geb. Linder, von Sigriswil in Untertlangenberg. 10. Zeller Christine, des Karl und der Ruth geb. Sulzmann, von Sigriswil, in Villoriet. 14. von Gunten Gabriela Dagner, des Werner und der Herta, Anna Johanne Wilhelmine geb. Peter, von Sigriswil, in Oberdiessbach. 18. Stauffer Charles, des Rudolf und der Bethli geb. Röthlisberger, von Sigriswil, in Vicques. 21. Saurer Beat, des Walter und der Martha geb. Gussel, von Sigriswil, in Nidau. 21. Santschi Judith Frieda, des Werner Paul und der Emma geb. Koller, von Sigriswil, in Gossau SG. 22. Willener Rosmarie, des Ernst und der Berta geb. Wasem, von Sigriswil, in Sigriswil/Schwanden. 23. von Gunten René, des Walter und der



Für diesen Fall —

die Neuenburger

Schweizerische Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft

Ad. von Allmen, Generalagentur, Pflanzengasse 3, Thun, Telefon 031-27213

Ihre Vertreter: Arthur Küssner, Emil Michel, Felix Thalman, Lattenbach, Interlaken, Rauden b/Reichenbach, Edwin Schäfer, H. R. Moser, Walter Zumbrennen, Thun, Thun-Schwäbia, Steffisburg

Marianne geb. Egger, von Sigriswil, in Thun. 28. Tschanz Peter, des Gottlieb und der Anna Margrit geb. Weber, von Sigriswil, in Sigriswil/Marligen. 30. Santschi Jürg Walter, des Walter und der Rosmarie geb. Günter, von Sigriswil, in Siefisburg.

Todesfälle

Jan. 5. Willener geb. Walther Erika, Ehefrau des Ernst, von Sigriswil, in Thun, geb. 1920. 7. Rufener geb. Zeller Magdalena, Ehefrau des Samuel, von Sigriswil, in Zwiesimmen, geb. 1891. 7. Zeller Georges Henri, Ehemann der Andrea Canisla geb. Defferard, von Sigriswil, in Villeneuve, geb. 1930. 10. Kämpf Friedrich, ledig, von Sigriswil, in Bätterkinden, geb. 1915. 21. Tschanz Hans, ledig, von Sigriswil, in Oberdorf SO, geb. 1914. 24. Kämpf Ernst Gottfried, Ehemann der Elsa geb. Müller, von Sigriswil, in Dotlikon, geb. 1893.

Eheschliessungen

Jan. 15. Graber Raymond André, von Sigriswil, in Saint-Imier, mit Fleury Thérèse Marie Louise, von Charmolle, in Saint-Imier. 22. Kämpf Hans Jakob, von Sigriswil, in Aarberg, mit Judmarie Ingeborg, österreichische Staatsangehörige, in Gresshöchsteten. 23. von Gunten Walter, von Sigriswil, in Thun, mit Egger Marianne, von Grindwald, in Thun. 29. Fuhrer Werner, von Thun, in Thun, mit Zeller Marie Elisabeth, von Sigriswil, in Thun.

Eherverkündungen

Jan. 2. Aebischer Adolf, Hilfsarbeiter, von Gugisberg, in Bern, mit Amstutz Ruth, von Sigriswil, in Bern. 19. Badertscher Paul, von Eggwil, Chauffeur, in Bern, mit Santschi Susanna, von Sigriswil, in Bern. 21. Heiz Kurt, von Oberbörsch, Mechaniker, in Biel, mit von Gunten Gertrud Marlene, von Sigriswil, in Orpund. 23. Schär Johanna, von Zauggenried, Metzger, in Biel, mit Sauer Ruth, von Sigriswil, in Biel. 28. Santschi Albert Arnold, von Sigriswil, Maschinenbügler, in Schattenthal, mit Jaun Erika, von Meiringen, in Meiringen. 29. Anken Ulrich, von Höfen, Landwirt, in Höfen, mit Tschanz Marie, von Sigriswil, in Thun. — Febr. 10. Weber Fritz, von Niederörsch, Magaziner, in Herzogenbuchsee, mit Sigrist Adelheid, von Sigriswil, in Burgistein. 10. von Gunten Fritz, von Sigriswil, Briefträger, in Sigriswil/Merligen, mit Schmutz Klara, von Vechigen, in Vechigen.

Römisch-katholische Kirche

Thun: Sonntag um 6.30 Uhr hl. Messe. 7.15 Uhr hl. Messe und Predigt. 8.15 Uhr Jugendgottesdienst und Predigt. 9.30 Uhr Amt und Predigt. 11.00 Uhr Spätmesse und Predigt. 20.15 Uhr Abendmesse und Predigt. An Wochentagen hl. Messe um 6.30, 7.15 und 8.00 Uhr. Merligen: 17.00 Uhr hl. Messe und Predigt.

Christkatholische Landeskirche

1. Fastensonntag, 17. Uhr: Vesper mit Verlesung des Hirtenbriefes (Pfr. K. Stalder).

First Church of Christ Scientist

Erste Kirche Christi Wissenschaftler

Thun, Niesenstrasse 3: Gottesdienst Sonntag 9.15 Uhr deutsch. — 2. Sonntag des Monats 19.45 Uhr englisch. — Mittwoch 19.45 Uhr Zeugnisgottesdienst. — Sonntagschule 10.20 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag, den 6. März 1960

Evangelisch-reformierte Landeskirche

Thun Stadtkirche: 9.30 Uhr Predigt von Herrn Pfarrer Schaefer.

Kirche Schöna: 9.30 Uhr Predigt von Herrn Pfr. Brüllmann.

Kinderlehre: Kreis Schöna: 9.30 Uhr Predigtbesuch.

Kapelle Kirchengemeindehaus: Freitag 9 Uhr Wochenpredigt. — Der Abendgottesdienst vom 6. März um 20 Uhr findet nicht statt.

Sonntagschule: Kirchengemeindehaus Frutigenstrasse, Unterweisungshaus Schlossberg, Eigentumhalle um 9.30 Uhr und 10.30 Uhr; Kirchengemeindehaus Schöna um 10.45 Uhr.

Kirchengemeindehaus Frutigenstrasse, Dienstag um 20 Uhr Erwachsenenunterweisung von Herrn Pfarrer Imobersteg.

Kirchengemeindehaus Schöna: Jeden Freitag um 20.15 Uhr hält der Kirchenchor seine Probe. Nächsten Dienstag, 20 Uhr, Zusammenkunft des Frauenarbeitskreises.

Hotel Bären: Mittwoch, den 9. März, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kirchenchor Thun-Stadt: Jeden Montag um 20.15 Uhr im Kirchengemeindehaus Frutigenstrasse, Proben des Kirchechores Kreis 1, 2 und 3.

Weltgebetstag der Frauen: Freitag, den 4. März um 20 Uhr im Kirchengemeindehaus an der Frutigenstrasse, Thema: »Wir sind Gottes Mitarbeiter«. Die Frauen aller Konfessionen sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Jugendgruppen: CVJM: Dienstag 20 Uhr im Kirchengemeindehaus Frutigenstrasse.

Jungschär: Samstag 14 Uhr antreten beim Kirchengemeindehaus Frutigenstrasse.

Kirche Scherzigen: Um 8.30 Uhr Kinderlehre, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst von Herrn Pfarrer Flügeliger. Um 10.30 Uhr Sonntagsschule.

Dürensatt (Kirchengemeindehaus Schulstrasse): Dienstag Lismersabend. Mittwoch 20 Uhr Junge Kirche (Vortrag, Heinz Bruggesser).

Neufeld: Heute Freitag 15 Uhr Bibellesen in der Hallerstube. Der 4. März ist Weltgebetstag der Frauen. Wir verweisen auf die im Kirchengemeindehaus Frutigenstrasse stattfindende Zusammenkunft (20 Uhr). Sonntag 8.15 Uhr Kinderlehre (7. Schuljahr). 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Weidmann).

Kirchengemeindehaus Gwatil: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 8.15 Uhr Kinderlehre. Donnerstag, den 10. März Missionsabend mit Film über Indien.

Lerchenfeld: Heute Freitag, 20 Uhr, in der Kirche: Weltgebetstag der Frauen. Thema: »Wir sind Gottes Mitarbeiter«. Samstag, den 5. März: Fortsetzung der Supperaktion. Ab 11 Uhr Ausgabe der Suppe bei Bäcker Herrmann, Lerchenfeldstrasse, und am Elsterweg 23, 14 Uhr Jungschär.

Antreten bei der Baracke: Sonntag 9.30 Uhr Predigt von Herrn Pfarrer Wysl. 8.15 Uhr Kinderlehre. 10.45 Uhr Sonntagsschule 19.30 Uhr Jugendgruppe. Dienstag, den 8. März, 20 Uhr, Lismersabend.

Goldwilt-Schwendibach: Sonntagsschule um 9.30 Uhr in Schwendibach, um 10 Uhr in Goldwilt. Gottesdienst um 10 Uhr. Predigt von Herrn Pfarrer Bögli. Predigtbesuch 8. und 9. Schuljahr. Kinderlehre um 11 Uhr. Abendpredigt um 20 Uhr in Schwendibach. Montag, den 7. März: Frauenabend um 20 Uhr im Schulhaus Goldwilt. Dienstag, den 8. März: Bibelabend um 20 Uhr im Schulhaus. Donnerstag, den 10. März Unterweisung um 13.15 Uhr im Schulhaus. Kirchenchor um 20 Uhr im Schulhaus.

Communauté romande: A la maison de paroisse (Frutigenstrasse), vendredi 4 mars, à 20 h 15: conférence de M. Frank Bidel, journaliste à Berne. Dimanche 6 mars, à 9 h 30: culte spéciale à l'occasion du dimanche des réfugiés. Mardi 8 mars, dès 14 h: couture à l'Aarefeldstrasse 3; à 20 h 15: groupe de jeunesse à la maison de catéchumènes au Schlossberg.

Amsoldingen: 9.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Herrn Pfarrer Werner, Bern. Anschliessend Kinderlehre (7. Klasse). 20 Uhr Junge Kirche. Mittwoch, Donnerstag und Freitag (8.—11. März) finden in unserer Kirche Abendgottesdienste statt mit Beginn um 20.15 Uhr.

Hiltterlingen: Freitag 20 Uhr Bibelstunde auf der Allmend. 20.15 Uhr Junge Kirche im Ofenhause. Sonntag 9.30 Uhr Predigt von Herrn Pfarrer R. Morgenthaler. Predigtbesuch und Kinderlehre Klasse 1. Montag Kirchenchor.

Hiltterlingen: Heute Freitag, 20 Uhr, Bibelstunde. — Sonntag 9.30 Uhr Predigt von Herrn Pfarrer Sabaneh. Mitarbeiter von Dir. Pfr. Schnellier am Syrischen Weisenhaus in Kircht Kanafar (Libanon). Montag 20.15 Uhr Kirchenchor.

Heiligenschwendli: Dienstag 20.15 Uhr Bibelstunde. Sigriswil: 9.45 Uhr Predigt von Herrn Pfarrer Bürki. Keine Kinderlehre. Im Anschluss an die Predigt findet die Kirchengemeindeversammlung statt. Montag 20.15 Uhr Junge Kirche im Chürhüsli.

Jertigen: 20 Uhr Predigt von Herrn Pfarrer Wenger. Junge Kirche: Heute Freitag, 20.15 Uhr im Parterre der Kirche.

Gunten: Junge Kirche, siehe Merligen.

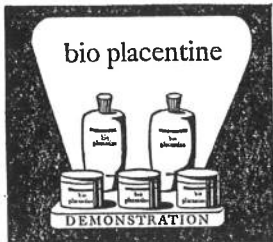
Steffisburg: 9.30 Uhr Predigt von Herrn Pfarrer Leuenberger. 10.30 Uhr Kinderlehre 8. Klasse. Dienstag 20 Uhr im Kirchengemeindehaus Glockenthal: Mitterabend mit Schwester Bertha

Abschied vom Grabergut 1979

Trockene, empfindliche Haut?

bio placentine wirkt rasch!

Sichtbare Wirkung schon nach einigen Tagen



Gesichtsmilch
durchfeuchtend, mild und reinigend Fr. 8.30

Hauttonikum
erfrischt, stärkt und belebt Fr. 7.50

Nähr- und Faltenörzme
durchfeuchtend, erneuert und strafft die Haut Fr. 11.90

aktivierte Hormonörzme
regeneriert die Haut Fr. 16.60

Tagesorzme
durchfeuchtend, schützt und pflegt die Haut Fr. 7.75

614-25

Dank **bio placentine** werden Ihre Hautzellen wieder aktiv arbeiten in jungen Jahren, weil die lebendigen und hautfreundlichen Wirkstoffe aus dem Placenta-Extrakt sie dazu anregen und ihnen tatsächlich neue Lebenskraft verleihen.

bio placentine strafft und verjüngt Ihre Haut rasch und läßt sie auf vollständig natürliche Weise neu erblühen.

Die **bio placentine**-Produkte sind so aufgebaut, daß sie auch von trockener, äußerst empfindlicher Haut gut aufgenommen werden. Wie Ihre Haut auch beschaffen sein mag, die **bio placentine** Produkte werden für Sie eine Wohltat bedeuten.

bio placentine wirkt schnell und zuverlässig.

Wir beraten Sie gerne und demonstrieren Ihnen auf Ihrer Haut die bio-placentine-Erzeugnisse.

Seefeld-Drogerie
H. Burkhalter

Helen Jost Bälliz 64
Parfümerie und Sanitätsgeschäft

Drogerie Edelweiss
Otto Ed. Kunz AG

Gebr. LOEB AG
Parfümerie-Abteilung

Glockenthal-Drogerie
R. Gerber

Max Lips Steffisburg
Drogerie und Reformhaus

Drogerie Dürrenast
H. Ferrier

Drogerie E. Stüssi
Hünibach

Wascheap! **Papritz** kommt nächsten Dienstag!
Tel. (031) 9 10 11 - neun - zehn - elf

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 5. Juli 1959
Evangelisch-reformierte Landeskirche
Thun, Stadtkirche: 9.30 Uhr Predigt von Hrn. Pfr. Imobersteg.
die Schönaau: 9.30 Uhr Predigt von Herrn Pfr. Jürlimann.
riedhof Thun: 7.30 Uhr Morgenandacht auf dem Friedhof.
Kinderlehre: 8 Uhr Kreis II im Kirchgemeindehaus. 8.15 Uhr Kreis III Kapelle des Kirchgemeindehauses; Kreis Schönaau.
Sonntagsschule: Kirchgemeindehaus Frutigenstr., Unterweisungshaus Schlossberg, Eierturnhalle, 9.30 Uhr und 10.30 Uhr; Kirchgemeindehaus Schönau 10.45 Uhr.
Kirchgemeindehaus Frutigenstrasse: Dienstag um 20 Uhr Frauenarbeitskreis 2. Donnerstag, den 9. Juli, 20.15 Uhr, letzte Zusammenkunft des Frauenarbeitskreises 3 vor den Ferien.
Kirchgemeindehaus Schönau: Jeden Freitag hält der Kirchenchor seine Probe.
Kirche Scherzigen: 8.30 Uhr Kinderlehre. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst von Herrn Pfr. Flückiger. Nach der Predigt Sonntagsschule.
Dürrenast (Kirchgemeindehaus Schulstrasse): Sonntagsschule für alle Klassen gemeinsam im Predigtsaal nach der Predigt. 19.45 Uhr gemeinsames Gebet im Predigtsaal. Dienstag um 20 Uhr Lismerabend in der Zwingli-Stube.
Mittwoch Junge Kirche. Donnerstag um 14 Uhr Altersnachmittag im Predigtsaal. 20 Uhr Bibelabend in der Zwingli-Stube (Voranzelge).
Neufeld (Kirchgemeindehaus Schulstrasse): Heute Freitag um 15 Uhr Bibellesen von Hrn. Pfarrer Weidmann in der Haller-Stube. Sonntag: Die Kinderlehre fällt aus. 9.15 Uhr Predigtgottesdienst von Herrn Pfr. Weidmann.

Kirchgemeindehaus Gwatt: 9.15 Uhr Predigtgottesdienst. 8 Uhr Kinderlehre für Gwatt und Allmendingen. Dienstag Junge Kirche.
Lerchenfeld: Morgen Samstag um 14 Uhr Jungschar. Wir erwarten die schulpflichtigen Buben vom 11. Lebensjahr an. Sammlung vor der Kirche. 20 Uhr Jugendgruppe. Sonntag um 9.15 Uhr Predigt von Herrn Pfr. Wyss. 8.00 Kinderlehre. 10.30 Uhr Sonntagsschule. Dienstag um 20 Uhr Lismerabend.

Goldwil-Schwendibach: Morgen Samstag um 7.45 Uhr im Schulhaus. Sonntag um 9.30 Uhr Sonntagsschule in Schwendibach. 10 Uhr Sonntagsschule in Goldwil. 10 Uhr Gottesdienst. Predigt von Herrn Pfr. Bögli. Predigtbesuch 7.-9. Schuljahr. 11 Uhr Kinderlehre. 20 Uhr Abendpredigt in Schwendibach. Mittwoch um 20 Uhr

Junge Kirche. Bei gutem Wetter in Scherzigen. Bei schlechtem Wetter im Pfarrhaus. Im Zweifelsfalle Auskunft zwischen 18 und 19 Uhr im Pfarrhaus, Telefon 6 72 66.

Communauté romande: Dimanche 5 juillet, à 9 h 30: culte de familles à la chapelle de la Frutigenstrasse. Les parents sont invités à y participer avec leurs enfants. Mardi 7 juillet, à 20 h 15: réunion du groupe de jeunesse à la maison des catéchumènes au Schlossberg.

Amsoldingen: 9.15 Uhr Gemeindegottesdienst, abschliessend Kinderlehre 7. Klasse. Bei Heuweiter am 3. Juli keine Unterweisung, sonst Beginn derselben um 13.30 Uhr.

Illitlingen: Heute Freitag Junge Kirche (Spielabend). Sonntag um 9.15 Uhr Predigt von Hrn. Vikar Balmer. Predigtbesuch und Kinderlehre Klasse 2. Donnerstag um 20 Uhr Bibelstunde auf der Allmend.

Hünibach: Heute Freitag Junge Kirche. Sonntag um 9.15 Uhr Predigt von Herrn Pfr. Morgenthaler.

Sigriswil: 9.30 Uhr Predigt von Herrn Pfr. Fankhauser. Kinderlehre 8. Klasse. Montag abend um 20.15 Uhr Junge Kirche im Chüterhüsi.

Merligen: 9.30 Uhr Predigt von Herrn Pfr. Bürki. Heute Freitag abend um 20.15 Uhr Junge Kirche (Töchter) im Parterre der Kirche.

Steffisburg: 9.15 Uhr Predigt (bei schönem Wetter auf der Klostern) von Herrn Pfr. Leuenberger. 10.15 Uhr Kinderlehre 8. Klasse (in der Kirche). Mittwoch um 20 Uhr Kirchgemeindeversammlung.

Schulhaus Sonnenfeld: 9.15 Uhr Predigt in Helmbrecht, siehe dort. 9.15 Uhr Sonntagsschule jüngere Abteilung. 10.15 Uhr ältere Abteilung.

Helmbrecht: Heute Freitag um 20 Uhr Kirchenchor. Sonntag um 9.15 Uhr Predigt von Herrn Pfr. H. Bietenhard. Sonntagsschule 9.15 Uhr jüngere, 10.15 Uhr ältere Abteilung. — Vom 5. Juli bis 2. August ist Herr Pfr. Domke abwesend. Die Vertretung übernimmt Herr Pfr. Bietenhard, Kirchfeldstrasse 23, Telefon 2 66 17.

Thierachern: 8.15 Uhr Kinderlehre. 9.15 Uhr Predigt von Herrn Pfr. Indermühle.

Utendorf: 9.15 Uhr Predigt von Hrn. Pfr. Hutzli. 8.15 Uhr Kinderlehre beider Klassen. Freitag Junge Kirche Orientierungslauf.

Römisch-katholische Kirche

Am Sonntag: 6.30 Uhr Fröhmesse. 7.15 Uhr hl. Messe und Predigt. 8.15 Uhr Jugendgottesdienst und Predigt. 9.30 Uhr Amt und Predigt. 11 Uhr Spätmesse und Predigt. 16 Uhr Erteilung der Firmung durch den hochwürdigsten Bischof Dr. Franziscus von Streng, Bischof von Basel. 20.15 Uhr Abendmesse und Predigt.

An Wochentagen: Hl. Messe um 6.30 und 8 Uhr.

First Church of Christ Scientist
Erste Kirche Christi Wissenschaftler

Thun, Niesenstrasse 3: Gottesdienst Sonntag 9.15 Uhr deutsch. — 2. Sonntag des Monats 19.45 Uhr englisch. — Mittwoch 19.45 Uhr Zeugnisgottesdienst. — Sonntagsschule 10.30 Uhr.



Stimmbürger, an die Urnen!

Für Einheit ————— gegen Trennung
Für Zusammenarbeit ————— gegen Spaltung

NEIN

Am 4./5. Juli

Separatisten-Initiative

Aktionskomitee gegen die Separatisten-Initiative; Bernische Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei; Christlichsoziale Partei des Kantons Bern; Freisinnig-demokratische Partei des Kantons Bern; Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern. 5-4-46



Abschied

vom Sportplatz Grabengut

Freundschaftsspiel

Samstag, den 4. Juli, 17.00 Uhr



Young Boys - Thun

(Aufstiegs Mannschaft in die Nationalliga B, 1946)

15.45 Uhr Schülervorspiel

Abends 8 Uhr im Hotel
Sädel

Grosser FC-Familienabend

Maximales mehrstündiges Variété- und -Unterhaltungsprogramm

Vorverkauf bei Cigares
Townley, beim Bernator,
Thun 551-13



Hotel-Tea-room Thun-Gwatt
Das Paradies am Thunersee

Zu Ihrer Unterhaltung spielt das bekannte Duo Fernando Droz.

Musikwettbewerb

Der Gewinner erhält jeweils gratis eine unserer viel gerühmten Surprise Maison

(Täglich, ausgenommen Dienstag und Mittwoch.)

659-8

Thunerhof — Bis 9. August

10 Jahre Kunstsammlung der Stadt Thun

mit Hinweisen auf Werke öffentl. Kunst.
Geöffnet täglich (ausser Montagmorgen) 10-12 und 14-17 Uhr, Mittwoch auch 20-21.30 Uhr. 601-6

KURSAAL THUN

Steht der Abendausgang vor der Wahl stimmt für den Kursaal der Gemahl

Heute 16.00 Uhr Teekonzert

Abends 20.30 Uhr Meisterwerke

Tanz ab 22.00 Uhr Boulespiel Bar

2 Fliegen auf einen Schlag!



Interlakens prächtiger Aussichtspunkt. Rundblick- und Phototurm. Imposante Modell-Eisenbahn-Grossanlage (bis 7 gleichzeitig zirkulierende Züge). — Berg-Restaurant. Parkplatz bei Talstation

Axalp Hotel Bellevue

ob Brienzsee, 1500 m ü. M. Postauto ab Brienz. Das gute Hotel in aussichtsreicher, sonziger Lage, gepflegte Küche. Eigener Alpwirtschaftsbetrieb. Günstige Vorsaisonpreise. Tel. (036) 4 15 21. Prospekt. Familie P. Bieri-Moser. 30-3

Ansichtskarten von Thun und dem Oberland
Buchhandlung und Papeterie Adolf Schaar, Thun

KINOS

SCALA 73900
Bis inkl. Donnerstag, den 9. Juli
Ein hochaktueller Film von pack. Realistik
Gehelms einer Aertzin

mit Hilde Krahl - Ewald Balsler
Jed. Mittw. u. Samst., je 15 u. 20.15 U. Vorst.

REX 22288
Die grösste Schiffs- und Luftkatastrophe aller Zeiten
Die letzte Nacht der Titanic
Neu verfilmt nach authentischen Zeugnissen

Capitol 718 66
Der grosse französische Lechschlager in Farben und Cinemascope
Das Dreirad
(Le triporteur)

Falken 72857
Ein grosser Lustspiel-Schlager in Farben!
3 Matrosen in Paris
Ein Feuerwerk von Schönheit, Humor und Schwung!

Stiefessburg 734 70
Ein Lustspiel voll Tempo, Komik, Musik, Tanz, mit Pato Alexander, Margi. Nunkle, Grete Welzer - G. Philipp
Das haut hin

Sport-Nachrichten

Strätlinger Turner zeigen ihr Können

Seit Wochen herrscht bei der Turnhalle in Thun-Dürrenast ein reges Treiben; denn Dienstag und Freitag werden sich die Turner vom Turnverein Thun-Strätlingen unter strenger Leitung von Oberturner Schuppach Fritz jun. auf das Eidg. Turnfest vor, welches vom 9. bis 12. Juli 1959 in Basel durchgeführt wird. Der Bevölkerung von Thun-Dürrenast und Umgebung bietet sich die Gelegenheit, am kommenden Sonntag um 09.15 Uhr das gesamte Programm zu sehen. Der Turnverein wird bei der Turnhalle seine Inspektion ablegen, und freut sich auf ein reges Interesse seitens der Bevölkerung.

Schach in Thun

Der Schachklub Thun hat nun auch die 3. Runde der Schach-Mannschaftsmehrkämpfe mit glänzenden Erfolgen überstanden. Mit einer starken Mannschaft rückten die Trampolener an, denn nicht weniger als 4 Spieler entpuppten sich als Ehemalige aus dem bestbekanntesten Club d'Échec de Court. Wie hartnäckig gekämpft wurde, zeigt die Reihenfolge der beendigten Partien: Thun 1-0, 1-1, 2-1, 2-2, 3-2, 3-3, 4-3 und 5-3 für Thun. Nachstehend die Ergebnisse, die Thuner zuerst genannt: I. E. Luginbühl - R. Jaques 1-0, 2. H. Aebi - G. Monnier 1-0, 3. W. Bütschi - W. Froidevaux 0-1, 4. M. Betsch - T. Thomé 0-1, 5. A. Reusser - R. Rossel 0-1, 6. E. Stettler - R. Houllmann 1-0, 7. J. Rosenstiel - B. Rossel 1-0, 8. W. Knöpfel - S. Klay 1-0.

In der Tabelle führt nun der Thuner Schachklub mit 3 gewonnenen Wettkämpfen, punktgleich mit dem Schachklub Neuenburg. Am 13. September findet nun in Thun der entscheidende Wettkampf Thun 1 - Neuenburg 1 statt. Ein schwerer Gang, aber nicht aussichtslos, da Thun bei Mannschaften mit 8 Spielern eine starke Mannschaft stellen kann.

Tour de France

Erster Etappen Sieg der Regionalen in Bordeaux

Si. Nach 42 km Fahrt in der 8. Etappe La Rochelle - Bordeaux streckte der erste Schweizer in der diesjährigen Tour de France die Waffen. Hans Hollenstein war erkrankt, verbrachte eine sehr unruhige Nacht und hatte die Kräfte für eine Fortsetzung des Rennens nicht mehr. Wie schon am Freitag benutzten die 114 verbliebenen Fahrer den Flachlandparcours zu pausenlosen Vorrästen, bei denen sich vor allem François Mahé auszeichnete. Beim 40. Kilometer war dieser Regionalfahrer allerdings nicht dabei, als der Ire Elliott und Lach von der französischen Nord-Ost-Etape eine Flucht inszenierten. Beim 60. Kilometer lag das Duo mehr als eine Minute voraus, schied nach 70 Kilometern aus dem Rennen. Forestier und kurz vor 100. Kilometer stellten sich auch Adriano Senn, Van den Borgh, Manzanera, Dejouhanet, Stablinski, Bouvet und Busto den Kontakt mit der Spitze her. Busto fiel in der Folge zurück, die neun anderen Fahrer aber wurden nicht mehr gesehen und bestritten den Endspurt auf der Radrennbahn von Bordeaux mit einem Zeitvorsprung von 12 Minuten auf die Hauptmacht, in der die Deutschen Rietz, Löder, Ommer und Altweck fehlten. Beim Sprint um den Tagessieg sorgte Michael Dejouhanet von der Centre-Midi-Etape für den ersten Etappenerfolg der Regionalfranzosen. In den vorderen Rängen der Gesamtwertung traten keine nennenswerten Verschiebungen ein.

Das Etappenklassenament: 1. Michel Dejouhanet (Fr.) 4:53:16 (Früherlich 1 Minute Zeitgutschrift, 2. Jean Stablinski (Fr.), abzüglich 30 Sekunden Gutschrift, 3. Seamus Elliott (Ir.), 4. Jean Forestier (Fr.), 5. Martin van den Borgh (Ho.), 6. Manzanera (Sp.), 7. Adriano Senn (Be), 8. Bouvet (Fr.), 9. Lach (Fr.), alle gleiche Zeit, 10. Sabbadini (Fr.) 1:27 zurück, 11. Darrigade (Fr.), gefolgt vom ganzen Feld mit Ausnahme der Deutschen Rietz, Löder, Altweck, Ommer sowie Hutot und Jonsson (Dt.). Aufgeboten: Hollenstein, A. Altweck, Ommer (Dt.). Gesamtwertung nach acht Abschnitten: 1. Robert Cazala (Fr.) 43:22:04, 2. Bernard Gauthier (Fr.) 1:27 zurück, 3. Jean-Claude Annaert (Fr.) 2:11, 4. Michel Vermeulen (Fr.) 2:12, 5. Armand Desmet (Be) 3:29, 6. Mat Schellenberg (Sz) 4:02, 7. Picot (Fr.) und Pauwels (Be) je 4:23, 8. Stablinski (Fr.) 4:25, 10. Anglade (Fr.) 5:45, 11. Batista (Por.) 7:04, 12. Adriano Senn (Be) 7:45. - Ferner: 17. Rolf Graf (Sz) 8:58 zurück.

Radsport

Kantonale-Bernische Sprinterrennen 1959 in Thun

Der Kantonal-Bernische Radfahrer- und Motorradfahrer-Verband hat dem Radrennklub Thun dieses Jahr erstmals eine Veranstaltung zur Durchführung übertragen. Es handelt sich dabei um den 3. Lauf der Kantonalmeisterschaft, welcher in Form eines Sprinterrennens ausgetragen wird, und auf den 18. August angesetzt ist. Der Veranstalter ist bereits mit den zuständigen Behörden in Vereten, um für diesen Anlass die bewährte Allmendstrasse zu erhalten. Am Vormittag desselben Tages gelang der Juniorenqualifikationlauf mit Start und Ziel in Thun zur Durchführung. Nachdem die Equipe des RRC Thun am Mannschaftsfahren in Allmendingen einen überlegenen Sieg herausfuhr, sind die einheimischen Fahrer bestrebt, im August wiederum ein gutes Rennen zu fahren.

Rudern

Rekordfelder beim Luzerner Rudertreffen

Die seit 1954 in grösserem Rahmen durchgeführte internationale Regatta auf dem Rotsee zeichnete dieses Jahr als ganz besonderes Geschehen an den in aller Stille seit 70jähriges Jubiläum feiernden Regatta-Verein eine besondere Krönung. Die bisher bedeutendste kontinentale Regatta hat sich mit 92 Nennungen (im Vorjahr 72) aus 12 Nationen in den klassischen Seniorbooten selbst überboten und weist Rekordfelder bis zu 19 Booten auf. Deutschland, Frankreich, Italien, Osterreich, Holland, Belgien, Polen, Rumänien,

Deutsche Demokratische Republik, England und die Schweiz schickten mit drei Europameistern, vier Vize-Europameistern, zwölf Finalisten, zahlreichen Landesmeistern und den Saison-Spitzenbooten die gesamte europäische Elite an den Start.

Der Ausbau der Regatta-Bahn Rotsee

Luern hat als bedeutendster schweizerischer Regatta-Platz die Chance, mit guten Erfolgssichten eine Erweiterung, um die Durchführung der ersten Weltmeisterschaften im Rudern (1962) einreichen zu können. Allerdings wäre dies unter den heutigen Verhältnissen nicht möglich, da die Installationen am Rotsee derzeit noch ungenügend sind, aber es liegen konkrete Ausbaupläne vor, die dem Schweiz. Ruderverband, dem Behörden von Stadt und Kanton Luern und dem Sport-Toto-Ausschuss des SLL bekannt sind. Für das sogenannte Stampjock, dessen Verwirklichung bereits in die Wege geleitet ist, wird mit einem Kostenaufwand von 389.000 Franken gerechnet, für das Zusatzprojekt (weiterer Ausbau für Grossanlässe) 340.000.- Franken.

Fussball

Abgelehnte Freigabe

Der Zentralvorstand des Schweiz. Fussball-Verbandes hat die Freigabe des früheren Union-Peppers-Spielers Michel Hannuzzi für den Sportklub Rapid Wien abgelehnt. Wie man hierzu erfährt, handelt es sich bei der Verweigerung der Freigabe nicht darum, dem Wiener Klub einen Schweizer Spieler vorzuenthalten. Die Fussballbehörden konnten sich offenbar nicht dazu entschliessen, einem Spieler die Fortsetzung seiner sportlichen Karriere zu erleichtern, da sich in moralischer Hinsicht Verhüllungen zu schulden kommen liess.

Fussball-Vorschau

Abschied vom Sportplatz Grabengut

Im Jahre 1898 ist der FC Thun gegründet worden. 1927 hat er den Sportplatz Grabengut bezogen, nachdem seine Mitglieder seit der Gründungszeit - auf vier verschiedenen Plätzen - die Allmend zur Ausübung ihres Sportes benutzen durften. 1954 hat der Stadtklub - damals als frischebackener Nationalliga-A-Verein - den regelmässigen Spielbetrieb im Stadion Lauben aufgenommen. Die unteren Mannschaften aber verblieben noch im »Grabengut«, und Sonntag für Sonntag sind dort auch in letzter Zeit noch mehrere Spiele ausgetragen worden. Nun hat für die Fussballer die Stunde des Auszuges geschlagen. Bereits sind die Erdsondierungen abgeschlossen und die Marksteine gesetzt worden. Und wenn am Sonntag das Thuner Stimmvolk die Bürgerschaftsverpflichtung der Gemeinde für den Bau einer Kunsteisbahn genehmigt, werden sich vermutlich schon im nächsten November die Eissportler im »Grabengut« tummeln.

Wie schön und komfortabel eingerichtet auch das Stadion Lauben ist, so nehmen doch die FC-Thuner, vor allem natürlich die älteren Jahrgänge, nicht leichten Herzens Abschied von ihrem langjährigen Heim. Auf diesem Terrain erhielt manche »historische Fussballschlacht« geschlagen worden, an die sich die Sportfreunde noch heute zurückerinnern. Das trifft vor allem für die rapide Entwicklungsperiode in den Jahren 1940-46 zu, wo der FC Thun auf einen Anstieg vom völlig unbedeutenden III. Liga-Klub zum gefürchteten Nationalliga-B-Klub emporschwang. Die Mannschaft, welche diesen Aufstieg bewerkstelligte, soll dann auch das allerletzte Spiel austragen, bevor die Baummaschinen das Terrain beherrschen. Namen wie Eugster, Peter, Studer, Grünig, Bur, Hofer, Läufer, Hans, die damals jedem »Gies« geläufig waren, werden noch einmal zu Ehren gezogen und sich mit einer ungefähr gleichartigen Mannschaft der Berner Jugend Boys messen, in deren Mannschaft man die Namen Glättli, Godelt, Städel, Bänninger, Schnelli, Feller, Gerber, Jäggi, Stoll, Frei.

Das Spiel (mit reduzierten Eintrittspreisen) beginnt morgen Samstagabend um 17 Uhr. Vorgängig findet ein Schülerspiel statt. Am Abend trifft sich die FC-Familie zu einem grossen Unterhaltungabend im »Sädel« mit einem sehr vielversprechenden mehrstündigen Unterhaltungs-Variété-Programm.

10. Thuner Firmen-Fussball-Turnier

Sonntag, den 5. Juli 1959 auf dem Sportplatz Grabengut

W. Dieses traditionelle Turnier findet als letzter Fussballanlass auf dem ehrwürdigen Grabengut statt. Im Jahre 1926 wurde mit dem Bau des Grabengutes durch die Spieler des FC Thun begonnen und im August 1927 fand die Einweihung statt. Seither hat das Grabengut manch harten Kampf gesehen und ist der FC Thun auf diesem Platz müssig geworden. Es wird manchmal alten FC-Thuner leid, um von diesem alten Ideal die Kampfstätte Abschied zu nehmen.

Durch den regen Spielbetrieb auf dem Platze Thun sind dann auch die Firmenmannschaften entstanden, die nun alljährlich dieses Turnier austragen. Am diesjährigen Turnier nehmen 12 Mannschaften teil und spielen in 3 Gruppen.

Gruppe I: K+W Thun, Bula & Gasser, Habegger, Studer AG.
Gruppe II: Baumann & AG, AMP Thun, PTT Thun, Ott-Verlag.
Gruppe III: Meyer & Burger, Steffisburg, W. & P. Müller, Selve & Cie. L. & E. Kämpfer.
Der Spielplan umfasst 18 Turniere- und 3 Finalspiele. Gespielt wird ab Sonntag 08.00 bis 19.00 Uhr ununterbrochen.
Die Mannschaften kämpfen um die von folgenden Firmen gestifteten Wanderpreise: 1. Wanderpreis von der Firma A. Baumann & AG, Thun; 2. Wanderpreis von der Firma H. Rothenbühl & Sohn, Bällitz, Thun sowie um den Cyran-Cup, gestiftet von P. Marioni, Café de la Poste, Thun.
Der Fussball-Verband Berner Oberland als Organisator macht es sich zur Pflicht, sämtliche Mannschaften mit einem schönen Preis auszu-

zeichnen. Diese sind bis Samstagabend im Schaufenster der Firma Hans Rothenbühl & Sohn, Konfektionsgeschäft, Bällitz, Thun, ausgestellt.

In den einzelnen Firmenmannschaften finden vier viele bekannte Thuner Fussballer, die für guten Sport sorgen werden. Dadurch sind aber auch einige Mannschaften sehr spielstark geworden, so dass es rassige und zähe Kämpfe abzulocken wird.

Schiessen

Beste Resultate vom Standschiessen Aarberg 1959
Am Standschiessen in Aarberg, das noch bis 5. Juli dauert, wurden bis 30. Juni mittags folgende Bestresultate geschossen:

300 m

Sektion: 58 P.: Mörli Ernst, Aarberg. - 57 P.: Berger Hans, Aarberg, Calame Charles, Täuffelen, Dick Hans, Gurbrü, Jungen, Marcel, Biel. - 56 P.: Gygi Ernst, Kappelen, Kernen, Jakob, Wohlen, Marius Etienne, Limp, Rätz Fritz, Richterswil, Tüscher Hansrudolf, Bichel, Zbinden Emil, Biel. - 55 P.: von Dach Oskar, Lyss, Frank Edy, Büren a. A. Götschi Fritz, jun., Murten, Gräppi Ernst, Merzlingen, Hirsbrunner Fritz, Aegerter, Hügli Alfred, Bühl, Hurni Fritz, Sürb-Rosshausen, Jüni Alfred, Mauss-Gümmenen, Maier Fritz, Finsterlin, Meyer Ernst, Ulm, Moser Erwin, Aspö, Seedorf, Reinhard Hermann, Spengler/Rosshausen, Rucht Ernst, Zimlisberg-Rapperswil, Rutsch Willy, Bern, Simon René, Romont ob Biel, Spahr Martin, Lengnau.

Kunst-Gruppen: 459 P.: Sahl Hans, Täuffelen, 457 P.: Käfer Walter, Schmidgen J. E. 456 P.: Büeliger Paul, Biberist, - 455 P.: Brüngger Fritz, Zürich, - 453 P.: Hani Walter, Ulmiz, - 451 P.: Steinmann Walter, Nidau, - 450 P.: Zürcher Ernst, Bern, - 449 P.: Zosso Bernhard, Biel, - 448 P.: Gfeller Hermann, Utzigen, - 447 P.: Messerli Alfred, Amsoldingen, Mischler Hans, Bonfol, - 445 P.: Mühlheim Walter, Oey-Diemtingen.

Mittler: 368 P.: Rüedi Hans, Orpund, - 366 P.: Beeler Martin, Zürich, - 364 P.: Herren Christian, Breite/Rosshausen, - 361 P.: Martin Arnold, Ligerz, - 360 P.: Benniger Rudolf, Galmiz, Fischer Ernst, Zürich, Wasem Werner, Lanzhäusern, - 359 P.: Biedermann Ernst, Werdtorf, Burn Peter, Adelboden, Traftlet Hans, Vireliz, - 358 P.: Curty Marcel, Twann, Jungen Marcel, Biel, - 357 P.: Bürki Niklaus, Solothurn, Fässli Jakob, Täuffelen, Gerber Hansrudolf, Utzenstorf, Mollet Konrad, Unterramsen, Schlup Ernst, Oberwil/Büren, - 356 P.: Aeblischer Fritz, Aarberg, Schmid Hans, Frutigen, von Weissenfluh Adolf, Biel, Wüst Walter, Biel, - 355 P.: Grau Christian, Kehrsatz, Will Rudolf, Bülh, - 354 P.: Ledermann Hans, Worb, Ruch Hans, Bern, Schick Robert, Därligen, - 353 P.: Fühmann August, Dettligen, Gubensch, Bern, Mühlberger, Merz, Arthur, Burg, Sägger Kurt, Büren a. A. Schick Hans, Biel, Weber Werner, Jens, - 351 P.: Grünig Walter, Cortepin, Schuep Hans-Rudolf, Worb/laufen, Tschanz Otto, Zollikofen.

Zeit-Glück: 57 P.: Glatz Fritz, Bern, Ramsejer Otto, Bern, Rutsch Paul, Dieterswil, Schumacher Walter, Mächler, Wetzstein Fritz, Büren a. A., Wysz Walter, Biel, - 56 P.: Fährndrich Fritz, Frutigen, Jenni Andreas, Särsiwil, Kiper Walter, Zollikofen, Straub Hans, Bern, Zimmermann Hans, Mühledorf, - 55 P.: Böhlen Fritz, Fraubrunnen, - 100er: Meier Franz, Murten, Röllhalsberger Arthur, Brüttelen, Rüedi Hans, Orpund, Uebelhart Louis, Biel.

Mittler: 59 P.: Hügli Otto, Uetlingen, Hürzeler Ernst, Lyes, - 57 P.: André Max, Wynen, April Hans, Zürich, Dügg Hans, Oberwil/Büren, Huber Ernst, Zürich, Hug Ernst, Büren a. A. Koecher Hans, Basel, - 56 P.: Freudinger Jean, Biel, Gutjahr Ernst, Orpund, Isell Hans, Grafenried, Kopp Heinrich, Laltrigen, Kuhn Karl, Orpund, Külli Hansrudolf, Burgdorf, Schläpfer Christian, Biel, Stegmann Otto, Wierenzwil, Straub Hans, Bern, Streit Ernst, Friesenberg, Wyler Ernst, Rossäusern, Zaugg Walter, Biel.

Nachpöcher Aare: Kat. A: 100er: Affolter Hugo, Leuzigen, Büetiger Paul, Biberist, Buser Gustav, Läufelfingen, Führer Hans, Bern, Hirter Hansrudolf, Täuffelen, Kurth Hans, Solothurn, Murbach Ernst, Läufelfingen, Rätz Hans, Rapperswil, Scheidegger Isaac, Aegertern, Schumacher Walter, Müntschemier.

Kat. B: 789 P.: Meyer Franz, Murten, - 778 P.: Fühmann August, Dettligen, - 776 P.: Biethel, Paul, Biberist, - 775 P.: Kurth Hans, Solothurn, - 772 P.: Huber Ernst, Zürich, Scheidegger Isaac, Aegertern.

50 m

Sektion: 96 P.: Schäfer Egon, Bargaen, - 95 P.: Bettelini Battisti, Biel, Hirt Hans, Biel, Hurni Hans, Gurbrü, Liniger Werner, Murten, Malbach Kurt, Nidau, Schärer Karl, Bern, Schneuwly Marcel, Bern, - 94 P.: Bart Otto, Lyss, Bänninger Rudolf, Galmiz, Hunziker Otto, Biel, Lambelert Erwin, Biel, Longatti Willy, Biel, Steuri Werner, Lyss.

Kunst-Gruppe: 229 P.: Gingen Gottfried, Zweisimmen, 228 P.: Burn Peter, Adelboden, Krähnbühl Hermann, Gerlafingen, Mithüli: 469 P.: Glaser Joseph, Belp, - 453 P.: Gingen Gottfried, Zweisimmen, - 450 P.: Flühmann Samuel, Kerzers.

Fortschritt: 75 P.: Bochat Pierre, Les Bois, Röthlisberger Hans, Bern, Schneuwly Marcel, Bern, Trüssel Johann, Grünen.

Schuldpruch im Aarauer Mordprozess

Nach dreitägiger Verhandlung ging der Aarauer Schwurgerichtsprozess gegen den des Mordes angeklagten 35jährigen Walter Gross vorläufig zu Ende. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde Gross des Raubes und Mordes, begangen an dem 58jährigen Sonderling Christian Bätcher in Baden, schuldig erklärt. Da jedoch das Gericht einem Antrag des Verteidigers Louis Lang auf psychiatische Begutachtung des Angeklagten zustimmte, wird Gross in die Anstalt Königfelds eingeliefert werden, und das Urteil über das Strafmass wird erst nach Wochen oder Monaten gesprochen werden können.

Als Experten hatten im Prozess Dr. Freil-Stulz vom wissenschaftlichen Dienst der Stadtpolizei Zürich und Dr. Hardmeier vom gerichtsmmedizinischen Institut Zürich über die Spuren am Tatort und an den Effekten recherchiert. Ein Antrag des Verteidigers auf eine Oberexpertise wurde vom Gericht abgelehnt.

Am Donnerstagnachmittag fanden im überfüllten Rathausaal in Aarau die Parteivorträge statt. Staatsanwalt Dr. Real bezeichnete den Mord an Christian Bätcher als klassischen Indizienfall mit lückenloser Beweiskette. Der Antrag an die Geschworenen lautete, den Angeklagten des Raubes und Mordes schuldig zu erklären. - Verteidiger Dr. Lang wies auf die zahlreichen ungeklärten Punkte des Falles hin, welche die Gewissheit über die Täterschaft in Frage stellen, wie z. B. die geheimnisvolle zweite Brief-tasche des Ermordeten, über deren plötzliches Auffinden bis heute keine Erklärung vorliegt. Trotz der vehementen Angriffe des Verteidigers auf das Gebäude der Anklage gelangte die Geschworenen zu einem Schuldpruch.

180 P.: Tschanz Rud., Vel., Tschingel. Bühler Christ., Vel., Schwanden, - 177 P.: Minnig Fritz, Sigriswil, - 176 P.: Stauffer Alfred, Vel., Heiligenschwendi, - 175 P.: Jordi Ernst, Vel., Heiligenschwendi, Rentsch Karl, Schwanden.

Wehrsektionwettkassen: Heiligenschwendi 82,500 P., Sigriswil 82,357 P. 89 P.: Jordi Ernst, Vel., Heiligenschwendi, - 88 P.: Rentsch Karl, Schwanden, - 85 P.: Zurbuchen Herber, Heiligenschwendi, - 84 P.: Lüthli Charles, Heiligenschwendi, Stegmann Charles, Heiligenschwendi, Bühler Christian, Vel., Schwanden, v. Gunten Adolf, Sigriswil, Kämpf Fritz, Schwanden, Minnig Fritz, Sigriswil.

Kleine Zeitung

Wird die Erde von Riesen bevölkert? Genaue Messungen einer amerikanischen Lebensversicherung bestätigten die schon vielfach gemachte Feststellung, dass die Kinder in der ganzen Welt schneller wachsen. So konnte nachgewiesen werden, dass Sechsjährige heute im Durchschnitt 25 Zentimeter grösser sind, als es ihre Eltern vor 35 Jahren im gleichen Alter waren. Siebenjährige wiegen heute mindestens 1 Kilogramm mehr. Diese Zahl steigert sich bis zum Alter von 14 Jahren auf fast acht Kilogramm im Durchschnitt. Bei Mädchen sind die Unterschiede noch grösser als bei den Jungen. Während beispielsweise der Neunjährige etwa 25 Zentimeter länger ist als der Gleichaltrige von 1850, ist es bei den Mädchen schon das Achtjährige.

Diese »Längen-Entwicklung« ist, wie die Demoskopie der amerikanischen Lebensversicherung erklären, noch keinesfalls abgeschlossen; es gilt als sicher, dass der Sechsjährige von 1880 wie ein Neunjähriger von 1959 wirkt. apd.

Für Radiofreunde

Samstag, 4. Juli

Beromünster

11.00 Musik von Camille Saint-Saens. 12.00 Kunst und Künstler. 12.10 Trio Wolmer. 12.40 Wiener Blut. 13.00 Mit kritischem Griffel. 13.15 Das Orchester George Melachrino. 13.40 Die Samstags-Rundschau. 14.00 Stadtmusik »Konkordia«, Solothurn. 14.20 Schweizer in fremder Welt. 14.50 Klavier-Europareise. 16.00 Film-Magazin. 17.00 Eichendorff-Lieder. 17.25 Klaviermusik von Schumann. 17.40 Eichendorff-Lieder. 17.55 Aus der Beratungspraxis eines Arbeitsgerichts. 18.15 Thema: »Jazz«. 18.45 Piste und Stadion. 19.00 Von Tag zu Tag. 20.00 Kleine Walkeremusik. 20.15 »Mir Amnlatier sy chichi! Lu!...« Ländlicher Unterhaltungsbund aus Langenegg. 20.30 »Solisteiten. 22.20 Kammerensemble von Radio Bern, dazwischen: Das flüchtige Spiel, aus dem gleichnamigen Buch von Emmy Ball-Mennings.

Sottens

7.20 Concert matinal. 12.00 Variétés populaires. 12.15 Le quart d'heure de l'accordéon. 12.30 Chœurs de Romandie. 12.55 Domain dimanche. 13.25 Route libre. 14.10 Nos patois. 14.30 Chasseurs de sons. 15.20 Le semaine des trois radios. 15.35 L'auditeur propose. 16.00 L'auditeur propose. 16.50 Moments musicaux. 17.05 Jazz. 17.30 L'heure des petits amis de Radio-Lausanne. 18.20 Le micro dans la vie. 18.50 Le Tour de France. 19.00 Ce jour en Suisse. 19.25 Actualités internationales. 19.50 Le quart d'heure vaudois. 20.10 Commission d'enquête. 20.35 La Destinée d'Eulace Simons. Jeu radiophonique. 21.35 Disparade. 22.35 Entrons dans la danse.

Fernsehen ZH: 14.00 Internationales Tennisturnier. 18.30-18.45 Eidg. Turnfest 1959 in Basel. 20.15 Tagesschau. 20.30 Kleines Detektivspiel. 21.00 Auslosung der Preisvergabe der Sendung »Melodie und Rhythmus«. 21.20 Unterhaltungsprogramm. 21.45 Das Wort vom Sonntag. 21.55 Nachrichten und Tagesschau.

Jappert an der Matratze fest. Ein durch ein vierzehnjähriges Mädchen unternommener Rettungsversuch war vergeblich. Die Leiche des Knaben der an der Limmattalstrasse in Höngg wohnte, konnte bis zum Montag noch nicht geborgen werden.

Im Strandbad Harissenbucht bei Stansstad erkrank am Sonntagmittag der 16-jährige Mechanikerlehrling Alfred Businger aus Oberdorf bei Stans. Der junge Mann hatte sich schwimmend etwa 50 Meter vom Land entfernt und versank plötzlich. Obwohl der See an dieser Stelle kaum drei Meter tief ist, dauerte es allzu lange, bis er geborgen war. Deshalb waren die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

— Einbruch bei Cook. Am Montag wurde in den Büros der Reiseagentur «Thomas Cook» in London entdeckt, dass im Laufe des Wochenendes 20 000 Pfund Sterling, davon 16 000 in Travellerchecks, gestohlen worden waren. Die Diebe mussten, um in die Büros eindringen zu können, mehr als 200 Löcher in eine zehn Zentimeter dicke Sicherheitstüre bohren. Es gelang ihnen aber dadurch, die Türfüllung zu entfernen, worauf sie mit ihren Instrumenten eindringen und mit Schweizerbrennern den Geldschrank öffneten.

— Eisenbahnglück in der Türkei. In der Nähe von Sivas (Zentraltürkei) stiessen am Montag zwei Güterzüge frontal zusammen. Zehn Personen kamen ums Leben, und weitere acht wurden schwer verletzt.

Sport-Nachrichten

Der Steffisburger Rudolf Wyss auf Maico gewinnt ein weiteres Trial

Rg. Am Sonntag wurde bei prächtigem Wetter — im Rahmen der wohlgeplanten kantonal-aargauischen FMS-Sternfahrt — als 4. Lauf für die schweizerische Meisterschaft das Menzker-Trial ausgefahren. Auf einem Parcours von 800 Meter Länge waren 8 Prüfungsschritte — Sektionen genannt — festgelegt, die viermal zu fahren waren. Dabei durften in diesen 8 Abschnitten, von denen keiner länger als 50 Meter war, weder die Füsse von den Rasten genommen werden noch das Motorrad zum Stillstand kommen. Dass dieses Stillfahren im Gelände gar nicht so einfach ist, wie manche glauben, zeigten wiederum die Wertungen am Menzker-Trial. Nicht einer der 99 gestarteten nationalen Fahrer — darunter zahlreiche unserer besten Geländespezialisten — war nach den 32 Sektionen strafpunktfrei geblieben. Mit viel Geschick wurden die einzelnen Prüfungsschritte geleigt. Als Besten schnitt Rudolf Wyss (Steffisburg) auf Maico ab, der nur 23 Strafpunkte klassieren musste. Auch in der Klasse II stieg ein Steffisburger, Fritz Krähenbühl, auf DKW.

Radsport

Einem Sonnenstich erliegen

Si. Der aus Gümligen (Bern) stammende Amateurfahrer Paul Bigler, der kurz nach der Zieldurchfahrt bei der Schweizerischen Amateur-Strassenmeisterschaft in Genef mit einem Sonnenstich zusammenbrach, ist im Genfer Kantons- und unweit von Genef gestorben. Bigler war 27 Jahre alt und wurde auf Grund seiner guten Saisonresultate ins Kader der Kandidaten für die Weltmeisterschaft aufgenommen; er gehörte dem Radrennklub Bern an.

Tour de France

Ein Sprinterspezialist gewinnt eine Bergetape

Si. Der Grosskampf der Favoriten ist auch in der zweiten Pyrenäen-Etappe ausgeblieben und alles deutet darauf hin, dass die Entscheidung der ersten Anwärter auf den Tourstag erst in den Alpen gesucht wird. Das elfte Teilstück war allerdings wenig geeignet für einen Angriff. Es führte wohl über zwei Pässe (Aspin und Peyresourde), mass aber nur 119 Kilometer und barg ein 64 km langes Schlüsseltück, das Abfahrtspezialisten und Rollern reichlich Gelegenheit bot, allfällige Zeitverluste wieder aufzuholen. So kam es, dass der Kampf um die Tageschance im Sprint entschieden wurde; der als Sprinter in Fluchtetappen bekannte André Darrigade landete dabei einen weiteren Erfolg. Als Animatoren

stellen sich die Franzosen Dotia am Aspin-Pass und Huot am Peyresourde-Übergang heraus. Aber die Abstände blieben so gering, dass nach den Abfahrten stets wieder grössere Gruppen gebildet wurden. Die Passagen auf den beiden Kulminationen lauteten:

Aspin: Dotio 0:30 vor Bahamontes - Gaul 0:45 vor Huot, 1:05 vor Anglade. Riviere und Favouls gefolgt von einer grösseren Gruppe mit allen übrigen Favoriten und Rolf Graf. — Peyresourde: Huot mit 1:00 vor Bahamontes - Gaul, 2:20 vor Stabinski, 2:30 vor Saint und 2:45 vor dem ersten Hauptmacht.

Das Klassement der 11. Etappe: 1. André Darrigade (Fr) 3:19:30. 2. G. Saint (Fr), 3. L. Bobet (Fr), 4. J. Anquetil (Fr), 5. M. Vermoulin (Fr), 6. J. Hoevenars (Bel), 7. Rolf Graf (Sz), gefolgt von 61 Fahrern mit der gleichen Zeit, darunter Gaul, Baldini, Bahamontes, Riviere usw. Ferner: Schellenberg und Traxel 9:14 zurück, Morest, Ecuycy und Plattner 15:51 zurück. — Aufgebote: Favoro (It).

Das Gesamtklassement: 1. M. Vermeulen (Fr) 56:35:28. 2. A. Desmet (Bel) 1:17 zurück. 3. J. Hoevenars (Bel) 2:22. 4. Saint (Fr) 10:18. 5. Anglade (Fr) 10:37. 6. Mahé (Fr) 11:24. 7. Riviere (Fr) 12:13. 8. Baldini (It) 13:04. 9. Bahamontes (Sp) 13:18. 10. Gaul (Lux) 13:25. Ferner: 16. Rolf Graf (Sz) 16:50.

Fussball

Die «alte Garde» auf dem Grabengut

Die Thuner Stimmberechtigten haben mit ihrem Entscheid vom Sonntag dem alten Fussball-Platz Grabengut ein Ende bereitet. Vorher jedoch hat die «alte Garde» des Fussball-Clubs Thun auf dem für sie historischen Platz das letzte Spiel gespielt. Hier erlebten die Eugster, Weiss, Läufer, Balmer, Peter, Hofer, Grünig, Wegmüller, Haas, Bur, Studer, Schenk den steilen Aufstieg des FC Thun, sie erlebten ihn nicht nur, sondern sie «machten» ihn. Gegen die alte Garde der Young Boys, gegen die sie am Samstagmittag bei eitlicher Wärme antraten, hatten sie leichtes Spiel. Dabei zeigte sich, dass die Schiessfertigkeit geblieben ist, ebenso die Kombinationsgabe und die Balltechnik. Langsamer ging wohl der Atem, und damit das Tempo. Nach dem Spiel, das erfreulich viel Zuschauer herbeizuziehen vermochte, traf man sich noch zu einem Freundschaftstrunk.

Firmsport

Während die «alte Garde» auf dem Grabengut in alten Zeiten schwelgte, haben die Leute vom FC «Geschäftsleute» ihre grosse Konkurrenz von der «Neuen Zürcher Zeitung» auf dem Landchenstadion empfangen und dabei den schnellen Zürchern Eliches zu schaffen gegeben. Hiess es bei der Halbzeit noch 0:4 lautete das für die Thuner ehrenvolle Schlussergebnis 5:6.

Schiessen

Beste Resultate vom Standschiessen Aarberg 1959
In der zweiten Hälfte des Schiessens, vom 1. Juli mittags bis Ende Feuer (5. Juli) wurden die folgenden Bestresultate erreicht:

300 m

Sektion: 58 P.: Gygi Paul, Kappeler, 57 P.: Schlatter Alfred, Rütli bei Büren. — 56 P.: Häfler Hermann, Bern. Herren Emil, Breite-Rosshäusern. Kräuch Werner, Lyss. Bäni Hans, Robert. Bakmann Christian, Welperswil. Stamm Robert. Le Landeron. — 55 P.: Scheidegger Werner, Bärghen. Stuck Erwin, Lengnau. Tschanz Heinrich, Tüscherz. Luginbühl Paul, Aarberg. von Gunten Hermann, Orpund. Linder Louis, Peseux. Marti Ernst, Le Landeron. Müller Werner, Laupen. Stebler Fritz, Niederried. Thoni Samuel, Bümpliz. Barth René, Grenchen. Brügger Martin, Mühlberg. Nyfeler Jules, Lyss. Polaz Marius, Nidau.

Kunst-Gruppe: 468 P.: Andres Fritz, Müchi. — 460 P.: Bangeter Kuno, Biel. Lang Karl, Zürich. Wyssseier Fritz, Biel. — 457 P.: Baillet André, Boudry. — 456 P.: Sigg Martin, Horgen. — 455 P.: Winkelmann Ernst, Aarberg. — 452 P.: Schlatter Alfred, Rütli bei Büren. — 449 P.: Herren Emil, Breite-Rosshäusern. — 448 P.: Mürsching Fritz, Saanen. — 447 P.: Schafroth Roland, Hindelbank. Schlatter Georges, Cernier. — 446 P.: Schlup Viktor, Lengnau. Ramseyer Carlo, Biel. Trachsel Willy, Lyss.

Militär: 374 P.: Aeschbacher Hans, Staden bei Biel. — 372 P.: Geissler Fritz, Ins. — 369 P.: Blaser Otto, Nidau. Lehmann Richard, Leuzigen. Wälchli Ernst, Wyssachen. — 368 P.: Moser Werner, Biel. Kupferschmid Walter, Kallnach. — 367 P.: Friedli Hans, Staden. — 365 P.: Schori Ernst, Riedelfingen. — 364 P.: Grau Walter, Ried bei Kerzers. — 363 P.: Wieland Fritz, Liebefeld. Schwab Walter, Aarberg. — 362 P.: Marti Adolf, Horgen. Ruprecht Ulrich, Laupen. Erpf Otto, Bern. — 361 P.: Lehmann Simon, Horw. Marti Ernest, Le Landeron. — 360 P.: Bloch Hermann,

Twann. Malherbe Marcel, Grandvaux. — 359 P.: von Allmen Hans, Oberwil bei Büren. Grosjean Jules, Plagne. — 358 P.: Leuenberger Hans, Bern. — 357 P.: Zesiger Hans-Rudolf, Bern. — 356 P.: Antenen Alfred, Aspi-Seedorf. Spätig Walter, Epsach. — 355 P.: Lütty Walter, Biel. Merz Ernst, Bern. Mustec Fritz, Utigen. Feldmann Fritz, Steffisburg. Hofer Alfred, Biel. — 354 P.: Fellmann Anton, Zurich. Rickli Max, Biel. Sigrist Hans, Adligenswil. — 353 P.: Trachsel Adolf, Frutigen. — 352 P.: Güdemann Werner, Aarberg. Schaller Hans, Wünnwil. Lobisger Alex, Uetligen. Marti Willy, Kallnach. Stämpfli Oskar, Gols. Blaser Ernst, Wallenried. Piguet Gilbert, Biel. — 350 P.: Aberhard Willy, Zuzwil. Hori Werner, Ammeruzel. Hofer Jakob, Utzenstorf. Holzer Hans, Messen. Nydegger Fritz, Biberist.

Zeit-Glück: 57 P.: Chaubert Marcel, Denens. Locher Rudolf, Bern. — 56 P.: Muster Ernst, Lobisgen. Stocker Karl, Basel. Schär Arthur, Bévillard. Wälchli Ernst, Wyssachen. Jungi Rudolf, Wohlén. Schwab Hans, Leuzigen. Blank Paul, Ipsach. Gütiknecht Hans, Gümigen. Will Rudolf, Bühl. — 55 P.: Baroni Roberto, St. Immer. Bärdli Fritz, Frutigen. Saluz Carlo, Bern. Zaugg Ernst, Bärswil.

Tiefschüssige 100er: Känel Ernst, Bärghen. Möri Fritz, Ipsach. Geller Fritz, Peseux. Löri Heinrich, Herrmigen. Peter Hans, Grenchen. Schwab Gottfried, Sisseln. Hirt Armin, Tüscherz. Lang Karl, Zürich. Marbot Fritz, Wiler-Seedorf. Fesch Walter, Oberdiesbach. Reichen Peter, Adelboden. Stuber Benedit, Allenschwil-Schüpfen. Zesiger Alfred, Bärghen.

Mühlu 190: 59 P.: Currept Maurice, Sion. — 58 P.: Rohr Edwin, Wildegg. — 57 P.: Cenin Joseph, Chermex-Montreux. Feldmann Fritz, Steffisburg. Spillmann Hans-Rudolf, Zollikon. Röllier Georges, Lausanne. — 56 P.: Lobisger Alex, Uetligen. Sütter Walter, Kallnach. Flury Theodor, Riedholz. Acetl Werner, Kirchberg. Amrein Joseph, Biel. Herren Heini, Rosshäusern. Gautier Pierre, Corbèret. Guernsey Maurice, Sion. Gütiknecht Walter, Courtaman. Lehmann Hans, Orpund. Liniger Fritz, Bern. Meier Alfred, Bern. Ruprecht Ulrich, Laupen.

Nachdoppel Aare: Kat. A. 100er: Hofmann Fritz, Biel. Nyfeler Jules, Lyss. Winkelmann Ernst, Aarberg. — Kat. B: 776 P.: Affolter Hugo, Leuzigen. Spillmann Hans-Rudolf, Zollikon. 775 P.: Teuscher Hugo, Aellen. 774 P.: Rohr Edwin, Wildegg. Stauffer Willy, Büren an der Aare. 50 m

Sektion: 99 P.: Wenger Rudolf, Bern. — 98 P.: Salvisberg Jakob, Bern. Spring Alfred, Biel. — 97 P.: Füguet Gilbert, Biel. Trafalet Alex, Biel. — 96 P.: Baur Peter, Bern. — 95 P.: Baur Hans, Bern. Boshard Robert, Bern. Heuer Oswald, Thun. Kägi Erich, Biel. Mürger Walter, Bern. Salchi Theo, Biel. — 94 P.: Keller Hans-Rudolf, Bern. Wetzenner André, Magglingen. Gerber Walter, Biel. Herren Fritz, Murten. Kündig Alfred, Biel. Meyer Gottlieb, Biel. Walker Hans, Bern. Viot Oscar, Biel. Gehri Erich, Aegerter.

Kunst-Gruppe: 238 P.: Marendaz Edouard, Yverdon. — 225 P.: Nobs Walter, Marthalen. — 223 P.: Spähni Albert, Steinen. — 227 P.: Baumgartner Erwin, Burgdorf. — 225 P.: Chalvagnet Charles, Marsens. Poyet Louis, Bern. Salvisberg Jakob, Bern. Zesiger Hans, Burgdorf.

Militär: 466 P.: Baur Hans, Bern. Howald Rudolf, Herzogenbuchsee. Müller Willy, Erlenhof. S. — 462 P.: Stoos Alfred, Rosshäusern. 460 P.: Wenger Rudolf, Bern. — 457 P.: Güngerich Werner, Herzogenbuchsee. — 456 P.: Krieg Willy, Pieterlen. — 455 P.: Neuweiler Heinz, Bern. Piguet Gilbert, Biel. Stucker Fritz, Bern. — 454

Zu verkaufen grosses Ferien-Zelt mit Vordach und Appis. In einwandfreiem Zustand. Preis günstig. Telephone 033 2 55 54

Wär hätt gären Geissemilch? Adresse bei der Exped. 1202

Hemden-Reparaturen WÄSCHEREI BÄHNER auch alle Hemden aller Art. Maschinen neu oder reparatur

Brauchen Sie Möbel und haben kein Geld schreiben Sie uns, wir helfen Ihnen. Postfach 41897-131 Liestal BL. 3-302

Günstig zu verkaufen Kleinbild-Kamera Zeiss «Contax» mit Sonnar 1:2/50. 1188 Tel. 033 2 18 36

Elektrolux-Staubsauger wie neu, Garantie und Teilzahlung, Fr. 150.—, sende dies zur Ansicht, kostenlos. Conr. Holz, El. Geschäft, Zürich 6, Stüssistrasse 91, Telefon 051 28 55 31. (4-131-11)

P.: Arn Hans, Thun. Joss Hans, Wangen a. A. — 450 P.: Rogger Bernhard, Luzern. Schär Gottfried, Frauenkappelen. Fortschritt: 78 P.: Heuer Oswald, Staden. — 78 P.: Locher Gottlieb, Wallkingen. Walther Ernst, Thun. — 75 P.: Luginbühl Paul, Aarberg. Baur Peter, Bern. Rasi Hans, Marthalen. Salvisberg Jakob, Bern. Michel Fritz, Thun. Wiederkehr August, Dietikon. Mühlu 190: 57 P.: Stoll Ernst, Uetikon. Zesiger Hans, Burgdorf.

Nachdoppel Aare: Kat. A. 50er: Reiter Fritz, Zürich. Schäfer Egon, Bärghen. Spähni Albert, Steinen. Amühl Heinz, Zell. — Kat. B: 368 P.: Spähni Albert, Steinen. — 387 P.: Amühl Heinz, Zell. — 383,2 P.: Müller Willy, Erlenhof. — 383 P.: Howald Rudolf, Herzogenbuchsee. — 381,6 P.: Hurli Paul, Langenthal. Müller Willy, Erlenhof. L. S. — 381 P.: Gugger Hans, Ins. — 380 P.: Schäfer Egon, Bärghen.

Für Radiofreunde

Mittwoch, den 2. Juli 1959

Beromünster

11.00 Les Cloches de Corneville. 11.20 Joseph Canteloue: Rustiques. 11.30 Neue Lieder und Chansons. 12.00 Musik von Eric Coates. 12.40 Musikalische Mittagspost. 13.35 Lieder von Brahms. 14.00 Reiseferie — Reiselust! 16.00 Schwazer Volkstänze. 16.15 ... die kenn' ich am Geläute, Reportage. 16.35 Rössegartentheur. Bera singt Volkslieder. 16.50 Bläserkonzert. 17.05 Streicher-Serenade von Joseph Suk. 17.30 Kinderstunde: D'Waldli. 18.00 Unterhaltungsschreiber Stan Kenton. 18.20 Neues von den Tonjägern. 18.40 Französische Filmmelodien. 19.00 Von Tag zu Tag. 20.00 Melodien aus unserer Heimat. 20.20 «Anne Babi Jovägger», Hörfolge nach Jeremias Gotthelf. 21.20 «Boccaccio», Farlien aus der Operette von Franz von Suppé. 22.20 Hotelstatistik i ds Bärdätsche übersetzt. 22.40 Surprise-Party.

UKW-Programm: 19.00 Moderne Unterhaltung. 20.00 Russische Musik. 21.00 Wieviel Erde braucht der Mensch? Hörspiel, frei nach einer Erzählung von Leo Tolstoj.

Sottens

7.20 Conceri matinal. 11.20 Trio d'anches André Dupont. 11.30 Refrains et chansons. 12.00 Une famille musicienne. 12.15 Orchestre. 12.30 Virtuoses en tous genres. 12.55 Musique légère. 13.15 Les compositeurs populaires. 14.20 Musique symphonique. 14.00 Entre 4 et 6. 14.30 Le Tour de France. 15.50 Entre 4 et 6. 17.30 L'heure des petits amis de Radio-Lausanne. 18.15 Un enquête nationale. 18.35 Fête fédérale de gymnastique. 18.50 Le Tour de France. 19.00 Ce jour en Suisse. 19.25 Actualités internationales. 19.50 Domaines interdits. 20.15 Le conte du Mercredi. 20.30 Gala-Abono. 21.20 Filmbriefe aus Afrika. 21.50 Nachrichten und Tagesschau.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Kuns Telefon: Redaktion 1 23 74 Expedition und Inseratannahme 2 52 94

Wassertemperaturen in Badanstalten

Thun: See 19°, Kanal 21°, Schwäbi 19° Steffisburg: Schwimmbad 19°

Plakatkarton

Zu vermieten schönes, möbliertes 1-Zimmerlogis mit Küche, Bad. 1198 Telephone 2 21 56

Wir bitten unsere werte Kundschaft davon Kenntnis zu nehmen, dass unser Geschäft infolge 1194


Betriebsferien

vom 20. bis 29. Juli geschlossen bleibt.

Schuh-Orthopädie-Werkstätte H. Schreiber

Pestalozzistrasse 11, Thun

Ihr FORD — ein Schritt auf der Stufenleiter des Erfolges!



NEU ZEPHYR ZODIAC die preiswertesten 6-Zylinder/6-Platzer FORD ZEPHYR 6-Zylinder 13/90 PS Fr. 11000.— Lieferbar mit automatischem Getriebe (1350.—) oder Overdrive (676.—)

R. Pulver, Bahnhofgarage, Thun, Tel. 23141
Offizielle Ford-Vertretung



Schweizerische Zeltmission in Thun (Fussballplatz, Jurastrasse-Schlossstrasse)

Sie sind freundlich eingeladen zu den weiteren Vorträgen im Zelt!

Dienstag, 7. Juli, 20 Uhr: Ich weiss schon, was ich zu tun habe!
Mittwoch, 8. Juli, 20 Uhr: Wohin mit der Angst?
Donnerstag, 9. Juli, 20 Uhr: Ein Ultimatum der Liebe!
Freitag, 10. Juli, 20 Uhr: Ist mit dem Tode alles aus?

Jeden Nachmittag Bibelstunden: 14 Uhr
Evangelische Allianz von Thun und Umgebung
Schweizerische Zeltmission
1157